

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. Dezember-Heft

Abgeschlossen am 30. Dezember 1938
Ausgegeben am 3. Januar 1939

18. Jahrgang Nr. 24

Deutsche Wirtschaftszahlen

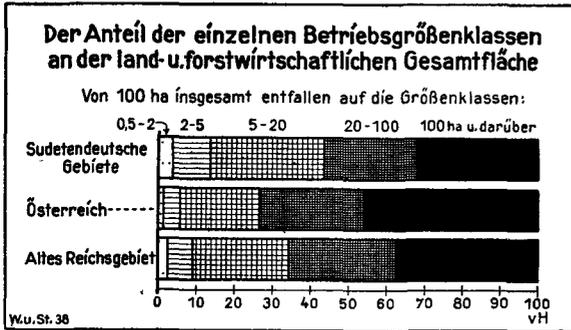
Gegenstand	Einheit	1938									
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1000 t	16 679	14 495	15 286	14 874	15 763	15 885	15 061	15 638	15 670	
Braunkohlenförderung	"	16 072	14 682	15 703	15 348	16 658	16 646	16 247	16 912	17 370	
Kokserzeugung	"	3 655	3 487	3 646	3 545	3 670	3 704	3 592	3 771	3 700	
Haldenbestände Ruhrgebiet*)	"	2 925	3 257	3 171	3 036	3 049	3 284	4 035	4 483	4 718	
Roheisenerzeugung	"	1 521	1 480	1 595	1 555	1 625	1 585	1 541	1 611	1 601	
Rohstahlerzeugung	"	1 949	1 816	1 961	1 887	1 981	2 018	1 984	2 057	2 032	
Kalierzeugung, Reinkali	"	185,5	143,0	146,4	137,6	152,3	157,8	145,6	148,8	151,7	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	Zahl	10 101	15 242	16 760	15 805	14 484	12 055	13 780	11 062	11 470	
in den Groß- u. Mittelstädten { Gebäuden, Bauvollendungen	"	8 117	9 206	9 345	10 609	10 679	9 411	10 795	12 907	11 866	
	"	2 896	3 213	3 177	3 914	3 674	3 396	3 613	4 385	4 907	
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1000	507,6	422,5	338,4	292,2	218,3	178,8	156,0	163,9	461,2	
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	18 831	19 401	19 857	19 998	20 170	20 245	20 243	20 238	20 236	
Beschäftigte der Industrie { beschäftigte Arbeiter	1936 = 100	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	119,0	
{ geleistete Arbeiterstunden insgesamt		114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,8	126,8	
{ Produktionsgüterindustrien		115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,4	127,2	
{ Verbrauchsgüterindustrien		112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	461,8	476,9	517,6	485,6	472,5	509,5	492,7	526,3	522,1	
Ausfuhr	"	477,7	452,0	465,5	436,2	470,0	445,0	441,8	490,2	453,1	
Umsätze im Einzelhandel											
Insgesamt	1932 = 100	133,5	148,2	137,4	131,6	135,5	134,2	141,2	156,5	.	
davon Lebensmittel		121,8	134,0	119,6	119,8	125,1	125,1	130,1	132,5	.	
Bekleidung		145,8	165,3	160,3	141,1	144,2	127,2	137,6	183,9	.	
Verkehr											
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 987	3 586	3 815	3 760	4 002	4 107	3 752	3 877	3 938	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	15 286	13 707	15 361	15 171	16 037	17 003	16 912	16 224	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 925	3 905	3 970	3 972	4 280	4 403	4 447	4 094	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,8	105,6	105,4	105,6	105,6	105,9	105,6	105,7	106,1	
Agrarstoffe		105,6	105,7	105,8	106,0	106,0	106,6	105,6	105,7	106,8	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		94,4	93,9	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	94,8	
Industrielle Fertigwaren		126,0	126,0	125,9	125,9	125,9	125,6	125,6	125,6	125,5	
Produktionsmittel		113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	
Konsumgüter	135,7	135,7	135,6	135,6	135,6	135,5	135,5	135,1	135,0		
Indeziffer der Baukosten		136,0	136,1	136,1	135,8	135,8	136,0	136,1	136,1	136,1	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	125,5	125,6	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	7 591	8 068	8 233	8 483	8 722	8 953	10 170	9 862	9 865	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	6 685	6 105	6 157	6 495	6 539	6 779	7 091	6 962	6 723	
{ Postscheckverkehr (insgesamt)	"	15 092	16 287	16 570	17 185	17 696	18 180	18 294	19 727	19 709	
Reichsbank { Gold und Devisen	"	75,9	75,9	76,1	76,4	76,0	76,3	76,8	76,4	76,8	
{ Wechsel und Lombard	"	5 965,2	5 912,0	5 906,6	6 246,2	6 312,7	6 683,6	8 222,8	7 575,1	7 561,5	
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0	
emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	10,8	44,0	2,3	9,9	115,8	345,1	6,9	102,7	9,3	
{ Festverzinsliche Wertpapiere	"	550	1 597	452	84	81	364	158	1 970	.	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	16 546	16 682	16 814	16 891	17 003	17 127	16 978	17 222	17 421	
{ Einzahlungsüberschuß	"	88	123	112	71	104	107	— 157	241	183	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	1 451,1	1 018,0	1 001,3	1 651,2	1 315,8	1 304,8	2 012,7	1 367,2	1 263,8	
Gesamte Reichsschuld*)	"	19 098	20 739	21 593	22 445	22 936	23 763	23 827	25 676	.	
Konkurse	Zahl	185	151	156	166	174	165	139	141	155	
Vergleichsverfahren	"	30	25	36	29	22	19	13	15	11	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	auf 1000 Einwohner u. 1 Jahr	8,9	12,9	10,8	12,5	10,4	10,8	11,6	12,5	10,7
Geburten (Lebendgeburten)			16,7	16,7	16,8	16,0	16,0	15,5	16,4	15,7	15,8
Sterbefälle ohne Totgeburten			12,7	12,1	12,3	10,8	10,0	10,1	10,2	10,4	11,1
Reichsdeutsche Auswanderer (b. Hamburg u. Bremen)	Zahl	1 396	1 508	1 667	1 719	1 746	1 878	1 898	2 813	.	

*) Stand am Monatsende. — 1) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 3) Ankunft und Abgang. — 4) Mit Österreich und Sudetenland.

Die Landwirtschaft im sudetendeutschen Gebiet

Landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe

Mit dem sudetendeutschen Gebiet (Stand vom 10. Oktober 1938) kamen 264 000 landwirtschaftliche Betriebe, Forst-, Gartenbau- und Weinbaubetriebe von 0,5 und mehr ha Gesamtfläche zum Deutschen Reich¹⁾. Die gesamte Betriebsfläche dieser Betriebe war 2,63 Mill. ha groß. Hierzu kommen noch 866 000 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit weniger als 0,5 ha mit einer Gesamtfläche von 16 900 ha.



Rund ein Drittel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 0,5 und mehr ha, jedoch nur 4 vH ihrer Fläche entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von 0,5 bis 2 ha. Die kleinbäuerlichen und bäuerlichen Betriebe von 2 bis 100 ha betragen nach Zahl und Betriebsfläche rd. zwei Drittel aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe; sie umfaßten jedoch 86 vH der landwirtschaftlich benutzten Fläche, dagegen nur etwa ein Viertel der gesamten Forstfläche. Großbetriebe mit 100 und mehr ha wurden im sudetendeutschen Gebiet 1 325 oder 0,5 vH festgestellt. Ihre Gesamtbetriebsfläche betrug mit 839 000 ha annähernd ein Drittel der gesamten Fläche aller Betriebe. Davon entfielen 686 000 ha auf forstwirtschaftlich benutzte Fläche und 132 000 auf landwirtschaftlich benutzte Fläche. Die Betriebe von 100 ha und darüber nahmen somit fast drei Viertel der gesamten Forstfläche und nur 8 vH der landwirtschaftlich benutzten Fläche ein. Im sudetendeutschen Gebiet sind also die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe vorwiegend bäuerliche Betriebe mit starker Beteiligung der Kleinbetriebe von 0,5 bis 2 ha. Dieses starke Hervortreten der bäuerlichen Betriebsgrößenklassen beruht teilweise auf den sehr wechselnden natürlichen Verhältnissen und auf den wirtschaftlichen Bedingungen des Landes. In erheblichem Maße ist es jedoch auf die planmäßigen Maßnahmen der Bodenreform in der Tschechoslowakischen Republik zurückzuführen, durch die die Mehrzahl der Großbetriebe von über 100 ha zerteilt wurde. Die landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Güter wurde größtenteils bereits bestehenden Betrieben mit einer Gesamtfläche bis zu 5 ha zugewiesen.

¹⁾ Die Angaben für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in dem mit dem Reich vereinten sudetendeutschen Gebiet beruhen auf der landwirtschaftlichen Betriebszählung in der Tschechoslowakischen Republik vom 27. Mai 1930. Da die Ergebnisse gerichtsbezirksweise veröffentlicht sind, mußten die Zahlen für die Gerichtsbezirke, die bei der Grenzfestsetzung geteilt wurden, geschätzt werden.

Die Kleinbetriebe von 0,5 bis 2 ha finden sich am häufigsten in den industriereichen Bezirken des Erzgebirges, des Lausitzer und des Isergebirges, die zugleich auch ausgesprochene Futterbaugebiete sind. Sie sind ferner in den Bezirken des fruchtbaren Vorlandes der Mährischen Sudeten, des Troppauer Hügellandes und der Troppauer Ebene, der Mährischen Pforte und in den südlichen Bezirken Znaim und Nikolsburg verhältnismäßig stark vertreten. In den genannten Gebieten treten zugleich auch die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha in anteilmäßig stärkerem Maße auf. Die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha kommen in den Bezirken des böhmischen Mittelgebirges, des Lausitzer, Adler- und des Reichensteiner Gebirges verhältnismäßig am häufigsten vor. Hohe Anteilzahlen für die Betriebe dieser Größe weisen auch die obengenannten südlichen Bezirke und der Bezirk Asch auf. Im nordwestlichen Teil des sudetendeutschen Gebietes ohne die Bezirke der Randgebirge herrschen die großbäuerlichen Betriebe von 20 bis 100 ha und die Großbetriebe von 100 und mehr ha vor. Im nördlichen Böhmer Wald, vom Bezirk Tachau bis zu dem Bezirk Prachatitz, wurden höchste Dichtezahlen für Großbetriebe festgestellt. Hingegen weisen der südliche Teil des Böhmer Waldes und die Bezirke des böhmisch-mährischen Hochlandes vorwiegend großbäuerliche Betriebe auf. Die Betriebe dieser Größe (20 bis 100 ha) sind auch im Riesengebirge und in den Bezirken der Mährischen Sudeten sowie den sich südlich daran anschließenden Bezirken Römerstadt, Sternberg und Bärn verhältnismäßig am stärksten vertreten.

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung

Die Gesamtfläche des sudetendeutschen Gebietes, das mit dem Deutschen Reich vereinigt wurde, beträgt 2 819 314 ha; davon werden 1 674 230 ha (59,4 vH) landwirtschaftlich und 932 021 ha (33,1 vH) forstwirtschaftlich genutzt¹⁾. Der hohe Anteil der forstwirtschaftlichen Fläche, der um 5,6 vH größer ist als im alten Reichsgebiet, aber noch um 4,3 vH hinter dem Österreichs zurückbleibt, ist durch den vorwiegend gebirgigen Charakter Sudetendeutschlands bedingt.

¹⁾ Die Angaben über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung im sudetendeutschen Gebiet sind den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik entnommen.

Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung im sudetendeutschen Gebiet

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe		Gesamte Betriebsfläche dieser Betriebe		Von der gesamten Betriebsfläche entfielen auf									
					landwirtschaftlich benutzte Fläche				Von der landwirtschaftlich benutzten Fläche waren					
					forstwirtschaftlich		Ackerland		Wiesen		Weiden			
Zahl	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH			
0,5 bis 2 ha	86 971	32,9	100 056	3,8	93 600	5,7	2 898	0,3	62 362	5,2	24 746	7,9	3 881	3,5
2 „ 5 „	78 275	29,6	262 636	10,0	245 448	14,9	11 760	1,3	177 254	14,8	53 839	17,0	10 720	9,8
5 „ 20 „	76 857	29,1	786 594	29,9	681 850	41,4	91 302	9,8	512 770	42,6	126 672	40,1	35 599	32,5
20 „ 100 „	20 727	7,9	641 701	24,4	492 781	29,9	138 410	14,9	359 951	29,9	87 868	27,8	41 492	37,9
100 ha und darüber	1 325	0,5	839 032	31,9	132 466	8,1	686 236	73,7	90 588	7,5	22 567	7,2	17 916	16,3
Zusammen	264 155	100	2 630 019	100	1 646 145	100	930 606	100	1 202 925	100	315 692	100	109 608	100

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Vom Ackerland waren bestellt mit								Viehhaltung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe					
	Halmfrüchten		Handels- u. Industriepflanzen		Hackfrüchten		Futterpflanzen		Pferde		Rinder		Schweine (über 6 Mon. alt)	
	ha	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
0,5 bis 2 ha	32 129	4,6	767	4,8	16 989	9,3	10 476	4,1	1 744	1,6	60 366	5,6	9 955	6,7
2 „ 5 „	100 318	14,5	1 634	10,1	33 582	18,6	35 988	13,9	6 413	5,7	193 393	18,1	20 769	13,9
5 „ 20 „	301 328	43,4	6 156	38,1	70 695	38,9	113 827	44,0	52 988	47,1	475 474	44,4	64 736	43,2
20 „ 100 „	211 053	30,4	5 983	37,0	43 574	24,0	80 515	31,1	41 924	37,2	290 971	27,2	46 469	31,0
100 ha und darüber	49 605	7,1	1 609	10,0	16 993	9,3	17 983	6,9	9 479	8,4	49 777	4,7	7 764	5,2
Zusammen	694 433	100	16 149	100	181 833	100	258 789	100	112 548	100	1 069 981	100	149 693	100

Nutzungsarten	Sudetendeutsches Gebiet		Österreich	Altes Reichsgebiet
	Fläche ha	vH der Gesamtfläche		
Landw. Nutzfläche ..	1 674 230	59,4	51,9	61,1
dar. Acker	1 221 051	43,3	23,6	41,3
Wiese	323 108	15,4	28,7	18,1
Viehweiden	109 834			
Wald	932 021	33,1	37,4	27,5

Mit dem sudetendeutschen Gebiet kamen recht beachtliche Forstflächen zum Reich. Diese Forstflächen sind zu nahezu drei Vierteln im Besitz von Großbetrieben mit 100 und mehr ha Betriebsfläche; jedoch ist der auf Großbetriebe entfallende Anteil der Forstfläche in verschiedenen Gebieten noch größer. So entfallen in den forstreichen Bezirken des Erzgebirges und einiger südlich sich daran anschließender Bezirke, ferner in denen des Reichensteiner, des Altvatergebirges, des Iser- und des Lausitzer Gebirges 80 vH bis 97 vH (Brüx) der gesamten Forstfläche auf die Großbetriebe. Die landwirtschaftlich benutzte Fläche befindet sich dagegen zu 86 vH im Besitz von bäuerlichen Betrieben der Größe von 2 bis 100 ha.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche entspricht etwa dem des alten Reichsgebiets. Das Kulturartenverhältnis im sudetendeutschen Gebiete stimmt ebenfalls weitgehend mit dem des alten Reichsgebiets überein. Vom gesamten Ackerland entfallen 40 vH auf die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha und rd. 28 vH auf die großbäuerlichen Betriebe von 20 bis 100 ha.

Für den Anbau auf dem Ackerland lassen sich streng abgegrenzte Gebiete nicht unterscheiden. Im gesamten sudetendeutschen Gebiet war weit über die Hälfte des Ackerlandes (57,7 vH) mit Halmfrüchten bestellt. Ein Fünftel diente dem Futterpflanzenbau und 17,3 vH dem Anbau von Hackfrüchten. Der Anbau dieser Fruchtarten erfolgte zu über 80 vH in den bäuerlichen Betrieben von 2 bis 100 ha. Innerhalb der bäuerlichen Betriebsgrößenklassen waren die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha am stärksten (rd. 40 vH) am Anbau der gesamten Fruchtarten beteiligt. Die Großbetriebe von 100 und mehr ha nahmen nur am Anbau der Handels- und Industriepflanzen (10 vH) und am Hackfruchtbau (9,3 vH) nennenswerten Anteil.

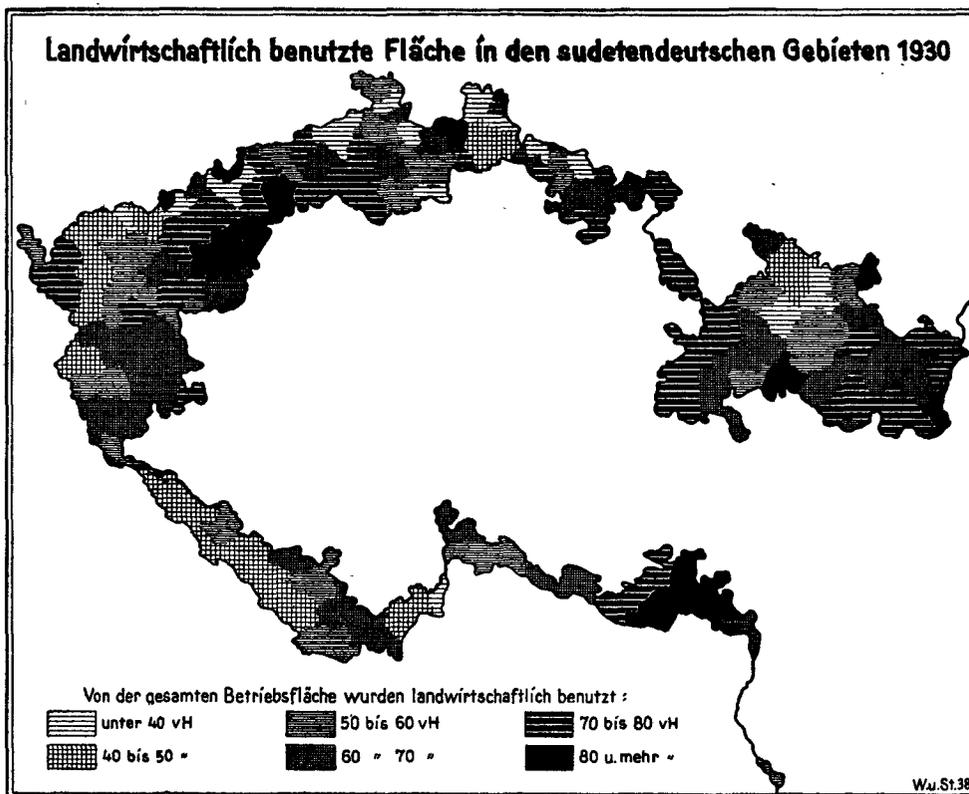
Die Randgebirge der früheren Tschechoslowakei sind neben den ausgedehnten Forsten z. T. große natürliche Wiesen- und Weidegebiete. Besonders hohe Wiesenanteile an der gesamten Wiesenfläche eines Gebietes, etwa 50 bis 60 vH, finden sich in den mittelbäuerlichen Betrieben einiger Bezirke entlang des Erzgebirges. Ähnlich liegen diese Verhältnisse in verschiedenen Bezirken des böhmischen Mittelgebirges, des Lausitzer und Riesengebirges sowie der Mährischen Sudeten. Auch hier ist nahezu die Hälfte der gesamten Wiesenflächen in mittelbäuerlichem Besitz.

Für die Beurteilung der landwirtschaftlichen Erzeugung ist neben den Kulturarten auch das Anbauverhältnis auf dem Ackerland von großer Bedeutung.

Fruchtarten	Sudetendeutsches Gebiet		Österreich	Altes Reichsgebiet
	Anbaufläche ha	vH des Ackerlandes		
Roggen	247 569	20,3	18,1	21,4
Weizen	106 034	8,7	12,7	10,5
Gerste	112 147	9,2	8,5	8,8
Hafer	201 820	16,5	14,5	14,7
Kartoffeln	149 237	12,2	10,9	14,9
Zuckerrüben	21 836	1,8	2,0	2,4
Futterrüben	40 060	3,3	3,3	4,5
Futterpflanzen	221 979	18,2	21,9	11,0
Flachs	8 669	0,7	0,12	0,29
Hopfen	7 081	0,6	0,0	0,05

Im großen und ganzen unterscheidet sich das Anbauverhältnis in den sudetendeutschen Gebieten nicht erheblich von dem des alten Reichsgebiets und Österreichs. Deutlich erkennbar ist allerdings die Bevorzugung der weniger anspruchsvollen Fruchtarten. Unter den Getreidearten tritt der Hafer stärker hervor, während die Hackfrüchte verhältnismäßig weniger angebaut werden als im alten Reichsgebiet. Der Anteil der Futterpflanzen an der Ackerfläche liegt um 7,2 vH höher als im alten Reichsgebiet. Unter den Handelspflanzen haben Hopfen und Flachs eine weit größere Anbaufläche als im alten Reichsgebiet. Der Anbau von Raps und Rübsen tritt dagegen sehr zurück. Unter den Ölrüchten kommt noch dem Mohn einige Bedeutung zu.

Infolge des unzulänglichen statistischen Materials kann eine lange Entwicklungsreihe nicht gegeben werden, die Darstellung kann sich daher nur auf einen Vergleich der Ergebnisse von 1937 mit denen von 1930 beschränken. Die Anbaufläche für Roggen hat in Sudetendeutschland von 1930 bis 1937 um rd. 10 vH, für Hafer um rd. 5 vH und für Futterpflanzen um rd. 13 vH abgenommen. Der Weizenbau wurde um rd. 10 vH, der Gerstenbau um rd. 3 vH vergrößert. Besonders stark zurückgegangen ist in den sudetendeutschen Gebieten der Anbau der Zuckerrübe; im Jahre 1937 nahm er nur etwa vier Fünftel der Anbaufläche von 1930 ein. Dagegen ist die Anbaufläche der Futterrüben um 72 vH und die der Kartoffeln um rd. 18 vH vergrößert



worden. Der Flachsbaue hat im sudetendeutschen Gebiet seit 1930 um 38 vH zugenommen. Im Gebiet der Mährischen Sudeten, dem bedeutendsten Flachsbauegebiet des sudetendeutschen Gebiets, wurden 1930 2 589 ha (3,2 vH des Ackerlandes) im Jahre 1937 3901 ha (4,8 vH des Ackerlandes) mit Flachs angebaut. Ähnlich liegen die Verhältnisse in zwei anderen für den Flachsbaue wichtigen Gebieten, im Böhmer Wald und in den Böhmisches Sudeten. Die Flachsernte des Sudetengaus wird die Rohstoffversorgung des Deutschen Reiches erheblich verbessern.

Eine besondere Bedeutung hat für die sudetendeutsche Landwirtschaft der Hopfenbau, dessen Anbauzentrum im Saaz-Duxer Gebiet liegt. Die Fläche der Hopfengärten, die im Jahre 1930 in den sudetendeutschen Gebieten 9 325 ha betrug, ist bis 1937 auf 7 081 ha (— 24 vH) zurückgegangen.

In der sudetendeutschen Landwirtschaft nimmt Südmähren eine Sonderstellung ein. Um Znaim und Nikolsburg hat sich ein intensives Gemüsebauegebiet entwickelt. 1930 war im Bezirk Znaim der Gemüsebau mit 3,6 vH an der Ackerfläche beteiligt. Die bedeutendsten Kulturen sind Gurken und Zwiebeln. Auf Gurken entfallen 69 vH und auf Zwiebeln 12 vH der Gesamtgemüsefläche. Im Bezirk Nikolsburg werden 2,7 vH des Ackerlandes mit Gemüse bestellt. Davon entfallen 82 vH auf Gurken und 12 vH auf Zwiebeln. Im alten Reichsgebiet wurden 1937 0,89 vH des Ackerlandes mit Gartengewächsen bestellt; in einem bedeutenden Gemüsebauegebiet, im Kreis Liegnitz, werden 2,5 vH des Ackerlandes mit Gemüse bebaut. Aus diesen Vergleichszahlen geht der außerordentlich starke Gemüsebau in Südmähren deutlich hervor. Eine besondere Bedeutung hat hier noch der Weinbau. Nach dem Stande von 1930 kommen in dieser Gegend etwa 2 350 ha Weingärten an das Deutsche Reich.

Wenn schon die Ermittlung der Anbauflächen größere Schwierigkeiten bereitete, so gilt das noch mehr für eine einwandfreie Feststellung der Ernterträge. Die hier wiedergegebenen Zahlen beziehen sich nur auf das Erntejahr 1937 und können auch nur als vorläufig angesehen werden; zu Vergleichszwecken sind die entsprechenden Zahlen für Österreich und das alte Reichsgebiet mit aufgeführt. Im allgemeinen liegen die Hektarerträge unter denen des alten Reichsgebiets.

Ernterträge	Sudetendeutsches Gebiet	Österreich	Altes Reichsgebiet
	dz je ha		
Roggen.....	15,5	13,3	16,6
Weizen.....	18,3	16,0	22,6
Gerste.....	18,8	17,2	21,2
Hafer.....	18,7	16,5	20,8
Kartoffeln.....	163,0	167,6	191,5
Zuckerrüben.....	317,4	249,6	344,7

Im einzelnen betragen die Gesamterntemengen im sudetendeutschen Gebiet für Roggen 3,85 Mill. dz, für Weizen 1,94 Mill. dz, für Gerste 2,11 Mill. dz, für Hafer 3,77 Mill. dz, für Kartoffeln 24,3 Mill. dz, für Zuckerrüben 6,9 Mill. dz.

Im Düngjahr 1937/38 sind in Sudetendeutschland je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 2,9 kg Stickstoff und 3,1 kg Kali verbraucht worden; das sind bei Stickstoff nur 13 vH und bei Kali nur 8 vH des Verbrauchs je Flächeneinheit im alten Reichsgebiet. Im Vergleich zu Österreich ist aber der Verbrauch je ha landwirtschaftliche Nutzfläche an Stickstoff nahezu doppelt so hoch und an Kali um ungefähr 50 vH höher. Wenn auch durch das Vorherrschen der weniger intensiven Kulturen, wie Futterpflanzen, an sich ein kleinerer Verbrauch berechtigt ist, so dürfte der Hauptgrund des geringen Düngerverbrauchs gegenüber dem alten Reichsgebiet aber doch in der Notlage der sudetendeutschen Landwirtschaft zu suchen sein.

Düngemittelverbrauch im Düngjahr 1937/38	Reinstickstoff	Reinkali	Reinstickstoff	Reinkali
	t		kg je ha landw. Nutzfläche	
Sudetendeutschland..	¹⁾ 4 800	¹⁾ 5 200	2,9	3,1
Österreich.....	6 400	8 500	1,5	2,0
Altes Reichsgebiet...	632 800	1 156 200	22,0	40,3

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Für die Beurteilung der Versorgungslage gibt die Erntemenge der wichtigsten Fruchtarten je Kopf der Bevölkerung wichtige Anhaltspunkte. In Ermangelung mehrjähriger Durchschnittszahlen konnten nur die Erntezahlen für das Jahr 1937 herangezogen werden.

Ernten der wichtigsten Fruchtarten ¹⁾	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben
	kg je Kopf					
Sudetendeutsch. Geb.	107,78	53,70	58,63	104,75	676,80	192,66
Österreich.....	70,56	59,26	42,65	70,28	534,64	149,15
Altes Reichsgebiet...	102,34	66,09	53,82	87,57	818,35	232,31

¹⁾ Ernte 1937. Bevölkerung nach der letzten Zählung.

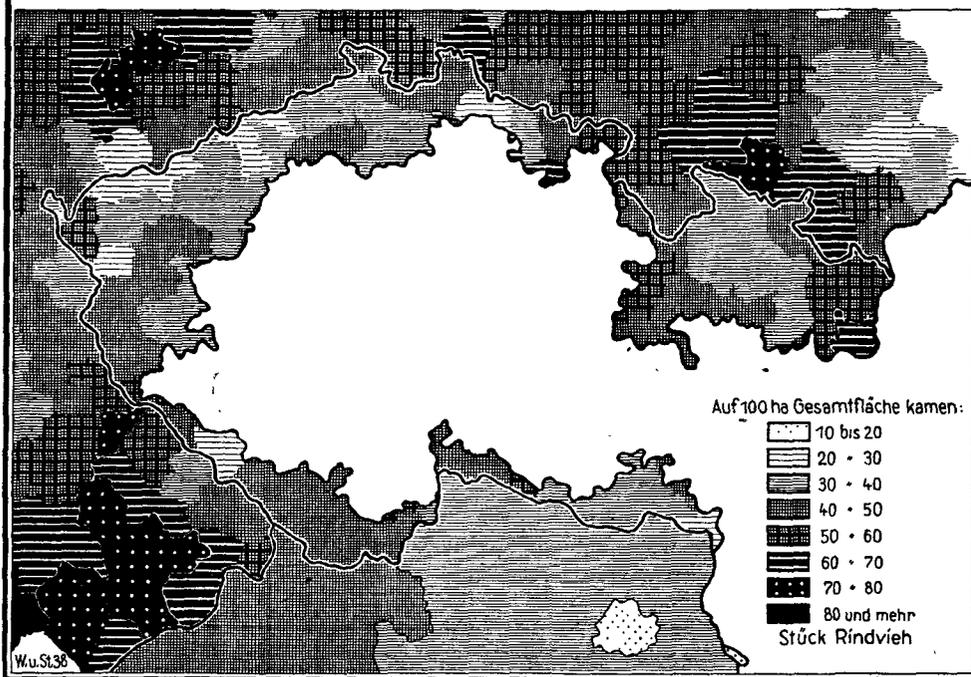
Die Erzeugung von Roggen, Gerste und Hafer ist im Verhältnis zur Bevölkerungszahl im sudetendeutschen Gebiet größer als im alten Reichsgebiet, die Erzeugung von Weizen ist dagegen geringer. Die Erntemengen an Kartoffeln je Kopf der Bevölkerung sind im sudetendeutschen Gebiet erheblich geringer als im alten Reichsgebiet; auch die Erntemengen an Zuckerrüben sind verhältnismäßig kleiner. Im ganzen ist die Versorgung mit Brotgetreide nur wenig ungünstiger als im alten Reichsgebiet, aber erheblich günstiger als in Österreich. Bei Futtergetreide ergibt sich sogar eine reichlichere Versorgung als im alten Reichsgebiet und in Österreich. Nur bei Kartoffeln und Zuckerrüben ist sie erheblich geringer als im Reich, aber besser als in Österreich. Bei dem Vergleich mit dem alten Reichsgebiet ist zu berücksichtigen, daß in der Tschechoslowakei, ähnlich wie bis 1933 im Deutschen Reich, auf eine Einschränkung des Zuckerrübenbaus hingewirkt wurde, wodurch die Produktionskraft der landwirtschaftlichen Betriebe erheblich geschwächt worden ist. Der Zuckerrübenbau des Jahres 1930 war, wie schon erwähnt, um 20 vH größer. Es bestehen somit keine Schwierigkeiten, den Zuckerrübenbau auch im Sudetenland zu vergrößern.

Die Viehhaltung

Die Viehhaltung im sudetendeutschen Gebiet erhält ebenso wie die Benutzung des Bodens ihr entscheidendes Gepräge durch das Vorherrschen des oft nicht besonders fruchtbaren Berglandes und durch die geringe Größe der landwirtschaftlichen Betriebe. Südmähren, das Saazer Becken und Nordmähren treten dabei als die von der Natur mehr begünstigten und intensiveren landwirtschaftlichen Gebiete auch hinsichtlich der Viehhaltung stärker hervor. Insgesamt aber ist das sudetendeutsche Gebiet als dicht besiedeltes Industriegebiet mit 127,5 Einwohnern je qkm bisher nicht in stande gewesen, den Bedarf an tierischen Erzeugnissen selbst zu decken. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß die sudetendeutsche Viehwirtschaft in den letzten 20 Jahren mancherlei Beschränkungen unterworfen war, die in der Tschechoslowakei der agrarischen Erzeugung auferlegt wurden, um durch Einschränkung der Erzeugung die Preise zu stützen. Dadurch wurde die sudetendeutsche Landwirtschaft insgesamt wegen der ungünstigeren Bodenverhältnisse stärker betroffen als die Landwirtschaft im Innern von Böhmen, wo der durch Festpreise gestützte Getreide- und Zuckerrübenanbau eine viel größere Rolle spielt.

Weitaus im Vordergrund der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung steht nach den letzten Viehzählungen die Rindviehhaltung mit rd. 1,2 Mill. Stück, hinter der sogar die Schweinehaltung auch zahlenmäßig um fast 500 000 Stück zurückbleibt. Von den größeren zusammenhängenden Gebieten haben die otsudetischen und nordmährischen Bezirke die größte Dichte des Rindviehbestandes mit 44,2 Tieren je 100 ha Gesamtfläche. In den angegliederten Teilen der Bezirke Neu-Titschein, Königshof, Neupaka und Turnau kommen sogar 60 bis 63 Rinder auf 100 ha Gesamtfläche. Auch im Böhmer Wald ist der Rindviehbestand mit 43,2 Tieren auf 100 ha Gesamtfläche dichter als im Gesamtgebiet. In Südmähren und im Egerländer bzw. nordböhmisches Gebiet dagegen ist der Rindviehbesatz geringer, vor allem im Gebiet des Erzgebirges und im östlichen Teil von Südmähren.

Rindviehbestand in den sudetendeutschen Gebieten und in den angrenzenden Reichsteilen



Mit besonderem Erfolg haben sich die sudetendeutschen Rindviehhalter bemüht, den Anteil der Milchkühe am Gesamtbestand zu erhöhen, um dadurch eine größere Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Auf je 100 ha Gesamtfläche kommen etwas mehr Kühe als im Altreich (22,2 gegen 22), während die Dichte des Gesamtindviehbestandes im Sudetenland geringer ist.

Der Viehbestand in den sudetendeutschen Gebieten ¹⁾	Süd-mähren	Böhmer Wald	Egerland	Ost-sudetische Gebiete	Insgesamt
Pferde.....	14 457	5 898	50 687	49 648	120 690
Rindvieh.....	94 561	141 232	508 486	420 084	1 164 363
davon Kühe.....	45 467	62 011	281 235	237 364	626 077
Schweine.....	123 349	58 884	317 143	282 627	782 003
davon Zuchtsauen.....	15 806	4 320	30 462	21 968	72 556
Schafe.....	2 163	5 264	13 636	1 179	22 242
Ziegen.....	21 597	17 156	155 330	144 157	338 240
Federvieh ²⁾	1 110 747	503 173	3 449 903	2 611 911	7 675 734
davon Hühner.....	855 646	448 252	2 878 143	2 214 726	6 396 767
Hennen.....	390 243	293 448	1 683 391	1 270 152	3 637 234
Junghühner.....	448 480	141 361	1 097 249	869 869	2 556 959
Gänse.....	159 117	46 558	420 216	286 963	912 854
Enten.....	95 984	8 363	151 544	110 222	366 113
Trut- und Perlhühner.....	4 437	1 932	14 934	12 968	34 271

¹⁾ Angaben für Pferde: Auf Grund der Zählung vom 1. Januar 1937, für Federvieh vom 1. Juli 1937 und für die übrigen Tierarten vom 1. Januar 1938.
²⁾ Ohne Trut- und Perlhühner.

Erheblich schwächer sind, im Vergleich mit dem alten Reichsgebiet, die Bestände der übrigen Nutztierarten. Der Pferdebestand ist nach den letzten Erhebungen mit rd. 120 000 = 4,3 je 100 ha Gesamtfläche anzunehmen. Im alten Reichsgebiet dagegen kommen auf die gleiche Flächeneinheit 7,3 Pferde. Auch in dem Gebiet mit der größten Pferdedichte, in Süd-mähren, wird (mit 6 Pferden je 100 ha) die Zahl des alten Reichsgebiets nicht erreicht; nur in einem Teil, in den Bezirken Mährisch-Budweis und Nikolsburg, ist sie ebenso groß. In den ostsudetischen und nordmährischen Bezirken kommen 5,2 Pferde auf 100 ha Gesamtfläche, darunter weisen die Bezirke Hultschin, Troppau, Mährisch-Weißkirchen, Olmütz und Neu-Titschein eine überreichsdurchschnittliche Dichte auf. Dasselbe gilt von dem kleinen Teilbezirk von Preßburg. In den nordböhmischen Bezirken erreichen nur die fruchtbaren Gebiete um Saaz, Brüx, Dux und Leitmeritz den Durchschnitt des alten Reichsgebietes, alle anderen Bezirke sowie das gesamte Böhmer-Wald-Gebiet bleiben dagegen stark darunter. Es zeigt sich also, daß Betriebsgröße und Bodengestaltung die Haltung des Pferdes nur in begrenztem Umfang

zulassen. Die notwendige Gespannarbeit wird weitgehend von Zugochsen und vor allem von Zugkühen geleistet.

Ähnlich wie die Haltung von Pferden durch die Kleinheit der Betriebe und den Mangel an genügend großen, zusammenhängenden Ackerflächen im größten Teil des sudetendeutschen Gebiets begrenzt ist, findet die Schweinehaltung nur in den wichtigeren Ackerbaugebieten, wo Hackfrüchte und Getreide in größerem Umfang als Futtermittel erzeugt werden, günstige Bedingungen. Im gesamten sudetendeutschen Gebiet kommen deshalb nur 27,7 Schweine auf 100 ha Gesamtfläche, im alten Reichsgebiet dagegen fast doppelt soviel. Unter den größeren Gebieten steht wieder Süd-mähren mit 50,9 Schweinen auf 100 ha Gesamtfläche weit voran. Im östlichen Teil von Süd-mähren, besonders in den Bezirken Mährisch-Budweis, Znaim, Mährisch-Kromau und Auspitz, in geringerem Grade auch in Nikolsburg, wird der Reichsdurchschnitt erheblich überschritten. Bedeutender ist die Schweinehaltung außerdem noch in den südlichen und östlichen Bezirken Nordmährens und in den in die Ebene übergehenden Gebieten des Egerländer bzw. nordböhmischen Gebietes.

Die größten Abweichungen von den Verhältnissen im alten Reichsgebiet sind bei der Schaf- und Ziegenhaltung festzustellen. Der Schafbestand beträgt rd. 22 000 Stück, das sind nur 0,8 Tiere je 100 ha Gesamtfläche gegenüber 10 im alten Reichsgebiet. Der Ziegenbestand in Höhe von rd. 338 000 Stück ist dagegen mit 12 Tieren auf 100 ha Gesamtfläche mehr als doppelt so dicht wie im alten Reichsgebiet, wo 5,6 Tiere auf 100 ha kommen. Während das Schwergewicht der Schafhaltung in den mehr landwirtschaftlichen Gebieten liegt, ist die Ziegenhaltung in diesen landwirtschaftlichen Gebieten am schwächsten. Die größte Dichte weist der Ziegenbestand in den Bezirken Gablonz (31 Tiere auf 100 ha Gesamtfläche), Olmütz (29), Hultschin (26), Neupaka (23) und Hohenstadt (21) auf. Sowohl die starke Ausbreitung im Gesamtgebiet, als ihre Konzentrierung auf Gegenden mit starker Industriebeschäftigung kennzeichnet das sudetendeutsche Gebiet als ein Gebiet, in dem die Landwirtschaft durch Fabrik- oder Heimarbeit der Kleinbauern in enger persönlicher Berührung mit der Industrie steht.

Erheblich stärker als im alten Reichsgebiet ist neben der Ziegenhaltung auch die Geflügelhaltung. An Federvieh insgesamt kommen auf 100 ha Gesamtfläche 272,3 Tiere gegen 198,1 im alten Reichsgebiet. Am größten ist der Unterschied bei Gänsen und Enten, am geringsten bei Legehennen. Auch zwischen den größeren sudetendeutschen Gebieten bestehen bedeutende Unterschiede in der Dichte des Geflügelbestandes. Süd-mähren steht weitaus an der Spitze, im Böhmer Wald ist der Bestand am dünnsten, im Egerland und in den Ostsudeten annähernd gleich. In Süd-mähren ist der Bestand an Gänsen, Enten und Junghühnern besonders groß.

Die Haltung von Pferden, Rindern und Schweinen ist in den mittelbäuerlichen (5 bis 20 ha) und den großbäuerlichen Betrieben (20 bis 100 ha) am größten. Bei der Rinder- und Schweinehaltung spielen auch die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha noch

eine Rolle. In den mittelbäuerlichen Betrieben der Bezirke Asch, Senftenberg und Deutsch Gabel sind die drei Vieharten weit stärker als im gesamten sudetendeutschen Gebiet vertreten. In den Bezirken Eger, Bärn und Böhm. Krumau ist die Viehhaltung am stärksten bei den großbäuerlichen Betrieben von 20 bis 100 ha. In einigen Bezirken des Erzgebirges und des Lausitzer Gebirges entfallen von der Gesamtzahl der Rinder, etwa 30 vH bis 37 vH, auf die kleinfäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha. Hier halten auch die Kleinbetriebe von 0,5 bis 2 ha etwa ein Fünftel aller Schweine eines Bezirkes. In diesen Bezirken befindet sich auch ein Fünftel bis ein Viertel der gesamten Hackfruchtfläche im Besitz der Kleinbetriebe.

Das für die Versorgungslage entscheidende Verhältnis zwischen Viehbestand und Bevölkerungszahl ist in den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten im Süden und Südwesten am günstigsten. So weist Südmähren den größten Bestand an Pferden, Schweinen und Geflügel je 100 Einwohner auf, während beim Rindviehbestand das Böhmer-Wald-Gebiet weitaus an der Spitze steht. Die meisten Ziegen je 100 Einwohner sind im Ost-sudetengebiet vorhanden. Der Bestand an Rindvieh, Ziegen und Geflügel je 100 Einwohner ist im sudetendeutschen Gesamtgebiet größer als im alten Reichsgebiet, bei den übrigen Tierarten niedriger.

Ein Anhaltspunkt für die Frage, wie weit die sudetendeutsche Viehwirtschaft entwicklungsfähig ist, läßt sich durch einen Vergleich der Bestandsdichte auf beiden Seiten der alten Reichsgrenze, wo vielfach ähnliche natürliche Bedingungen vorhanden sind, gewinnen. Dabei ist für alle Tierarten festzustellen, daß die

Umfang und Dichte des Viehbestandes	Sudetendeutsches Gebiet ¹⁾		Österreich ²⁾		Altes Reichsgebiet ³⁾		
	Gesamtbestand	je 100ha landw. Nutzfläche	je 100 Einwohner	je 100ha landw. Nutzfläche	je 100 Einwohner	je 100ha landw. Nutzfläche	je 100 Einwohner
Pferde	120 690	7,2	3,4	6,0	3,9	12,0	5,1
Rindvieh	1 164 363	69,8	32,4	54,2	34,8	71,4	30,2
dav. Kühe	626 077	37,5	17,4	27,9	17,9	36,0	15,3
Schweine	782 003	46,9	21,8	65,1	41,8	83,0	35,2
dav. Zuchtsauen	72 556	4,3	2,0	8,2	5,3	5,8	2,4
Schafe	22 242	1,3	0,6	6,1	3,9	16,3	6,9
Ziegen	338 240	20,3	9,4	7,5	4,8	9,2	3,9
Federvieh	7 675 734	460,0	213,5	204,1	131,0	324,7	137,5
dav. Hühner	6 396 767	383,4	178,0	199,6	128,1	297,3	125,9
Hennen	3 637 234	218,0	101,2	124,6	80,0	185,6	78,6
Junghühner	2 556 959	153,3	71,1	62,6	40,2	93,2	39,5
Gänse	912 854	54,7	25,4	2,2	1,4	19,0	8,1
Enten	366 113	21,9	10,2	2,3	1,5	8,4	3,5
Trut- und Perlhühner	34 271	2,1	1,0	1,6	1,0	2,3	1,0

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ der Übersicht auf S. 985. — ²⁾ Stand vom 22. März 1934. — ³⁾ Stand vom 3. Dezember 1937.

Unterschiede in den Dichtestufen, auf 100 ha Gesamtfläche bezogen, in der Nähe der Grenze geringer sind als in entfernteren Gebieten. Trotz dieser allgemeinen Angleichung benachbarter Gebiete sind die Bestände an Rindvieh, Pferden und besonders an Schafen in den Grenzkreisen des alten Reichsgebiets stärker als in den sudetendeutschen Bezirken. Die Dichte des Schweinebestandes ist nur in einigen Grenzkreisen Schlesiens und in den östlichen Teilen von Sachsen größer als in den gegenüberliegenden sudetendeutschen Bezirken.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Lage der Holzwirtschaft zu Beginn des Forstwirtschaftsjahrs 1939

Mit den großen volkswirtschaftlichen Aufgaben ist der deutsche Holzverbrauch im abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr 1938 abermals gestiegen. Bei einem Einschlag von 59 Mill. fm Derbholz und einer Einfuhr von 10 Mill. fm Nutzholz ergibt sich für 1938 ein Gesamtverbrauch von etwa 69 Mill. fm Rohholz (ohne Stockholz, Reisig usw.) gegenüber 66 Mill. fm im Forstwirtschaftsjahr 1937¹⁾.

Bedarfslage. Die Holzversorgung der deutschen Volkswirtschaft ist abhängig von den Produktionsbedingungen des deutschen Waldes und der im Rahmen des Vierjahresplans begrenzten Holzeinfuhr. Der Holzverbrauch des letzten Jahres zeigt einen bisher nie erreichten Höchststand. Nur unter Aufbietung aller Kräfte konnten die Forstverwaltung, die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft und die Sägeindustrie den an sie gestellten Ansprüchen gerecht werden.

Ein Hauptziel der deutschen Holzversorgung im Zuge des Vierjahresplans bestand darin, den früher viel zu großen Brennholzanteil am innerdeutschen Einschlag zugunsten einer erhöhten Nutzholzausbeute zu verringern. Dieses Ziel ist zum größten Teil bereits erreicht. Der Brennholzanteil, der sich in den früheren Jahren auf fast die Hälfte und 1936 noch auf ein Drittel des Einschlags belief, wurde infolge erhöhter Nutzholzaufbereitung bei gleichzeitiger Einschränkung des Brennholzverbrauchs im Jahre 1938 mit 14 Mill. fm Brenn-Derbholz auf knapp ein Viertel des Derbholzeinschlags herabgedrückt.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 18. Jg. 1938, Nr. 1, S. 5.

Der Nutzholzverbrauch ist von 45 Mill. fm im Jahr 1937 auf 55 Mill. fm im Jahr 1938 gestiegen; zu 82 vH wurde dieser außerordentlich hohe Verbrauch im letzten Jahre aus der Eigenerzeugung gedeckt. Damit ist in der deutschen Holzversorgung der gleiche Grad der Unabhängigkeit vom Ausland erreicht wie auf dem Gebiet der Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes. Hier wie dort beträgt die Versorgungslücke knapp ein Fünftel des Verbrauchs.

Die Einfuhr von Nutzholz	Rundholz		Schnittholz		Papier- und Zellstoffholz		Insgesamt	
	Menge 1000 t	Wert 1000 RM	Menge 1000 t	Wert 1000 RM	Menge 1000 t	Wert 1000 RM	Menge 1000 t	Wert 1000 RM
Forstwirtschaftsjahre ¹⁾								
1928	3 892,9	203 808	2 958,3	323 543	2 228,1	78 249	9 079,3	605 600
1932	689,8	34 526	554,1	39 249	1 186,7	28 404	2 430,6	102 179
1935	1 723,3	70 289	1 177,5	82 491	2 907,8	61 815	5 808,6	214 595
1936	1 432,9	66 103	1 249,1	92 108	2 494,1	55 344	5 176,1	213 555
1937	1 270,5	64 961	1 176,8	102 441	1 591,4	40 359	4 038,7	207 761
1938 ²⁾	1 166,5	69 701	1 595,6	148 891	1 666,0	50 214	4 428,1	268 806

¹⁾ 1. Oktober bis 30. September. ²⁾ Ab April ohne Österreich.

Der Nutzholzmehrverbrauch des letzten Jahres konnte nicht restlos durch erhöhte Eigenerzeugung gedeckt werden. Auch die Einfuhr ist gestiegen; sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um fast 10 vH, wertmäßig, infolge verstärkter Schnittholzeinfuhr jedoch um 29,4 vH erhöht. Trotzdem der Holzverbrauch den früheren Höchststand des Jahres 1928 bereits erheblich übersteigt, konnte die Holzeinfuhr im Jahre 1938 infolge des erhöhten Einschlags und der verbesserten Nutzholzauf-

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

bereitung mengenmäßig auf 48,8 vH und wertmäßig auf 44,4 vH ihres damaligen Standes gehalten werden.

Der Einschlag im Forstwirtschaftsjahr 1939 wird, nach dem Umfang des Verbrauchs an inländischem Nutzholz des Jahres 1937 bemessen, also etwas verringert. Diese Maßnahme liegt im dringenden Interesse der Erhaltung des deutschen Waldes, führt aber kaum zu einer Einschränkung des Gesamtverbrauchs, da durch den Anschluß Österreichs und der sudetendeutschen Gebiete nach Überwindung der ersten Umstellungsschwierigkeiten die Versorgungslücke sich verkleinern wird. Wenn auch der wirtschaftliche Wiederaufbau der Ostmark und der sudetendeutschen Gebiete zu einem stärkeren Holzverbrauch in diesen Gebieten selbst führen wird, so dürfte die Versorgungslage im großdeutschen Wirtschaftsraum doch etwas günstiger sein, als sie es innerhalb der Grenzen des alten Reichsgebiets war.

Preisbildung. Die Preisbildung am Rund- und Schnittholzmarkt blieb fest im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

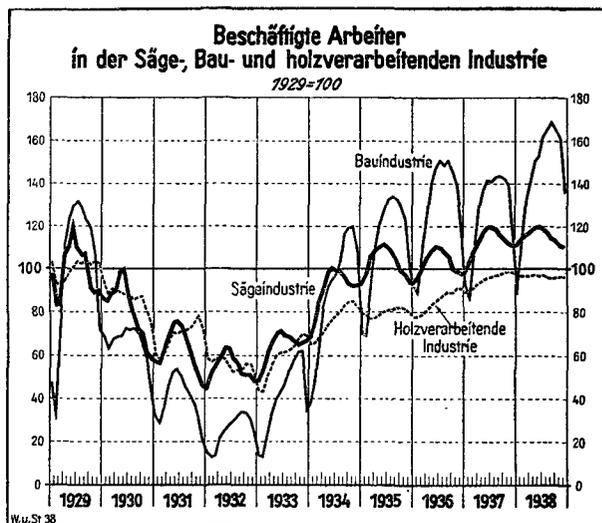
Die Rundholzpreisbildung im Forstwirtschaftsjahr 1939 wird durch die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung und des Reichsforstmeisters vom 15. September 1938 geregelt. Diese Verordnung gilt nur für das alte Reichsgebiet und sieht im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Preisberichtigungen vor. Geringe Preiserhöhungen für Kiefern- und Fichtenstammholz, die im Interesse der Rentabilität der Forstwirtschaft unvermeidlich erschienen, stehen örtlich bedingte Preisabschläge gegenüber. Die Preise für Gruben- und Faserholz werden nicht erhöht. Die Rundholzpreise sind damit auch für das kommende Jahr stabilisiert. Nur das versteigerungsfähige Wertholz unterliegt nach wie vor der freien Preisbildung.

Für die Preisbildung am Schnittholzmarkt war im vergangenen Jahr die grundlegende Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung und des Reichsforstmeisters vom 4. September 1937 maßgebend. Nach dieser Preisregelung war das Reichsgebiet in 14 Preisgebiete eingeteilt. Für die Zeit ab 31. Oktober 1938 gilt die Verordnung über die Preisbildung für inländisches Nadel-schnittholz vom 11. Oktober 1938. Diese neue Schnittholzpreisregelung gliedert das Reichsgebiet einschließlich Österreich in 33 Preisgebiete und enthält neue Vorschriften über die Gutebestimmungen und Sortimentsbeziehungen. Den unterschiedlichen Produktions- und Absatzbedingungen (Frachtbelastung, Abfuhrkosten u. dgl.) der einzelnen Preisgebiete ist weitgehend Rechnung getragen.

Die staatlich kontrollierte Preisgestaltung am Rund- und Schnittholzmarkt gibt den holzbearbeitenden, Holzverarbeitenden und Holzhandelsbetrieben eine feste Berechnungsgrundlage, die bei sorgfältiger und schärfer Ausnutzung des Holzes einen angemessenen Verdienst ermöglicht. Im Interesse einer reibungslosen Durchführung der Marktordnung muß auch fernerhin die Preisdiziplin unbedingt aufrechterhalten werden.

Die Weltmarktpreise für Holz hatten im Jahre 1937 stark angezogen. Sie sind im letzten Jahr ungefähr wieder auf den Stand vom Herbst 1936 gesunken.

Beschäftigung. Die Beschäftigung der Sägeindustrie war von ihrem letzten Höchststand im Jahre 1929 bis zum Jahre 1932 auf fast 50 vH der geleisteten Arbeiterstunden gesunken. Mit der Wiederaufrichtung der volkswirtschaftlichen Arbeit hat sich die Beschäftigung der Sägeindustrie ununterbrochen erhöht und erreichte bereits Mitte 1936 den Höchststand des Jahres 1929. Der steigende Holzverbrauch der letzten beiden Jahre führte zu einer weiteren Zunahme der Beschäftigung. Im Jahre 1938 wurden in der Sägeindustrie nach den vorläufigen Ergebnissen der Industrieberichterstattung 15,2 vH mehr Arbeiter beschäftigt und 11,8 vH Arbeiterstunden mehr



geleistet als 1929. Dieser hohe Beschäftigungsstand beweist die umfangreiche Holzversorgung der Sägewerke im ganzen.

In der Bauindustrie, auf die über die Hälfte des gesamten Nutzholzverbrauchs entfällt, war im Jahre 1932 nur noch ein Viertel der im Jahre 1929 beschäftigten Arbeiter in Lohn und Brot. Auch hier setzte der Wiederaufbau unmittelbar mit der Machtübernahme ein, so daß bereits 1935 der Höchststand des Jahres 1929 überschritten wurde. Im Jahre 1937 war die Beschäftigung in der Bauindustrie unter dem Einfluß vorübergehender Verknappung einzelner Baustoffe (Eisen) etwas niedriger als 1936. Die neuen großen Bauvorhaben der öffentlichen Hand im letzten Jahre führten abermals zu einem bisher nie erreichten Stand. Nach vorläufigen Ergebnissen waren im Jahre 1938 in der Bauindustrie 44,7 vH mehr Arbeiter beschäftigt als im Jahr 1929 und fast sechsmal soviel wie 1932.

Erzeugung, Absatz und Lagerverräte von Nadel-schnittholz*)	Tischlerware			Bauschnittholz			Kistenbretter			Insgesamt		
	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte
Dezember 1937 = 100												
Kiefer												
1935 Sept.	28,1	87,4	104,5	126,4	104,8	106,8	66,3	44,8	343,8	90,6	95,2	110,3
1936 Sept.	26,2	121,9	104,9	121,4	114,2	114,1	65,5	65,8	323,1	86,9	113,2	113,9
1937 Sept.	49,2	138,8	107,3	138,4	124,0	96,5	99,1	62,6	157,3	107,0	124,3	102,7
Okt.	45,6	119,2	101,3	120,9	116,0	97,5	95,6	68,4	145,8	95,1	113,7	100,2
Nov.	46,8	102,3	98,2	104,8	105,0	100,9	115,5	71,0	139,2	87,2	101,8	100,4
Dez.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938 Jan.	187,1	95,7	104,1	114,9	85,1	95,3	105,6	55,6	100,8	137,1	86,4	99,5
Febr.	233,4	100,6	111,8	135,2	98,1	89,4	101,3	59,2	97,1	163,9	96,1	100,0
März	283,8	112,8	123,6	169,7	129,2	80,6	115,7	75,6	85,8	201,9	120,3	100,7
April	264,8	102,8	133,4	160,0	119,2	73,9	98,3	60,9	78,5	188,6	110,0	101,7
Mai	248,2	121,9	139,9	177,1	130,9	73,0	120,4	64,5	79,7	195,4	123,5	104,3
Juni	177,6	146,0	140,8	185,8	140,5	78,0	116,7	59,7	83,3	178,0	136,6	107,3
Juli	98,5	161,5	134,1	196,8	155,6	85,8	115,2	68,2	79,0	159,4	151,4	108,2
Aug.	57,1	156,1	124,6	192,0	157,9	82,9	110,7	56,7	81,8	143,0	150,3	102,3
Sept.	43,7	152,3	111,8	177,8	141,6	80,8	98,7	57,9	78,7	129,2	139,1	95,2
Okt.	38,6	129,7	100,8	145,9	129,3	75,3	106,2	65,3	74,0	108,8	124,9	87,2
Fichte/Tanne												
1935 Sept.	64,3	59,9	86,6	100,2	99,4	141,5	117,4	109,4	225,0	98,9	94,4	133,7
Okt.	67,7	55,3	88,4	94,8	95,4	143,0	127,2	126,3	221,7	96,5	92,6	134,9
1936 Sept.	67,2	108,2	73,5	109,3	122,0	116,4	121,0	133,8	183,7	106,6	121,2	110,4
Okt.	78,6	102,4	70,4	101,0	118,8	109,5	119,6	135,0	171,7	101,2	118,1	104,1
1937 Sept.	109,4	96,3	82,0	125,6	127,4	94,6	109,9	108,1	109,4	121,8	120,5	92,5
Okt.	95,7	100,9	88,6	112,8	118,4	95,7	102,1	106,3	104,0	109,6	114,4	94,5
Nov.	89,3	96,5	93,1	103,8	110,2	95,3	93,4	91,8	103,3	100,9	106,1	95,3
Dez.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938 Jan.	99,8	88,9	96,7	94,6	93,5	99,3	100,0	99,2	96,7	95,9	93,4	98,4
Febr.	104,7	95,5	89,9	95,6	97,6	96,6	99,5	96,4	93,6	97,1	97,2	94,7
März	120,5	113,0	84,1	111,4	121,5	90,8	106,6	106,6	89,7	111,7	118,5	89,0
April	112,5	103,7	78,8	108,1	115,1	86,1	102,0	96,4	89,7	107,7	111,3	84,5
Mai	115,8	115,7	77,3	114,6	124,7	82,9	109,1	102,1	89,1	113,9	120,8	81,9
Juni	110,3	118,1	76,3	116,9	126,0	82,4	98,8	96,1	86,5	113,7	121,5	81,2
Juli	96,8	118,4	77,7	128,9	137,5	81,0	106,6	100,9	86,3	122,6	130,5	80,5
Aug.	95,4	116,6	71,2	134,4	150,5	79,9	108,4	105,1	84,5	126,8	140,3	78,0
Sept.	83,7	102,2	67,5	129,3	135,4	76,1	105,9	97,2	84,7	121,4	126,1	74,6
Okt.	73,8	91,5	62,8	113,3	123,1	73,8	99,8	97,0	82,7	107,2	115,3	71,6

*) Bis Dezember 1937 endgültige, ab Januar 1938 vorläufige Zahlen.

Erzeugung, Absatz und Lagerverräte von Laub-schnittholz*)	Eiche			Rotbuche			Nußbaum			Esche		
	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte	Ein-schnitt	Ab-satz	Lager-vorräte
	Dezember 1937 = 100											
1935 Sept.	46,9	55,5	88,2	155,0	70,7	123,3	98,2	81,1	79,9	52,1	50,8	78,7
1936 Sept.	56,9	71,4	92,7	112,3	90,8	125,0	119,5	142,0	92,2	61,0	99,7	97,6
1937 Sept.	78,4	96,4	85,3	199,4	102,0	125,4	131,9	161,5	72,0	92,4	76,1	90,7
Okt.	79,1	95,4	88,1	109,8	103,6	118,3	106,7	122,1	69,3	61,2	74,4	90,4
Nov.	99,2	104,1	93,8	72,6	106,1	108,3	106,9	94,2	104,0	79,9	96,6	89,5
Dez.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938 Jan.	70,5	81,1	103,1	136,8	91,1	93,1	86,6	65,0	98,5	24,1	40,7	100,3
Febr.	57,8	76,7	105,0	229,5	94,6	92,5	48,8	41,4	99,4	38,7	50,7	98,2
März	51,2	89,3	105,2	429,7	119,4	98,2	69,2	94,4	98,5	51,4	56,7	98,1
April	47,4	78,5	106,0	470,5	102,6	108,9	77,6	91,2	91,5	68,7	56,7	105,0
Mai	47,3	92,8	103,3	588,7	119,6	123,5	76,9	75,3	88,7	51,8	75,3	101,7
Juni	43,3	71,4	102,9	556,3	118,8	135,7	90,0	64,4	93,4	56,7	57,8	104,5
Juli	43,2	81,2	100,6	507,8	121,5	145,9	68,1	62,1	90,7	35,1	61,5	103,2
Aug.	57,9	85,3	101,2	324,8	140,6	142,3	67,4	74,6	95,4	78,3	69,7	105,8
Sept.	73,1	85,0	105,0	200,1	107,1	138,6	84,6	77,8	95,0	98,2	81,9	108,9
Okt.	79,1	91,4	107,9	115,9	97,1	130,7	105,7	94,7	97,2	98,7	98,3	110,0

*) Bis Dezember 1937 endgültige, ab Januar 1938 vorläufige Zahlen. — *) Blockware.

In der Holzverarbeitenden Industrie waren Beschäftigung und Arbeitsleistung 1932 auf fast die Hälfte im Vergleich zu 1929 gesunken. Als Verbrauchsgüterindustrie war die Holzverarbeitende Industrie von der Wirtschaftskrise nicht so stark erfaßt worden wie die Bauindustrie. Die Sägeindustrie war bis 1932, nach ihrer Bewegung zu urteilen, enger mit der Holzverarbeitenden Industrie verflochten als mit der Bauindustrie. Diese Beziehung hat sich unter der nationalsozialistischen Aufgabenpolitik grundlegend gewandelt. Seit 1933 wird die Beschäftigung der Sägeindustrie in zunehmendem Maße von der Bauindustrie bestimmt. In der Holzverarbeitenden Industrie haben sich Beschäftigung und Arbeitsleistung im Gegensatz zur Bauindustrie nur nahezu verdoppelt.

Rund- und Schnittholzverräte. Die Rundholzzuteilung an die Sägeindustrie erfolgte im Jahre 1938 durch die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft wie im Vorjahr in der Hauptsache durch Umlage. Die Rundholzversorgung war im allgemeinen befriedigend. Örtlich bedingte Schwierigkeiten in der Belieferung der Sägeindustrie mit deutschem Rundholz oder in der Devisenzuteilung für die Rohholzeinfuhr werden mit dem weiteren Ausbau der Marktordnung immer seltener.

Die Rundholzversorgung der Sägewerke und des Holzhandels hatte zu Beginn des neuen Forstwirtschaftsjahres ungefähr den vorjährigen Stand wieder erreicht. Die Rundholzverräte an Kiefer und Fichte/Tanne bewegten sich Ende September 1938 etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Der große Holzbedarf hat die Umschlagshäufigkeit der Holzverräte weiter erhöht. Die Hauptsortimente von Bauschnittholz wurden zuletzt mehr und mehr gleich nach dem Einschnitt ihrem endgültigen Verwendungszweck zugeführt; die Nachfrage nach abgelagerter guter Tischlerware war nicht immer zu befriedigen. Die Holzverarbeitende Industrie mußte in noch größerem Umfang als bisher künstliche Trocknungsverfahren anwenden.

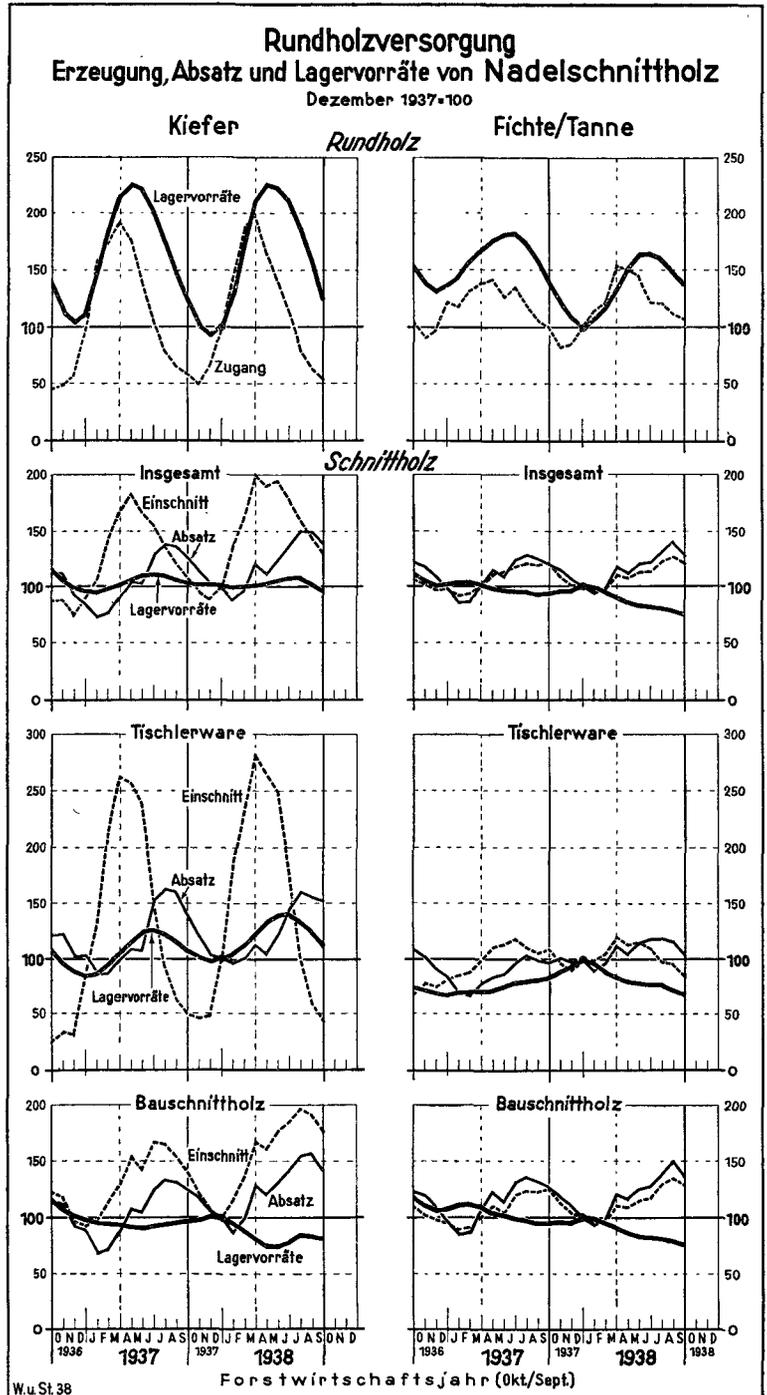
Die Vorrathaltung in Kiefer-Tischlerware war am Ende des abgelaufenen Forstwirtschaftsjahres noch etwas günstiger als Ende September 1937 (+ 4,2 vH). Die Vorräte an Fichte/Tanne-Tischlerware haben sich demgegenüber um 17,7 vH verringert.

Der außergewöhnliche Holzbedarf des Baugewerbes führte im letzten Jahr zu verstärkten Rückgriffen auf die ohnehin schon schwachen Lagerbestände an Bauschnittholz. Im Verlauf des Forstwirtschaftsjahres 1938 haben sich die Bauschnittholzverräte an Kiefern um ein Sechstel,

an Fichte/Tanne sogar um ein Fünftel verringert.

Auch die Schnittholzverräte für Verpackungszwecke haben sich abermals verringert. Die Lagerbestände an Kistenbrettern sind im Jahre 1938 für Kiefer um die Hälfte und für Fichte/Tanne um mehr als ein Fünftel (22,6 vH) zurückgegangen.

Der Schnittholzverbrauch entfällt zu vier Fünfteln auf Nadelschnittholz. Der außerordentlich große Schnittholzbedarf des Jahres 1938 führte zeitweilig zu empfindlichen Störungen; das Reichsforstamt sah sich daher veranlaßt, für das

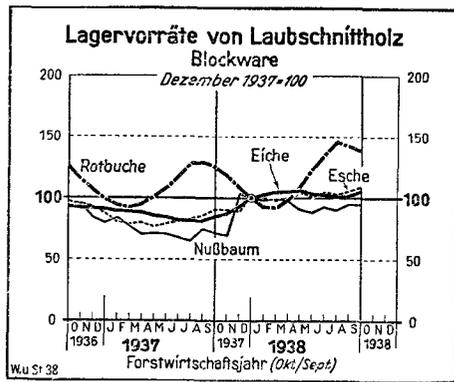


kommende Jahr alle Hauptschnittholzsortimente zu kontingentieren¹⁾. Hierunter fallen insbesondere: Bauholz, wie Balken, Kantholz, Latten, Baubretter und Bohlen, sowie Kistenbretter.

Die Kontingente sind vom Reichsforstamt in Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsministerium für die Bedarfsträger festgesetzt. Das Kontingentierungsverfahren sichert eine volkswirtschaftlich erwünschte Verteilung des Schnittholzes nach der Dringlichkeit der Arbeitsvorhaben.

Die Laubrundholzversorgung zeigt im Vergleich zum Vorjahr ein günstiges Bild. Die Laubschnittholzvorräte haben sich für die Hauptschnittholzarten im abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr durchweg erhöht.

¹⁾ Die Sägewerke sind verpflichtet, die von der Kontingentierung erfaßten Sortimente nur gegen Schnittholzeinkaufsscheine, die den Bedarfsträgern von der Marktvereinigung ausgehändigt werden, abzusetzen. Auch das aus dem Ausland eingeführte Schnittholz unterliegt diesen Absatzbedingungen.



Die Bereifungsindustrie im Jahre 1937

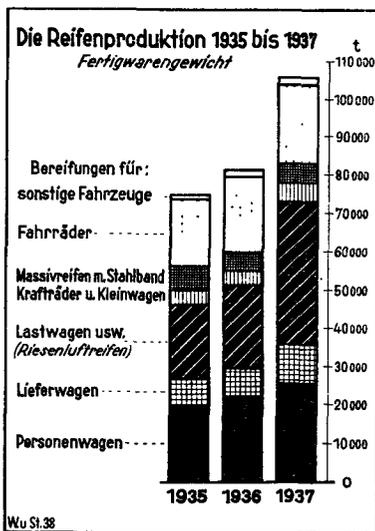
Die deutsche Reifenproduktion nahm im Jahre 1937 gegenüber den Vorjahren¹⁾ infolge einer erheblichen Ausweitung des innerdeutschen Bedarfs und der Ausfuhr ungewöhnlich zu. Gemessen am Fertigwarengewicht erhöhte sich die gesamte Produktion von Bereifungen um 30 vH, diejenige von Kraftfahrzeugbereifungen im besonderen um 39 vH.

Entwicklung der Reifenproduktion (Fertigwarengewicht)	Bereifungen insgesamt		darunter Kraftfahrzeugbereifungen	
	t	1934 = 100	t	1934 = 100
1934	66 761	100	42 651	100
1935	75 102	113	56 695	133
1936	81 170	122	60 147	141
1937	105 832	159	83 418	196

Regeneraten betrug im Berichtsjahr rd. 62 000 t, an Gespinsten wurden in der Bereifungsindustrie rd. 15 000 t verarbeitet.

Die Produktionssteigerung gegenüber 1936 wirkte sich in sämtlichen Gruppen der Reifenerzeugung aus. Von den im Berichtsjahr hergestellten Bereifungen mit einem Fertigwarengewicht von 105 832 t entfielen

auf Riesenluftreifen	36 vH
Personen- und Lieferwagenbereifungen	33 »
Fahrradbereifungen	20 »
Massivreifen mit Stahlband	5 »
Kraftrad- und Kleinwagenbereifungen	4 »
Übrige Bereifungsarten	2 »



Die durch die Produktionserhebung 1937 erfaßten 25 Betriebe, von denen sich 6 ausschließlich auf Reifenrunderneuerung sowie Herstellung von Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial beschränken, beschäftigten Ende Dezember 1936 15 100, Ende Juni 1937 16 400 und Ende Dezember 1937 17 300 Personen. Somit ist die Zahl der in der Bereifungsindustrie tätigen Personen im Laufe des Jahres 1937 um 14,6 vH gestiegen. Die Summe der im Berichtsjahr gezahlten Löhne und Gehälter betrug 38,8 Mill. RM. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft war mit 25 vH der gleiche wie im Vorjahr. Der Wert der im Jahre 1937 verarbeiteten Roh-, Hilfsstoffe und Halbfabrikate belief sich auf 181,5 Mill. RM, die Ausgaben für den Energieverbrauch (Kohle, Kraftstoffe, Heiz- und Schmieröle, elektrischer Strom u. dgl.) erreichten 6,3 Mill. RM. Der Verbrauch von Kautschuk und

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 757.

Erzeugung und Absatz an Bereifungen	Erzeugung		Absatz 1937	
	1936	1937	Inland	Ausland
Bereifungen für 1 000 Stück				
Fahrräder-				
Decken	18 906	19 509	15 873	2 055
Schläuche	15 930	19 810	15 067	2 250
Schlauchreifen	96	92	65	23
Krafträder und Kleinwagen				
Decken	774	937	884	29
Schläuche	744	944	881	20
Personenwagen				
Luftreifen { Decken	2 242	2 542	2 414	121
Luftreifen { Schläuche	2 128	2 356	2 220	92
Lieferwagen				
Luftreifen { Decken	332	418	375	33
Luftreifen { Schläuche	330	398	360	16
Lastwagen, Zugmaschinen u. Omnibusse				
Riesenluftreifen { Decken	436	800	700	58
Riesenluftreifen { Schläuche	427	746	654	42
Massivreifen mit Stahlband	42	53	47	1
Lastkarren (Elektro- u. Transportkarren)				
Luftreifen { Decken	15	23	22	0
Luftreifen { Schläuche	15	23	20	0
Massivreifen mit Stahlband	68	90	87	2
Sonstige Bereifungen				
Luftreifen { Decken	14	41	40	1
Luftreifen { Schläuche	15	41	39	1
Massivreifen	382	394	54	340
1 000 Stück				
Felgen- und Wulstbänder	3 338	5 777	5 002	473
Tonnen				
Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial	3 012	4 233	3 851	272

Der Gesamtabsatz (305,0 Mill. RM) weist ebenfalls gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Erweiterung auf. An dem Inlandabsatz (293,2 Mill. RM) waren die wichtigsten Erzeugnisgruppen wie folgt beteiligt:

	Inlandabsatz 1937	Steigerung gegenüber 1936
	Mill. RM	vH
Riesenluftreifen	112,8	118
Personen- und Lieferwagenbereifungen	100,7	44
Fahrradbereifungen	37,5	0
Kraftrad- und Kleinwagenbereifungen	13,3	37
Massivreifen mit Stahlband	8,1	42

Der Auslandsabsatz 1937 war mit 11,8 Mill. RM um ein Viertel höher als im Vorjahr. Die das Auslandgeschäft wesentlich bestimmenden Reifenarten waren die Riesenluftreifen (3,9 Mill. RM), Fahrradbereifungen und Personen- und Lieferwagenbereifungen (je 3,3 Mill. RM). Besonders stark nahm die Ausfuhr an Fahrrad-

bereifungen zu (um 79 vH). Der Export an Riesenluftreifen erhöhte sich um 15 vH, der an Personen- und Lieferwagenbereifungen um 12 vH. Die wichtigsten Exportländer der deutschen Bereifungsindustrie waren Britisch-Indien, Brasilien, die Niederlande, die Schweiz und Dänemark.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Oktober/November 1938

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Oktober (September) 1938 2,95 (2,74) Mill. t Roheisen und 3,78 (3,52) Mill. t Rohstahl. Im Oktober 1937 wurden 3,46 Mill. t Roheisen und 4,12 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl nahm im Oktober gegenüber September um 3 und 7 vH zu, gegenüber Oktober 1937 betragen die Rückgänge für Roheisen 15 vH und für Rohstahl rd. 8 vH.

Im Deutschen Reich (mit Österreich) nahm die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Oktober 1938 gegenüber September um 1 und 4 vH zu, die Herstellung von Walzwerkserzeugnissen behauptete sich. Gegenüber Oktober 1937 war die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl um 11 und 17 vH, die von Walzwerkserzeugnissen um 14 vH höher. Auf dem Auslandsmarkt zeigte sich im November keine weitere Geschäftsbelebung.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung* in 1000 t	Nov. 1)	Okt. 1)	Sept. 1)	Nov.
	1938			1937
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämatiteisen	62,4	69,7	65,3	49,7
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz.	92,7	78,6	72,6	80,6
Thomasroheisen	1 047,0	1 046,7	1 011,2	922,9
Stabeisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	366,0	385,8	366,9	294,5
Rohstahl				
Thomasstahl	839,1	842,7	813,1	692,9
Bas. Siemens-Martin-Stahl	1022,4	1 047,4	1 009,4	972,8
Tiegel- und Elektrostahl	74,6	73,7	70,5	51,5
Stahlguß	77,5	74,8	73,5	58,1
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	1 095,4	1 101,8	1 065,5	960,6
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	55,4	54,6	51,7	46,8
Schlesien	154,4	158,3	150,2	147,4
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	30,4	31,4	29,7	27,4
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	210,2	211,0	201,5	190,3
Saarland	55,5	53,9	42,0	.
Ostmark (Österreich) .....	.	.	.	.
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 390,7	1 411,1	1 358,2	1 260,2
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	39,4	36,0	36,7	38,0
Schlesien	218,8	222,7	214,1	197,7
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	34,9	33,6	34,0	32,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	60,9	60,5	61,4	54,4
Land Sachsen	225,9	224,7	213,2	206,7
Saarland	58,1	65,9	63,8	.
Ostmark (Österreich) .....	.	.	.	.

* 1) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie.“
 — 2) Mit Österreich.

In Luxemburg stieg im Oktober die Eisen- und Stahlproduktion arbeitstägl. gegenüber dem Vormonat um 21 und 13 vH, gegenüber Oktober 1937 war sie um 27 und 33 vH niedriger. In Belgien erhöhte sich die arbeitstägl. Roheisenerzeugung im Oktober gegenüber September um 5 vH, die für Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse um 11 und 15 vH. Im November trat nach den erhöhten Bestellungen in den beiden Vormonaten wieder ein Auftragsrückgang ein.

In Frankreich wirkten sich die neuen Regierungsbeschlüsse über die Verlängerung der Arbeitszeit und verbesserte soziale Maßnahmen günstig auf die Produktion der Eisen schaffenden Industrie aus. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen stieg um 4 auf 82. Die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen stieg im Oktober gegenüber dem Vormonat um 7 vH, die von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um 9 und 11 vH; gegenüber Oktober 1937 betragen die Rückgänge für Eisen und Stahl 30 und 27 vH, für Walzwerkserzeugnisse 19 vH.

In Großbritannien erhöhte sich die Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Oktober gegenüber September arbeitstägl. um 6 und 13 vH, gegenüber Oktober 1937 war sie jedoch bei Roheisen um 39 vH und bei Rohstahl um ein Viertel geringer. Die »British Iron and Steel Federation« ermäßigte die Eisen- und

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1000 t	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerkserzeugn.		arbeitstägl. *)			
Deutsches Reich 1) 2)	1 611	1 541	1 419	2 057	1 984	1 714	1 420	1 418	1 216	
Belgien	215	197	350	207	187	354	182	159	238	
Luxemburg	149	119	204	132	117	198	.	.	.	
Frankreich	494	447	701	512	470	705	362	326	445	
Großbritannien	477	437	782	869	767	1 152	.	580	867	
Tschechoslowakei 3)	59	104	152	84	160	209	.	.	.	
Polen	106	81	64	166	127	138	115	99	92	
Italien	78	81	78	196	207	170	.	165	142	
Schweden 4)	53	57	59	89	96	107	.	65	68	
Rußland (UdSSR) 5)	1 283	1 247	1 273	1 566	1 464	1 626	.	.	.	
Ver. St. v. Amerika 6)	2 085	1 707	2 939	3 168	2 700	3 447	.	.	.	
insgesamt										
Deutsches Reich 1) 2)	52,0	51,4	45,8	79,1	76,3	65,9	54,6	54,6	46,8	
Belgien	6,1	6,6	11,3	8,0	7,2	13,6	7,0	6,1	9,2	
Luxemburg	4,8	4,0	6,6	5,1	4,5	7,6	.	.	.	
Frankreich	15,9	14,9	22,6	19,7	18,1	27,1	13,9	12,5	17,1	
Großbritannien	15,4	14,6	25,2	33,4	29,5	44,3	.	22,3	33,3	
Ver. St. v. Amerika 6)	67,3	56,9	94,8	121,8	103,9	133,6	.	.	.	

*) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — 1) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie.“ — 2) Rohstahl und Schweißstahl. — 3) Roheisen ohne Ferrolegierungen. — 4) Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — 5) Berichtigt. — 6) Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — 7) Zahlen ohne Gewähr. — 8) Zahlen für 1938 mit Österreich. — 9) Neuer Gebietsumfang.

Stahlpreise mit Wirkung vom 1. Januar 1939 auf ein halbes Jahr durchschnittlich um 6 bis 8 vH. Man hofft unter anderem durch die Preissenkung den ausländischen Wettbewerbern gegenüber günstigere Ausführungsergebnisse auf dem Weltmarkt zu erzielen. Die Automobil- und Werftindustrie verlangt weitere Vergünstigungen durch Gewährung von Sonderrabatten.

In Polen nahm die Roheisenerzeugung im Oktober um 6 vH ab. Durch die Einbeziehung der Hochöfen, Stahl- und Walzwerke im Olsagebiet erhöhte sich jedoch die Roheisenerzeugung um 30 vH. Für Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse betrug die Zunahme infolge der Gebietserweiterung gegenüber dem Vormonat 31 und 16 vH.

In der Tschechoslowakei erfuhr die Eisen- und Stahlproduktion im Oktober gegenüber dem Vormonat eine erhebliche Abnahme, sie betrug für Roheisen 45 vH und für Rohstahl 48 vH. Dieser außerordentliche Rückgang ist etwa zur Hälfte auf den Verlust der Hochöfen, Stahl- und Walzwerke in dem an Polen abgetretenen Olsagebiet zurückzuführen. Im übrigen war der Rückgang hauptsächlich durch die Stockung der Rohstoffzufuhr und das Aufhören der Rüstungsaufträge bedingt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika erhöhte sich im Oktober die Erzeugung von Roheisen und Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken arbeitstägl. um 18 und 17 vH. Gegenüber Oktober 1937 war die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen um rd. 30 vH, die von Stahlblöcken um rd. 10 vH niedriger. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen nahm um 19 auf 115 Ende Oktober zu. Die Hochöfen waren Ende Oktober (September) zu 51 (42) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 47 (45) vH der Kapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen im Oktober erhöhten sich um 15 vH auf 601 700 t, gegenüber Oktober 1937 waren sie um 16 vH niedriger.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich nahm im Oktober mit 238 500 t gegenüber September um 11 vH, die Einfuhr mit 105 700 t um über ein Drittel zu. In Großbritannien erhöhte sich die Ausfuhr mit 161 600 t um 15 vH, die Einfuhr ging mit 53 300 t um 15 vH zurück. Gegenüber Oktober 1937 war die Ausfuhr um 23 vH, die Einfuhr um 76 vH geringer. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahl-erzeugnissen (ohne Schrott) im Oktober auf 204 700 t oder um

3 vH zu, gegenüber Oktober 1937 war sie jedoch um fast die Hälfte geringer. Die Schrottausfuhr erhöhte sich infolge der erheblich gestiegenen Ausfuhr nach Japan und Europa um fast die Hälfte auf 227 500 t; gegenüber Oktober 1937 war die Ausfuhr an Schrott um rd. 20 vH höher.

Im November erhöhte sich im Deutschen Reich (mit Österreich) die Roheisen- und Rohstahlerzeugung arbeitstäglich um je rd. 3 vH. In Luxemburg nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung um 14 vH, die Stahlgewinnung um 8 vH zu. In Großbritannien zeigte die Eisen- und Stahlproduktion im November gegenüber dem Vormonat arbeitstäglich keine erhebliche Veränderung. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg im November gegenüber Oktober die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen mit 77 200 t und die Gewinnung von Stahlblöcken mit 139 600 t um je rd. 15 vH.

Stromerzeugung und -Verbrauch Oktober/November 1938

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke hat im November weiter kräftig zugenommen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs wurden 12 vH mehr Strom erzeugt.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher					
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich				
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. =100		in Mill. kWh	für 1 kW Anschlußwert			
							kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. =100	
Juni 1938	2 157,4	86,3	155,6	111,7	917,8	36,7	6,19	129,4	112,3	
Juli	2 320,7	89,3	161,0	115,2	963,4	37,1	6,22	129,9	115,3	
Aug.	2 454,6	90,9	164,0	107,9	1 007,3	37,3	6,24	130,5	108,5	
Sept.	2 489,5	95,7	172,7	110,3	1 023,2	39,4	6,52	136,3	111,4	
Oktober	2 684,9	103,3	186,2	111,9	1 078,4	41,5	6,80	142,2	113,8	
Nov.	2 795,7	111,8	201,7	111,6						

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher ist im Oktober weiter gestiegen. Je kW Anschlußwert lag sie arbeitstäglich um 14 vH über dem Vergleichsstand des Vorjahrs.

Die Gaserzeugung im November 1938. Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung betrug bei 240 Gaswerken, auf die 90 vH von Gaserzeugung und -bezug aller Gaswerke entfallen, die Gaserzeugung und der Bezug von Kokereigas im November 1938 334 Mill. cbm, das sind 6,0 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Bautätigkeit im November 1938

Die Wohnbautätigkeit in den 105 Groß- und Mittelstädten stand im November teilweise bereits unter dem Einfluß der vorgeschrittenen Jahreszeit. Trotzdem blieben die Bauvollendungen mit insgesamt 11 866 fertiggestellten Wohnungen nur um 8,1 vH hinter dem Vormonatsergebnis (12 907 fertiggestellte Wohnungen) zurück, während sie im Vorjahr von Oktober auf November um rd. ein-Viertel abgenommen hatten. Der jahreszeitliche Rückgang der Bautätigkeit war demnach im November dieses Jahres geringer als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Nov. 1938	Oktober 1937	Nov. 1937	Nov. 1938	Oktober 1937	Nov. 1937
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	2 839	3 393	3 135	714	818	734
Baubeginne ²⁾	2 712	2 857	3 025	539	596	569
Bauvollendungen	3 910	3 699	4 215	997	686	761
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	11 470	11 062	11 375	2 729,8	4 002,9	1 793,1
Baubeginne ²⁾	8 851	9 222	10 157	2 747,6	10 340,1	1 599,3
Bauvollendungen	11 866	12 907	12 440	2 888,5	1 771,5	2 148,9
darunter Umbauwohnungen	621	795	1 193			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Dies hängt damit zusammen, daß Wohnungsbauten, deren Abschluß im Sommer dieses Jahres sich mancherorts verzögert hatte, nunmehr in größerem Umfang fertiggestellt werden konnten, zumal die Witterung im November noch recht günstig war. Unter diesen Umständen ist im Berichtsmonat die an sich schon hohe Wohnbauleistung vom November 1937 (12 440 fertiggestellte Wohnungen) nahezu erreicht worden. 94,8 vH aller fertiggestellten Wohnungen waren Neubauwohnungen gegen 90,4 vH im Vorjahr. Bei den Bauerlaubnissen für Wohnungen (11 470) wurden die Vormonats- und Vorjahresergebnisse sogar etwas überschritten. Ähnlich war die Entwicklung bei den Bauanträgen. In den hierüber berichtenden 98 Städten wurden im November 6 941 Wohnungen zum Bau beantragt gegen 6 202 im Vormonat und 6 677 im November 1937. Die Baubeginne blieben mit 8 851 in Bau genommenen Wohnungen hinter dem Vormonatsergebnis (9 222) und hinter dem Vorjahresergebnis (10 157) zurück.

In den einzelnen Gemeindegroßenklassen war die Entwicklung der Wohnbautätigkeit uneinheitlich. In den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern haben die Bauvollendungen mit 4 976 fertiggestellten Wohnungen gegenüber dem November 1937 (4 670) zugenommen, so daß der Anteil dieser Städte an der Gesamtzahl der in den Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Wohnungen von 37,6 vH auf 41,9 vH gestiegen ist. In den Großstädten mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern haben sich die Bauvollendungen zahlenmäßig und anteilmäßig annähernd auf dem Stand vom November 1937 gehalten, während sie in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern nach Zahl und Anteil zurückgegangen sind. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen ist eine Verlagerung zugunsten der Städte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern eingetreten.

Wohnungsbau nach Gemeindegroßenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	November 1938					
Bauerlaubnisse	1 484 ²⁾	5 443	4 543	12,9	47,5	39,6
Baubeginne	1 131 ²⁾	3 971	3 749	12,8	44,9	42,3
Bauvollendungen	1 603	5 287	4 976	13,5	44,6	41,9
	November 1937					
Bauerlaubnisse	1 557 ²⁾	4 976	4 842	13,7	43,7	42,6
Baubeginne	1 775 ²⁾	4 115	4 267	17,5	40,5	42,0
Bauvollendungen	2 255	5 515	4 670	18,1	44,3	37,6
	Januar bis November 1938					
Bauerlaubnisse	19 835 ²⁾	58 075	61 004	14,3	41,8	43,9
Baubeginne	17 456 ²⁾	51 567	52 675	14,3	42,4	43,3
Bauvollendungen	15 666	44 979	46 924	14,6	41,8	43,6
	Januar bis November 1937					
Bauerlaubnisse	18 801 ²⁾	50 969	51 206	15,6	42,1	42,3
Baubeginne	17 998 ²⁾	46 708	46 071	16,2	42,2	41,6
Bauvollendungen	20 175	55 743	57 769	15,1	41,7	43,2

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Von Januar bis November 1938 haben die Bauerlaubnisse gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs durchweg zugenommen, am meisten in den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern. Ähnlich haben sich die Baubeginne entwickelt; diese sind lediglich in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern etwas hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben. Bei den Bauvollendungen wurden die Vorjahresergebnisse, vor allem in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, nicht erreicht.

Es wurden verhältnismäßig mehr Kleinwohnungen mit 2 bis 3 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet) und verhältnismäßig mehr Wohngebäude mittlerer Größe (mit 3 bis 12 Wohnungen) gebaut als im Vorjahr.

Wohnungen mit	Von je 100 aller fertiggestellten Wohnungen waren:		Von je 100 errichteten Wohngebäuden hatten:	
	Jan./Nov. 1938	1937	Jan./Nov. 1938	1937
	Jan./Nov.			
1 Wohnraum ¹⁾ ..	0,3	0,4	1 Wohnung	42,8 49,4
2 Wohnräumen ¹⁾	11,6	11,3	2 Wohnungen	20,1 23,2
3 »	45,9	37,8	3 »	6,7 6,0
4 »	26,7	29,6	4 »	5,9 3,6
5 »	9,2	11,2	5—8 »	18,8 13,2
6 »	3,9	5,8	9—12 »	5,2 4,1
7—8 »	1,8	3,0	13—20 »	0,4 0,4
9—10 »	0,5	0,7	üb. 20 »	0,1 0,1
üb. 10 »	0,1	0,2		

¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im November 1938	Bauerlaub- nisse	Bau- beginne	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt	davon durch Neubau	
Aachen	23	23	29	29	8
Augsburg	26	51	62	50	16
Berlin	1 535	1 204	1 588	1 470	357
Beuthen O. S.	—	—	24	8	1
Bielefeld	71	209	107	99	33
Bochum	109	56	113	105	27
Bonn	10	22	24	23	3
Braunschweig	123	153	411	406	167
Bremen	213	213	360	340	184
Breslau	378	568	210	187	72
Chemnitz	36	160	56	54	15
Darmstadt	31	25	2	2	1
Dessau	1 186	931	25	18	13
Dortmund	208	78	325	299	59
Dresden	74	131	339	299	88
Düsseldorf	231	151	509	503	173
Duisburg	12	12	194	191	38
Erfurt	28	28	86	85	36
Esen	404	144	365	363	86
Frankfurt a. M.	60	82	249	218	53
Freiburg	15	11	—	—	—
Gelsenkirchen	104	70	297	297	150
Gleiwitz	113	8	33	32	7
Hagen (Westf.)	3	6	158	154	42
Halle a. S.	84	82	88	85	17
Hamburg, Hansestadt darunter	392	788	714	664	161
ehem. Hamburg	177	599	404	377	51
» Altona	32	32	95	80	27
» Harburg	—	—	—	—	—
» Wilhelmsburg	111	4	72	70	11
Hannover	248	264	426	396	74
Hindenburg O. S.	—	—	186	177	29
Karlsruhe	67	99	22	22	9
Kassel	373	137	71	69	29
Kiel	710	178	279	278	62
Köln	111	150	219	196	48
Königsberg (Pr)	516	46	158	158	29
Krefeld-Uerdingen a. Rh.	4	2	40	39	17
Leipzig	516	252	608	581	344
Ludwigshafen a. Rhein	25	14	53	53	10
Lübeck	22	71	51	49	31
Magdeburg	243	242	226	211	124
Mainz	11	16	39	38	14
Mannheim	17	56	227	220	82
Mülheim a. d. Ruhr	84	24	106	104	58
München	849	390	160	146	58
München Gladbach	5	5	99	99	47
Münster i. W.	14	26	92	86	20
Nürnberg	150	142	109	99	37
Oberhausen	13	45	82	81	24
Plauen	27	28	107	101	22
Remscheid	13	18	45	45	9
Rostock	5	5	79	73	17
Saarbrücken	144	8	27	27	9
Sölingen	4	8	35	32	11
Stettin	2	9	6	6	3
Stuttgart	226	140	290	290	104
Wiesbaden	70	41	24	18	7
Würzburg	42	162	33	33	11
Wuppertal	78	89	139	129	24
Zusammen	10 058	7 873	10 406	9 837	3 170

¹⁾ Geschätzt.

Bei den Nichtwohngebäuden haben die Bauerlaubnisse und Baubeginne im November dieses Jahres nach der Zahl der Gebäude gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr abgenommen, nach dem Umfang der Gebäude — allerdings nur gegenüber dem Vorjahr — zugenommen. Die Bauvollendungen sind nach Zahl und Umfang gestiegen. Im November dieses Jahres wurden 997 Nichtwohngebäude fertiggestellt gegenüber 686 im Vormonat und 761 im November 1937. Der umbaute Raum betrug im Berichtsmonat 2,9 Mill. cbm gegen 1,8 Mill. cbm im Vormonat und 2,1 Mill. cbm im Vorjahr.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im November 1938

Im November erhielten insgesamt 42 754 Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich (ohne die sudetendeutschen Gebiete) erstmals die Verkehrserlaubnis, das sind 3,5 vH weniger als im Vormonat.

Der Rückgang im Umfang des Zulassungsgeschäftes beschränkte sich dabei auf die Krafträder, und zwar hat nur die Zulassungsziffer der Kleinkrafträder entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit weiter abgenommen (— 16,7 vH), während die Zahl der neuzugelassenen Krafträder über 250 ccm Hubraum gestiegen ist. Zugenommen hat auch wieder die Zulassungsziffer der Personenkraftwagen um 2,3 vH, die der Lastkraftwagen um 8,7 vH und die der Kraftomnibusse um 19,8 vH. Im einzelnen haben hierzu bei den Personenkraftwagen insbesondere vermehrte Zulassungen in den Klassen über 1 bis 2 t Hubraum und bei den Lastkraftwagen in den Klassen über 1 bis 3 t Nutzlast beigetragen. An Zugmaschinen kamen 16,6 vH mehr neu in den Verkehr.

Im Vergleich zu dem Ergebnis des November 1937 lag die Gesamtzulassungsziffer im Berichtsmonat um 1/4 höher, darunter die der Personenkraftwagen um 15,8 vH und die der Kraftäder um 37,1 vH. Die Zahl der zugelassenen Schlepper war sogar um das 1 1/2-fache höher als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Auszählung der im Berichtsmonat neuzugelassenen Personenkraftwagen (ohne dreirädrige) nach der Art des Aufbaus ergab 13 171 Wagen mit einem geschlossenen Aufbau, davon 641 mit Roll- oder Schiebedach, 5 076 Kabrioletts und Kabrio-Limousinen und 134 offene Wagen.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1938		1937 Nov.	Veränderung Nov. 1938 geg. 1937	
	Nov.	Okt.		Okt. 1938	Nov. 1937
Personenkraftwagen					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	4	11	25	- 63,6	- 72,0
über 250 „	3	3	—	—	—
andere bis 1 t Hubraum	4 155	4 482	3 830	+ 7,3	+ 8,5
über 1 t „	7 867	7 483	6 172	+ 5,1	+ 27,5
» 1,5 t „	2 743	2 514	2 391	+ 9,1	+ 14,7
» 2 t „	2 808	2 744	2 870	+ 2,3	+ 2,2
» 3 t „	762	687	533	+ 10,9	+ 43,0
über 4 t „	46	47	62	- 2,1	- 25,8
Zusammen	18 388	17 971	15 883	+ 2,3	+ 15,8
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	632	646	1 280	- 2,2	- 5,4
über 250 „	579	655	—	- 11,6	—
andere bis 1 t Nutzlast	801	730	932	+ 9,7	+ 14,1
über 1 t „	1 123	931	791	+ 20,6	+ 42,0
» 2 t „	1 041	860	902	+ 21,0	+ 15,4
» 3 t „	630	606	859	+ 4,0	- 3,3
» 3,5 t „	201	134	160	+ 50,0	—
» 4 t „	167	160	140	+ 4,4	+ 19,3
» 5 t „	126	145	145	- 13,1	- 13,1
über 7,5 t „	8	14	13	- 42,9	- 38,5
Zusammen	5 308	4 881	5 062	+ 8,7	+ 4,9
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	6	5	—	+ 20,0	—
über 16 „	41	40	24	+ 2,5	+ 70,8
über 30 „	98	76	57	+ 28,9	+ 71,9
Zusammen	145	121	81	+ 19,8	+ 79,0
Krafträder					
Motorfahräder	7 026	8 872	5 036	- 20,8	+ 39,5
Kraftäder bis 100 ccm Hubraum	1 748	2 050	959	- 14,7	+ 82,3
über 100 ccm „	5 918	6 725	4 816	- 12,0	+ 22,9
» 250 ccm „	916	854	542	+ 7,3	+ 69,0
» 350 „	409	390	307	+ 4,9	+ 33,2
über 500 „	165	111	146	+ 48,6	+ 13,0
Zusammen	16 182	19 002	11 806	- 14,8	+ 37,1
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	2 731	2 343	1 072	+ 16,6	+ 154,8
Insgesamt	42 754	44 318	33 904	- 3,5	+ 26,1

In Österreich brachte der November, wie nach dem Fortfall der Zölle auf die Einfuhr aus dem alten Reichsgebiet am 1. Oktober zu erwarten war, eine erhebliche Zunahme der Gesamtzulassungsziffer gegenüber dem Vormonat, und zwar um 60,5 vH auf 4 291. Dabei hat sich die Zulassungszahl der Personenkraftwagen um über 1/10 erhöht. Bei den Kraftädern war eine Zunahme um 2/3 zu verzeichnen. Im Vergleich zum November 1937 lag die Zahl der neuzugelassenen Fahrzeuge in Österreich um fast das Neunfache höher.

Die Gemüseernte in den Hauptgemüsegebieten 1938

Die Witterung des Jahres 1938 war der Entwicklung der Gemüsekulturen wenig günstig. Bereits im Frühjahr wurden die Aussaaten und die Auspflanzungsarbeiten sowie die Entwicklung der im Herbst 1937 gepflanzten Gemüsekulturen durch verspätete Nachfröste, Schneeschauer und kalte Regenfälle erheblich verzögert. Stellenweise mußten die Aussaaten und Auspflanzungen sogar wiederholt werden. Im Sommer wechselte die Witterung zwischen langanhaltender Trockenheit und daran anschließender nasser Kälte. Erst im Spätsommer trat ein für das Wachstum der Gemüsekulturen verhältnismäßig günstiges Wetter ein.

Die ermittelten Hektarerträge liegen teilweise unter, teilweise aber auch über den Ergebnissen des Vorjahrs, das eine für die Gemüsekulturen verhältnismäßig günstige Witterung aufwies. Die diesjährigen Durchschnittserträge der gegen starken Witterungswechsel widerstandsfähigeren Kohlgewächse, aber auch die der grünen Pflückbohnen, Möhren und Karotten, des Sellerie und des Winterspinats waren annähernd die gleichen wie im Vorjahr. Die Durchschnittserträge des Rotkohls, Wirsingkohls, Rosenkohls, der grünen Pflückerbse, des Sellerie und des Winterspinats lagen sogar ein wenig höher. Dagegen litten die übrigen Gemüsearten mehr oder weniger unter der ungünstigen Witterung dieses Jahres. Im Vergleich zum langjährigen Mittel (1933/37) schneiden Blumenkohl, Stangenbohnen, Buschbohnen, Gurken, Tomaten, Salat, Rhabarber, Spargel und Zwiebeln schlechter ab. Bei allen anderen Gemüsearten sind höhere Hektarerträge erzielt worden. Die Durchschnittserträge sind gegenüber dem fünfjährigen Mittel (1933/37) um 21 dz beim Weißkohl, um 15 dz beim Rotkohl und um 14 dz beim Wirsingkohl höher.

In den einzelnen Teilen des Reichs ergeben sich je Flächeneinheit folgende bemerkenswerten Unterschiede: Beim Weißkohl und Rotkohl sind die Hektarerträge größer als im Vorjahr in Schleswig-Holstein und im Regierungsbezirk Düsseldorf. In Bayern hatten vor allem der Regierungsbezirk Mittelfranken und Oberfranken höhere Wirsingkohlerträge. Die durchschnittlichen Erträge beim Wirsingkohl haben sich gegen 1937 in den wichtigsten Anbaugebieten, besonders in Ober- und Mittelfranken, im Regierungsbezirk Köln und in Schleswig-Holstein verbessert. Beim Blumenkohl, der in diesem Jahr besonders unter der ungünstigen Witterung gelitten hat, wurden unter den hauptsächlichsten Anbaugebieten nur in den Regierungsbezirken Magdeburg und Köln die Vorjahrserträge je Flächeneinheit übertroffen. Die Erträge an Rosenkohl und Grünkohl, die von den Berichterstattern teilweise noch auf dem Feld geschätzt werden mußten, waren nur im Regierungsbezirk Köln je Flächeneinheit höher als im Vorjahr, meist lagen sie niedriger.

Die Erträge an Zwiebeln sind je Flächeneinheit im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig gering, vor allem im Regierungs-

bezirk Magdeburg und in Anhalt. Höhere Hektarerträge sind nur in den weniger wichtigen Zwiebelanbaugebieten zu verzeichnen.

Die Durchschnittserträge der Möhren sind zwar im Reichsdurchschnitt geringer als 1937, sie haben aber das fünfjährige Mittel (1933/37) annähernd erreicht. In den norddeutschen Hauptanbaugebieten sind bei den Möhren die Durchschnittserträge gegen das Vorjahr meist zurückgegangen, im Westen des Reichs, namentlich im Regierungsbezirk Düsseldorf und in der Pfalz, erheblich gestiegen. Die Durchschnittserträge des Sellerie haben sich gegenüber 1937 besonders in den Regierungsbezirken Stettin und Merseburg und in der Rheinprovinz verbessert. Der Meerrettich-ertrag ist unter den Hauptanbaugebieten nur im Regierungsbezirk Freiburg gegenüber 1937 zurückgegangen, in den übrigen Reichsgebieten ist der Ertrag befriedigend.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die diesjährige Ernte der im Herbst geernteten Gemüsearten im Reichsdurchschnitt je Flächeneinheit meist einen über dem fünfjährigen Mittel (1933/37) liegenden Ertrag erbracht hat. Je Flächeneinheit ist bei diesen Gemüsearten eine gute Mittelernte erzielt worden, zumal wenn man berücksichtigt, daß in das Mittel 1933/37 die Rekordernte von 1936 einbezogen ist. Bei den meisten im Sommer geernteten Gemüsearten waren die Hektarerträge im Vergleich zum langjährigen Mittel allgemein niedriger. Eine schlechte Gemüseernte war nur im Regierungsbezirk Allenstein zu verzeichnen.

Neben den Ernteerträgen wurde für alle Gemüsearten auch die Güte der Ernte ermittelt. Nach den Meldungen der Berichterstatter waren im Reichsdurchschnitt:

	gut		mittel		gering	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937
	vH					
Weißkohl	57,9	56,5	29,2	28,3	12,9	15,2
Rotkohl	54,1	51,9	29,3	30,5	16,6	17,6
Wirsingkohl	59,6	55,7	26,8	29,2	13,6	15,1
Blumenkohl	50,2	48,8	30,0	30,0	19,8	21,2
Rosenkohl	57,1	59,3	28,0	26,3	14,9	14,4
Grünkohl	69,7	71,9	21,2	20,5	9,1	7,6
Kohlrabi	61,1	60,9	24,3	25,0	14,6	14,1
Grüne Pflückerbse	62,2	53,9	26,0	30,3	11,8	15,8
Grüne Pflückbohnen						
a) Stangenbohnen	62,4	62,9	24,8	24,6	12,8	12,5
b) Buschbohnen	58,3	65,7	26,3	23,6	15,4	10,7
Gurken	52,5	58,0	28,9	26,4	18,6	15,6
Tomaten	58,3	58,4	24,5	22,9	17,2	18,7
Salat	59,8	60,7	25,3	25,1	14,9	14,2
Rhabarber	63,6	74,6	24,6	17,9	11,8	7,5
Spargel	46,7	50,1	34,5	30,7	18,8	19,2
Zwiebeln	57,1	66,5	28,6	24,0	14,3	9,5
Möhren, Karotten	64,9	66,1	22,7	22,1	12,4	11,8
Sellerie	54,6	54,6	28,4	28,0	17,0	17,4
Meerrettich	51,9	52,0	31,6	30,6	16,5	17,4

Die Gemüseernte in den Hauptgemüse- gebieten	Weiß- kohl	Rot- kohl	Wir- sing- kohl	Blu- men- kohl	Rosen- kohl	Grün- kohl	Kohl- rabi	Grüne Pflück- erbsen	Grüne Pflückbohnen		Gur- ken	To- ma- ten	Sal- at	Rha- bar- ber	Spar- gel	Zwie- beln	Möh- ren	Sel- lerie	Meer- ret- tich	Win- ter- spi- nat
									Stan- gen- bohnen	Busch- boh- nen										
	dz je ha																			
Preußen	419,5	270,2	237,4	196,9	65,5	131,6	168,9	73,1	97,5	64,5	154,4	211,2	129,0	202,8	23,7	213,6	280,7	177,7	83,8	89,6
Ostpreußen	174,0	134,7	106,1	117,9	62,9	92,6	101,9	48,0	68,5	62,2	138,5	159,8	76,9	188,8	27,0	97,0	158,6	103,2	89,3	50,1
Berlin	297,9	231,2	240,9	184,3	60,6	131,8	165,4	47,6	86,9	55,8	108,3	191,1	137,4	163,9	22,0	155,2	265,0	167,3	61,3	83,2
Brandenburg	266,0	192,4	177,0	141,2	54,8	92,5	150,2	52,8	89,8	56,8	165,9	188,8	111,7	255,4	23,2	191,5	241,5	115,9	92,4	71,2
Fommern	249,7	194,6	169,1	150,5	65,6	89,4	147,7	57,3	82,0	65,4	141,5	158,7	114,3	158,6	21,0	157,7	219,7	204,7	79,1	62,8
Schlesien	340,1	219,2	215,5	155,0	70,7	129,4	182,2	70,5	102,0	73,7	189,9	176,2	147,4	189,3	30,2	216,8	243,2	152,6	101,3	69,2
Sachsen	331,7	217,5	214,7	303,1	56,6	132,6	160,7	81,1	75,9	60,8	131,3	190,8	110,1	187,6	28,3	226,7	271,0	170,1	66,0	72,8
Schleswig-Holstein	542,9	324,0	276,2	173,6	86,8	165,3	166,2	63,3	73,9	59,5	139,0	130,6	103,8	142,3	30,9	198,8	393,6	163,6	64,2	51,9
Hannover	520,8	351,3	308,6	228,7	87,9	141,0	175,4	85,2	102,5	61,1	112,0	199,6	139,3	190,5	17,4	206,5	323,7	189,0	68,1	83,7
Westfalen	403,6	295,2	261,5	187,5	66,1	131,3	169,3	60,6	98,7	72,7	130,8	178,0	140,9	192,8	26,4	208,7	293,0	151,9	100,7	99,3
Hessen-Nassau	269,6	211,2	217,5	108,8	78,8	134,4	139,0	41,6	87,7	65,8	92,7	233,5	112,8	216,9	26,7	145,8	269,4	152,0	33,3	103,1
Rheinprovinz	445,6	261,2	241,4	179,2	61,6	133,8	194,5	56,0	102,6	75,5	102,0	258,4	131,7	211,9	33,7	207,7	336,1	218,7	105,3	100,9
Hohenzoll. Lande	221,3	209,5	161,5	68,4	115,4	—	157,1	36,5	39,8	32,2	128,3	249,0	151,4	230,0	—	70,4	272,2	139,0	—	137,2
Bayern	317,6	226,7	236,9	94,1	36,5	85,7	171,5	53,2	129,4	77,7	156,2	260,4	72,3	236,6	29,2	184,2	283,3	227,4	56,7	79,9
Sachsen	278,0	228,4	206,5	148,3	67,9	125,3	191,3	63,2	84,9	77,0	139,8	194,9	169,6	201,7	37,1	173,4	245,2	176,1	66,1	96,9
Württemberg	256,3	212,8	196,5	118,3	82,0	113,1	150,2	78,4	91,7	70,8	141,2	178,5	99,9	218,0	20,3	117,0	171,0	167,8	65,0	67,2
Baden	256,6	203,2	230,7	128,9	84,6	158,7	168,7	65,0	94,4	84,5	147,3	212,0	139,0	243,5	38,0	190,4	229,0	138,9	90,7	84,7
Thüringen	329,1	218,3	205,0	267,0	40,0	87,5	136,0	56,5	71,6	60,9	136,8	176,9	120,6	70,7	19,8	157,7	252,6	126,4	—	101,6
Hessen	320,7	234,0	217,4	169,8	67,1	113,0	157,6	36,7	86,9	61,3	134,4	191,6	153,2	126,8	28,9	196,5	295,1	188,8	80,0	89,6
Hamburg	352,1	239,9	273,7	251,2	80,4	175,4	253,0	73,8	99,8	86,4	217,5	295,3	150,9	278,2	26,0	139,2	287,0	209,4	66,0	118,1
Mecklenburg	282,0	231,3	162,4	113,4	45,4	93,3	97,9	55,1	64,7	52,6	112,5	159,9	78,6	169,7	23,8	132,9	233,6	118,1	30,0	42,2
Oldenburg	437,5	297,0	267,9	202,7	71,7	147,6	221,0	50,4	105,5	81,1	161,5	195,5	140,2	219,0	21,7	198,8	287,9	194,5	—	83,9
Braunschweig	337,1	281,9	251,4	150,7	67,7	135,2	180,3	93,1	73,5	49,0	81,9	137,4	139,6	162,1	18,2	172,2	343,9	205,9	65,0	109,7
Anhalt	229,1	149,5	174,0	99,2	42,1	122,6	106,9	66,7	77,2	38,8	140,3	164,4	94,5	129,5	21,2	268,0	203,5	173,6	43,9	89,3
Lippe	261,9	229,2	189,7	138,0	58,3	132,2	134,0	53,9	112,0	53,3	129,3	188,6	105,6	165,8	20,7	156,0	214,7	142,7	52,0	74,0
Saarland	321,8	247,3	220,8	137,1	58,5	132,9	191,1	50,7	94,8	92,4	137,9	216,8	144,2	170,0	20,6	159,6	199,8	102,7	66,7	67,6
Deutsches Reich	356,2	254,1	234,4	179,9	66,5	132,1	171,1	73,2	97,7	66,9	149,0	219,4	120,9	216,9	25,2	205,2	274,8	181,6	64,6	88,1
1937	366,9	245,3	232,6	182,3	63,1	134,7	173,7	62,9	110,7	88,1	188,6	239,1	130,3	280,2	33,5	246,2	290,3	172,5	75,5	84,3
1936	406,1	274,6	254,7	190,2	63,9	135,7	167,5	76,6	121,7	84,3	196,2	248,8	131,1	348,2	27,3	221,4	293,1	170,8	55,7	—

Der Güte nach war die diesjährige Gemüseernte mit Ausnahme der Spargelernte befriedigend. Im Vergleich zum Vorjahr wurden nur die Erträge der wichtigsten Kohlgewächse der Güte nach besser beurteilt, alle übrigen Gemüse wurden mit Ausnahme der grünen Pflückbohnen geringer bewertet.

Die Vorschätzung der Weinmosternte 1938

Die Weinmosternte wird auf voraussichtlich 2,4 Mill. hl geschätzt; das sind etwa 149 000 hl (— 5,9 vH) weniger als in dem (durchschnittlichen) Weinjahr 1937 erzielt worden sind.

In den preußischen und hessischen Weinbaugebieten ist eine recht gute, in den Weinbaugebieten Bayerns, Württembergs und Badens dagegen eine weit unter dem Durchschnitt liegende Weinmosternte zu verzeichnen. Im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet ist eine Ernte von etwa 0,67 Mill. hl eingebracht worden; das sind 266 000 hl = 66 vH mehr als im Vorjahr. Nächst dem bisher größten Ernteergebnis im Jahre 1934 ist die diesjährige Weinmosternte im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet die größte, die dort jemals erzielt wurde. Eine hervorragende Ernte ist auch im Ahrgebiet, dem geschlossenen preußischen Rotweingebiet, zu verzeichnen. Dort wurde ein Mostertrag von 31 873 hl erzielt. Das Vorjahrsergebnis wird um 24 vH übertroffen. In Hessen wird die Weinmosternte mit 0,62 Mill. hl veranschlagt; somit wird das Vorjahrsergebnis um 5 122 hl = 0,8 vH überschritten. In den preußischen und hessischen Weinbaugebieten, die mit etwa 40 vH am Gesamtanbau des alten Reichsgebiets beteiligt sind, wird die Weinmosternte mit 1,6 Mill. hl veranschlagt; das sind etwa zwei Drittel der Gesamtweinmosternte im alten Reichsgebiet. Die Weinmosternte in der Pfalz, dem größten deutschen Weinbaugebiet, wird auf 363 471 hl berechnet; sie bleibt um 97 000 hl (— 21 vH) hinter dem kleinen Vorjahrsergebnis zurück und ist somit noch nicht halb so groß wie in Normaljahren (773 376 hl). Eine schlechte Ernte ist in sämtlichen badischen Weinbaugebieten eingebracht worden; sie wird auf 125 548 hl veranschlagt; das sind 60 vH weniger als im Vorjahr. Außergewöhnlich schlecht war die Ernte in den Weinbaugebieten Kaiserstuhl, im Breisgau, Ortenau und Bühlergegend, Kraichgau und Neckargegend. In diesen Gebieten waren im Frühjahr 1938 besonders starke Frostschäden.

Doch nicht nur der Menge nach bleibt die Weinmosternte hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurück, sie ist auch hinsichtlich der Qualität des Weinmostes weit schlechter ausgefallen als 1937. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Vorjahr ein außerordentlich guter Weinmost erzielt wurde. Im Jahre 1938 wurden 51,4 vH der Weinmosternte mit gut und 44,2 vH mit mittel beurteilt. Im Vergleich zu der Qualität des Weinmostes des Jahres 1936 steht 1938 jedoch ein erheblich besserer Wein in Aussicht, an die Qualität des Jahres 1932 dürfte er nicht ganz herankommen.

Anbau und Ernte im Ausland

Der Stand des Wintergetreides. In den meisten Ländern herrschten im Herbst 1938 günstige Witterungsverhältnisse, die sowohl die Bestellung als auch das Auflaufen der Saaten begünstigten. In Irland haben ausgiebige Niederschläge, in Polen, vor allem in Ostpolen, dagegen unzureichende Feuchtigkeit sowohl die Bestellungsarbeiten als auch die Entwicklung der Saaten beeinträchtigt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist anscheinend die Aussaatfläche für Winterweizen kleiner als im Vorjahr. Die Niederschläge in der zweiten Oktoberhälfte kamen der Entwicklung der Saaten sehr zustatten. In Britisch-Indien hat die Trockenheit sowohl die Bestellung als auch die Entwicklung der Saaten in mehreren Gebieten beeinträchtigt. In Nordafrika waren die Niederschläge in den meisten Gebieten unzureichend.

Weitroggenernte 1938. Die Roggenernte der Welt (ohne Sowjetrußland) wird auf etwa 265 Mill. dz veranschlagt, 17,3 vH mehr als im Vorjahr und 7,6 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36. Damit kommt sie fast an das bisher größte Ergebnis des Jahres 1933 (266 Mill. dz) heran. Für die nördliche Erdhälfte sind die Angaben über die Roggenernte fast vollständig. Abgesehen von Sowjetrußland ist auf der nördlichen Erdhälfte eine gute Ernte eingebracht worden. Die Roggenernte Europas war ausgezeichnet. Unter allen Ernten der Nachkriegszeit war nur die Ernte des Jahres 1933 (255 Mill. dz) größer als die des Jahres 1938. Die beiden größten Roggenproduzenten Deutschland und Polen haben Ernten erzielt, die erheblich über dem Durchschnitt liegen. Lediglich Italien und einige nördliche Länder (Estland, Lettland) hatten kleinere Ernten als im Vorjahr. In Nordamerika ist infolge der günstigen Witterungsverhältnisse ebenfalls eine reichliche Roggenernte eingebracht worden; sie kommt an die bisher größte Ernte des Jahres 1935 heran.

ebenfalls eine reichliche Roggenernte eingebracht worden; sie kommt an die bisher größte Ernte des Jahres 1935 heran.

Reisernte 1938. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen aus Italien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Chosen und Japan ist in diesem Jahr mit einer kleineren Reisernte zu rechnen als im Vorjahr. Die Minderungen sind teils auf eine Verkleinerung der Anbaufläche, teils auch auf kleinere Erträge je Flächeneinheit zurückzuführen. In Italien beziffert sich die Reisernte auf 6,9 Mill. dz gegen 7,4 Mill. dz im Vorjahr (1932/36 = 7 Mill. dz). In den Vereinigten Staaten von Amerika wird sie auf 11,2 Mill. dz geschätzt; das sind 3,6 vH mehr als im Vorjahr und 33,2 vH mehr als im langjährigen Durchschnitt. Dagegen bleiben die Ernten in Chosen und Japan mit 43,6 Mill. dz und 119 Mill. dz erheblich hinter den guten Vorjahrsergebnissen zurück; das Durchschnittsergebnis wird aber in Chosen um 32,7 vH und in Japan um 4,1 vH überschritten.

Weitkartoffelernte 1938. Die Kartoffelernte der Welt wird auf 1 660 Mill. dz veranschlagt; sie bleibt um 8,7 vH hinter dem Vor-

Weinbau und Weinmostertrag in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten	Im Ertrag stehende Rebfläche 1938 ha	Weinmostertrag 1938			Weinmost- ertrag 1937	Weinmostertrag 1938 gegen 1937 mehr (+) oder weniger (-)	vH
		vom ha	ins- gesamt	darunter Weißwein			
Preußen ¹⁾	16 509	57,2	944 861	915 160	679 745	+ 265 116	+ 39,00
dar. Rheingau	2 035	28,4	57 860	56 491	81 390	- 23 530	- 28,91
Rheingebiet (ohne Rheingau)	1 795	38,6	69 302	66 942	46 151	+ 23 156	+ 50,16
Nahegebiet	2 823	38,6	108 839	108 270	114 646	- 5 807	- 5,07
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet ²⁾ ..	8 807	75,9	668 289	668 224	402 698	+ 265 591	+ 63,95
Ahrgebiet	653	48,8	31 873	7 416	25 682	+ 6 191	+ 24,11
Bayern	20 268	21,3	431 454	326 940	562 519	- 131 065	- 23,30
dar. Pfalz	17 070	21,3	363 471	260 156	460 474	- 97 003	- 21,07
dav. 1. Erzeugungsbezirk ³⁾	5 990	20,8	124 844	66 250	181 126	- 56 282	- 31,07
2. Erzeugungsbezirk ³⁾	7 852	18,2	143 273	130 374	166 573	- 23 300	- 13,99
3. Erzeugungsbezirk ⁴⁾	3 228	29,5	95 354	63 532	112 775	- 17 421	- 15,45
dar. Mainfranken	2 927	20,5	59 860	58 661	90 809	- 30 949	- 34,08
Württemberg	9 928	24,6	244 599	46 360	344 291	- 99 692	- 28,96
dar. Unteres Neckartal	5 282	27,3	144 311	20 820	195 833	- 51 522	- 26,31
Remstal	1 051	20,7	21 743	2 832	31 410	- 9 667	- 30,78
Enztal	831	10,7	8 870	225	28 560	- 19 690	- 68,94
Zabergäu	1 394	22,5	31 317	3 978	48 683	- 17 366	- 35,67
Baden	11 466	10,9	125 548	91 762	312 505	- 186 957	- 59,83
dar. Markgräflerggend	1 640	16,5	27 077	26 359	25 415	+ 1 662	+ 6,54
Kaiserstuhl	1 986	4,5	8 847	6 773	49 470	- 40 623	- 82,12
Breisgau	1 999	4,0	7 952	6 876	38 208	- 30 256	- 79,19
Ortenau und Bühlergegend	2 263	8,2	18 607	15 151	73 450	- 54 843	- 74,67
Kraichgau und Neckargegend	1 854	11,8	21 860	7 173	62 440	- 40 580	- 64,99
Hessen	15 060	41,4	623 123	514 245	618 001	+ 5 122	+ 0,83
dar. Worms und Umgegend	4 077	32,0	130 315	104 239	155 479	- 25 164	- 16,18
Oppenheim und Umgegend	1 117	40,3	45 048	43 762	40 037	+ 5 011	+ 12,52
Mainz und Umgegend	1 073	49,3	52 804	33 787	46 685	+ 6 119	+ 13,11
Ingelheim und Umgegend	1 578	42,6	67 198	43 437	61 784	+ 5 414	+ 8,76
Wiesbachtal	1 765	51,5	90 841	75 755	86 102	+ 4 739	+ 5,50
Bingen und Umgegend	544	51,5	28 002	26 600	17 695	+ 10 307	+ 58,25
Alzey und Umgegend	4 035	45,3	182 609	162 828	170 276	+ 12 333	+ 7,24
Übrige Weinbaugebiete ⁵⁾	83	41,8	3 469	1 853	4 956	- 1 487	- 30,00
Deutsches Reich (ohne Österreich)	73 314	32,4	2 373 054	1 896 320	2 522 017	- 148 963	- 5,91

¹⁾ Einschl. Saarland (3,3 ha). — ²⁾ Bezirksamt Neustadt an der Weinstraße, jedoch ohne die Gemeinden Duttweiler, Geinsheim, Hambach und Lachen-Speyerdorf. — ³⁾ Bezirksamt Bergzabern, Gomersheim, Landau, Speyer und die unter Anmerkung ¹⁾ genannten vier Gemeinden. — ⁴⁾ Bezirksämter Kusel, Rockenhausen, Kirchheimbolanden, Frankenthal und Ludwigshafen a. Rh. — ⁵⁾ Davon Sachsen 73 ha und Thüringen 10 ha.

Anbau und Ernte von Roggen	Anbauflächen			Ernteerträge		
	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936
	1000 ha			1000 dz		
Deutsches Reich (mit Österreich) ...	4 622	4 517	4 886	90 537	73 442	85 065
Belgien	155	152	181	3 921	3 450	4 486
Bulgarien	188	211	200	2 241	2 384	2 088
Estland	148	149	145	1 790	2 115	1 918
Finland	245	241	234	3 730	4 314	3 509
Frankreich	664	663	683	8 043	7 397	8 114
Griechenland	72	71	71	622	655	568
Italien	104	105	112	1 381	1 448	1 529
Jugoslawien	214	221	213	2 299	2 094	2 103
Lettland	285	285	255	3 650	4 186	3 399
Litauen	528	509	495	6 261	6 069	5 951
Niederlande	237	228	191	5 400	4 808	4 390
Polen	5 897	5 721	5 742	69 200	56 378	65 257
Rumänien	480	438	383	6 700	4 513	3 401
Schweden	201	212	223	4 009	4 128	4 386
Tschechoslowakei	1 016	976	1 026	16 800	14 846	17 719
Ungarn	629	606	644	7 810	6 179	7 575
Türkei .....	..	354	279	5 402	4 489	2 742
Algerien	2	1	1	18	9	7
Union von Südafrika .....	..	..	*) 49	..	184	*) 223
Canada	300	361	274	2 823	1 466	1 587
Ver. St. v. Amerika	1 584	1 554	1 191	13 336	12 561	8 221
Argentinien	912	884	767	..	895	2 437
Insgesamt*)	19 805	19 418	19 167	265 000	226 000	246 318

*) Ohne Sowjetrußland. — ¹⁾ Vorläufige Schätzung. — ²⁾ Durchschnitt von 3 Jahren. — ³⁾ Durchschnitt von 4 Jahren. — ⁴⁾ Nur Anbau und Ernte der Europäer. — ⁵⁾ Noch nicht bekannte Anbauflächen und Ernteerträge sind nach dem Durchschnitt 1932/36 geschätzt.

jahrsergebnis (1 818 Mill. dz) zurück, übertrifft aber das Durchschnittsergebnis 1932/36 (1 555 Mill. dz) um 6,8 vH. In den beiden größten Kartoffelerzeugungsländern Deutschland und Polen bleiben die Erträge zwar hinter den Rekordträgen des Vorjahrs zurück, die Durchschnittsergebnisse werden aber noch erheblich übertroffen. Im einzelnen wird die Kartoffelernte in Deutschland (altes Reichsgebiet) auf etwa 510 Mill. dz geschätzt; das sind 44 Mill. dz weniger als 1937, aber 53 Mill. dz = 11,6 vH mehr als im sechsjährigen Durchschnitt. In Polen bleibt die Kartoffelernte mit 337 Mill. dz um etwa 16 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück; das Durchschnittsergebnis wird aber um 6,3 vH übertroffen. In Frankreich ist die Kartoffelernte um 7,4 vH größer als im Vorjahr und um 10,2 vH größer als im langjährigen Durchschnitt. In der Tschechoslowakei bleibt die Ernte um 20 vH hinter 1937 zurück, liegt aber um 8 vH über dem Durchschnitt.

Zuckerrübenerte. Abgesehen von Frankreich ist in den wichtigsten Zuckerrübenbaugebieten die Anbaufläche vergrößert worden. In Deutschland beträgt der Mehranbau gegen das Vorjahr 9,2 vH, in Italien 5,8 vH, in Polen 4,7 vH, in Großbritannien 7,3 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika 22,1 vH. Dagegen bleiben die Erntemengen, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, nach den vorläufigen Ermittlungen etwas hinter den Vorjahrsergebnissen zurück. Im ganzen ist jedoch mit einer geringeren Rübenzuckererzeugung zu rechnen als im Vorjahr. Nach Mitteilungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts wird die Zuckererzeugung in den europäischen Ländern voraussichtlich um 4 vH hinter der vorjährigen zurückbleiben, die Durchschnittsergebnisse werden aber um 8 vH übertroffen. Es ist somit

Anbau und Ernte von Reis	Anbauflächen			Ernteerträge		
	1938/39	1937/38	Durchschnitt 1932/33 bis 1936/37	1938/39	1937/38	Durchschnitt 1932/33 bis 1936/37
	1000 ha			1000 dz		
Bulgarien	7	6	8	..	123	175
Griechenland	3	..	1	95	..	17
Italien	140	145	137	6 865	7 402	6 981
Sowjetrußland	*) 156	149	132	..	3 348	2 367
Britisch-Indien ¹⁾	26 633	26 253	25 656	..	..	..
Burma ²⁾	5 138	5 043	5 018	..	..	..
Chosen (Korea)	1 597	1 626	1 656	43 624	49 734	32 870
Japan	3 189	3 187	3 176	118 945	123 087	114 274
Mandschukuo .....	..	414	214	7 270	7 034	3 742
Ägypten	201	111	187	..	3 723	5 993
Ver. St. v. Amerika	437	442	346	11 204	10 819	8 414

¹⁾ Erste Schätzung. — ²⁾ Zweite Schätzung. — ³⁾ Anbaufläche nach dem Plan.

Anbau und Ernte von Kartoffeln	Anbauflächen			Ernteerträge		
	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936
	1000 ha			1000 dz		
Deutsches Reich (mit Österreich) ..	3 096	3 105	3 048	536 000	589 000	475 478
Belgien	147	158	165	..	30 908	35 246
Bulgarien	18	22	15	..	1 460	933
Dänemark .....	..	81	75	..	13 240	13 017
Estland	78	76	71	8 970	9 856	9 095
Finland	92	87	82	13 200	13 874	12 213
Frankreich	1 404	1 439	1 410	170 942	159 114	155 059
Griechenland	21	24	18	..	1 586	1 078
Großbritannien	298	290	309	*) 44 442	49 949	52 238
Irland .....	..	132	138	..	27 497	26 530
Italien	425	422	427	*) 3 652	32 114	26 795
Jugoslawien .....	..	266	257	..	16 201	15 365
Lettland .....	..	127	112	..	17 820	14 252
Litauen	186	184	178	20 683	25 099	20 128
Niederlande	139	137	148	28 250	26 507	29 532
Norwegen	54	52	50	10 284	8 606	9 349
Polen	3 030	2 980	2 796	337 159	402 210	317 116
Portugal .....	..	30	32	..	5 961	5 754
Rumänien .....	..	314	290	..	21 065	18 867
Schweden	135	135	133	18 366	18 871	19 391
Schweiz	50	49	47	7 490	8 778	7 156
Tschechoslowakei	763	774	747	98 291	123 626	90 862
Ungarn	291	295	292	23 172	25 594	18 752
Türkei .....	..	55	47	2 988	1 865	1 365
Algerien	*) 7	18	16	*) 666	1 315	998
Canada	211	215	213	16 227	19 299	18 918
Ver. St. v. Amerika	1 237	1 286	1 389	100 210	107 038	100 325
Chile .....	..	51	52	..	4 374	4 656
Insgesamt*)	12 984	13 305	13 054	1 659 710	1 818 407	1 554 623

*) Ohne Sowjetrußland. — ¹⁾ Vorläufige Schätzung. — ²⁾ Ohne Ernte von Nordirland. — ³⁾ Nur die Ernte der Frühkartoffeln. — ⁴⁾ Nur der Anbau von Frühkartoffeln. — ⁵⁾ Noch nicht bekannte Anbauflächen und Ernteerträge sind nach dem Durchschnitt 1932/36 geschätzt.

zu erwarten, daß die hohen Zuckervorräte der Welt von 57,9 Mill. dz im kommenden Versorgungsjahr wieder in Angriff genommen werden müssen. Seit 1932 sind die Weltvorräte an Zucker von 85,4 Mill. dz allmählich auf 45,2 Mill. dz im Jahre 1937 vermindert worden. Durch die außergewöhnlich hohe Zuckerrübenerte 1937 wurde der Abbau der Zuckervorräte erstmals unterbrochen.

Anbau und Ernte von Zuckerrüben	Anbauflächen			Ernteerträge		
	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936	1938 ¹⁾	1937	Durchschnitt 1932 bis 1936
	1000 ha			1000 dz		
Deutsches Reich (mit Österreich) ..	541	496	383	160 723	166 776	110 145
Belgien	49	48	52	..	13 760	15 936
Bulgarien	12	10	8	..	1 805	1 473
Dänemark .....	..	40	40	..	15 045	15 817
Frankreich	308	318	318	..	86 664	88 959
Großbritannien	136	127	142	..	26 377	33 513
Irland .....	..	25	16	..	5 925	4 185
Italien	136	128	94	29 000	33 144	24 494
Jugoslawien .....	..	21	32	..	4 041	5 649
Niederlande	42	42	43	15 700	15 819	16 864
Polen	154	147	113	..	32 456	23 707
Rumänien .....	..	30	33	..	4 988	5 365
Schweden .....	..	55	49	17 086	20 769	17 841
Tschechoslowakei	165	181	152	..	59 870	39 055
Ungarn	44	47	45	10 531	10 126	9 218
Sowjetrußland	*) 1 180	*) 1 191	1 283	..	211 000	119 898
Türkei .....	..	30	23	..	2 910	3 675
Canada	19	19	20	4 781	3 792	4 457
Ver. St. v. Amerika	372	304	328	98 575	79 370	80 839

¹⁾ Vorläufige Schätzung. — ²⁾ Anbauflächen nach dem Plan.

Die Weinernte. Im ganzen beziffert sich die Weinmosterte 1938 auf der nördlichen Erdhälfte auf etwa 175 Mill. hl, sie ist etwas größer als im Vorjahr (165 Mill. hl). In Frankreich und Italien ist mit einer etwas größeren Ernte zu rechnen als im Durchschnitt, in Nordafrika, Portugal und Griechenland ist sogar eine reichliche Weinmosterte zu verzeichnen. In den vier Donauländern dürfte eine etwas kleinere Ernte als im Vorjahr, aber eine über dem Durchschnitt liegende Ernte eingebracht sein. Die mitteleuropäischen Länder dagegen hatten als Folge der Frostschäden im Frühjahr kleine Ernten zu verzeichnen. Die Volumengewichte sind in Frankreich, Italien, Algerien, Jugoslawien

Rumänien und Bulgarien kleiner als normal. Die spät geernteten Trauben weisen einen ausreichenden Zuckergehalt auf.

Die Ernte an Leinsamen. Die Anbaufläche für Flachs zur Samengewinnung ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, allgemein vergrößert worden. Der Mehranbau beträgt im ganzen etwa 2,4 vH. Für die bedeutendsten Erzeugungsgebiete für Leinsamen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Mehrerträge. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Leinsamenernte auf 2,1 Mill. dz beziffert; das sind 16,1 vH mehr als im Vorjahr, aber 7,7 vH weniger als im Durchschnitt. Für Britisch-Indien berechnet sich die Leinsamenernte auf 4,6 Mill. dz; das sind 8,8 vH mehr, als in dem guten Vorjahr erzielt wurde, und sogar 13,7 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36.

Die Ernte an Flachsfasern. Während in der Welt mit einer größeren Leinsamenernte zu rechnen ist als im Vorjahr, bleiben die Erträge an Flachsfaser hinter denen des Vorjahrs voraussichtlich um etwa 9 vH zurück. Die Durchschnittsergebnisse werden aber um 49,6 vH übertroffen. Im einzelnen wird die Ernte an Flachsfaser in Deutschland mit 292 000 dz, in Litauen, dem zweitgrößten Anbaugbiet, mit 262 000 dz und in Lettland mit 219 000 dz veranschlagt. Die voraussichtlichen Ernteergebnisse an Flachsfaser kommen bei weitem nicht an die Vorjahrsergebnisse heran, die Durchschnittsergebnisse werden jedoch nach wie vor erheblich übertroffen. Für Polen, das größte europäische Erzeugungsgebiet für Flachsfaser, liegen Ernteschätzungen noch nicht vor. Jedoch ist trotz einer um 1,5 vH größeren Anbaufläche kaum mit größeren Rohfasererträgen zu rechnen als im Vorjahr.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Oktober 1938

Im Oktober 1938 war die Gesamtzahl der Schlachtungen bei allen Tierarten, die der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau unterliegen — von Kälbern abgesehen —, größer als im Vormonat. Die Rinderschlachtungen haben, wie stets gegen Ende des Weidegangs, jahreszeitlich weiter zugenommen, und zwar um insgesamt 6,4 vH. Darunter ist die Zahl der geschlachteten Kühe erneut um 3,5 vH gestiegen. Die Kälberschlachtungen, die von August zu September noch um 17,1 vH abgenommen hatten, bleiben diesmal nur um 3 vH hinter den Schlachtungen des Vormonats zurück. Die auch sonst um diese Jahreszeit übliche Verminderung in der Zahl der geschlachteten Kälber trat im September/Oktober 1938 in besonderem Maße in Erscheinung, da die Tiere vielfach als Nachwuchs für die Aufrechterhaltung des Rindviehstapels zurückbehalten wurden. Veranlassung hierzu dürfte neben den Verlusten infolge der Maul- und Klauenseuche, die insgesamt allerdings nicht so zahlreich sind, auch der Umstand sein, daß im 1. Halbjahr 1938 die Kälberschlachtungen allgemein hoch waren. Die Schweineschlachtungen haben sich nach der starken Einschränkung im Vormonat um 15,5 vH zahlenmäßig kaum verändert. Eine leichte Erhöhung der Schlachtziffern (um 1,3 vH) ist anschließend auf die, wenn auch unbedeutenden Mehrschlachtungen von eingeführten Schweinen zurückzuführen.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderung	
	Oktober		Oktober		Oktober 1938 gegen Sept. 1938	
	1938	1937	1938	1937	Okt. 1937	
Rinder insgesamt..	415 081	386 457	15 349	14 746	+ 6,4	+ 7,4
darunter: Kühe ..	183 369	172 581	6 758	6 413	+ 3,5	+ 6,3
Kälber	331 186	360 808	415	170	- 3,0	- 8,2
Schweine	1 232 818	1 684 013	58 174	47 420	+ 1,3	- 26,8
Schafe	245 371	174 675	—	—	+ 17,5	+ 40,5
Ziegen	59 124	48 279	—	—	+ 179,9	+ 22,5
Pferde	12 395	11 993	—	—	+ 27,1	+ 3,4

In der verhältnismäßig geringen Zahl der geschlachteten Schweine im September/Oktober wirkt sich die starke Beschränkung in der Nachzucht an Schweinen im Vorjahr aus. Inzwischen ist aber die Nachzucht stark vermehrt worden. Bei den Schafen hat die seit Monaten wahrnehmbare Zunahme der Schlachtungen weiter angehalten. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der geschlachteten Schafe erneut um 17,5 vH gestiegen. Auch die Schlachtungen an Ziegen und in geringerem Ausmaß auch die von Pferden haben zugenommen; diesen Tieren kommt aber im Rahmen der gesamten Fleischversorgung keine größere Bedeutung zu.

Für den Vergleich mit den Schlachtungen im Oktober 1937 sind die Bestandsveränderungen bei den einzelnen Tierarten zu berücksichtigen. Die Schlachtungen an Rindern und Schafen haben — als Folge der höheren Tierbestände — um 7,4 vH und 40,5 vH zugenommen, während die Schweineschlachtungen infolge der allgemeinen Bestandsabnahme um 26,8 vH hinter den Ergebnissen des Vorjahrs zurückbleiben. Für den Rückgang der Kälberschlachtungen um 8,2 vH dürften die schon genannten Gründe maßgebend gewesen sein.

Die verhältnismäßig unbedeutenden Schlachtungen an Auslandstieren sind allgemein höher als im Vorjahr, bleiben aber bei Rindern und Kälbern unter den entsprechenden Angaben des Vormonats.

Die Durchschnittsschlachtgewichte sind nur bei Rindern kleiner als im Vorjahr; sie sind von 250 kg auf 248 kg, darunter bei Kühen von 248 kg auf 245 kg zurückgegangen. Das Gewicht von Schafen ist unverändert geblieben; das der Kälber und Ziegen war um je 1 kg geringer. Dagegen waren die Schlacht-schweine erheblich schwerer als im Oktober 1937. Das Durchschnittsgewicht der gewerblich geschlachteten Schweine betrug im Berichtsmonat 100 kg gegen 94 kg im Vorjahr. Durch den höheren Fleischanteil infolge der stärkeren Ausmästung der Tiere wird der Rückgang in der Zahl der Schweineschlachtungen gewichtsmäßig bis zu einem gewissen Grad wieder ausgeglichen.

Durchschnitts-schlachtgewichte	Oktober		Durchschnitts-schlachtgewichte	Oktober	
	1938	1937		1938	1937
Rinder insgesamt	248	250	Schafe	26	26
davon Kühe	245	248	Ziegen	18	19
Kälber	42	43	Pferde	267	261
Schweine (gewerblich)	—	—			
Schlachtung)	100	94			

Die aus den Schlachtungen unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses an Fleisch und der zentralen Vorratswirtschaft zur Verfügung stehende Fleischmenge betrug im Oktober 2,93 Mill. dz = 4,30 kg je Kopf der Bevölkerung. Diese Menge geht sowohl über den Stand des Vormonats (2,72 Mill. dz) als auch des Vorjahrs (2,88 Mill. dz) hinaus. Von den Hauptfleischarten war die verfügbare Menge an Kalbfleisch in geringem Maße, an Schweinefleisch aber in größerem Umfange kleiner als im Vorjahr. Der Minderanfall an Schweinefleisch um rd. 224 000 dz wird mengenmäßig aber schon durch die Zunahme an Rindfleisch um rd. 262 000 dz wieder mehr als wettgemacht. Auch bei Schaffleisch ist noch eine Steigerung zu verzeichnen. Die Gesamtversorgung mit Fleisch war somit im Berichtsmonat trotz einer gewissen Verknappung an Schweinefleisch besser als im Vorjahr.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	Oktober 1938			Oktober 1937		
	Ins-gesamt dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg	Ins-gesamt dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Rindfleisch	1 187 692	40,56	1,74	925 652	32,10	1,36
Kalbfleisch	140 271	4,79	0,21	155 009	5,37	0,23
Schweinefleisch ¹⁾	1 493 903	51,01	2,19	1 718 253	59,58	2,54
Schaffleisch	62 861	2,15	0,09	44 559	1,55	0,06
Ziegenfleisch	10 681	0,36	0,02	9 142	0,31	0,01
Pferdefleisch	33 101	1,13	0,05	31 353	1,09	0,05
Zusammen	2 928 509	100,00	4,30	2 883 968	100,00	4,25
September 1938	2 716 833	—	3,99	—	—	—

¹⁾ In der Berechnung ist für rd. 362 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsgewicht von 117 kg ein Fleischanteil von rd. 420 000 dz eingesetzt.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im September 1938

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft wurden im September 1938 im Reichsdurchschnitt (altes Gebiet) täglich rd. 37 Mill. kg Milch an die Molkereien angeliefert, das sind 9,2 vH weniger als im Vormonat (40,9 Mill. kg); der Rückgang war nur wenig stärker als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre (7,9 vH). Während in den norddeutschen Milchwirtschaftsgebieten im Berichtsmonat eine zum Teil erheblich stärkere Abnahme festgestellt wurde als im Reichsdurchschnitt, ergaben sich in den Milchwirtschaftsgebieten Hessen-Nassau, Saarpfalz, Baden, Württemberg und Bayern wieder geringe Zunahmen.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im September 1938	Milch- anlieferung ¹⁾		Trinkmilch- absatz			Sah- ne- ab- satz ²⁾	Herstellung von				
	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	insgesamt		dav. in		Butter		Hart- käse	Weich- käse	
			1000 kg	Vor- mo- nat = 100	Flas- chen	1000 kg	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	1000 kg	
	Durchschnitt je Tag										
Ostpreußen...	3 014	81,7	288	91,2	24	54,1	74	84,4	94,0	1,3	
Pommern...	2 123	86,3	250	81,9	13	114,5	67	90,3	2,9	13,3	
Mecklenburg...	1 000	79,8	149	85,1	10	33,7	29	79,8	1,1	0,4	
Schlesw.-Holst.	2 778	82,8	688	84,5	41	114,9	77	86,4	10,9	1,7	
Hannover...	3 333	88,8	466	92,3	54	239,5	102	91,1	1,8	5,5	
Weser-Ems...	2 913	86,3	265	90,5	17	22,5	98	92,3	3,7	0,3	
Rheinl.-Westf.	4 821	93,5	1 017	63,5	120	274,7	113	92,6	14,7	0,8	
Hessen-Nassau	1 064	102,5	335	94,6	23	29,5	31	107,8	—	3,2	
Kurhessen...	687	94,6	90	90,1	6	28,2	23	97,3	0,4	7,0	
Thüringen...	1 004	93,8	270	96,4	8	51,6	31	94,2	—	5,3	
Sachsen-Anh.	1 890	93,8	462	93,2	63	97,9	52	95,2	—	1,9	
Kurmark...	1 997	88,8	1 085	90,2	86	149,8	32	90,4	0,3	3,0	
Sachsen...	1 055	94,2	456	95,2	50	80,1	21	94,1	—	3,6	
Schlesien...	2 452	94,7	376	93,1	14	70,0	77	97,3	0,6	14,1	
Saarpfalz...	403	100,7	191	98,5	26	17,9	10	99,4	—	0,9	
dav. Pfalz...	295	101,2	90	96,4	16	8,2	8	101,1	—	0,9	
Baden...	715	101,6	298	96,0	59	36,3	19	108,3	0,2	2,9	
Württemberg	1 250	100,1	378	100,3	82	34,6	39	99,9	0,0	1,5	
Bayern...	2 033	100,5	707	101,9	94	75,4	53	100,9	5,0	25,5	
Allgäu...	2 589	98,2	212	96,2	27	11,5	60	101,3	57,6	107,4	
Deutsch. Reich	37 121	90,8	7 983	87,5	817	1 536,7	1 008	93,1	193,2	199,6	
August 1938...	40 861	86,8	9 121	103,5	842	1 629,2	1 083	84,7	210,9	177,9	

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milch- und Fettwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — ²⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — *) Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien wurde im September 1938 mit durchschnittlich 8 Mill. kg je Tag angegeben gegen rd. 9 Mill. kg im Vormonat. Der Rückgang (12,5 vH) war diesmal bedeutend stärker als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre (4,1 vH), da im August 1938 — infolge der außergewöhnlich heißen Witterung in der ersten Monatshälfte — mehr Trinkmilch verbraucht worden war als sonst um diese Jahreszeit. An Flaschenmilch (ohne Marken- und Vorzugsmilch) wurden 0,82 Mill. kg abgesetzt, das sind nur 3 vH weniger als im Vormonat (0,84 Mill. kg). Der Absatz von Schlag-, Kaffee- und saurer Sahne hat — auf Vollmilch umgerechnet — von durchschnittlich 1,6 Mill. kg je Tag im August auf 1,5 Mill. kg im September oder um 5,7 vH, abgenommen. Der Anteil der zu Sahne verarbeiteten Milchmenge

an der gesamten Werkmilchmenge (Milchanlieferung ohne Trinkmilchabsatz) belief sich im September auf 5,3 vH gegen 5,1 vH im Vormonat.

Die Butterherstellung der Molkereien ist — ebenso wie die Milchanlieferung — im September etwas stärker zurückgegangen als jahreszeitlich, und zwar um 6,9 vH gegen 5,3 vH im Durchschnitt der letzten sieben Jahre. Die durchschnittliche Herstellung belief sich im September auf 1008 t je Tag, im Vormonat dagegen noch auf 1083 t je Tag. Stärker als im Reich insgesamt war die Abnahme in den norddeutschen Milchwirtschaftsgebieten, während aus Süddeutschland zum Teil nur geringe Abnahmen, zum Teil sogar nicht unerhebliche Zunahmen gemeldet wurden. Die Abweichungen gegenüber dem Vormonat schwankten in den einzelnen Milchwirtschaftsgebieten zwischen + 8,3 vH (Baden) und — 20,2 vH (Mecklenburg). Von der durchschnittlichen täglichen Gesamterzeugung waren im September 805 t Markenbutter und 165 t Feine Molkereibutter.

An Hartkäse wurden im September 1938 im Durchschnitt je Tag 193 t, an Weichkäse 200 t hergestellt. Gegenüber dem Vormonat ergab sich beim Hartkäse (211 t) eine Abnahme um 8,4 vH, beim Weichkäse (178 t) dagegen eine Zunahme um 12,2 vH. Die Entwicklung war günstiger als im siebenjährigen Durchschnitt (+ 12,9 vH und — 10,1 vH).

Gegenüber September 1937 hat die Milchanlieferung an Molkereien um 6,3 vH abgenommen, da die Milcherzeugung — hauptsächlich in Auswirkung der Maul- und Klauenseuche — sich vermindert hat. Mehr als doppelt so stark wie im Reichsdurchschnitt war die Abnahme in den Milchwirtschaftsgebieten Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Allgäu, während sich in den Gebieten Rheinland-Westfalen, Hessen-Nassau, Thüringen, Saarpfalz und Baden Zunahmen ergaben. Der Absatz von Trinkmilch hat sich insgesamt um nur 0,4 vH, der Absatz von Flaschenmilch (ohne Marken- und Vorzugsmilch) jedoch um 16,4 vH erhöht. Der Sahneabsatz hat sich infolge der Lockerung der Einschränkungsbestimmungen mehr als verdreifacht. Die Milchverarbeitung ist nicht unerheblich zurückgegangen, da die Milchanlieferung abgenommen und der Trinkmilch- und Sahneabsatz zugenommen hat. Die Butterherstellung hat sich infolgedessen um 11,4 vH vermindert. Die Anteile der Markenbutter beliefen sich auf 79,9 vH und der Feinen Molkereibutter auf 16,3 vH gegen 65,7 vH und 29,1 vH im gleichen Monat des Vorjahrs. Auch bei der Käseherstellung ergaben sich Abnahmen, und zwar beim Hartkäse um 1,3 vH und beim Weichkäse um 14,8 vH.

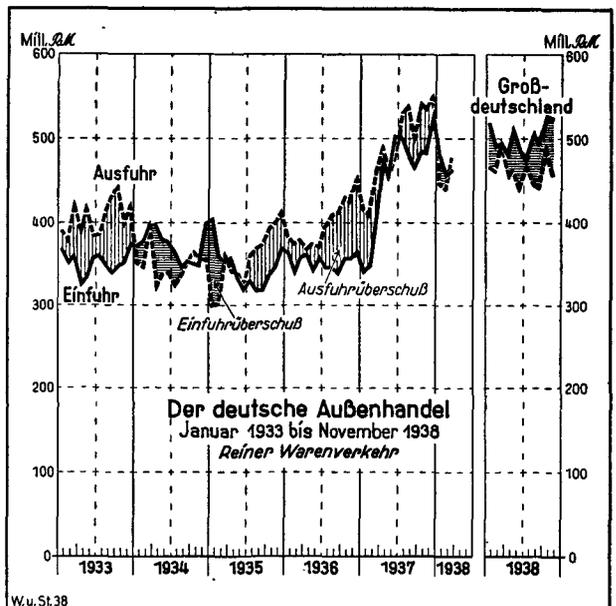
HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1938

Nach der jahreszeitlichen Tendenz geht die Ausfuhr von Oktober zu November in der Regel zurück, während die Einfuhr sich im allgemeinen nicht erheblich verändert. In der Ausfuhr hat sich diese Tendenz im November 1938 voll durchgesetzt. Nach einer verhältnismäßig starken Zunahme im Oktober ging die Ausfuhr Großdeutschlands um 37,0 Mill. RM auf 453,1 Mill. RM im November zurück. Die Abnahme entfällt ausschließlich auf den Absatz des alten Reichsgebiets einschließlich der angrenzenden sudeten-deutschen Gebiete, der sich von 466,5 Mill. RM auf 429,4 Mill. RM, d. h. um 8 vH, verminderte. Abgenommen hat in der Hauptsache das Ausfuhrvolumen, jedoch waren auch die Ausfuhrpreise niedriger als im Oktober.

Die Einfuhr Großdeutschlands war gegenüber dem Vormonat kaum verändert (— 4,2 Mill. RM). Die Einfuhr des alten Reichsgebiets einschließlich der angrenzenden sudeten-deutschen Gebiete ist abweichend von der Saisontendenz um etwa 3 vH auf 461,8 Mill. RM gesunken, und zwar beruht der Rückgang ausschließlich auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens.

Der Passivsaldo der Handelsbilanz, der im Vormonat stark abgenommen hatte, stieg im November wieder an, und zwar betrug er für das alte Reichsgebiet



Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im November 1938 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft	205 108	6 748	1) 9 535 841	1) 186 801	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	1 342	—	520 255	—
Lebende Tiere²⁾	9 226	381	1) 164 055	1) 536	Bleierze	1 972	—	157 012	—
Pferde	500	68	3) 654	3) 26	Zinkerze	436	—	105 046	—
Rindvieh	2 731	161	4) 75 859	4) 465	Chromerze	1 988	—	326 557	—
Schweine	3 989	5	5) 65 151	5) 16	Nickelerze	611	—	39 890	—
Sonstige lebende Tiere	2 006	147	6) 23 045	6) 55	Schwefelkies	901	24	560 356	11 200
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	8 156	135	119 760	13 271
tierischen Ursprungs	45 843	367	747 600	5 107	Bauxit, Kryolith	1 574	—	765 601	—
Milch	274	7	14 872	317	Salz	29	829	10 163	698 223
Butter	9 154	—	68 619	—	Kaliohsalze ¹⁴⁾	—	3 334	—	774 275
Käse	2 743	7	29 294	80	Sonstige Steine und Erden ¹⁵⁾	2 774	2 649	955 358	3 293 808
Fleisch und Fleischwaren	12 406	109	181 979	412	Rohphosphate	1 070	—	501 159	—
Darmer	2 506	34	15 256	342	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 403	502	126 840	123 200
Fische und Fischzubereitungen	6 655	137	289 630	2 296	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	4 561	644	147 246	105 170
Wald ¹⁾	272	5	16 144	287	Halbwaren	88 295	36 863	9 030 681	7 906 849
Schmalz und Talg	1 075	—	19 448	—	Rohseide und Seidengespinnste	1 834	408	1 573	194
Eier, Eiweiß, Eigelb	10 400	53	102 557	567	Kunstseide, auch gezwirnt	1 617	1 312	5 498	3 742
Honig	277	—	7 499	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ⁹⁾	27	15	2 302	806	zellwollenen Spinnstoffen	152	103	737	480
Nahrungsmittel					Wolle und anderen Tierhaaren	1 412	2 014	3 854	3 777
pflanzlichen Ursprungs¹⁰⁾	121 836	3 321	8 203 967	141 269	Baumwolle	3 026	1 327	16 386	5 100
Weizen	16 661	—	1 574 710	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 308	356	13 056	1 769
Roggen	1 087	—	110 903	—	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	12 345	52	1 487 286	3 005
Gerste ¹¹⁾	4 649	—	569 922	—	Holzmasse, Zellstoff	1 249	660	115 325	71 224
Hafer	1 057	—	143 201	—	Kautschuk, bearbeitet	34	104	64	780
Mais, Dari	5 558	—	737 783	—	Glasmasse, Rohglas	15	165	302	6 339
Sonstiges Getreide ¹²⁾	147	—	17 994	—	Zement	712	719	220 800	434 410
Reis	1 653	297	173 418	23 321	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	98	1 584	33 247	133 485
Müllereierzeugnisse	15	19	1 950	2 510	Roheisen	3 740	426	951 353	78 479
Malz	115	10	5 363	395	Alteisen (Schrott)	3 354	130	944 106	28 266
Nichtölbaltige Sämereien	634	414	15 275	6 582	Ferrolegierungen	502	192	9 203	7 281
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 047	5	103 328	58	Eisenhalbzeug	505	859	43 910	98 023
» Viehfütterung	147	1	9 638	20	Aluminium	1 958	85	25 535	723
Grün- und Baufrüchte	136	—	43 848	—	Kupfer	17 074	31	320 865	194
Kartoffeln	182	578	22 631	51 725	Nickel	680	10	3 903	28
Anderer Hackfrüchte	1 027	—	373 818	—	Blei	2 107	18	112 156	473
Küchengewächse	1 750	7	106 683	153	Zinn	2 150	286	8 931	1 146
Obst, außer Südfrüchten	25 146	9	1 065 920	171	Zink	1 253	62	67 515	2 100
Südfrüchte	25 331	4	612 009	16	Sonstige unedle Metalle	1 218	385	8 995	1 794
Gemüse- und Obstkonserven	703	40	18 273	568	Paraffin, Stearin, Wachse	409	526	15 363	5 679
Kakao, roh	3 304	—	81 345	—	Sonstige technische Fette und Öle	3 418	804	143 617	25 465
Kakaoverzeugnisse	39	94	300	392	Koks	1 119	768	621 040	4 532 590
Gewürze	861	6	10 177	2	Rückstände der Erdöl- und Stein-				
Zucker	56	96	3 676	2 085	kohlenteerdestillation	142	914	22 960	226 848
Ölfrüchte zur Er-	21 364	22	1 902 828	1 092	Kraftstoffe und Schmieröle	19 617	1 240	3 284 959	96 381
pflanzl. Öle u. Fette/nahrung	1 653	558	43 886	9 095	Teerdestillationserzeugnisse für chemische Zwecke	1 037	558	52 328	48 855
Margarine und ähnliche Speisefette	400	144	17 625	2 487	Chloralkalium: schwefels. Kali, Kaliummagnesia ¹⁴⁾	—	3 190	—	622 488
Ölkuchen	1 371	116	150 372	16 930	Thomasphosphatmehl	482	1 279	185 714	485 938
Kleie	1 536	7	228 385	400	Sonstige Phosphordüngemittel	104	282	25 165	67 893
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	109	—	19 493	—	Stickstoffdüngemittel	468	5 836	58 490	720 109
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁰⁾	3 098	894	39 213	23 267	Gerbstoffauszüge	813	132	31 806	2 142
Genußmittel	28 203	2 679	420 219	39 889	Sonstige chemische Halbwaren	629	2 143	173 946	169 305
Hopfen	33	1 215	340	5 302	Sonstige Halbwaren	1 714	1 033	20 693	20 344
Kaffee	12 762	6	199 660	20	Fertigwaren	34 226	350 505	391 880	15) 4 591 246
Tee	1 201	10	6 884	56	a) Vorerzeugnisse	18 144	105 182	344 924	3 182 674
Rohtabak	10 795	—	74 358	—	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Tabakerzeugnisse	117	70	3 255	96	Seide und Kunstseide ¹⁷⁾	555	3 699	305	2 950
Bier	1 171	519	12 973	28 361	Zellwolle ¹⁷⁾	4	58	14	105
Branntwein	234	79	1 314	328	Wolle und anderen Tierhaaren	1 621	5 418	1 417	8 020
Wein	2 890	780	121 435	5 726	Baumwolle	1 370	6 812	3 832	23 622
Gewerbliche Wirtschaft	252 381	422 461	42 104 433	40 224 130	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	268	1 045	3 680	5 796
Rohstoffe	129 860	35 093	32 681 872	27 726 035	Leder	2 206	2 553	4 762	2 308
Abfallseide, Seidengehäuse	296	—	833	—	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	1 728	1 582	390	341
Zellwollene Spinnstoffe, Kunstseidenabfälle	1 036	297	9 405	2 560	Papier und Pappe	311	6 654	15 332	289 382
Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	10 736	103	65 161	1 096	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 442	442	50 070	15 219
Baumw. roh u. bearb., Reißbaumw.	15 221	18	236 198	254	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	56	1 664	851	66 672
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl., roh und bearbeitet	7 644	29	228 764	309	Glas	19	1 540	1 337	57 375
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 168	3	36 661	112	Chemisch hergestellte Kunststoffe	130	2 201	1 042	14 601
Felle zu Pelzwerk, roh	1 237	67	1 095	227	Teerfarbstoffe	1 151	11 729	2 063	31 586
Anderer Felle und Häute	10 189	—	116 159	—	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	113	3 198	3 404	51 849
Bettfedern	2 255	14	7 416	39	Leim und Gelatine	97	476	1 073	3 291
Holz zu Holzmasse	4 611	1	1 552 616	400	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zundw.	11	2 032	66	11 189
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	3 647	79	665 693	12 944	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	3 221	15 597	36 018	797 912
Gerbhölzer und -rinden	411	—	34 954	—	Gußrohren	3	1 262	154	106 729
Kautschuk, Guttapercha, Balata ¹⁴⁾	6 894	37	84 321	228	Stahlrohren	49	6 446	1 477	249 222
Harze, Kopal, Schellack	1 528	267	65 219	806	Stab- und Formeisen	1 988	11 866	148 961	749 294
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	1 265	—	96 327	—	Blech } aus {	468	5 776	21 585	274 244
Steinkohlen } einschl. {	7 506	23 545	5 712 700	20 612 570	Draht } Eisen {	337	3 229	12 906	171 981
Braunkohlen } Preßkohlen {	17	2 391	13 920	1 975 460	Eisenbahnoberbaumaterial	274	1 230	25 673	118 478
Erdöl und Teer, roh	2 412	15	758 761	1 601	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	245	1 189	2 072	48 671
Eisenerze	21 678	8	17 213 970	1 650	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Eisen-, manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 542	85	1 279 318	93 868	Kupfer, Kupferlegierungen	55	4 223	247	52 333
Manganerze	750	17	167 138	764	Aluminium, Aluminiumlegierung	36	1 624	111	8 352
					sonstigen unedlen Metallen	153	483	5 889	6 803
					Edelmetallen	—	389	—	37
					Sonstige Vorerzeugnisse	233	763	193	14 312

1) Ohne Pferde. — 2) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — 3) Stück. — 4) 14 325 Stück. — 5) 79 Stück. — 6) 51 171 Stück. — 7) 12 Stück. — 8) Auch für technische Zwecke; bis 1937 Ausfuhr auch Fisch-, Robbentran u. dgl. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Dungezwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ab 1938 Gerste aller Art. — 12) Ab 1938 ohne Gerste (Einfuhr Brau- u. Industrierste; Ausfuhr Gerste aller Art). — 13) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — 14) Bis 1937 Einfuhr ausschl. Abfälle von Kautschukwaren. — 15) Ausfuhr einschl. vertragl. Lieferungen für Rechnung ausl. Mitglieder des Kalikartells. — 16) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — 17) Gewebe usw. aus Zellwolle bis 1937 unter »Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Seide u. Kunstseide«.

Der Außenhandel nach Warengruppen (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränd. Nov. 1938 gegen		1938		Veränd. Nov. 1938 gegen	
	Okt.	Nov.	Okt. 1938	Nov. 1937	Okt.	Nov.	Okt. 1938	Nov. 1937
	Mill. <i>RM</i>							
Ernährungswirtschaft	208,0	205,1	- 2,9	+ 15,0	5,1	6,7	+ 1,6	- 0,4
Lebende Tiere	10,8	9,2	- 1,6	- 2,6	0,2	0,4	+ 0,2	+ 0,1
Nahrungsmittel tierisch. Ursprungs	39,0	45,9	+ 6,9	+ 0,7	0,4	0,3	- 0,1	- 0,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	131,1	121,8	- 9,3	+ 17,5	2,1	3,3	+ 1,2	+ 0,3
Genußmittel	27,1	28,2	+ 1,1	- 0,6	2,4	2,7	+ 0,3	- 0,2
Gewerbliche Wirtschaft ..	262,8	252,4	- 10,4	- 28,2	461,0	422,5	- 38,5	- 91,4
Rohstoffe	138,5	129,9	- 8,6	- 30,9	38,6	35,1	- 3,5	- 16,0
Halbwaren	91,4	88,3	- 3,1	+ 1,6	37,3	36,9	- 0,4	- 6,7
Fertigwaren	32,9	34,2	+ 1,3	+ 1,1	385,1	350,5	- 34,6	- 68,7
Vorzugszeugnisse	16,3	18,1	+ 1,8	+ 3,2	112,4	105,2	- 7,2	- 23,8
Enderzeugnisse	16,6	16,1	- 0,5	+ 4,3	272,7	245,3	- 27,4	- 44,9
Rückwaren	4,5	4,3	- 0,2	- 0,1	0,4	0,2	- 0,2	+ 0,1
Reiner Warenverkehr	475,3	461,8	- 13,5	- 13,3	466,5	429,4	- 37,1	- 91,7

Fall ist die Verminderung lediglich das Ergebnis des Preisrückgangs. Dem Volumen nach war die Ausfuhr von Halbwaren etwa ebenso hoch wie im November 1937.

Der Außenhandel nach Ländern

Regional betrachtet entfällt der Rückgang der Einfuhr im November ausschließlich auf Übersee. Insgesamt haben die überseeischen Lieferungen um 25,6 Mill. *RM* abgenommen, und zwar waren an diesem Rückgang Amerika (in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika) mit 21,1 Mill. *RM* und Afrika mit 4,5 Mill. *RM* beteiligt. Die Einfuhr aus Europa ist gegenüber Oktober um 12,5 Mill. *RM* gestiegen.

Im Verkehr mit Europa waren an der Steigerung der Einfuhr hauptsächlich Italien (vorwiegend Obst, Südfrüchte und Spinnstoffe), die Türkei (insbesondere Trockenfrüchte), Großbritannien (in der Hauptsache Steinkohlen und Fische), Griechenland (hauptsächlich Trockenfrüchte) und Frankreich (besonders Obst und Roheisen) beteiligt. Abgenommen hat im November dagegen die Einfuhr aus Rumänien (hauptsächlich Getreide), die im Vormonat verhältnismäßig stark gestiegen war. Geringer war ferner die Einfuhr aus Schweden (in erster Linie Butter und Eisenerze) und Litauen (vorwiegend Butter). Der starke Rückgang der Einfuhr aus Amerika beruht fast ausschließlich auf einer Abnahme der Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika (- 21,0 Mill. *RM*). Abgenommen hat hier in erster Linie die Einfuhr von Getreide, Kupfer und Erzen. Im übrigen ist lediglich die Einfuhr aus Peru (hauptsächlich Wolle und Mineralöle) sowie aus Chile (besonders Wolle) gesunken. Nennenswert zugenommen hat die Einfuhr aus Uruguay (verschiedene tierische Erzeugnisse). Im Verkehr mit Afrika hat die Einfuhr aus Rhodesien nennenswert abgenommen (besonders Kupfer). Im Verkehr mit Asien ist die Einfuhr aus Britisch-Indien (hauptsächlich Weizen und Jute) gesunken. Dagegen wurde in der Einfuhr aus Iran (in erster Linie Mineralöle) sowie Niederländisch-Indien (hauptsächlich Mineralöle) das Vormonatsergebnis überschritten.

Im Vergleich zum November 1937 ist die Einfuhr aus Amerika und Afrika stärker gesunken. Im ersten Fall haben hauptsächlich die Bezüge aus Argentinien und Brasilien abgenommen, während die Lieferungen Canadas gestiegen sind. An der Verminderung der afrikanischen Lieferungen waren in erster Linie die Union von Südafrika, Ägypten, die Goldküste und Nigeria beteiligt. Die Einfuhr aus Europa war gegenüber November 1937 leicht erhöht. Gestiegen sind insbesondere die Bezüge aus der Türkei, Italien, Polen, Griechenland und Norwegen.

In der Ausfuhr ist von Oktober zu November hauptsächlich der Absatz nach den europäischen Ländern (insgesamt - 23,5 Mill. *RM*) gesunken. Abgenommen hat besonders die Ausfuhr nach Großbritannien (- 7,4 Mill. *RM*), der Türkei, der Schweiz, den Niederlanden, Norwegen, Spanien und Dänemark. Erheblich höher ausgewiesen (+ 8,2 Mill. *RM*) ist die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei. Im übrigen hat lediglich die Ausfuhr nach Irland nennenswert zugenommen. Im Verkehr mit den amerikanischen Ländern (- 5 Mill. *RM*) ist hauptsächlich die Ausfuhr nach Brasilien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Canada und Chile gesunken. Nennenswert gestiegen ist der Absatz nach Argentinien. Im Verkehr mit Asien (- 6,0 Mill. *RM*) ist die Ausfuhr nach Hongkong nach einer Steigerung im Vormonat im November um den gleichen Betrag

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Nov. 1938 gegen		1938		Veränderung Nov. 1938 gegen	
	Okt.	Nov.	Okt. 1938	Nov. 1937	Okt.	Nov.	Okt. 1938	Nov. 1937
	Mill. <i>RM</i>							
Europa	256,9	269,4	+ 12,5	+ 7,3	326,2	302,7	- 23,5	- 50,2
Belgien-Luxemburg ..	17,1	15,3	- 1,8	- 1,5	19,3	16,9	- 2,4	- 6,8
Bulgarien	13,7	12,3	- 1,4	+ 2,0	5,0	4,6	- 0,4	- 0,9
Dänemark	14,7	13,2	- 1,5	- 3,0	21,7	18,9	- 2,8	+ 3,7
Polen	10,9	11,6	+ 0,7	+ 4,5	8,8	8,9	+ 0,1	+ 1,8
Finnland	7,8	7,8	- 0,0	+ 1,8	7,8	7,6	- 0,2	- 0,4
Frankreich	10,0	12,9	+ 2,9	+ 1,4	13,6	14,0	+ 0,4	- 14,4
Griechenland	7,0	9,2	+ 2,2	+ 4,3	10,4	8,8	- 1,6	- 2,8
Großbritannien	22,9	26,2	+ 3,3	+ 1,7	34,1	26,7	- 7,4	- 16,5
Italien	16,8	23,8	+ 7,0	+ 4,6	20,5	20,4	- 0,1	- 4,9
Jugoslawien	10,4	11,4	+ 1,0	- 2,5	10,0	9,6	- 0,4	- 1,9
Lettland	3,3	4,0	+ 0,7	- 0,6	3,5	2,8	- 0,7	+ 0,1
Niederlande	16,8	18,1	+ 1,3	- 0,6	41,7	38,8	- 2,9	- 0,5
Norwegen	6,8	8,4	+ 1,6	+ 3,9	15,5	12,7	- 2,8	- 0,3
Rumänien	18,2	13,5	- 4,7	- 1,1	13,4	12,3	- 1,1	- 1,7
Schweden	20,4	17,9	- 2,5	- 4,6	25,9	26,0	+ 0,1	+ 1,1
Schweiz	10,0	8,8	- 1,2	- 0,6	20,1	16,7	- 3,4	- 2,8
Spanien	6,5	9,9	+ 3,4	- 1,0	7,4	4,6	- 2,8	- 2,8
Tschechoslowakei	2,1	3,6	+ 1,5	- 9,3	1,9	10,1	+ 8,2	- 2,6
Türkei	12,6	18,0	+ 5,4	+ 14,2	15,0	10,8	- 4,2	- 2,5
Ungarn	10,3	9,1	- 1,2	+ 0,3	15,4	14,3	- 1,1	+ 5,5
Union d. Soz. Sowjetrep.	5,4	4,0	- 1,4	- 2,8	3,6	4,3	+ 0,7	- 1,5
Übersee	216,0	190,4	- 25,6	- 20,5	139,6	126,3	- 13,3	- 41,7
darunter								
Amerika	131,4	110,3	- 21,1	- 9,0	70,9	65,8	- 5,1	- 22,1
Ver. St. v. Amerika ..	46,8	25,8	- 21,0	+ 1,6	15,3	13,2	- 2,1	- 5,0
Canada	12,0	12,4	+ 0,4	+ 10,1	3,1	2,0	- 1,1	- 1,3
Argentinien	13,5	13,6	+ 0,1	- 22,6	11,4	13,1	+ 1,7	- 0,2
Brasilien	17,3	18,1	+ 0,8	- 3,2	13,5	11,0	- 2,5	- 7,1
Chile	7,2	5,9	- 1,3	+ 0,7	6,1	4,7	- 1,4	+ 1,3
Columbien	3,0	4,5	+ 1,5	+ 1,5	3,4	3,3	- 0,1	- 1,1
Mexiko	6,9	7,0	+ 0,1	+ 3,3	3,6	3,7	+ 0,1	- 2,2
Peru	4,4	2,7	- 1,7	- 2,2	2,4	2,6	+ 0,2	- 0,8
Venezuela	2,8	1,8	- 1,0	- 0,1	2,9	3,3	+ 0,4	- 1,0
Niederl.-Amerika	5,7	5,6	- 0,1	- 0,8	0,7	0,4	- 0,3	- 0,1
Asien	51,8	52,1	+ 0,3	+ 0,7	46,0	40,0	- 6,0	- 14,3
China	7,3	7,5	+ 0,2	- 0,3	4,3	5,0	+ 0,7	- 8,9
Iran	3,0	4,6	+ 1,6	+ 2,1	4,7	3,2	- 1,5	+ 0,2
Japan	2,2	2,0	- 0,2	- 0,0	7,5	6,4	- 1,1	- 5,4
Mandschukuo	7,8	7,1	- 0,7	+ 2,3	1,4	2,7	+ 1,3	+ 1,4
Britisch-Indien (ohne Burma)	13,1	11,2	- 1,9	.	10,7	9,5	- 1,2	.
Britisch-Malaya	3,9	4,3	+ 0,4	- 3,0	0,9	1,0	+ 0,1	- 0,7
Niederl.-Indien	9,7	11,2	+ 1,5	- 0,1	4,5	5,4	+ 0,9	+ 0,3
Afrika	28,4	23,9	- 4,5	- 10,1	18,6	16,8	- 1,8	- 4,4
Ägypten	3,1	2,8	- 0,3	- 1,5	4,2	4,8	+ 0,6	+ 0,9
Belgisch-Kongo	3,3	3,6	+ 0,3	+ 0,7	0,2	0,3	+ 0,1	- 0,2
Goldküste	0,8	0,6	- 0,2	- 1,4	0,6	0,5	- 0,1	- 1,0
Nigeria	2,0	1,9	- 0,1	- 1,4	0,8	0,4	- 0,4	- 1,0
Rhodesien	5,8	3,6	- 2,2	- 0,7	0,1	0,1	- 0,0	- 0,1
Union von Südafrika ..	2,2	1,5	- 0,7	- 3,3	8,4	6,9	- 1,5	- 0,3
Franz.-Westafrika	1,2	0,8	- 0,4	- 0,9	0,3	0,2	- 0,1	- 0,4
Kanarische Inseln	1,1	0,8	- 0,3	+ 0,2	0,6	0,5	- 0,1	- 0,3
Übr. Span. Afrika	1,1	1,4	+ 0,3	+ 0,0	0,5	0,5	- 0,0	- 0,1
Australien und Polynesien	4,4	4,1	- 0,3	- 2,1	4,1	3,7	- 0,4	- 0,9
Austral. Bund	3,3	3,5	+ 0,2	- 2,1	3,2	2,9	- 0,3	- 0,8

zurückgegangen. Im übrigen hat vor allem die Ausfuhr nach Iran, dem Irak, Britisch-Indien und Japan abgenommen. In der Ausfuhr nach Afrika entfällt der Rückgang im November vorwiegend auf die Union von Südafrika.

Gegenüber November 1937 ist die Ausfuhr nach den meisten Ländern zurückgegangen. Europa hat insgesamt für rd. 50 Mill. *RM* weniger Waren abgenommen. Gesunken sind

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee (Altes Reichsgebiet)	Handelsbilanz*)			Veränderung November 1938 gegen	
	Nov. 1937	1938		Okt. 1938	Nov. 1937
		Okt.	Nov.		
	Mill. <i>RM</i>				
Insgesamt	+ 46,2	- 8,8	- 32,5	- 23,7	- 78,7
mit Europa	+ 90,8	+ 69,3	+ 33,2	- 36,1	- 57,6
Übersee ²⁾	- 44,6	- 78,1	- 65,7	+ 12,4	- 21,1
davon					
Amerika	- 31,5	- 60,5	- 44,4	+ 16,1	- 12,9
Asien	+ 2,9	- 5,8	- 12,0	- 6,2	- 14,9
Afrika	- 12,8	- 9,8	- 7,1	+ 2,7	+ 5,7
Australien	- 1,6	- 0,2	- 0,5	- 0,3	+ 1,1
Eismeer und nicht ermittelte Länder	- 1,6	- 1,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,1

*¹⁾ Einfuhrüberschuß: -; Ausfuhrüberschuß: +. -²⁾ Einschließlich Eismeer und nicht ermittelte Länder.

hier vor allem die Lieferungen nach Großbritannien und Frankreich. Nennenswerte Steigerungen sind nur in der Ausfuhr nach Ungarn und Dänemark zu verzeichnen. Die Ausfuhr nach Übersee hat gegenüber November 1937 um 42 Mill. *R.M.*, d. h. verhältnismäßig noch stärker als der Absatz nach Europa abgenommen. Geringer waren hauptsächlich die Lieferungen nach Amerika (vorwiegend Vereinigte Staaten von Amerika und Brasilien) und Asien (China und Japan).

Die Handelsbilanz des alten Reichsgebiets war im November gegenüber Europa mit 33,2 Mill. *R.M.* aktiv, während der Verkehr mit Übersee mit einem Einfuhrüberschuß von 65,7 Mill. *R.M.*

abschließt. Die Zunahme des Gesamteinfuhrüberschusses gegenüber dem Vormonat ergibt sich ausschließlich aus der Verminderung des Aktivsaldo im Warenverkehr mit Europa. Im Außenhandel mit Außer Europa, insbesondere den amerikanischen Ländern, ist der Einfuhrüberschuß von Oktober zu November gesunken.

Im Vergleich zum November 1937 ergibt sich eine Passivierung der Handelsbilanz um 78,7 Mill. *R.M.* Hieran war die Verringerung des Aktivsaldo im Außenhandel mit Europa mit 57,6 Mill. *R.M.* beteiligt, während 21,1 Mill. *R.M.* auf die Erhöhung der Passivität im Überseegegeschäft entfallen.

Der Güterverkehr im Oktober 1938

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt im Oktober die saisonübliche Bewegung. Im Vergleich zum Vormonat wurden im ganzen und arbeitstäglich 5 vH mehr Güter befördert und 1 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt. Gegenüber Oktober 1937 wurden an Gütermengen insgesamt und arbeitstäglich 5 vH weniger befördert. Die tonnenkilometrischen Leistungen waren dagegen insgesamt und arbeitstäglich um 1 vH größer.

Güterverkehr der Reichsbahn	1938			1937	
	Okt. ¹⁾	Sept. ²⁾	Aug.	Okt.	Monatsdurchschnitt
Wagengestellung ³⁾ in 1 000 Wagen ⁴⁾	3 877	3 752	4 107	4 208	3 725
je Arbeitstag	149,1	144,3	152,1	161,9	146,7
Güterwagenaachschlepper ⁵⁾ in Mill.	1 928	1 937	2 027	1 931	1 769
darunter beladen	1 380	1 394	1 439	1 373	1 239
Beförderte Güter in Mill. t.	46,26	44,04	48,07	48,60	41,59
darunter im öffentlichen Verkehr	41,34	39,32	43,00	43,22	37,39
Verkehrleistungen in Mill. tkm	7 494	7 398	8 150	7 417	6 646
darunter im öffentlichen Verkehr	6 808	6 759	7 399	6 659	6 017
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	165	172	172	154	161
Betriebs-einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> ⁶⁾					
insgesamt	848				368
darunter { Güterverkehr	571				245
aus dem { Personen- u. Gepäckverk.	224				99

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im November 1938: 3 938, je Arbeitstag 157,5.

Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden im ganzen 4 vH mehr Wagen gestellt als im September 1938 und 17 vH weniger als im Oktober 1937, ebenso arbeitstäglich 4 vH mehr als im September 1938 und 17 vH weniger als im Oktober 1937. Der Steinkohlenverkehr erforderte insgesamt rund 973 000 Wagen¹⁾ gegen 947 000 im Vormonat und 1 229 000 im Oktober des vorigen Jahres. Für den Abtransport von Braunkohle wurden 404 000 Wagen benötigt gegen 373 000 im Vormonat und 435 000 im Oktober des Vorjahres. Die Eindeckung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln war sehr umfangreich; im Oktober wurde der Stand vom Vormonat um 34 vH und von Oktober 1937 um 39 vH überschritten. Der Versand von landwirtschaftlichen Erzeugnissen war uneinheitlich. Einer Erhöhung der Kartoffeltransporte um 21 vH gegen September 1938 stand eine Verminderung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl um 2 vH gegenüber. Im Vergleich zum Oktober 1937 wurden an Kartoffeln 42 vH weniger, an Brotgetreide und Mehl 37 vH mehr befördert. Im Versand von Zucker und Rüben zeigt sich die saisonübliche Belegung; die Versandmengen des Vorjahres wurden jedoch nicht erreicht. Die Abbeförderung von Frischfischen war gegen den Vormonat um 2 vH und gegen Oktober 1937 um 14 vH kleiner. Im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit war der Verkehr mit Baustoffen sehr umfangreich; für die Beförderung von Zement wurden 66 500 Wagen gestellt gegen 62 700 Wagen im Oktober des Vorjahres.

Güterkraftverkehr. Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen zeigte sich im Oktober wieder eine Zunahme der über die Laderaumverteilungsstellen des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes vermittelten Gütermengen. Diese Zunahme hängt damit zusammen, daß ein Teil der für öffentliche Bauvorhaben eingesetzten Lastkraftwagen wieder frei wurde, wodurch eine gewisse Erleichterung der Laderaumnot eintrat. Insgesamt wurden im Oktober von allen Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. rd. 230 000 t abge-

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

fertigt, d. s. 25,0 vH mehr als im September. Auch je Arbeitstag ergibt sich eine Zunahme, und zwar um 1 771 t (+ 25,0 vH) auf 8 856 t. Am größten waren die Zunahmen in Mitteldeutschland und Sachsen, am kleinsten in Südwestdeutschland.

Von den von sämtlichen Laderaumverteilungsstellen abgefertigten Gütern entfielen auf

	Okt. 1938	Sept. 1938	Zunahme Okt. gegen Sept. in vH
Ostdeutschland und die Mark..	36 422	29 807	22,2
Nordwestdeutschland	49 093	41 101	19,4
Mitteldeutschland und Sachsen	32 557	23 192	40,4
Westdeutschland	49 328	38 473	28,2
Südwestdeutschland	35 528	32 150	10,5
Bayern rechts des Rheins	23 576	19 470	21,1
Ostmark	3 752		
Insgesamt	230 256	184 193	25,0

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Oktober 1938	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenw.
	in 1 000 t						
Königsberg (Fr)	69	4	0	5	43	25	1
Übrig. Ostpreußen (5 Häf.)	107	1	3	28	19	0	1
Kösel	61	3	28	1	203	189	1
Breslau	34	4	4	—	30	—	1
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7)	68	18	0	13	96	21	0
Stettin und Swinemünde ..	166	33	—	33	258	129	6
Berlin insgesamt	735	36	0	257	146	4	4
Übrige märk. Häfen (12) ..	162	5	3	66	253	10	1
Dresden und Riesa	72	19	0	1	39	11	0
Magdeburg	114	12	7	41	74	16	2
Übrige Elbhäfen (9)	104	13	6	8	109	1	0
Hansestadt Hamburg	312	36	7	44	595	95	39
Halle	21	5	—	—	14	2	0
Lübeck	58	3	2	5	15	1	3
Holstein (5)	68	14	—	9	42	1	0
Ober- und Mittelweser (4)	23	14	—	2	16	3	0
Bremen	184	1	5	51	76	4	10
Übrige Unterweser (5)	90	14	0	28	62	7	2
Ems-Weser-Kanal (7)	251	15	14	172	164	1	3
Rhein-Ems-Kanäle (20)	878	32	467	23	2 018	1 852	45
Emden	274	0	1	235	272	2	2
Südbadische Häfen (2)	5	1	—	3	9	—	—
Kehl	157	8	1	45	71	2	1
Karlsruhe	222	11	3	123	29	0	8
Mannheim	531	78	7	203	89	29	5
Ludwigshafen	376	21	6	129	137	25	33
Mains	178	4	2	69	67	—	4
Übriger Mittelrhein (17) ..	354	15	7	63	470	236	7
Köln	222	39	6	5	133	71	17
Düsseldorf	249	57	5	21	101	17	16
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.)	548	39	150	13	630	437	21
Übriger Niederrhein (13) ..	1 579	55	1 057	96	996	439	152
Heilbronn und Jagstfeld ..	75	5	0	28	49	—	5
Bayerischer Main (4)	66	6	—	36	22	0	1
Frankfurt und Umg. (4) ..	250	12	6	128	35	1	3
Saarbrücken	15	—	11	—	26	26	—
Regensburg und Passau ..	76	45	0	1	63	7	8
Alle Häfen	8 754	678	1 808	1 985	7 471	3 664	402
Arbeitstäglich	337	26	70	76	287	141	15
September 1938	9 508	1 026	1 838	1 811	7 404	3 560	382
Arbeitstäglich	366	39	71	70	285	137	15
Oktober 1937	8 280	646	1 861	2 161	7 911	4 589	362
Arbeitstäglich	318	25	72	83	304	177	14
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	2 349	283	1 166	179	2 373	1 524	148
September 1938	2 665	498	1 280	150	2 261	1 445	135
Oktober 1937	2 444	320	1 250	207	3 014	2 127	166

Binnenschifffahrt. Die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen erreichten im Oktober 1938 16,2 Mill. t. Die Abnahme beträgt gegenüber dem Vormonat insgesamt und arbeits-täglich 4,1 vH, gegen den gleichen Monat des Vorjahrs ergibt sich eine geringe Steigerung, beim Gesamtverkehr um 0,2 vH und arbeits-täglich um 0,3 vH. Eine Zunahme im Vergleich zum Vor-monat weisen der Verkehr mit Düngemitteln (um 18 vH), der Kohlenverkehr (um 5 vH) und der Erzverkehr (um 1 vH) auf, während der Getreideverkehr um 34 vH, der Holzverkehr um 11 vH und der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 1 vH nach-gelassen haben.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat im Ok-tober 1938 gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 316 000 t ab-genommen (hauptsächlich Getreide und Erze) und beim Ausgang um 112 000 t zugenommen (hauptsächlich Kohlen und Düngemittel).

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 561 000 t (Emden 223 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 68 000 t, Ems-Weser-Kanal 57 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 344 000 t (Duis-burg-Ruhrorter Häfen 97 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 53 000 t und »Übriger Nieder-rhein« 47 000 t). Holzanfuhr 266 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 45 000 t und »Übriges Ostpreußen« 43 000 t); Holzaufuhr 92 000 t (Karlsruhe 12 000 t, Stettin 11 000 t und Kehl 10 000 t). Abgang von Getreide 309 000 t (Hamburg 84 000 t, »Übrige Unterweser« 30 000 t, Stettin 28 000 t, Bremen 23 000 t und Emden 20 000 t). Abfuhr von Düngemitteln 230 000 t (»Übrige Elbhäfen« 55 000 t, »Übriger Nieder-rhein« 54 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 45 000 t und Ems-Weser-Kanal 30 000 t); Anfuhr von Düngemitteln 86 000 t (Hamburg 26 000 t, Bremen 19 000 t, Lübeck 16 000 t und Duisburg-Ruhrorter Häfen 12 000 t).

Seeverkehr. Der saisonübliche Rückgang im Seeverkehr von September auf Oktober war 1938 stärker als in den beiden Vor-jahren. Während er sich 1936 auf 7 vH und 1937 auf nur 1 vH be-laufen hatte, betrug er 1938 insgesamt 518 000 t oder 9 vH. Hiervon entfallen 166 000 t (Abnahme — 11 vH) auf den Inland-verkehr, 295 000 t (— 10 vH) auf den Auslandsverkehr und 57 000 t (— 4 vH) auf den Auslandsverkehr. Die Abnahme des Auslandsverkehrs ist in der Hauptsache auf die verminderten Ein-gänge von Erzen (— 184 000 t), Getreide (— 172 000 t) und Holz (— 71 000 t) zurückzuführen, denen Steigerungen bei einigen anderen Gütern (besonders Eisenwaren) gegenüberstehen. Beim Auslandsverkehr gingen vor allem die Kohlen- und Düngemittel-verschiffungen sowie die Getreideabgänge der Ostseehäfen nach Westdeutschland über Holland zurück. Außer Hamburg, Lübeck, Brake und Saßnitz waren an der Verkehrsabschwächung alle deut-schen Berichtshäfen beteiligt. Der Gesamtumschlag der Ostsee-häfen ist um 19 vH, der der Nordseehäfen nur um 5 vH gesunken.

Auch beim Vergleich mit Oktober 1937 ist eine Abnahme, wenn auch eine sehr geringfügige, festzustellen (— 78 000 t oder 1 vH), und zwar ganz zu Lasten der Ostseehäfen, deren Umschlag um 237 000 t (14 vH) zurückgegangen ist, während sich der Um-schlag der Nordseehäfen um 159 000 t (4 vH) gehoben hat. Inland-verkehr und Auslandsverkehr der deutschen Häfen sind gegenüber

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Oktober 1938	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat	gleich. Vorjahrsmonat
		1 000 t						= 100	= 100
Ostseehäfen	1 406,1	430,2	182,8	481,2	311,9	81	86
Königsberg (Pr).....	302,2	117,8	42,7	126,2	15,5	75	88
Elbing.....	21,0	12,4	4,1	3,8	0,6	73	68
Stolpmünde, Rügen-walde und Kolberg	34,9	15,3	9,3	5,8	4,5	94	82
Wirtschaftsgeb.Stettin	642,2	188,5	74,7	200,4	178,6	82	79
Saßnitz.....	39,4	1,5	19,4	5,4	13,1	106	95
Stralsund.....	17,6	6,2	4,7	2,5	4,2	42	77
Rostock (Warnem.)..	55,4	6,7	3,4	17,7	27,6	72	170
Wisnar.....	17,2	2,1	2,3	11,4	1,4	51	96
Lübeck.....	185,3	44,7	17,0	65,2	58,4	103	81
Kiel.....	63,9	20,3	4,1	37,1	2,4	83	118
Flensburg.....	27,0	14,8	1,0	5,6	5,6	81	148
Nordseehäfen	4 043,1	235,1	507,0	2 303,5	997,5	95	104
Husum.....	5,6	1,4	2,2	2,0	—	67	127
Rendsburg.....	11,4	1,2	1,4	8,1	0,7	72	71
Brunsbüttel.....	26,8	9,0	1,7	16,1	—	87	186
Hamburg.....	2 352,0	107,1	180,7	1 548,2	516,0	102	110
Bremische Häfen.....	715,2	77,7	64,7	247,3	325,5	83	99
dar. Bremen.....	650,9	63,9	57,1	209,5	320,4	82	99
Brake.....	122,2	3,7	20,7	86,5	11,3	130	214
Nordenham.....	125,4	3,4	3,2	24,1	94,7	97	116
Wilhelmshaven.....	85,1	17,5	4,4	63,2	0,1	71	126
Emden.....	599,4	14,2	228,0	307,9	49,3	90	80
Deutsche Küstenhäfen	5 449,2	665,3	689,8	2 784,6	1 309,4	91	99
Arbeits-täglich	209,6	25,6	26,5	107,1	50,4	91	99
September 1938.....	5 967,2	741,3	779,3	3 079,9	1 366,7	99	107
Arbeits-täglich	229,5	28,5	30,0	118,5	52,6	103	107
Oktober 1937*).....	5 527,0	668,9	670,0	2 613,7	1 574,4	99	115
Arbeits-täglich	212,6	25,7	25,8	100,5	60,6	99	119
ferner Rhein-häfen... ..	110,9	39,6	53,5	11,4	6,4	61	97
Rotterdam.....	1) 3 757	..	..	2 267	1 489	105	93
davon Durchfuhr	2) 216	..	..	1 605	1 151	103	89
Antwerpen.....	3) 1 859	..	..	926	893	98	73
davon Durchfuhr	1) 559	..	..	264	295	80	60

*) Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — *) Ohne Schiffsbedarf. — *) Berichtigte Zahlen.

Oktober 1937 noch gestiegen, letzterer um 171 000 t (6,5 vH); nur der Auslandsverkehr ist wie in den Vormonaten gesunken, und zwar um 265 000 t oder 17 vH. Beim Auslandsverkehr steht einem Rückgang der Eingänge von Erzen (— 166 000 t) und Holz (— 70 000 t) eine Erhöhung der Bezüge von Mineralölen (+ 139 000 t), Kohlen, Baumaterialien, Metallzeugnissen, Ölsaaten und Getreide gegenüber. Der Rückgang des Auslandsverkehrs beruht fast ganz auf der verringerten Ausfuhr von Kohlen (— 154 000 t) und Düngemitteln (— 79 000 t). Dagegen ist der Getreideversand nach Westdeutschland über Holland gestiegen.

Der Rhein-Seeverkehr ist gegenüber September 1938 um 39 vH gefallen. Rotterdam hatte gegenüber September einen Gewinn von 5 vH, gegenüber Oktober 1937 jedoch einen Verlust von 7 vH (Durchfuhr allein — 11 vH). Der Umschlag von Antwerpen hat sich gegenüber Oktober 1937 besonders ungünstig entwickelt (Gesamt-abnahme — 27 vH, bei der Durchfuhr allein — 40 vH).

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal war um 120 000 t kleiner als im Vormonat und um 385 000 t geringer als im Oktober 1937. Der Rückgang in der Richtung Ost-West ist stärker als in der umgekehrten Richtung (gegenüber Oktober 1937 besonders bei Holz, Kohlen und Erzen).

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Oktober 1938	September 1938	Oktober 1937	Oktober 1938	September 1938	Oktober 1937
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen.....	525	586	522	384	559	535
» fremden ».....	286	269	318	549	450	754
darunter						
Kohlen.....	366	367	395	322	322	384
Steine.....	20	24	33	7	6	8
Eisen.....	29	27	36	2	4	8
Holz.....	2	2	6	236	167	406
Getreide.....	26	67	80	65	153	90
Erz.....	41	30	41	202	287	303

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Oktober 1938	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
1 000 t								
Güter insges...	430,2	182,8	481,2	311,9	235,1	507,0	2 303,5	997,5
darunter								
Weizen, Roggen..	5,5	11,2	0,0	34,0	15,5	12,1	80,1	53,1
Anderes Getreide	49,5	22,1	0,0	26,5	26,3	57,1	199,2	24,6
Ölsaaten, Öl-früchte.....	1,2	0,6	17,2	0,3	2,4	3,6	122,3	4,9
Öle und Fette..	4,2	1,3	0,4	0,3	6,2	11,9	28,2	12,2
Mehl.....	2,5	8,8	0,1	6,0	5,2	6,5	0,5	1,9
Ölkuchen.....	9,9	0,2	0,9	0,2	1,1	16,4	40,3	25,7
Erze.....	2,5	5,6	70,0	0,3	6,3	7,4	372,0	4,7
Kohlen, Torf... ..	176,3	18,9	170,5	134,0	53,0	215,4	295,8	271,5
Mineralöle.....	23,3	3,8	21,7	1,1	36,2	54,3	470,3	26,3
Düngemittel.....	4,1	0,7	19,1	22,7	0,6	1,0	16,9	149,1
Robst. u. Halb-w. d. Textil-wirtsch.	0,7	0,4	0,7	0,6	4,4	6,8	76,5	8,4
Holz und -waren	9,9	8,6	82,5	4,7	3,3	5,2	75,9	17,5
Zellstoff, Papier..	7,0	27,3	3,4	5,5	12,2	2,0	29,9	55,7
Eisen und -waren	14,4	4,3	19,2	13,6	10,9	13,8	59,5	116,4
Nichteisenmetalle und -waren...	0,7	0,6	0,4	1,6	2,6	4,4	54,9	13,4
Veränderungen gegen Oktober 1937								
Landwirtschaftl. Erzeugnisse...	+ 37,4	- 34,9	- 40,5	+ 3,3	- 9,2	+ 61,8	+ 150,3	- 0,9
Mineral. Rohstoffe	- 27,8	- 3,6	- 107,1	- 42,6	+ 6,6	+ 0,5	+ 205,0	- 104,6
And. Rohst. u. In-dustrierzeugn.	+ 2,4	- 11,4	- 7,7	- 4,4	- 13,1	+ 7,5	- 29,0	- 115,7
Insgesamt	+ 12,0	- 49,9	- 155,3	- 43,7	- 15,6	- 69,7	+ 326,2	- 221,2
in vH	+ 2,9	- 21,5	- 24,4	- 12,3	- 6,2	+ 15,9	+ 16,5	- 18,2

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im November 1938

Die Abwärtsbewegung der Frachtraten an den Seefrachten-märkten hat auch im November 1938 angehalten. Die Gesamt-indexzziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegen-

über dem Vormonat um 1,9 vH auf 71,2 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 21,2 vH niedriger als im November 1937 und um rd. 34 vH unter dem Stand vom November 1929. Mit Ausnahme der Indexziffer im Küstenverkehr, die — saisonmäßig bedingt — um 0,2 vH stieg, lagen die Indexziffern der übrigen Verkehrsbeziehungen niedriger als im Vormonat. Stark abgeschwächt waren die Frachtraten im Europa-Versand, dessen Indexziffer, nachdem sie im Vormonat um rd. 4 vH gestiegen war, um fast 6 vH zurückging. Bei den restlichen Gruppen waren die Rückgänge nicht so erheblich; im Europa-Empfang fiel die Indexziffer um 0,5 vH, im Außereuropa-Versand um 1,1 vH und im Empfang von außereuropäischen Häfen um 1,9 vH.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Nov. 1937		Okt. 1938		Nov. 1938	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	86,5		88,4		88,6	
Europa	73,0	106,5	61,5	81,0	57,9	80,6
Südeuropa	51,6	116,2	39,8	84,2	39,5	84,3
Nordeuropa	79,9	103,0	68,5	79,8	63,9	79,2
Außereuropa	80,0	88,9	82,9	63,0	82,0	61,8
Amerika	73,8	87,2	79,3	62,9	79,0	62,2
Asien/Afrika	93,1	91,9	89,5	63,2	88,4	61,1
Gesamtindex	90,4		72,6		71,2	

Auf den Trampfrachtenmärkten hatte infolge des besonders an den führenden Heimfrachtenmärkten reichlichen Tonnageangebotes auch die an einzelnen Märkten vorübergehend bessere Nachfrage nach Schiffsraum keinen Einfluß auf die Frachtraten. Die Reeder mußten sogar zum Teil niedrigere Raten anerkennen, um überhaupt zu Abschlüssen zu kommen. Besonders an den Getreidemärkten herrschte fast völlige Geschäftsstille. Am La-Plata-Markt und in den australischen Häfen war die Nachfrage nach Schiffsraum teilweise etwas besser als bisher. In den amerikanischen Golfhäfen ruhte das Getreidegeschäft fast gänzlich, und auch am St. Lorenz war der Bedarf an Frachtraum trotz des nicht mehr fernen Saisonschlusses nur sehr gering. Rumänien hatte infolge der großen Getreidekäufe der englischen Regierung am Anfang des Berichtsmontats ein einigermaßen gutes Geschäft aufzuweisen. Im ganzen lagen hier die Frachtsätze um etwa 4 vH über dem Vormonat. Im Fernen Osten war das Tonnageangebot nach der Verknappung in den beiden letzten Monaten reichlich, während das Ladungsangebot besonders für Ölkörner und Sojabohnen sehr gering war. Die Frachtraten gingen dementsprechend für Ölkörner von der Madrasküste um rd. 9 vH und für Sojabohnen von Dairen um rd. 6 vH zurück. Die Frachtsätze für Reis von Saigon, die schon im Vormonat nachgegeben hatten, lagen um 2 vH niedriger. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren äußerst gering. Die wenigen Abschlüsse lagen etwa auf der bisherigen Höhe. An den Kohlenmärkten gaben die Raten bei überreichlichem Tonnageangebot zum Teil beträchtlich nach. So gingen die Frachtsätze von Rotterdam nach Rouen um 13 vH, von Rotterdam nach Südamerika um 4 vH zurück.

Auf den Tankfrachtenmärkten hielt die lebhaftige Geschäftstätigkeit die im Anfang des Vormontats eingesetzt hatte, auch im Berichtsmontat an. Besonders in der transatlantischen Fahrt für reines Erdöl kam es wieder zu zahlreichen Abschlüssen und dementsprechend zu Raterhöhungen. Die Frachtsätze für reines Erdöl von den Golfhäfen waren um rd. 2 vH höher als im Vormonat. Rohöltonnage war dagegen weniger gefragt; die Raten für Verschiffungen von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen lagen unverändert auf 10/— s. In der Linien-schiffahrt blieben die wichtigeren Frachten im allgemeinen auf

der bisherigen Höhe. Lediglich die Sätze für Getreide von den nordamerikanischen Atlantikhäfen nach Hamburg, die im Vormonat um 5 vH heraufgesetzt waren, gingen auf ihren alten Stand zurück.

Im deutschen Küstenverkehr lagen die Frachtsätze für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg saisonmäßig etwas höher. Die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin gaben um rd. 2 vH nach. Die übrigen Frachten waren im ganzen unverändert.

Im Europa-Versand gingen hauptsächlich die Kohlenfrachten erheblich zurück. Außer den Raten von Rotterdam nach Rouen waren auch die Frachtsätze von Stettin nach dänischen Häfen, die im Vormonat um fast 50 vH gestiegen waren, um rd. 5 vH niedriger. Im Europa-Empfang lagen neben den Getreidefrachten von der Donau auch die Frachtraten für Getreide aus süd-russischen Häfen etwas höher. Die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach Stettin gaben um 4 vH, nach Hamburg um 2 vH nach.

Im Außereuropa-Versand änderten sich neben den Kohlenfrachten nach Südamerika lediglich die nicht im Index enthaltenen Sätze der Linien-schiffahrt für Formosen von Hamburg nach Schanghai, die um rd. 14 vH heraufgesetzt wurden. In heimwärtiger Richtung änderten sich außer den schon erwähnten Tramp- und Linienfrachten nur einige nicht im Index berücksichtigte Frachtsätze der Linien-schiffahrt nach Hamburg. So erhöhten sich die Sätze für Kupfer von Chile um 4 vH und für Getreide von Südamerika um 1 vH. Herabgesetzt wurden die Sätze für Kopra von Soerabaya um rd. 14 vH, für Erz von Mexiko um rd. 30 vH und für Sojabohnen von Dairen um rd. 5 vH.

Die Binnenschiffahrtsfrachten haben sich im November 1938 weiter erhöht. Die Gesamtindexziffer stieg um 13,9 vH auf 120,7 (1913 = 100). Ähnlich starke Steigerungen um die Jahreswende waren auch in früheren Jahren zu beobachten. Die Erhöhung der Frachten im November war durch die Verschlechterung der Schiffahrtsverhältnisse auf dem Rhein bedingt. Hier lag die Indexziffer mit 131,1 um fast 22 vH höher als im Vormonat. Im Elbe-Oder-Gebiet blieben die Frachten im ganzen unverändert. Die Indexziffer betrug 107,2 gegenüber 107,3 im Oktober 1938.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1937		1938	
		Okt.	Nov.	Okt.	Nov.
von - nach					
		RM je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,81	1,18	1,06	1,68
» - Köln	Getreide	1,25	1,80	2,43	2,90
» - Mannheim		2,68	3,75	4,50	5,75
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,03	1,34	1,08	1,32
» ³⁾ -Antwerpen		1,34	1,74	1,41	1,72
Rhein-Herne-K ⁴⁾ -Mannheim ..		2,32	2,93	2,52	3,17
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,80	2,25	2,13	2,50
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,50	4,97	5,00	5,00
» - Halle (Transit)		6,80	7,73	7,00	7,00
» - Riesa		7,50	8,43	7,70	7,70
» - Tetschen		8,50	9,43	8,70	8,70
Magdeburg-Hamburg ²⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
» - Stettin		4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin		2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten
(1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	97,6	112,9	106,7	120,7
Rheingebiet	93,7	116,7	107,7	131,1
Elbe-Oder-Gebiet	105,5	109,3	107,3	107,2

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	199	138	175	130
Weser » Karlsruhen	205	190	209	234
Elbe » Magdeburg	173	142	167	184
Oder » Ransern	204	225	528	250

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöbne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage weiter sehr ungünstig. Der Wasserstand war während des ganzen Berichtsmontats außerordentlich schlecht und beeinflusste in Verbindung mit häufigen Nebelbildungen, besonders auf dem Mittel- und Niederrhein, die Schiffahrt durch Raummangel und beschränkte Ladefähigkeit erheblich. Daher lagen die Frachten im gesamten Rheinverkehr beträchtlich höher als im Vormonat. Die Frachtsätze von Duisburg-Ruhrort waren nach beiden Richtungen um durchschnittlich 23 vH, vom Rhein-Herne-Kanal um durchschnittlich 22 vH höher. Die Sätze für Steine, Massengut, Salz und Abbrände von Andernach, den Rheingauhäfen und Mannheim rheinabwärts stiegen um durchschnittlich 18 vH. Auch am Rotterdamer Frachtenmarkt zogen die Frachten stark an; sie lagen im Durchschnitt nach allen Rheinstationen um 20 vH über den bisherigen Sätzen. Die Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhrhäfen, die im Vormonat um 33 vH zurückgegangen waren, stiegen um 58 vH.

Im Elbe-Oder-Gebiet war der Wasserstand im allgemeinen zufriedenstellend, so daß eine gute Ausnutzung des Schiffsraumes, der während des ganzen Berichtsmontats sehr knapp war, ermöglicht wurde. Die Frachten blieben bis auf die Sätze für Massengut von Dresden nach Hamburg, die um 4 vH zurückgingen, unverändert. Ebenso hielten sich die Frachtsätze auf den märkischen und ostpreussischen Wasserstraßen auf der bisherigen Höhe.

Seefrachten im November 1938	Güterart	Mittlere Fracht		November 1938 gegen	
		in Landeswährung	in RM ^{*)}	Okt. 1938	Nov. 1937 (= 100)
von - nach					
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 RM je 1000 kg	5,00	100	95
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ¹⁾	3,88 »	3,88	100	97
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1000 kg ²⁾	7,86	99	95
Huelva-Rotterdam	Erz	8/3 s je 1016 kg	4,78	100	73
Donau-Nordseehäfen	Getreide	18/4 1/4 »	10,63	104	58
Tyne-Stettin	Kohlen	5 1/2 »	2,97	96	70
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos ..	»	9/3 »	5,36	96	70
Hamburg-Buenos Aires ..	Papier ³⁾	17/6 s je 1000 kg ⁴⁾	17,91	100	113
» - Rio de Janeiro ..	Zement	10/- » ⁵⁾	10,24	100	105
» - New York	kainit ⁶⁾	4,50 \$ je 1000 kg	11,24	100	113
» - Kapstadt	Kl.-Risenw	70/- s je 1016 kg	40,53	99	95
» - Japan, China	Masch.-Teile	70/- s je 1000 kg	41,17	99	95
» - Shanghai	Schwefels.	26/- »	15,29	99	90
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak				
Santos-Hamburg	Getreide ⁷⁾	25/3 s je 1016 kg	14,62	99	67
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Kaffee	60/- s je 1000 kg	35,29	99	95
Galveston-Bremen	Roh-Erdöl	10/- s je 1016 kg	5,79	99	44
Tampa-Hamburg	Baumwolle	50 cts je 100 lbs	27,53	100	84
Madrasküste-Nordseehäfen	Phosphat	3,50 \$ je 1016 kg	8,60	100	78
Saigon-Nordseehäfen	Ölkörner	28/10 1/2 s je 1016 kg	16,72	98	56
Dairen-	Reis ⁸⁾	26/5 1/4 »	15,31	91	58
	Sojabohnen	26/4 1/4 »	15,26	94	51

^{*)} Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktfrachten. — ²⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ³⁾ Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — ⁴⁾ Goldbasis. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im September 1938

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen hat sich im September bei den einzelnen Verkehrsträgern innerhalb der Verkehrszweige (Ortsverkehr und Überlandverkehr) uneinheitlich entwickelt. Während sich — im Vergleich zum Vormonat — im Ortsverkehr bei der Reichsbahn keine Veränderung des Betriebes ergab, bei der Reichspost sogar eine geringe Betriebserweiterung vorgenommen worden war, zeigte sich bei den Privatunternehmen eine Betriebseinschränkung. Im Überlandverkehr ergab sich bei der Reichsbahn sogar eine Betriebserweiterung, dagegen hatten die Reichspost sowie die Privatunternehmen ihren Betrieb einge-

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im September 1938	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ¹⁾		Fahrten		Fahrgäste in 1000 ²⁾
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze ³⁾	Zahl	Wagenkilometer ⁴⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	41	195,0	51	1 490	25	94	311
Reichsbahn	1	2,2	2	55	1	3	14
Private Unternehmen ⁴⁾	769	4 687,0	2 332	79 380	1 557	9 484	36 199
Gesamtverkehr	811	4 884,2	2 385	80 925	1 583	9 581	36 525
August 1938	821	4 903,0	2 425	81 467	1 636	9 922	36 094
September 1937	688	4 074,5	2 069	69 336	1 321	8 200	30 580
Überlandverkehr							
Reichspost	2 309	53 421,3	3 674	93 488	464	7 789	6 798
Reichsbahn	86	5 605,7	193	6 056	22	1 002	430
Private Unternehmen ⁴⁾	1 731	33 567,0	2 514	77 499	474	6 681	8 980
Gesamtverkehr	4 126	92 594,0	6 381	177 043	960	15 473	16 208
August 1938	4 190	95 922,9	6 297	175 617	1 012	16 619	17 538
September 1937	4 076	88 202,4	6 442	175 263	937	14 604	14 314

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

schränkt. Die Zahl der beförderten Personen ist bei der Reichspost um 968 000 (Ortsverkehr — 57 000, Überlandverkehr — 911 000) zurückgegangen, bei den Privatunternehmen dagegen um 15 000 (bei einer Zunahme um 494 000 im Ortsverkehr und einer Abnahme um 479 000 im Überlandverkehr) und bei der Reichsbahn um 53 000 (Ortsverkehr — 7 000, Überlandverkehr + 60 000) gestiegen.

Im Verkehr der Privatunternehmen ist die Personenbeförderung im Ortsverkehr besonders stark in Berlin (—179 000 = 1,2 vH) und in Schlesien (—130 000 = 11,6 vH) zurückgegangen, während sich eine besonders große Zunahme in Bayern rechts des Rheins (+ 934 000 = 49,6 vH) ergab. Im Überlandverkehr der Privatunternehmen war die Fahrgastzahl im Vergleich zum Vormonat in der Rheinprovinz beachtlich gesunken (—256 000 = 15,6 vH). Bei der Reichspost war im Ortsverkehr die Personenbeförderung — mit Ausnahme einer Zunahme in Brandenburg, Bayern links des Rheins und in den Reichspostdirektionsbezirken Magdeburg und Erfurt — durchweg zurückgegangen. Im Überlandverkehr der Reichspost ergaben sich Zunahmen nur im Land Sachsen (+ 96 000 = 10,9 vH), ferner im Saarland und in Bayern links des Rheins; die größten Abnahmen hatten Schlesien (—115 000 = 25,4 vH) und Bayern rechts des Rheins (—319 000 = 31,8 vH) zu verzeichnen.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im November 1938

Im November wurden von den Reichsautobahnen sechs weitere Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 332,9 km dem Verkehr übergeben, und zwar am 5. November die 114,9 km lange Teilstrecke Berliner Ring–Leipzig, das 41,9 km lange Teilstück Bratzhof–Dirnmaning der Autobahnlinie Nürnberg–München, die 34,2 km lange Teilstrecke Stuttgart–Südwest–Eutingen der Verbindung nach Karlsruhe, das 20,1 km lange Teilstück Stuttgart–Ludwigsburg der Linie Stuttgart–Würzburg–Kassel und das 10,6 km lange Teilstück Leverkusen–Burscheid der Linie Köln–Wuppertal–Dortmund, ferner am 12. November die 111,2 km lange Teilstrecke Recklinghausen–Bielefeld der Autobahn Berliner Ring–Hannover–Industriegebiet. Die Gesamtlänge der im Verkehr befindlichen Strecken betrug am 1. Dezember 2 643 km.

Zum Bau freigegeben wurden vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen im November von der Linie Mannheim–Saarbrücken das 11 km lange Teilstück Kaiserslautern–Westlandstuhl, von der Linie Salzburg–Graz das 15 km lange Teilstück Salzburg–Hallein, von der Autobahn Wien–Graz die 41 km lange Teilstrecke Wien–Wiener Neustadt und von der bei Gefrees von der Autobahn Hof–Nürnberg abzweigenden Linie Eger–Karlsbad–Reichenberg die 48 km lange Teilstrecke Gefrees–Eger, zusammen 115 km. Damit sind seit Baubeginn 6 785,3 km zum Bau freigegeben worden.

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Ländern und Landestellen	Privatunternehmen ¹⁾							Reichspost						
	Zahl der Linien ²⁾	Länge (in km)	Zahl der verwendeten Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ²⁾				Zahl der Linien ²⁾	Länge (in km)	Zahl der verwendeten Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ²⁾			
				Ende September 1938	July	August	Sept.				S. Vj. 1938	Ende September 1938	July	August	Sept.	S. Vj. 1938
	Ostpreußen	95	1 838,4	126	741,9	817,9	760,2	2 320,0	80	1 974,0	103	121,2	141,9	118,3	381,4
Berlin	62	685,9	649	15 140,5	15 475,2	15 293,1	45 908,8	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	132	1 649,9	199	1 027,9	1 010,2	981,3	3 019,4	129	2 604,0	195	561,0	455,5	390,4	1 406,8
Pommern	84	1 217,2	116	690,2	712,9	591,8	1 995,0	69	1 801,3	69	95,0	85,0	56,9	236,8
Schlesien	92	1 094,2	153	1 439,2	1 371,3	1 202,8	4 013,3	250	5 630,0	259	736,8	741,3	579,7	2 057,8
Land Sachsen	229	4 525,8	484	5 063,6	4 965,6	4 855,5	14 884,8	154	3 339,0	360	1 074,7	883,8	980,1	2 938,7
Prov. Sachsen	149	2 436,5	206	925,1	946,3	866,7	2 738,1	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	86	1 125,2	131	659,1	669,5	658,2	1 986,8	175	3 270,0	201	594,3	550,4	526,1	1 670,7
Anhalt	32	396,6	55	286,3	264,1	262,6	813,1	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	35	540,9	65	755,5	703,2	620,1	2 078,8	58	1 504,0	71	124,7	116,4	108,5	349,6
Schleswig-Holstein	101	2 006,0	176	1 582,9	1 518,3	1 468,1	4 569,4	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	45	533,1	124	1 182,9	1 197,3	1 169,4	3 549,5	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	119	2 013,0	192	1 171,7	1 161,9	1 054,0	3 387,6	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	27	227,2	42	277,7	260,6	305,2	843,5	283	6 796,0	374	787,2	792,9	691,8	2 271,8
Braunschweig	39	505,6	75	501,2	499,8	500,1	1 501,1	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	8	47,6	18	95,5	99,0	83,9	278,5	—	—	—	—	—	—	—
Westfalen	198	2 648,2	334	2 594,7	2 547,2	2 590,0	7 731,9	—	—	—	—	—	—	—
Lippe	12	206,4	14	86,7	80,3	80,0	247,0	104	2 229,0	161	319,0	352,3	305,3	976,7
Schaumburg-Lippe	3	19,0	3	8,5	7,9	7,4	23,9	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau	66	902,3	200	2 216,5	2 173,3	2 161,2	6 551,0	184	4 032,0	297	626,5	586,9	523,7	1 737,1
Land Hessen	41	623,3	78	468,4	444,7	439,1	1 352,2	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz	241	3 964,4	436	4 145,9	4 032,2	4 023,1	12 201,3	181	4 526,0	297	736,5	769,8	686,7	2 193,0
Saarland	23	251,3	36	228,7	246,5	254,9	730,1	42	684,0	79	321,1	325,0	328,8	974,9
Bayern links des Rheins	28	383,5	43	263,6	236,3	232,7	732,6	80	1 681,0	145	297,4	332,4	357,6	987,4
Baden	67	814,5	115	597,3	550,9	556,8	1 705,0	124	2 569,0	291	429,5	471,1	379,5	1 280,1
Hohenzollerische Lande	6	130,5	11	10,7	13,5	15,4	39,6	151	2 694,0	213	323,3	339,2	290,9	953,4
Württemberg	274	3 861,1	396	944,7	902,4	938,6	2 785,7	286	8 283,0	610	1 086,0	1 133,4	785,0	3 004,3
Bayern rechts d. Rheins	206	3 606,4	369	2 530,2	2 255,9	3 206,4	7 992,4	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	2 500	38 254,0	4 846	45 637,0	45 164,3	45 179,1	135 980,4	2 350	53 616,3	3 725	8 234,1	8 077,2	7 109,1	23 420,5

¹⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe. — ²⁾ Es wurden nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst. — ³⁾ Unterschiede zwischen den aufgerechneten Einzelzahlen und den für das Deutsche Reich bzw. für die Vierteljahre und Monate im ganzen angegebenen Zahlen erklären sich durch Ab- und Abrundungen.

Neu in Bau genommen wurden 111,3 km Teilstücke folgender Strecken:

Salzburg-Wien	38,7 km	Dresden-Görlitz	4,5 km
Nürnberg-Regensburg	22,3 »	Wuppertal-Kamen	3,2 »
Königsberg-Samlandküste ..	21,3 »	Chemnitz-Hof	2,0 »
Salzburg-Hallein	8,0 »	Wolnzach-Regensburg	2,0 »
Hamm-Kassel	7,6 »	Berliner Ring-Avus-Zubringer	1,7 »

Im ganzen befanden sich am 1. Dezember 1 816,6 km Reichsautobahnen im Bau.

Mit der Verlegung von Fahrbahndecken (Betondecken) wurde im November auf einer Streckenlänge von 45,3 km begonnen, und zwar auf einem 22,6 km langen Teilstück der Strecke Jena-Gotha und auf einem 22,7 km langen Teilstück der Strecke Köln-Limburg.

Von den besonderen Bauten im Zuge der Reichsautobahnen sind im November 286 Brücken und Durchlässe und 3 Tankstellen fertiggestellt worden. Die Zahl der fertiggestellten Brücken

und Durchlässe hat sich damit auf 4 814 und die Zahl der in Betrieb befindlichen Tankstellen auf 73 erhöht.

Die Zahl der unmittelbar an den Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im November 111 243. Hiervon entfielen auf die obersten Bauleitungen 3 547, auf den Reichsarbeitsdienst 162, auf Unternehmer 107 534. Da die Beschäftigtenzahl im Vormonat 111 474 betrug, ist die Veränderung nur gering.

Auf den Reichsstraßen wurden im November neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 77,8 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 430 045 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben beliefen sich auf 10,9 Mill. *R.M.*, und zwar 2,4 Mill. *R.M.* für Unterhaltung und Instandsetzung und 8,5 Mill. *R.M.* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Dezember 117,2 Mill. *R.M.* oder 56,5 vH der für das Rechnungsjahr 1938 bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im November 19 017 gegenüber 19 106 im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

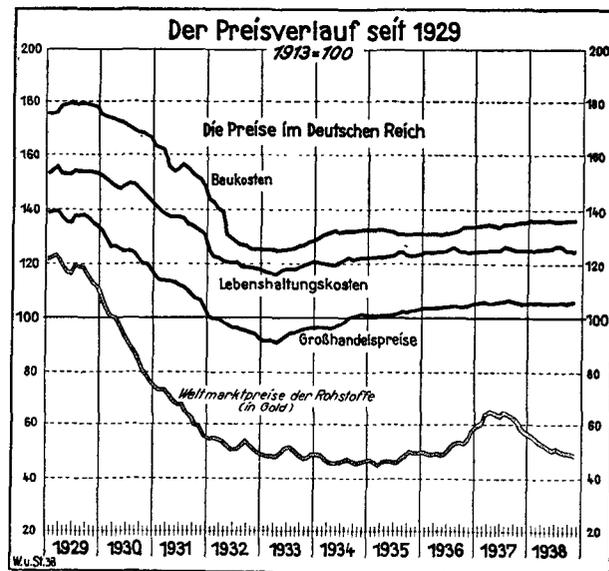
Zwei Jahre Preislenkung

Die großen Aufgaben des zweiten Vierjahresplans, mit dessen Durchführung am 18. Oktober 1936 begonnen wurde, erforderten eine umfassende Lenkung der Volkswirtschaft. Nur so konnte, nachdem die Arbeitslosigkeit im wesentlichen beseitigt war, vermieden werden, daß das Aufbauwerk durch unproportionale Entwicklungen einzelner Teile der Volkswirtschaft gehemmt oder gestört wurde. Schon durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit von Anfang 1934 war die Grundlage für eine einheitliche Lohnbildung geschaffen worden, durch den Neuen Plan von Ende 1934 wurde die Verteilung der Einfuhrwaren geordnet und durch die Bestellung des Reichskommissars für das Kreditwesen von 1935 ab die Kreditgestaltung einheitlich gelenkt. Mit dem Beginn des zweiten Vierjahresplans erfolgte der Übergang zu einer gesamtwirtschaftlichen Lenkung des Arbeitseinsatzes und der Preisbildung, der sich jetzt die einheitliche Lenkung der Maßnahmen zur Leistungssteigerung anschließt. Mit der Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung und dem von diesem sofort verordneten allgemeinen Preisstop begann die totale Lenkung der Preisbildung, von der grundsätzlich kein Preisvorgang in der Volkswirtschaft ausgenommen ist. Die Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung erstrecken sich auf Güter und Leistungen jeder Art, somit auch auf Wohnungsmieten, Grundstücke, Beiträge zu Organisationen und andere Entgelte.

Das oberste Ziel der Preispolitik blieb, wie schon seit dem Jahre 1934, die Stabilhaltung des deutschen Preisstandes, wobei insbesondere das Verhältnis von Löhnen und Preisen gleichbleiben soll. Kaufkraftsteigerungen dürfen sich also nur aus echten Produktions- und Einkommenserhöhungen in der deutschen Volkswirtschaft ergeben. Die Erreichung dieses Ziels erforderte auch, daß der deutsche Binnenmarkt von den Rückwirkungen der spekulativen Preiserhöhungen, die sich im Herbst 1936 am Weltmarkt anbahnten und schon im Frühjahr 1937 wieder zusammenbrachen, möglichst verschont blieb. Zu den Aufgaben der Preisbildung gehörte aber nicht nur das Festhalten eines bestimmten Preisstandes, sondern auch die ständige Umbildung der Preise zum Zweck der Erzeugungssteigerung und Verbrauchslenkung, insbesondere auf den Gebieten, auf die sich der Vierjahresplan erstreckt.

Nach Ablauf der ersten zwei Jahre ist festzustellen, daß die Stabilhaltung des deutschen Preisstandes in vollem Umfang gelungen ist. Im November 1938 lagen die Großhandelspreise insgesamt nur um 1,6 vH und die Lebenshaltungskosten nur um 0,6 vH höher als im November 1936. Dabei hat sich das Volkseinkommen von 64,9 Mrd. im Jahre 1936 auf 71,0 Mrd. im Jahre 1937 gehoben, und auch im Jahre 1938 hat sich der Anstieg fortgesetzt. Selbstverständlich bestand während dieser Zeit mit der Erreichung der Vollbeschäftigung und bei der relativen Knappheit an Verbrauchsgütern und Rohstoffen (die

absoluten Verbrauchsmengen haben jedoch zugenommen) ein ständiger leichter Preisdruck nach oben. Er hat aber mit einigen



Der Preisverlauf seit Herbst 1936	Indexziffern für November			Veränderung in vH		
	1936	1937	1938	gegen		
				Nov. 1936	Nov. 1937	Nov. 1938
1913 = 100						
Großhandelspreise insgesamt	104,4	105,5	106,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6
Agrarstoffe	103,2	104,7	106,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,5
industrielle Rohstoffe und Halbwaren	95,2	94,1	94,2	- 1,2	+ 0,1	- 1,1
industrielle Fertigwaren	122,8	126,0	125,5	+ 2,6	- 0,4	+ 2,2
Produktionsmittel	113,2	113,1	112,9	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Konsumgüter	130,0	135,8	135,0	+ 4,5	- 0,6	+ 3,8
1928/30 = 100						
Baukosten insgesamt	76,3	77,5	77,9	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,1
Steine und Erden	75,2	75,3	75,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Schnittholz	83,2	92,8	91,0	+ 11,5	- 1,9	+ 9,4
Bauweisen	86,6	87,6	88,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,6
Löhne	70,8	70,8	72,2	0,0	+ 2,0	+ 2,0
fertige Arbeiten der Baubewerke	78,9	80,7	81,3	+ 2,3	+ 0,7	+ 3,0
1913/14 = 100						
Lebenshaltungskosten insgesamt	124,3	124,9	125,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6
Ernährung	121,3	121,2	120,8	- 0,1	- 0,3	- 0,4
Wohnung	121,3	121,3	121,2	0,0	- 0,1	- 0,1
Heizung und Beleuchtung	126,8	125,8	125,5	- 0,8	- 0,2	- 1,0
Bekleidung	123,3	127,6	131,7	+ 3,5	+ 3,2	+ 6,8
Verschiedenes	141,6	142,8	142,2	+ 0,8	- 0,4	+ 0,4

wenigen Ausnahmen, die zeitweilig im Interesse der Landesverteidigung zugelassen werden mußten, die Preisdecke nirgends durchbrochen. Auch die Anpassung der Preise in der Ostmark, die zu nächst zu vereinzelt spekulativen Preiserhöhungen geführt hatte, sowie die Anpassung der Preise im Sudetenland, wurde sehr rasch in die Bahn der allgemeinen Grundsätze der Preisbildung im übrigen Reich gelenkt. Im einzelnen wurden die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Förderung der Erzeugung zum Teil aufge bessert, während die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren im ganzen zurückgegangen sind. Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ermäßigten sich die überwiegend in landbestimmten Preise seit November 1936 um 1,2 vH und die überwiegend auslandbestimmten Preise um 3,7 vH. Von den industriellen Fertigwaren sind die Preise der Produktionsmittel im ganzen leicht zurückgegangen, die der Konsumgüter hauptsächlich infolge Erhöhung der Preise für Textilwaren und Holzwaren um 3,8 vH gestiegen. Am schwierigsten lagen die Verhältnisse am Baumarkt. Die Indexziffer der Baukosten für den Wohnungsbau hat sich um 2,1 vH gehoben. Ausschlaggebend hierfür war neben einer Steigerung der Schnittholzpreise um 9,4 vH ein Anstieg der Preise für fertige Arbeiten der Baunebengewerbe um 3,0 vH. In der Indexziffer der Baukosten wirkte sich ferner die Erhöhung der Bauarbeiterlöhne durch Gewährung von Urlaubsentgelt und Bezahlung der Feiertage aus. Die leichte Erhöhung der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten, die nur die Güter und Leistungen des Massenbedarfs enthält, ist hauptsächlich auf die Steigerung der Preise für Bekleidungsgegenstände (+ 6,8 vH) zurückzuführen.

An den einzelnen Warenmärkten ergaben sich teils Preissenkungen, teils Preiserhöhungen, die im folgenden kurz dargestellt werden. Daneben wurden auf einigen Gebieten neue umfassende Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung getroffen.

Preissenkungen

Die Preissenkungen erstreckten sich zum Teil auf die Preise wichtiger Rohstoffe, zum Teil auf die Preise von industriellen Fertigwaren. Senkungen von Rohstoffpreisen wurden vor allen Dingen auf den Gebieten vorgenommen, auf denen durch den Übergang zur Verwendung inländischer Rohstoffe an Stelle von Einfuhrrohstoffen Preiserhöhungen eingetreten waren. So wurde Anfang Juli 1937 der Aluminiumpreis herabgesetzt, um der Verteuerung von Waren durch die Verwendung von Aluminium an Stelle von Kupfer entgegenzuwirken. Vor allem wurde aber in der Spinnstoffwirtschaft im Herbst 1937 die Lage durch Herabsetzung der Preise für Viskose- und Kupferkunstseide und für Zellwolle erleichtert, nachdem bereits im März 1937 bestimmt worden war, daß der nach der Preisstopverordnung erlaubte Preis der Fertigware bei Ermäßigung der Rohstoffpreise um den Betrag der Kostenminderung gesenkt werden müsse. Daneben wurde auch den Verbrauchern von Eisen in Anbetracht der besonders angespannten Lage der Eisenindustrie eine Entlastung zuteil, indem ab Oktober 1937 der Einfuhrzoll für Roheisen von 10 *R.M.* auf 1 *R.M.* je t herabgesetzt wurde.

Auf dem Gebiet der Fertigwaren wurde für Markenartikel, deren Preise in dem Preissturz während der Wirtschaftskrise verhältnismäßig wenig ermäßigt worden waren, durch die Verordnung vom 29. Oktober 1937 eine Preisherabsetzung eingeleitet. Auf dieser Grundlage wurden im Herbst 1937 die Preise für einige Erzeugnisse der Elektroindustrie, Rundfunkindustrie, Waschmittel-, kosmetischen und chemischen Industrie von den beteiligten Wirtschaftszweigen herabgesetzt. Ende 1937 erfolgten Preisherabsetzungen für Markenuhren sowie für 140 Waren der Lebensmittelindustrie. Im Frühjahr 1938 wurden die Preise für einige Haushaltsgeräte, für Linoleum- und Papierwaren, Markenfüllfederhalter, Musikinstrumente, Rasierklingen und eine Reihe weiterer pharmazeutischer und kosmetischer Artikel gesenkt. Dazu kam eine Preissenkung für Glühlampen sowie für Rundfunkgeräte und Rundfunkröhren. Zur Förderung der Motorisierung durch Verbilligung der Kraftfahrzeughaltung wurden sodann ab Mai 1937 die Preise für Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Anfang 1938 die Preise für Anlaß- und Beleuchtungsbatterien sowie für Überholungs- und Instandsetzungsarbeiten für Kraftfahrzeuge ermäßigt.

Besonders wichtig war eine Reihe von Preissenkungen für landwirtschaftliche Bedarfsgüter zur Senkung ihrer Produktionskosten im Interesse der landwirtschaftlichen Erzeugung, nämlich die Herabsetzung der Preise für Stickstoffdüngemittel mit Wirkung vom 1. Januar 1937 und für Kalidüngemittel ab Mitte

Zeit des Inkrafttretens	Preisveränderungen		Preisänderung in vH
	Preissenkungen		
1. Jan. 1937	Stickstoff	.....	- 30
	Chillesspeter	.....	- 30
5. April	Kalbfleisch, Großhandelspreise, Durchschnitt	.....	- 5,5
	Verbraucherpreise (Reichsdurchschnitt)	.....	- 6
16. Mai	Kali	.....	- 25
1. Juni	Ersatzteile und Zubehöerteile für Kraftfahrzeuge	.....	- 5 bis 30
1. Juli	Aluminium	.....	- 7,5
1. Aug.	Starkstromglühlampen, Verbraucherpreise	.....	- 5 bis 8
1. Sept.	Zellwolle, Vistra und Spinnband	.....	- 7 bis 9
	übrige Sorten ab 1. Juli 38	.....	- 4 bis 5
1. Nov.	Viskosekunstseide, Durchschnitt	.....	- 8
20. "	Kupferkunstseide, Durchschnitt	.....	- 4
15. "	Markenwaren (Elektrowärmegeräte, elektromot. angetriebene Haushaltsgeräte, Kondensatoren, Einzelteile u. Zubehör, Lautsprecher, elektromedizin. Geräte, chem. Markenartikel, Seifen u. Waschpulver, Körperpflegemittel, Erzeugnisse für photograph. Zwecke), Verbraucherpreise	.....	- 5 bis 10
15. "	Markenautoöle und -fette, Verbraucherpreise	.....	- 6 bis 12
15. "	Spezialschmiermittel, Verbraucherpreise	.....	bis - 29
12. Dez.	Markenuhren, Verbraucherpreise	.....	- 8
15. "	Markenwaren (140 Waren d. Lebensmittelindustr., insbesondere Malz- u. Kornkaffeezubeh., Backpulver, Puddingpulver, Fleischbrühwürfel, Stärkerzeugnisse), Verbraucherpreise	.....	- 3 bis 11 (z. T. bis 21)
1. Jan. 1938	Kakaopulver, lose, Großhandelshöchstpreise	.....	- 27 bis 30
	Verbraucherhöchstpreise	.....	- 21
3. "	Schafe, Durchschnitt	.....	- 6,4
	Hammelfleisch, Verbraucherpreise (Reichsdurchschnitt)	.....	- 13
10. "	Anlaß- u. Beleuchtungsbatterien f. Kraftfahrz.	.....	- 5 bis 10
15. Febr.	Überholungs- und Instandsetzungsarbeiten für Kraftfahrzeuge	.....	- 5 bis 20
1. März	Düngeskalk, Nord- und Ostdeutschland	.....	- 17
15. "	Landmaschinen, Verbraucherpreise	.....	- 5
23. "	Rundfunkapparate (außer Volksempfänger)	.....	- 5
1. April	Rundfunkröhren	.....	- 5
1. "	Markenwaren, und zwar: Kleisenwaren (Schrauben, Gartengeräte, Spaten, Vorhängeschlösser, Türschlösser), Haushaltswaren (Geschirr aus Aluminium, Spezialkochtöpfe, Gasbackapparate, Kaffeemaschinen, Gemüsedämpfer mit auswechselbaren Böden, Reisebestecke, Silberputzmittel, Butterformer), Glas- und Keramikwaren, insbesondere sanitäre Anlagen, Gummiwaren für den Haushalt (Gartenschlauche, Einkochringe), Linoleumwaren, Papierwaren, Markenfüllfederhalter, Musikinstrumente, pharmazeutische und kosmetische Artikel, Verbraucherpreise	.....	- 2 bis 10
4. "	Rasierklingen, Verbraucherpreise	.....	- 10
13. Juni	Schwachstromglühlampen	.....	- 5 bis 10
1. Aug.	Stacheldraht	.....	- 2
1. Sept.	"	.....	- 1
1. "	Handels- und Schweißdraht	.....	- 4 bis 5
1. "	Kraftfahrzeugbereitung	.....	- 3
3. Nov.	Haushaltsnähmaschinen, Verbraucherpreise	.....	- 6
	Preiserhöhungen		
5. März 1937	Kraftfahrzeugbereitung, Großhandelspreise	.....	+ 5
	Verbraucherpreise	.....	+ 4
26. April	Gasöl, zollbegünstigt	.....	+ 13
3. Mai	Kakaopulver, lose, Großhandelshöchstpreise	.....	+ 29 bis 33
	Verbraucherhöchstpreise	.....	+ 22
8. "	Benzol (Fortfall der Spiritusbeimischung)	.....	+ 2,5 bis 4
1. Juli	Roggen	.....	+ 13
1. "	Hohlglas	.....	+ 2
2. "	Verzinkte Eimer, Fabrikverkaufspreise	.....	+ 15
1. Aug.	Gußeisene Rohre	.....	+ 5
6. "	Mauersteine, Mark Brandenburg und Stadt Berlin	.....	+ 10
Oktober	Werkmilch, Erzeugerpreise	.....	+ etwa 20
8. Okt.	Fettschweine	.....	+ 3,6
	Schlachtrinder	.....	+ 3 bis 5
15. "	Butter, Molkeverkaufspreise	.....	+ 3
2. Nov.	Maschinenlederplatte	.....	+ 3
3. "	Handlederplatte	.....	+ 5

Mai 1937, die Ermäßigung der Düngeskalkpreise in den wichtigsten Verbrauchsgebieten gelegentlich der Preisregelung für Düngeskalk vom Frühjahr 1938 sowie die Senkung der Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ab März 1938.

Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden im April 1937 die Preise für Kalbfleisch und im Januar 1938 die Preise für Hammel und Hammelfleisch gesenkt.

Als Preissenkung wirkte sich im gewissen Umfang auch eine Anfang 1937 vorgenommene Regelung der Zuckerwirtschaft aus, bei der für die einfachste Verbrauchszuckersorte Verbraucherfestpreise festgesetzt wurden, die teilweise, so besonders in Schlesien und Süddeutschland, etwas unter den bisherigen Preisen lagen.

Auch auf dem Gebiet des Mietwesens traten Entlastungen dadurch ein, daß seit Anfang 1938 bei den Altbauten keine Überschreitungen der gesetzlichen Miete mehr geduldet wurden.

Preiserhöhungen

Preiserhöhungen wurden zunächst für die Warengruppen zu gebilligt, die durch Verwendung ausländischer Rohstoffe mit

Anm.: Ein Verzeichnis der Waren, über deren Preisregelung im Jahre 1938 berichtet wurde, befindet sich im Sachverzeichnis.

wechselnden Kosten arbeiten, d. h. also vor allem für die Spinnstoff- und Lederwirtschaft; hier wurde im Frühjahr 1937 die Preisbindung aus der Preisstopverordnung gelockert und angeordnet, daß in den Verkaufspreisen jeweils die Veränderungen der Kosten zum Ausdruck zu bringen sind. Danach mußten aber auch Rückgänge der Weltmarktpreise in den Preisen der Einfuhrgüter und den hieraus hergestellten Waren zum Ausdruck gebracht werden. Preiserhöhungen wurden sodann im Jahre 1937 für Kraftfahrzeugreifen (Erhöhung der Kautschukpreise am Weltmarkt), für ausländisches Gasöl (Anpassung an die Preisentwicklung am Weltmarkt) und im Jahre 1938 für Obst- und Gemüsekonserven (schlechte Ernte), Maschinengußbruch, gußeiserne Rohre und zum Teil auch für Mauersteine (Mark Brandenburg) und Schmittholz gestattet.

Außerdem wurden Preiserhöhungen in einigen Fällen als Maßnahme zur Förderung der Erzeugung vorgenommen, und zwar im Jahre 1937 in der Industriewirtschaft beim Rohkautschuk durch Einführung eines gleitenden Einfuhrzolls für Rohkautschuk zum Schutz und zur Finanzierung der Erzeugung von synthetischem Kautschuk (Mai 1937) und in der Landwirtschaft beim Roggen (Juli 1937) als Anreiz zu der volkswirtschaftlich erwünschten Erweiterung des Roggenanbaues. Ende 1938 traten zur Stärkung der deutschen viehwirtschaftlichen Erzeugung Erhöhungen der Erzeugerpreise für Fettschweine, Schlachtrinder

und Milch sowie der Molkereiverkaufspreise für Butter und der Preise für Eier hinzu. Diese Preiserhöhungen auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugnisse mußten jedoch auf dem Verteilungswege durch Kürzung der Handelsspannen aufgefangen werden; so sind die Verbraucherpreise sowohl für Brot als auch für Schweinefleisch, Rindfleisch und Butter — von geringen Ausnahmen abgesehen — unverändert geblieben.

Preisregelungen

Die Markt- und Preisregelung wurde namentlich durch Schaffung einer einheitlichen Preisregelung für Schnittholz und Zellstoffholz und — seit Januar 1938 — für Brennholz sowie durch Einbeziehung der Preise von Mauersteinen, Düngekalk, ausländischen Waren der Ernährungswirtschaft, Müllereierzeugnissen aus Hafer und Gerste, Zucker, Hülsenfrüchten, Kernobst und einzelnen Fischarten (Aale) und der Stromtarife erweitert. Dazu traten Ende 1938 Richtlinien für die Preisstellung bei öffentlichen Aufträgen und eine Vereinheitlichung der Preisregelung für Futtermittel und für Seefische. Wichtig ist sodann die zwar nicht gesetzliche, aber seit Herbst 1937 praktisch vorhandene Regelung der Preise für amerikanische Baumwolle; durch die weitgehende Stabilisierung der Preise der über die Ausgleichskasse gehenden Baumwollumsätze ist eine weitere Beruhigung in die Preisgebung eines großen Teils der Textilindustrie gebracht worden.

Die Preise in der ersten Dezemberhälfte 1938

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich in der ersten Dezemberhälfte wenig verändert.

An den landwirtschaftlichen Märkten zeigten die Preise,

abgesehen von den gesetzlich festgelegten monatlichen Preisauflagen für Brotgetreide, Weizenmehl, Kartoffeln, inländisches Futtergetreide, Mais und Trockenschmitz, kaum eine Änderung. Unter den Kolonialwaren ist Rohkakao zum Teil (Arribasorten) im Preis gestiegen; auch die Durchschnittspreise für niederländisch-indischen Tabak lagen etwas höher als im Vormonat.

Großhandelspreise in R.M. *)	Menge	1938					Großhandelspreise in R.M. *)	Menge	1938							
		November		Dezember					November		Dezember					
		23.	30.	7.	14.	21.			23.	30.	7.	14.	21.			
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel												Noch: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				
Roggen, märk., frei Berlin	1 t	189,00	189,00	191,00	191,00	191,00	Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50			
» schlesisch., frei Breslau	»	181,00	181,00	183,00	183,00	183,00	» frische, 35 bis unter 60 g, hön	»	12,25	12,25	12,25	12,25	12,25			
» inland., frei Mannheim	»	197,00	197,00	199,00	199,00	199,00	Kühlhauseier, 55 bis unter 60 g, Berlin	»	8,75	8,75	8,75	8,75	8,75			
Weizen, märk., frei Berlin	100 kg	207,00	207,00	209,00	209,00	209,00	Reis, bangoon, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	20,70	20,70	20,70	20,70	20,70			
» schlesischer, frei Breslau	»	199,00	199,00	201,00	201,00	201,00	Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	31,00	30,00	30,00	30,00	30,00			
» rheinischer, frei Köln	»	213,00	213,00	215,00	215,00	215,00	» la g. Guatemala, unverz., Hbg.	»	53,00	53,00	53,00	53,00	53,00			
» Manitoba II, cif Hamburg	»	71,60	76,10	76,70	76,70	74,70	Kakao, Roh-, Acra good ferm., unverz., Hbg.	100 kg	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00			
» Barusso, cif Hamburg	»	64,60	63,20	63,20	62,30	61,90	» Arriba super, unverz., Hbg.	»	66,00	66,00	66,00	75,00	75,00			
Gerste, Brau-, feine, frei Berlin	»	224,00	224,00	224,00	224,00	224,00	Erdnußöl, raff., o. Faß, Hamburg	»	64,00	64,00	64,00	64,00	64,00			
» Industrie-(Sommer)fr. Berlin	»	198,50	198,50	199,00	199,00	199,00	Sojaöl	»	64,00	64,00	64,00	64,00	64,00			
Hafer, Futter-, frei Berlin	»	192,00	192,00	194,00	194,00	194,00	2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren									
Mais, La Plata, cif Hamburg	»	63,70	66,40	69,90	72,50	73,80	Schrott, Stahl-, la) fr. Waggon, Frachtgrund.	1 t	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00			
» frei Hamburg	»	159,00	159,00	161,00	161,00	161,00	» Kern, la) rhein-westl. Revier	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00			
» Breslau	»	149,00	149,00	151,00	151,00	151,00	» wgr. Versandstation	»	26,75	26,75	28,05	28,05	28,15			
» Mannheim	»	165,00	165,00	167,00	167,00	167,00	Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00			
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100 kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95	Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin	100 kg	61,25	59,75	58,75	59,25	59,75			
Weizenmehl, Type 812, frei Berlin	»	30,05	30,05	30,15	30,15	30,15	Blei	»	55,50	54,00	53,00	53,50	54,00			
Kartoffeln, Speise-, gelbf. Bln	50 kg	2,45	2,45	2,55	2,55	2,55	» Terminpreise für	»	20,00	19,75	19,25	18,75	18,75			
» Speise-, weißf., rüschal.	»	2,15	2,15	2,25	2,25	2,25	Zink	»	18,00	17,25	16,75	17,00	17,25			
» weischal. Bresl.	»	2,15	2,15	2,25	2,25	2,25	Zinn	»	276,00	273,00	274,00	273,00	275,00			
» Fabrik, Breslau, frei Fabrik	1/2 kg St	0,10	0,10	0,105	0,105	0,105	Messingdrahtspäne, Berlin	»	37,25	36,00	35,25	35,50	35,75			
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	450,00	456,00	450,00	470,00	450,00	Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	38,30	38,50	38,50	38,30	38,30			
Zucker, gem. Melis, Magdeburg	50 kg	21,00	20,89	20,85	20,93	21,00	Wolle, deutsche A, loco Lagerort	»	—	—	5,20	—	5,20			
Erbosen, Viktoria-, Rohware, Bln. ab Stat.	100 kg	—	—	39,00	39,00	39,00	Kammzug, Merino Austral. A/A, loco Lagerort.	»	—	—	5,15	—	5,13			
Trockenschmitz, Berlin, ab Fabr.	»	8,19	8,19	8,39	8,39	8,39	» Buenos Aires U 1, loco Lagerort.	»	—	—	3,28	—	3,28			
Sojaschrot, Berlin, ab Stat.	»	15,73	15,73	15,73	15,73	15,73	Baumwolle, amer. middl unv. 12) loco	100 kg	56,54	56,02	54,46	53,50	54,49			
Leinziehen, Berlin, ab Hamburg	»	16,33	16,33	16,33	16,33	16,33	» amer. straddl. unv. Inlandp. Bremen	»	80,30	79,55	77,85	76,50	77,85			
Ochsen, a. u. b. vollf., Berlin	50 kg	44,50	44,50	43,50	43,50	43,50	Baumwollgarn, Nr. 20, Augstg., ab Fabr. 13)	1 kg	1,68	1,69	1,67	1,68	1,70			
» a. vollf., München	»	42,30	42,30	42,30	42,30	42,30	Flachs, russ. B&O, cif dtsc. Hafen, Berlin 14)	100 kg	108,28	108,28	108,28	108,28	108,28			
Kühe, a. u. b. vollf., Berlin	»	42,50	42,50	41,50	41,50	41,50	Leinwand, Flachs Nr. 30 engl., la, Berlin	1 kg	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33			
» a. vollf., junge, Breslau	»	41,50	41,50	40,00	40,00	41,00	Rohseide, Mail Grege Exquis 13/18, Krefeld	»	16,00	15,75	15,75	15,75	16,00			
Schweine, 80—100 kg, Berlin	»	47,50	47,50	47,50	47,50	47,50	Hanf, Roh-, Ital. 1. Qual, Füssen, frei Fabrik	100 kg	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
» 100—120 »	»	50,50	50,50	50,50	50,50	50,50	Jute, Roh-, I. Sorte, cif Hamburg 15)	»	21,60	21,40	21,70	21,70	22,60			
» 80—100 », Frankf./urt a. M.	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	Jutegarn, S. Schuß, 3,6 metr. fr. Rmpst 15)	»	67,00	67,00	67,00	67,00	67,00			
Kalber, b, c, d, Berlin	»	47,70	47,70	47,70	47,70	47,70	Ochsen- u. Kuhhäute, inl., grün- ges., m. K., Berlin	1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30			
» b u. c, München	»	52,30	51,80	52,00	52,00	52,00	Rindschaut, inl., grünes., o. K., Stuttgart	»	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53			
Hammel, b, Berlin	»	47,00	48,30	48,30	48,30	48,30	Rindschaut, trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,36	0,34	0,34	0,34	0,34			
Lammer, Hammel, Schale, c u. e, Berlin	»	40,80	41,00	40,80	40,80	40,80	Kalbfelle, inl., grünes., m. K., Berlin	»	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41			
Rindfleisch, v. vollf. ausgemäst. Ochsen, Berlin	»	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	» inl., grünes. m. Kopf, München	»	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47			
Schweinefleisch, 80 bis 150 kg Lebendgew., Berlin	»	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00	Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	39,80	39,80	39,80	39,80	39,80			
Milch, Trink-, mbebar. bei 3,2% Fettgehalt, frei Rmpf.-Bln. Berlin	100 l	15,60	15,60	15,60	15,60	15,60	Leinol, roh, o. Faß, Hamburg	100 kg	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00			
Butter, deutsche feine Molkerei-, m. Faß, Berlin	100 kg	268,00	268,00	268,00	268,00	268,00	Kautschuk, nrb. smok. sheets, Hbg unverz.	»	87,50	88,00	88,75	90,00	90,00			
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg.	»	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00	» verzollt	»	257,50	258,00	258,75	260,00	260,00			
» Braten-, l. A. b. d. abg. a. d. Rinsel-, Bln.	»	183,04	183,04	183,04	183,04	183,04	Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	28,00	28,00	28,00	28,00	28,00			
Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin	»	189,00	189,00	189,00	189,00	189,00										

*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1938, Nr. 3, S. 105 und Nr. 4, S. 152. — 1) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 2) Nach Angaben einer Firma. — 3) 22. November. — 4) 29. November. — 5) 6. Dezember. — 6) 13. Dezember. — 7) Berechneter Preis (unter Abzug der seit Oktober 1938 von der Hauptvereinigung den Verteilern gewährten Rückvergütung). — 8) Berechneter Preis. — 9) Nominell. — 10) Für die verarbeitende Industrie; einschl. der seit dem 1. Juli 1938 von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe, die bis 31. Oktober 9 R.M., ab 1. November 1938 20 R.M. je 100 kg betrug. Bis zum 30. Juni 1938 wurde diese Abgabe von der verarbeitenden Industrie gezahlt und war in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 11) Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — 12) Bei Einfuhr gegen Devisen. — 13) Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — 14) Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — 15) Mit Zumischung von Flachs oder Hanf.

An den Rohstoffmärkten setzte sich für Kupfer und Zink gegen Mitte des Monats eine leichte Preiserhöhung durch, während die Preise für Blei und Zinn weiter rückläufig waren. Unter den

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	November 1938		Dezember 1938		
	23.	30.	7.	14.	21.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	114,7	114,7	115,1	115,3	115,2
2. Schlachtvieh.....	91,1	91,1	90,9	90,9	90,8
3. Vieherzeugnisse.....	117,2	115,8	115,8	115,8	115,8
4. Futtermittel.....	107,3	107,3	108,2	108,2	108,2
Agrarstoffe zusammen	107,5	107,1	107,3	107,4	107,3
5. Kolonialwaren.....	94,8	94,7	94,7	95,0	95,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle.....	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	104,1	104,2	104,3	104,3	104,3
8. Metalle (außer Eisen).....	52,5	51,6	51,0	51,0	51,3
9. Textilien.....	78,0	77,8	77,8	78,0	78,1
10. Häute und Leder.....	68,6	68,6	68,6	68,6	68,6
11. Chemikalien.....	1) 101,6	1) 101,6	1) 101,6	1) 101,6	1) 101,6
12. Künstliche Düngemittel.....	53,4	53,4	54,4	54,4	55,7
13. Kräfte- und Schmierstoffe.....	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
14. Kautschuk.....	42,2	42,3	42,4	42,6	42,6
15. Papierhalbwaren und Papier.....	104,5	104,2	104,2	104,4	104,4
16. Baustoffe.....	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	94,1	94,0	94,0	94,2	94,3
Reagible Waren	74,7	74,5	74,1	74,0	74,0
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel.....	112,7	112,8	112,8	112,8	112,9
18. Konsumgüter.....	135,1	135,1	135,1	135,2	135,3
Industr. Fertigwaren zus.	125,4	125,4	125,4	125,5	125,6
Gesamtindex	106,3	106,2	106,3	106,4	106,4

1) Monatsdurchschnitt Oktober. — 2) Monatsdurchschnitt November.

Textilrohstoffen haben sich die Preise für Rohjute, die in den letzten Wochen eine rückläufige Tendenz gezeigt hatten, befestigt. Auch die Preise für Rohkautschuk haben etwas angezogen. Ab Anfang Dezember 1938 sind die Preise für Maschinenleder- und Händlederperpe etwas erhöht worden.

Marktordnung und Preisregelungen

Konservenpreise. Trotz der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr 1938 verursachten Mindererträge der Obst- und Gemüseernte ist von einer allgemeinen neuen Preisregelung für die Konservenindustrie abgesehen worden. Es gelten demnach auch für die Verkaufsperiode 1938, wie bisher, für Gemüsekonserven die Bestimmungen der Preisstopverordnung. Danach müssen die Konservenfabriken im allgemeinen ihren bisherigen Kunden die jahreszeitlich vergleichbaren Preise des Jahres 1936 berechnen. Wenn in einzelnen Fällen Erhöhungen der Fabrikpreise vom Reichskommissar für die Preisbildung genehmigt werden, brauchen diese jedoch nicht mehr, wie bisher, vom Handel aufgefangen zu werden, sondern können an den Einzelhändler und von diesem an den Verbraucher weitergegeben werden. Für Erbsenkonserven können die Preise ohne besondere Genehmigung bis zur Höhe der von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft im Jahre 1937 aufgestellten Listenpreise heraufgesetzt werden. Das gleiche gilt auch für Obstkonserven. Auch diese Erhöhungen dürfen vom Groß- und Einzelhandel weiter berechnet werden, doch darf in keinem Fall die bisherige Handelspanne vergrößert werden.

Die Strompreise in der Ostmark. Im Hinblick darauf, daß sich mit dem steigenden Verbrauch an elektrischem Strom infolge der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Kosten der Stromerzeugung in der Ostmark nicht unerheblich ermäßigt haben, sind die Tarife für elektrischen Strom in Österreich im ganzen herabgesetzt worden. So ist für Wien z. B. für Klein- und Kleinstabnehmer der Lichtstrompreis um etwa 42 vH gesenkt worden. Ähnlich wie bei der Neuordnung der Elektrizitätspreise im alten Reichsgebiet (vgl. Heft 15, S. 610) ist auch für die Ostmark eine Vereinheitlichung der Stromtarife vorgesehen.

Berichtigung: In Heft 23, S. 957, ist in der Übersicht »Die Preisbeziehungen in Landwirtschaft und Industrie im Jahre 1937« unter Industriestoffe bei Steinkohlen in der Spalte »Deutsches Reich« statt 0,84—1,1 zu setzen 0,08—0,11. Die Angaben für Zement beziehen sich auf 10 t.

Die Preise an den Weltmärkten am Jahresende 1938

Im Zusammenhang mit der leichten Erholung des £-Kurses und einer teilweise etwas lebhafteren Nachfrage haben die Weltmarktpreise seit Anfang Dezember ihren Rückgang erneut unterbrochen. Diese kurzfristige Besserung ist jedoch für die große Linie der Entwicklung zumindest vorläufig nur von untergeordneter Bedeutung und kann vor allem die Tatsache, daß das Jahr 1938 einen anhaltenden Verfall der Weltmarktpreise gebracht hat, nicht mehr ändern.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1937			1938					
	Sept.	Okt.	Nov.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide.....	48,8	49,7	48,1	42,0	40,6	35,9	32,7	31,3	29,4
Gemüßmittel.....	40,0	38,3	36,2	30,6	31,7	32,1	33,1	33,4	33,3
Fleisch.....	56,6	54,8	52,2	54,0	55,6	54,1	52,1	52,3	49,9
Vieherzeugnisse.....	43,0	46,2	45,7	37,2	37,6	38,7	41,4	40,4	38,9
Ölfrüchte u. Ölsaaten.....	41,2	41,8	38,9	33,4	34,4	32,8	32,0	31,3	30,3
Eisen und Stahl.....	96,5	95,8	95,0	82,6	82,0	82,0	81,8	81,5	81,0
Nichteisenmetalle.....	49,7	44,4	40,3	36,4	37,1	36,8	37,0	38,7	38,0
Kohlen.....	76,4	74,7	72,3	65,2	64,7	64,0	63,7	63,6	62,9
Erdölzeugnisse.....	43,0	42,9	40,9	32,9	33,4	33,4	33,4	33,2	33,2
Textilrohstoffe.....	32,2	30,4	28,1	24,1	25,3	24,7	23,8	24,4	24,8
Häute und Felle.....	47,7	41,8	37,1	28,4	29,8	29,7	29,6	29,9	28,1
Kautschuk.....	28,9	25,3	22,7	19,7	23,9	25,0	25,0	26,2	25,1
Holz.....	69,9	69,1	66,4	55,1	53,8	53,2	52,7	52,7	52,5
Landwirtsch. Erzeugn.	42,8	42,0	39,8	34,3	34,9	33,8	33,1	33,0	32,3
Industrielle Erzeugn.	64,2	62,1	59,6	52,2	52,2	52,0	51,9	52,3	51,8
Lebensmittelrohstoffe ²⁾ ...	45,8	45,9	44,2	38,7	38,8	37,1	36,4	35,8	34,4
Industrierohstoffe ²⁾ ...	49,6	47,6	45,1	38,7	39,5	39,1	38,7	39,2	39,0
Insgesamt	47,9	46,8	44,6	38,6	39,0	38,1	37,6	37,6	37,0
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterl.	78,9	77,2	73,4	63,8	64,7	63,7	63,8	64,4	64,1
Amerikanischer Dollar	80,5	78,8	75,5	65,2	65,7	64,1	63,1	63,2	62,2

1) Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — 2) Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Nach dem nahezu ununterbrochenen Abgleiten in der ersten Jahreshälfte schien es zunächst, als ob sich die Preise auf dem im Sommer erreichten Tiefstand behaupten würden. Trotz wiederholter Ansätze zu einer Besserung sind jedoch auch in der zweiten Jahreshälfte die Welt-

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten¹⁾. Stand am Monatsende in 1000 t²⁾

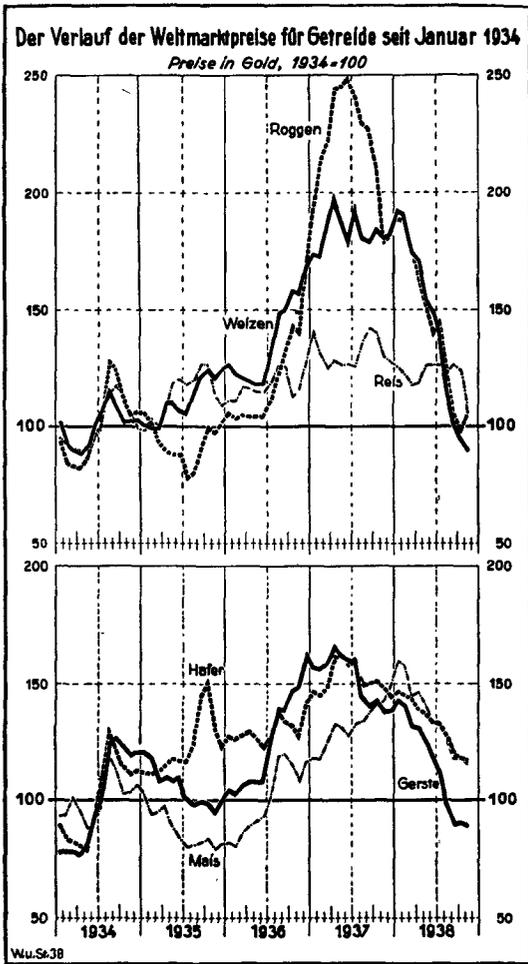
Ware	1937			1938				
	Sept.	Okt.	Nov.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Weizen.....	9 611	9 131	9 400	7 931	10 241	13 239	13 912	.
Roggen.....	1 321	1 326	1 360	1 071	1 951	2 258	2 320	.
Gerste.....	1 058	1 064	978	691	1 117	1 240	1 279	.
Hafer.....	690	771	827	351	589	681	740	.
Mais.....	2 114	2 381	2 503	1 547	1 537	1 488	1 920	.
Zucker ³⁾	3 453	4 595	6 618	5 471	4 815	4 181	4 698	.
Kaffee.....	1 788	1 794	1 770	.	.	.	.	.
Kakao ⁴⁾	163,9	149,2	128,8	.	.	.	.	.
Tee.....	61,6	69,0	82,9	66,3	73,1	77,9	85,9	95,9
Schmalz.....	32,9	17,9	15,4	56,1	52,9	40,8	30,8	.
Butter.....	69,0	54,3	35,0	113,1	124,3	125,4	111,5	.
Baumwolle.....	1 456	1 821	1 969	1 790	1 733	1 979	2 223	2 213
Seide ⁵⁾	9,2	9,1	9,4	8,3	8,1	8,6	9,1	9,0
Kautschuk ⁶⁾	481	489	508	600	586	578	569	.
Blei.....	90	99	110	149	139	129	116	.
Zinn ⁷⁾	33	45	59	158	155	144	137	134
Zinn.....	22,5	22,3	23,9	30,0	31,2	31,5	30,7	29,8
Steinkohle.....	5 938	5 509	5 208	8 791	9 364	10 483	10 895	.
Erdöl ⁸⁾	430	430	425	393	388	382	.	.
Benzin ⁹⁾	55,5	60,2	63,9	68,5	63,8	61,7	59,2	60,1

1) Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — 2) Erdöl und Benzin in Mill. hl. — 3) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — 4) Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — 5) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — 6) Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — 7) Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden.

marktpreise weiter gesunken; sie dürften im Dezember 1938 im ganzen um 15 vH niedriger liegen als im Dezember 1937. Gegenüber dem Höhepunkt vom Frühjahr 1937 beträgt der Rückgang mehr als ein Viertel. Was dieser Rückschlag bedeutet, geht daraus hervor, daß der tiefste Stand der Weltmarktpreise vom Frühjahr 1935 gegenwärtig nur noch um 8,5 vH überschritten wird. Ohne den Bedarf für Rüstungszwecke und für die Anlage von Kriegsreserven, der 1938 zweifellos erheblich stärker als in den früheren Jahren gewesen ist, wäre die seit 1935 eingetretene Erholung der Weltmarktpreise vermutlich bereits wieder ganz verlorengegangen. Es ist verständlich, daß angesichts dieses

Verfalls der Weltrohstoffmärkte große Hoffnungen an die Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft geknüpft werden. Ob jedoch damit allein bereits eine Umkehr der Preistendenz am Weltmarkt zu erreichen ist, dürfte auf Grund der Entwicklung des Jahres 1938 unwahrscheinlich sein, da die Besserung der amerikanischen Wirtschaftslage den Zusammenbruch der Preise bisher noch nicht einmal aufzuhalten vermocht hat.

An den Getreidemärkten haben sich die Preise in den letzten Wochen wieder etwas erholt. Obgleich die Erhöhungen überwiegend nur gering sind, ist die Beurteilung der weiteren Entwicklung gegenwärtig allgemein zuversichtlicher als bisher. Zu einem Teil hängt dieser Stimmungsumschwung mit der Versorgungslage zusammen. So ist vor allem die australische Weizenenernte erheblich kleiner als im Vorjahr. Da sie außerdem weitgehend zur Deckung des Zuschußbedarfs Britisch-Indiens herangezogen werden dürfte, wird sie keine nennenswerte Belastung für das Europageschäft der übrigen Ausfuhrländer bedeuten.



In den Vereinigten Staaten von Amerika sind einerseits die Aussichten für die Winterweizenernte infolge geringerer Anbauflächen und ungünstiger Witterung nicht sehr günstig, andererseits ermöglicht die mit Großbritannien gelegentlich des neuen Handelsvertrages vereinbarte Übernahme von Weizen einen stärkeren Abbau der amerikanischen Vorräte. Im übrigen hat auch die Zusage Argentiniens, an den internationalen Besprechungen in Winnipeg teilzunehmen, den Markt günstig beeinflusst, obgleich einer internationalen Regelung des Weltweizenmarktes nach wie vor erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Viel stärker als bei Brotgetreide war teilweise die Aufwärtsbewegung der Preise für Futtergetreide. So sind die Preise für Gerste von Mitte November bis Mitte Dezember um 16 vH, die Preise für Mais um 14 vH gestiegen.

Die Zuckerpreise waren im amerikanischen Einfuhrgeschäft infolge Bekanntgabe der höheren Kontingente für 1939

rückläufig. An den europäischen Ausfuhrplätzen zogen die Notierungen geringfügig an. Kaffee, Tee und Kakao gaben unter Schwankungen im Preis nach.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen hatten Schweinefleisch und Butter Mitte Dezember etwas höhere Preise als zur gleichen Zeit des Vormonats. Im übrigen neigten die Notierungen zur Schwäche, so vor allem bei Rindfleisch (7 vH) und Schmalz (4 vH).

An den Märkten der pflanzlichen Ölhrohstoffe war die Tendenz etwas fester. Die Preise haben sich in den letzten Wochen durchweg erhöht, insbesondere für Kopra, Sojabohnen und Palmkerne.

Bei den Textilrohstoffen überwogen die Preisrückgänge. Vor allem haben die bis Mitte November gestiegenen Baumwollpreise um durchschnittlich 6 vH nachgegeben, obgleich die vorläufige Endschätzung der amerikanischen Ernte mit 12,0 Mill. Ballen hinter der Novemberschätzung mit 12,1 Mill. Ballen noch etwas zurückbleibt. Die Schwäche des Baumwollmarktes erklärt sich aus der unbefriedigenden Entwicklung der Ausfuhr und den Befürchtungen hinsichtlich einer amerikanischen Ausfuhrsubventionierung. Im übrigen ist der Rückschlag insofern nicht überraschend, als die vorausgegangene Befestigung im Widerspruch zu der Versorgungslage stand. Auch die Preise für Wolle, Jute und Hanf haben ihren Stand von Mitte November nicht behauptet. Preiserhöhungen ergaben sich lediglich für Rohseide (nicht ganz 3 vH), die bei knapper Versorgungslage (Verringerung der japanischen Kokonernte um mehr als 20 vH gegenüber dem Vorjahr) einer lebhaften amerikanischen Nachfrage begegnete, und für Flachs (fast 7 vH), dessen Angebot durch den weitgehenden Ausfall Sowjetrußlands als Verkäufer unzureichend ist.

Die Kautschukpreise haben sich in den letzten Wochen zwar leicht befestigt, den Rückschlag von Mitte November jedoch noch keineswegs aufgeholt. Wie nunmehr verlautet, soll der Beschluß des Internationalen Kautschukausschusses über die Erhöhung der Ausfuhrquoten für das 1. Vierteljahr 1939 auf die Erwartung einer Belebung der amerikanischen Nachfrage zurückzuführen sein. Obgleich die Entwicklung der amerikanischen Einfuhr diese Hoffnungen bisher bestätigt hat, scheinen die Ansichten darüber, ob der Beschluß angebracht oder verfrüht war, noch sehr geteilt zu sein.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hielt die rückläufige Entwicklung der Preise bis in den Dezember hinein an. Erst Mitte des Monats setzte sich eine leichte Erholung durch. Während Zinn und Silber ihren Preisstand von Mitte November behauptet haben, weisen Kupfer, Blei und Zink Rückgänge

Ämtliche Indexpziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexpziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexpziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der bertcksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1937		1938		1937		1938		
			Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.	
			in der Landeswährung				in Gold ¹⁾				
Dtsch.Reich	1913	D	105,9	105,5	105,6	105,7	106,1	—	—	—	—
Belgien	IV 1914	2. H	683	663	622	617	610	70,9	68,8	64,5	64,0
Bulgarien	1926	D	73,0	72,3	75,0	75,8	—	—	—	—	
Dänemark	1925	D	122	121	110	111	110	123,3	122,6	108,2	108,2
Finnland	1926	D	104	102	97	98	—	53,7	52,8	48,6	48,7
Frankreich	1913	E	628	621	652	664	674	65,2	64,7	54,2	54,6
Grobritannien	1920	D	110,6	108,5	98,4	99,1	98,4	66,9	65,8	57,9	57,8
Italien	1928	D	93,0	95,1	96,8	96,9	97,2	54,9	56,2	57,2	57,4
Jugoslawien	1926	E	80,0	79,5	78,0	76,8	76,7	62,2	61,8	61,1	58,0
Niederlande	1926-30	D	77,0	76,3	70,5	70,9	70,2	62,9	62,1	56,4	57,1
Norwegen	1913	M	161	160	151	150	150	88,9	88,5	81,1	79,3
Polen	1928	E	58,4	58,4	55,0	54,8	54,6	—	—	—	—
Schweden	1913	D	139	137	127	128	127	78,7	77,7	69,9	69,8
Schweiz	VII 1914	E	110,9	109,6	105,5	105,8	106,1	78,8	77,7	74,0	74,1
Tschechoslow.	VII 1914	E*)	744	732	—	—	—	76,1	74,9	—	—
Ungarn	1913	E	93	94	99	97	94	62,6	63,2	67,7	65,2
Brit.-Indien ²⁾	VII 1914	E	104	103	95	95	—	71,3	70,8	63,7	61,9
China ³⁾	1926	M	133,1	140,3	164,9	167,5	—	48,2	50,2	35,4	32,3
Japan	1913	D	178,7	179,5	190,3	190,8	—	61,4	61,9	63,7	63,3
Australien ⁴⁾	1913	D	152,9	147,5	154,4	157,6	—	74,0	71,5	72,6	73,0
Canada	1926	D	84,7	83,1	74,5	74,1	—	50,3	49,1	44,2	43,7
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	85,4	83,3	78,3	77,6	77,3	50,7	49,2	46,7	46,0

*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H = 2. Monatsdhlfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexpziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Die ämtlich für den Monatsanfang berechnete Indexpziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexpziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Kalkutta. — ⁴⁾ Shanghai. — ⁵⁾ Melbourne.

von 4 bis 6 vH auf. Am stärksten war die Abschwächung am Bleimarkt, obgleich hier durch das vor wenigen Wochen getroffene internationale Abkommen eine Marktregelung eingeleitet worden ist. Der Zinkmarkt steht immer noch unter dem Einfluß der ungelösten Kartell- und Zollfrage. Für den etwas geringeren Rückgang der Kupferpreise dürfte mitbestimmend gewesen sein, daß das internationale Kartell die Restriktion mit einer Erzeugungsquote von 105 vH wieder eingeführt hat und vom 1. Januar 1939 an auf 100 vH verschärfen will. Das internationale Zinnkartell hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ausführungsquoten für das 1. Vierteljahr 1939 unverändert auf 45 vH festzusetzen. Wie verlautet, sollen die Bestände des Puffer-Pools, die bis Ende 1938 10 000 t erreichen, weiter auf 15 000 t erhöht werden.

Die Umsätze am Weltmarkt für Eisen und Stahl haben sich im November erheblich verringert. Der Auftragseingang des Belgischen Stahlwerksverbandes war im ganzen um fast 40 vH geringer als im Oktober. Für die Auslandsaufträge allein

dürfte der Rückgang noch stärker gewesen sein. Infolge der Mengenschumpfung sind die Preisunterbietungen in Form von geheimen Rabatten wieder stärker geworden. Eine weitere Erschwerung bedeutet die mit Wirkung vom 1. Januar 1939 beschlossene Herabsetzung der englischen Inlandspreise für Eisen und Stahl. Um am englischen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, werden die Verkaufsverbände der IRG ihre Forderungen den neuen englischen Preisen anpassen müssen. In gewissem Umfang ist dies bereits dadurch geschehen, daß bei der Berechnung der Goldpreise die in den letzten Monaten erfolgte Abschwächung des englischen Pfundes nicht berücksichtigt wird.

Der Weltkohlenmarkt steht nach wie vor unter Preisdruck. Auch eine infolge des Frostes zu erwartende Belebung der Nachfrage nach Hausbrandkohlen dürfte den Rückgang des Verbrauchs an Industriekohlen nur teilweise ausgleichen können. Von den Mineralölerzeugnissen hat Benzin weiter leicht im Preis nachgegeben, während die Notierungen für Heizöl etwas gestiegen sind.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1938

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} *)		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} *)	
		Menge	Wäh-rung	Okt. 1938	Nov. 1938	Okt. 1938	Nov. 1938			Menge	Wäh-rung	Okt. 1938	Nov. 1938	Okt. 1938	Nov. 1938
Weizen, stnh. ga. arer...	London	112lbs	s d	5 1 1/4	4 7 3/4	5,97	5,39	Koks, Hochofen	Frankreich ³⁾	t	fr	205,00	221,00	13,65	14,54
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	4 10 1/8	4 5	6,42	5,72	» »	Belgien ^{5) 10)}	t	fr	187,00		15,72	
» North. Man. II	London	480lbs	s d	25 6	24 10 1/8	6,97	6,72	» »	V. St. v. A. ^{9) 7)}	sht	\$	3,75	3,75	10,32	10,32
» » II	Winnipeg	80lbs	cts	57,59	56,04	5,24	5,11	Erdöl, Pensylv. Rohöl	V. St. v. A. ¹⁴⁾	bbl	\$	1,68	1,68	2,64	2,64
» ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	4,03	3,65	5,47	4,96	Leuchtöl, stand. white	New Or. ²⁾	am.gall.	cts	4,00	4,00	2,64	2,64
» Hardw. II	New York	60lbs	cts	84,98	79,17	7,80	7,27	Benzin, 60°/s Beaumé	New Or. ²⁾	am.gall.	cts	4,63	4,49	3,05	2,96
» Plata	London	480lbs	s d	24 3 1/4	22 6 1/8	6,63	6,08	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. ^{3) 8)}	lt	s d	109 0	109 0	63,87	63,07
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,45	6,15	4,04	3,60	» P. L. III	Frankreich ⁹⁾	t	fr	598,00	598,00	39,82	39,36
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	26 0	23 3	12,18	10,76	» Fonte d. m. III. Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	500,00	500,00	42,03	42,03
» canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,29	4,20	12,04	11,81	» 2 X East Pa.	Philadef. ⁴⁾	lt	\$	22,97	23,09	56,46	56,76
» amer. Hardw.	New York	196lbs	\$	3,28	3,16	9,21	8,88	Knüppel, Thomasgüte,							
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	13,99	13,90	6,59	6,54	2-2 1/4 p.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,98	4,30	5,40	5,84	Stabeisen, S. M. 3/8-3 in. Inl.	Gr. Brit. ^{5) 8)}	lt	£sd	12 4 0	12 4 0	142,96	141,19
» N Western.	New York ²⁾	100 lbs	cts	56,16	53,74	5,52	5,29	» Ausf.	Gr. Brit. ²⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	128,90	127,30
Hafer, Plata f. a. q.	London	320lbs	s d	13 7	13 7 1/8	5,57	5,50	» Thomasgüte	Frankreich ^{3) 10) 13)}	t	fr	1 080,00	1 080,00	71,93	71,09
Gerste, Plata	London	400lbs	s d					» Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,95	4,05	5,37	5,50	» Ausf. ¹³⁾	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 5 0	5 5 0	105,56	105,56
Mais, Plata, gelb	London	490lbs	s d	23 3 3/8	22 10	6,38	6,16	Bleche, Grob- 1/4" Ausf.	V. St. v. A. ¹¹⁾	1 lb	cts	2,25	2,25	123,91	123,93
» amerikan.	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,31	15,90	8,13	8,35	» Weig-	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 17 0	5 17 0	117,62	117,62
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,31	6,16	3,96	3,60	Schrott, heavy steel.	Gr. Brit. ¹²⁾	box	s d	21 6	21 6	261,25	258,12
» mixed II	New York	56lbs	cts	61,16	60,75	6,01	5,98	» heavy melting steel.	Nordengland	lt	£sd	3 8 3	3 8 3	39,99	39,49
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	8 9	7 3 3/8	10,25	8,42	Kupfer, standard, per kasse	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	\$	15,00	15,28	36,87	37,56
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	161,69	139,63	10,77	9,19	» elektrol.	London	lt	£sd	45 13 0	45 10 2	53,54	52,42
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,00	3,00	16,52	16,52	» spot.	New York	1 lb	cts	10,75	10,64	59,17	58,61
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	33,50	33,50	17,81	17,58	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	207 1 5	214 1 0	242,66	247,73
» Paren u. Ochsen.	Kopenhagen	100 kg	Kr	59,13	59,60	31,43	31,29	» »	New York	1 lb	cts	45,25	46,29	249,17	255,00
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	7,79	7,63	42,87	42,04	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	15 1 1	14 7 5	17,67	16,63
Rindfleisch, Kühl, argent.	London	8 lbs	s d	4 5 1/4	4 2 1/2	73,47	73,47	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	5,01	4,93	27,59	27,13
Hammelfleisch, Gefr.-neus.	London	8 lbs	s d	3 3 3/8	3 6	53,76	51,23	» »	London	lt	£sd	16 3 8	16 1 10	18,96	18,62
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	180,63	177,50	96,01	93,18	» »	New York	1 lb	cts	5,10	5,09	28,06	28,06
» einh.	London	8 lbs	s d	5 10 1/8	5 10	95,71	94,58	Aluminium	New York	1 lb	cts	20,50	20,50	112,87	112,87
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 10 1/8	4 10 1/8	79,66	78,54	Silber, stand. 925 Fern.	London	1 oz	d	19,61	19,84	31,28	31,26
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	98 0	91 0 1/4	114,84	105,38	Baumwolle, ostind. Omra f. l.	Liverpool	1 lb	d	3,93	4,04	42,97	43,72
Schmalz, amerik.	London	112lbs	s d	49 6	47 3 3/8	58,01	54,77	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,11	5,12	55,92	55,17
» » Western.	New York	1 lb	cts	7,64	7,34	42,04	40,46	» oberägypt. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	6,48	6,42	70,93	69,43
Butter, Molkerel-	Kopenhagen	100 kg	Kr	230,50	247,25	122,52	129,79	» brasl.	Liverpool	1 lb	d	4,60	4,56	50,99	49,17
» dänische	Leew. (Holl.)	1 kg	fl	0,74	0,76	101,24	102,93	» Ag. Sakellar. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	8,21	8,32	89,89	89,89
» neuseel.	London	112lbs	s d	131 7 3/8	139 6	154,27	161,45	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,61	9,08	47,41	50,00
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	214 7 1/4	107 8	134,29	124,60	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	9,38	9,19	102,65	99,27
» »	Boermond	100 St	fl	5,07	4,90	6,88	6,64	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	13,00	13,00	142,24	140,37
» dänische	London	120 St	fl	14 11 1/8	15 7 3/8	7,41	7,66	» gr. 60' 64' s 35' 1/2' 17)	London	1 lb	d	12,00	12,00	131,17	128,36
Zucker, Cuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	2,19	2,14	12,04	11,76	» gr. H. L. 46' s 75' 1/2' 17)	London	1 lb	d	10,25	10,25	112,03	109,59
» Java, w. caf. ind.	London	112lbs	s d					» tops 64' s	Bradford	1 lb	d	25,88	25,50	282,99	275,48
» tschech.	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	6 8 1/4	6 8 1/2	7,84	7,76	» Buenos-A. cour	Le Havre	100 kg	fr	1 275,00	1 300,00	84,91	85,57
» Pol., 96°, cit. Engl.	London	112lbs	s d	5 3	5 8 1/8	6,15	6,63	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 1 1/2	8 0 3/8	10,67	10,40
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	5,40	5,71	29,72	31,48	» Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 3	9,53	9,39
» Santos IV	New York	1 lb	cts	8,00	8,06	44,07	44,35	» italienische	London	1 lb	s d	7 7 1/2	7 7 1/2	10,00	9,89
» » sup.	London	112lbs	s d	32 3 3/4	32 3	37,86	37,32	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,88	1,81	10,37	10,00
» Costa-Rica m-g	London	112lbs	s d	63 9	69 0	74,71	79,86	Kunstseide, I gebt. 150	Maland	1 kg	Lire	21,45	21,45	2,80	2,80
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	5,04	4,84	27,78	26,67	Flachs, Rigaer	London	lt	£sd	66 7 6	65 11 3	77,78	75,88
» f. n. Sicht	London	50 kg	s d	22 6 1/4	21 8 1/4	26,84	25,56	Hanf, Manila	London	lt	£sd	19 14 9 1/4	19 18 6	23,13	23,06
Tea, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11 1/4	0 11	126,11	119,35	» Sial I	London	lt	£sd	16 5 3	16 18 9	19,06	19,60
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	10 17 2	10 13 3	12,72	12,34	» Bol. P. C.	Maland	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Baumwollsaat, ag. schw.	Hull	lt	£sd	6 11 9	6 12 8	7,72	7,68	» Manila	New York	1 lb	cts	5,77	5,63	31,76	31,02
Kopra, Straits f. m. s.	London	lt	£sd	10 8 3	10 4 2	12,20	11,81	Jute, nat. I	London	lt	£sd	19 10 0	18 18 11	22,85	21,93
Palmerkerne	London	lt	£sd	8 12 6	8 9 10	10,11	9,83	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 1/2	5 1/2	54,04	58,17
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£sd	7 18 1	7 6 11	9,26	8,50	» Packer nat. I.	New York	1 lb	cts	13,88	14,00	76,48	77,13
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	19,25	18,40	10,24	9,66	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	8,37	8,13	91,58	87,82
Kohle, North. unscr. ¹⁴⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	18 3	18 3	10,69	10,56	» Plant. crepe	New York	1 lb	cts	17,79	17,30	97,96	95,28
» » »	Boul ²⁾	lt	fr	169,50	180,30	11,29	11,87	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ²⁾	lt	Kr	75,00	75,00	4,53	4,47
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	209,00		17,57		Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	4,37	9,26
» Bunker	Rotterdam ²⁾	t	fl	9,45	9,35	12,83	12,69	» »	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,64	6,64
Koks, Durham	Gr. Brit. ³⁾	lt	s d	31 6	31 6	18,46	18,23								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amer. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in \mathcal{M} sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — *) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stück. — *) fob. — *) Frei Wagen. — *) Ab Werk. — *) Frei Bestimmungsgation. — *) Frei Werk. — *) Connellsville. — *) Middlesbrough. — *) Ab Longwy. — *) Verbandspreis. — *) Ab Pittsburgh. — *) Cardiff. — *) Ab östl. Werk. — *) Ab Bohrfeld. — *) Höchster erzielter Preis. — *) In Goldpfund. — *) Monatsende. — *) Durchschnittspreis.

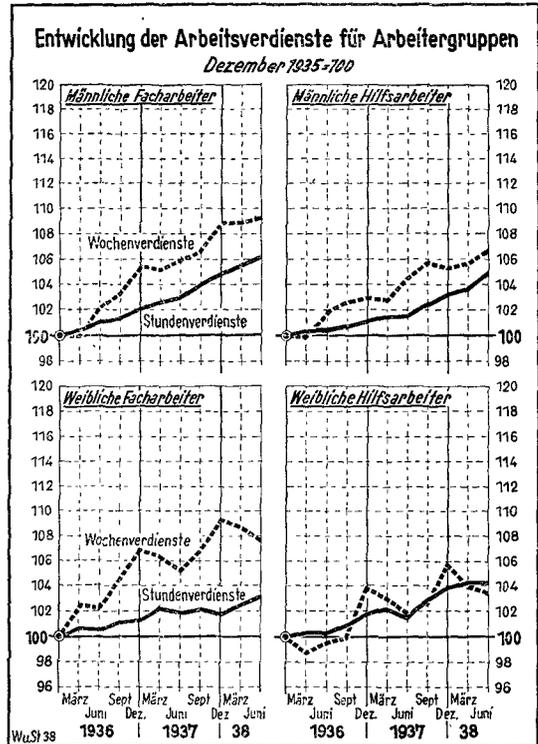
Die Arbeitsverdienste im Juni 1938

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste in der deutschen Industrie hat auch nach den Erhebungen für Juni 1938 ihre seit 1933 aufwärts weisende Richtung beibehalten. Im Gesamtdurchschnitt aller in die amtlichen Lohnerhebungen einbezogenen Industrien ergab sich von März bis Juni 1938 eine Erhöhung der Stundenverdienste um 0,8 vH, der Wochenverdienste um 0,4 vH. Bei den Wochenverdiensten ist damit die leichte Abschwächung des 1. Vierteljahren wieder ausgeglichen worden; sie liegen jetzt um 2,8 vH über dem Stand vom Juni des Vorjahrs. Auch im Vorjahr zeigten die Juni-Verdienste im Vergleich zum März, wenn auch nicht im gleichen Grade wie in diesem Jahr, dieselbe aufwärts gerichtete Bewegung (Stundenverdienste + 0,1 vH, Wochenverdienste + 0,7 vH). Seit dem Beginn der regelmäßigen vierteljährlichen Lohnberichterstattung im Dezember 1935 stiegen die Stundenverdienste im ganzen um 5,5 vH, die Wochenverdienste um 8,2 vH.

Indexziffern der Arbeitsverdienste	Juni	März	Jahres- durch- schnitt	Juni
	1938		1937	
Stundenverdienste Dezember 1935 = 100				
Produktionsgüterindustrien	105,9	105,1	103,5	102,7
Verbrauchsgüterindustrien	103,3	102,7	101,6	101,3
zusammen	105,5	104,7	103,2	102,5
darunter:				
männliche { Facharbeiter ¹⁾	106,1	105,5	103,6	102,9
{ Hilfsarbeiter	104,9	103,6	102,2	101,5
weibliche { Facharbeiter ¹⁾	103,1	102,5	102,0	101,8
{ Hilfsarbeiter	104,3	104,3	102,6	101,5
Wochenverdienste				
Produktionsgüterindustrien	107,7	107,3	105,7	105,1
Verbrauchsgüterindustrien	110,6	110,2	107,8	106,3
zusammen	108,2	107,8	106,1	105,4
darunter:				
männliche { Facharbeiter ¹⁾	109,1	108,9	106,6	105,8
{ Hilfsarbeiter	106,7	105,5	104,6	104,5
weibliche { Facharbeiter ¹⁾	107,7	108,7	106,9	105,0
{ Hilfsarbeiter	103,5	103,8	103,4	101,7

¹⁾ Gelernte und angelernte Arbeiter.

In der Mehrzahl der erfaßten Industriezweige folgt die Gestaltung sowohl der Stunden- wie der Wochenverdienste einem jahreszeitlichen Rhythmus. Die Bewegung verläuft jedoch bei den verschiedenen Arbeitergruppen nicht gleichmäßig. So ist beispielsweise der Ausschlag der Wochenverdienste bei den weiblichen Hilfsarbeitern, die überwiegend in der Verbrauchsgüterindustrie beschäftigt sind, infolge der verhältnismäßig starken Schwankung der wöchentlichen Arbeitszeit in dieser Industriegruppe besonders heftig. Die Saisonspitze oder -tiefe liegt je nach der Eigenart des Gewerbes in den Sommer- oder Wintermonaten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß



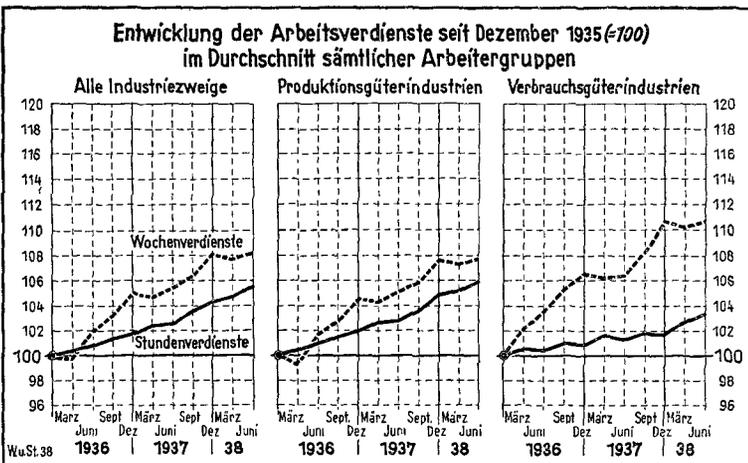
die amtlichen Lohnerhebungen die Lohnlage immer nur in vierteljährlichen Abständen feststellen, so daß die eigentliche Spitze oder Tiefe auch in die dazwischenliegenden Monate fallen kann.

Ihren höchsten Stand in den Wintermonaten zeigen die Verdienste beispielsweise in der metallverarbeitenden Industrie, in der Bauschlerei und Möbelerstellung und in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie; das Baugewerbe, die Sägeindustrie und das Braugewerbe haben ihren Verdiensthöhepunkt in den Sommermonaten.

Mit wenigen Ausnahmen (papierverarbeitende Industrie und Süß-, Back- und Teigwarenindustrie) überdeckt jedoch die saisonmäßige Schwankung der Verdienste nicht die im Grundzug aufwärts gerichtete Entwicklung. Die Ausnahmen stehen in der Hauptsache in Zusammenhang mit der planmäßigen Lenkung der produktiven Kräfte auf einzelnen Gebieten.

In den Produktionsgüterindustrien betrug die Steigerung von März bis Juni im Durchschnitt bei den Stundenverdiensten 0,8 vH, bei den Wochenverdiensten 0,4 vH. In der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Stundenverdienste um 0,1 vH und die Wochenverdienste um 0,8 vH gestiegen. Die Indexziffer der tatsächlichen Arbeitsverdienste zeigt für diese Industriegruppe für die Stundenverdienste einen Stand von 105,9 und für die Wochenverdienste von 107,7 (Dezember 1935 = 100).

In den Verbrauchsgüterindustrien lag die Indexziffer auf 103,3 für die Stunden- und auf 110,6 für die Wochenverdienste (Dezember 1935 = 100). Die Veränderung vom März zum Juni betrug in diesem Jahr + 0,6 vH bei den Stunden- und + 0,4 vH bei den Wochenverdiensten, in der gleichen Zeit des Vorjahrs — 0,3 vH und + 0,2 vH. Da in dieser Industriegruppe die Saisoneinflüsse stärkere Wirkungen ausüben als in den Produktionsgüterindustrien, ergeben sich auch größere Schwankungen in den Verdiensten.



FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Körperschaftsteueranlagung für 1936

Durch Artikel 3 des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes vom 27. August 1936 (RGBl. I S. 701) ist die Körperschaftsteuer für das Kalenderjahr 1936 um ein Viertel heraufgesetzt worden. Diese allgemeine Erhöhung der Körperschaftsteuer erstreckte sich auch auf die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, für die im übrigen aber auch bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1936 noch das Körperschaftsteuergesetz von 1925 maßgebend war. Geändert hat sich gegenüber 1935 für diesen Kreis von Körperschaftsteuerpflichtigen nur, daß 1936 die Vorschriften über den Verlustvortrag (§ 15 KStG 1925, § 15 Absatz 1 Nr. 4 EStG 1925) und die Vorschriften über die Schachtelvergünstigung (§ 11 Absatz 1 Nr. 3 KStG 1925) nicht mehr anzuwenden waren, dagegen die Vorschriften über die Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter (§ 6 KStG 1934, § 6 Ziffer 1 EStG 1934) galten.

Wie bei der Einkommensteuer sind auch bei der Körperschaftsteuer nur die unbeschränkt Steuerpflichtigen, für die eine Körperschaftsteuer festgesetzt worden ist, berücksichtigt worden und in den Zahlen zum ersten Male auch die Ergebnisse für das Saarland enthalten. Bei den Vergleichen mit 1935 sind die Zahlen für das Saarland nicht abgesetzt worden, da durch den Hinzutritt des Saarlandes die sich gegenüber 1935 ergebenden Unterschiede nicht erheblich beeinflußt werden.

Gegenüber 1935¹⁾ ist die Zahl der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen, für die eine Körperschaftsteuer festgesetzt worden ist, von 59 812 um 9 366 oder 15,7 vH auf 69 178 gestiegen. Im einzelnen betrug die Zunahme bei den Kapitalgesellschaften 1 255 oder 4,5 vH, bei den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften 3 061 oder 27,1 vH, bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit 353 oder 45,0 vH, bei den sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts usw. 1 540 oder 15,6 vH und bei den Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts 3 157 oder 32,6 vH.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937 Nr. 23, S. 954.

Das Gesamteinkommen (Einkommen und zu versteuerndes Mindesteinkommen zusammen) hat von 3,087 Mrd. RM um 1,316 Mrd. RM oder 42,6 vH auf 4,403 Mrd. RM zugenommen. Es war 1936 bereits fast doppelt so hoch wie 1934. Gegenüber 1935 betrug die Erhöhung

	Mill. RM	vH
bei den Kapitalgesellschaften	1 182	46,0
Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften ..	14	36,3
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	8	70,7
sonst. jurist. Personen des priv. Rechts usw.	14	31,7
Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	98	22,9

Die festgesetzte Körperschaftsteuer war um 491 Mill. RM oder 82,0 vH höher als im Vorjahr und belief sich auf insgesamt 1,089 Mrd. RM. Die Belastung des Gesamteinkommens durch die festgesetzte Steuer hat sich infolge der Heraufsetzung der Körperschaftsteuer im Gesamtdurchschnitt von 19,4 vH auf 24,7 vH erhöht.

Vom Gesamtergebnis der Körperschaftsteueranlagung für 1936 entfielen auf das Saarland:

	Steuerpflichtige	Gesamteinkommen	Festgesetzte Steuer
	Mill. RM		
Kapitalgesellschaften	267	18,5	4,59
Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften ..	126	0,6	0,12
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ..	—	—	—
Sonst. jurist. Personen d. priv. Rechts usw.	38	0,1	0,02
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	103	4,3	1,09

Steuerpflichtige, Gesamteinkommen und festgesetzte Steuer nach Einkommensgruppen und Körperschaftsarten (Körperschaftsteueranlagung 1936)	Steuerpflichtige		Gesamteinkommen		Festgesetzte Steuer		Veranlagung für 1935 = 100			Steuerpflichtige		Gesamteinkommen		Festgesetzte Steuer		Veranlagung für 1935 = 100		
	Zahl	vH	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH	Steuerpflichtige	Gesamteinkommen	Festgesetzte Steuer	Zahl	vH	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH	Steuerpflichtige	Gesamteinkommen	Festgesetzte Steuer
Kapitalgesellschaften¹⁾																		
unter 8 000 RM	15 452	52,5	35,4	1,0	8,8	1,0	97,0	96,2	122,4	10 738	94,1	9,8	17,9	2,5	17,9	116,3	110,9	139,2
8 000 bis » 50 000 »	7 891	26,8	172,3	4,6	43,0	4,6	107,1	110,2	140,6	559	4,9	10,0	18,3	2,4	18,3	104,5	102,6	128,8
50 000 » » 200 000 »	3 643	12,4	371,6	9,9	92,6	9,9	117,4	120,5	154,3	88	0,8	8,2	15,0	2,0	15,0	100,0	103,9	132,7
200 000 » » 1 Mill. »	1 875	6,4	810,2	21,6	201,4	21,6	135,8	140,6	180,7	25	0,2	9,2	16,8	2,3	16,8	156,3	163,1	205,4
1 Mill. RM und mehr	573	1,9	2 359,8	62,9	586,5	62,9	141,8	158,4	202,5	4	0,0	17,5	32,0	4,4	32,0	200,0	206,1	257,4
Insgesamt	29 434	100	3 749,3	100	932,3	100	104,5	146,0	186,9	11 414	100	54,7	100	13,6	100	115,6	134,7	169,6
darunter																		
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften																		
unter 8 000 RM	1 641	27,2	4,6	0,2	1,1	0,2	89,3	88,0	115,9	9 795	76,3	16,1	3,1	4,0	3,2	135,4	141,2	176,8
8 000 bis » 50 000 »	1 552	25,7	36,7	1,4	9,2	1,5	96,4	95,3	124,5	2 038	15,9	41,2	7,8	10,2	8,0	134,3	131,8	165,3
50 000 » » 200 000 »	1 359	22,5	145,9	5,8	36,3	5,8	106,0	108,6	141,3	630	4,9	61,0	11,6	15,1	11,8	104,3	102,4	129,4
200 000 » » 1 Mill. »	1 060	17,6	474,7	18,8	117,6	18,7	125,7	129,4	167,3	268	2,1	113,2	21,5	27,1	21,3	112,1	112,4	139,1
1 Mill. RM und mehr	422	7,0	1 867,7	73,8	463,5	73,8	140,7	159,5	204,7	99	0,8	294,5	56,0	70,9	55,7	122,2	130,9	164,3
Insgesamt	6 034	100	2 529,6	100	627,7	100	102,8	147,4	189,8	12 830	100	52,6	100	127,3	100	132,6	122,9	153,8
darunter																		
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts²⁾																		
unter 8 000 RM	13 677	59,2	30,5	2,6	7,6	2,6	97,9	97,3	123,1	3 737	63,4	7,2	2,1	1,8	2,1	119,5	119,0	148,4
8 000 bis » 50 000 »	6 276	27,1	134,3	11,7	33,5	11,7	110,2	115,2	145,9	1 364	23,1	28,7	8,3	7,2	8,3	113,1	111,4	139,3
50 000 » » 200 000 »	2 246	9,7	221,6	19,3	55,3	19,3	125,9	129,8	164,1	520	8,8	50,6	14,6	12,7	14,6	102,8	100,7	126,3
200 000 » » 1 Mill. »	784	3,4	318,5	27,7	79,5	27,7	150,8	157,2	199,3	213	3,6	86,1	24,9	21,5	24,9	108,7	107,2	134,2
1 Mill. RM und mehr	137	0,6	444,3	38,7	111,0	38,7	148,9	152,9	192,7	65	1,1	173,3	50,1	43,3	50,1	116,1	106,3	133,6
Insgesamt	23 120	100	1 149,2	100	286,9	100	104,8	141,6	179,0	5 899	100	345,9	100	86,5	100	115,9	106,3	133,3
darunter																		
Öffentliche Versorgungsbetriebe																		
unter 8 000 RM	13 259	92,3	13,8	2,1	2,0	18,1	126,8	121,0	151,0	50 184	72,5	76,3	1,7	17,6	1,6	115,5	110,1	138,1
8 000 bis » 50 000 »	948	6,6	16,6	31,4	3,5	31,8	128,5	126,8	160,1	11 562	16,7	242,7	5,5	59,8	5,5	112,5	114,0	144,8
50 000 » » 200 000 »	126	0,9	11,4	21,6	2,7	25,0	141,6	139,0	171,7	4 537	6,6	457,0	10,4	113,6	10,4	115,8	117,9	150,6
200 000 » » 1 Mill. »	29	0,2	11,1	20,9	2,7	25,1	145,0	181,5	227,1	2 215	3,2	949,8	21,6	235,1	21,6	132,8	137,1	175,3
1 Mill. RM und mehr	*)	—	—	—	—	—	—	—	—	680	1,0	2 677,7	60,8	663,2	60,9	139,3	155,2	198,1
Insgesamt	14 362	100	52,9	100	10,9	100	127,1	136,3	174,0	69 178	100	4 403,5	100	1 089,3	100	115,7	142,6	182,0
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften²⁾																		
unter 8 000 RM	940	82,6	1,2	5,6	0,3	5,6	151,6	142,5	177,9	50 184	72,5	76,3	1,7	17,6	1,6	115,5	110,1	138,1
8 000 bis » 50 000 »	126	11,1	2,6	12,8	0,7	12,8	108,6	111,4	140,5	11 562	16,7	242,7	5,5	59,8	5,5	112,5	114,0	144,8
50 000 » » 200 000 »	50	4,4	4,8	23,5	1,2	23,5	138,9	136,4	172,2	4 537	6,6	457,0	10,4	113,6	10,4	115,8	117,9	150,6
200 000 » » 1 Mill. »	19	1,7	7,5	36,1	1,9	36,1	158,3	182,5	241,2	2 215	3,2	949,8	21,6	235,1	21,6	132,8	137,1	175,3
1 Mill. RM und mehr	3	0,2	4,5	22,0	1,1	22,0	300,0	356,9	455,4	680	1,0	2 677,7	60,8	663,2	60,9	139,3	155,2	198,1
Insgesamt	1 138	100	20,6	100	5,2	100	145,0	170,7	218,8	69 178	100	4 403,5	100	1 089,3	100	115,7	142,6	182,0
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit³⁾																		
unter 8 000 RM	940	82,6	1,2	5,6	0,3	5,6	151,6	142,5	177,9	50 184	72,5	76,3	1,7	17,6	1,6	115,5	110,1	138,1
8 000 bis » 50 000 »	126	11,1	2,6	12,8	0,7	12,8	108,6	111,4	140,5	11 562	16,7	242,7	5,5	59,8	5,5	112,5	114,0	144,8
50 000 » » 200 000 »	50	4,4	4,8	23,5	1,2	23,5	138,9	136,4	172,2	4 537	6,6	457,0	10,4	113,6	10,4	115,8	117,9	150,6
200 000 » » 1 Mill. »	19	1,7	7,5	36,1	1,9	36,1	158,3	182,5	241,2	2 215	3,2	949,8	21,6	235,1	21,6	132,8	137,1	175,3
1 Mill. RM und mehr	3	0,2	4,5	22,0	1,1	22,0	300,0	356,9	455,4	680	1,0	2 677,7	60,8	663,2	60,9	139,3	155,2	198,1
Insgesamt	1 138	100	20,6	100	5,2	100	145,0	170,7	218,8	69 178	100	4 403,5	100	1 089,3	100	115,7	142,6	182,0

¹⁾ Wegen Wahrung des Steuergeheimnisses in die nächstniedrigere Gruppe verlegt. — ²⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG. — ³⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 2 KStG. — ⁴⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 3 KStG. — ⁵⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 4 und 5 KStG. — ⁶⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 6 KStG.

Obwohl infolge ihrer nur verhältnismäßig geringen Zunahme der Anteil der Kapitalgesellschaften an der Gesamtzahl der Körperschaftsteuerpflichtigen von 47,1 vH auf 42,6 vH zurückgegangen ist, hat sich ihr Anteil am Gesamteinkommen auch 1936 wieder erhöht, und zwar von 83,2 vH auf 85,1 vH. Hinter den Kapitalgesellschaften treten daher die übrigen Hauptkörperschaftsarten stark zurück. Von größerer Bedeutung sind nur noch die Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die 18,5 vH aller Körperschaftsteuerpflichtigen und 12,0 vH des Gesamteinkommens auf sich vereinigen. Im Rahmen der Kapitalgesellschaften vermochte die Gruppe der Aktiengesellschaften ihre beherrschende Stellung etwas weiter auszubauen. Von den Kapitalgesellschaften entfielen:

	Steuerpflichtige		Gesamteinkommen	
	1936	1935	1936	1935
auf Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Kolonialgesellschaften	20,5	20,8	67,5	66,8
Gesellschaften m. b. H.	78,5	78,3	30,6	31,6
Bergrechtliche Gewerkschaften	1,0	0,9	1,9	1,6

Bei den Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts sind die öffentlichen Versorgungsbetriebe die wichtigste Untergruppe mit 46,0 vH der Steuerpflichtigen und 65,8 vH des Gesamteinkommens dieser Gruppe, wenn sich auch gegenüber dem Vorjahr (52,6 vH der Steuerpflichtigen, 76,0 vH des Gesamteinkommens) die Anteile nicht unerheblich abgeschwächt haben.

Das Durchschnittseinkommen je Körperschaftsteuerpflichtigen ist von 51 617 *RM* auf 63 655 *RM* gestiegen. Auch bei den einzelnen Hauptkörperschaftsarten lag es, mit Ausnahme der Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts, höher als im Vorjahr. Wie bisher war auch 1936 das Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen am höchsten in der Gruppe der Aktiengesellschaften usw. (419 220 *RM* gegen 292 233 *RM* im Jahre 1935). Bei den bergrechtlichen Gewerkschaften betrug es 251 839 *RM* gegen 164 218 *RM*, bei den öffentlichen Versorgungsbetrieben 58 641 *RM* gegen 63 916 *RM* und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung 49 705 *RM* gegen 36 794 *RM*.

Wie aus den auf der Basis 1935 = 100 errechneten Meßziffern hervorgeht, haben Steuerpflichtige und Gesamteinkommen in der

Steuerpflichtige, Gesamteinkommen und festgesetzte Steuer nach Hauptkörperschaftsarten (Körperschaftsteueranlagung 1936)	Steuerpflichtige		Gesamteinkommen			Festgesetzte Steuer	
	Zahl	vH	Mill.	vH	je Steuerpflichtigen in <i>RM</i>	Mill.	vH
			<i>RM</i>			<i>RM</i>	
Kapitalgesellschaften ¹⁾	29 434	42,6	3 749,3	85,1	127 379	932,3	85,6
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ²⁾	14 362	20,8	52,9	1,2	3 685	10,9	1,0
Versicherungsvereine a. G. ³⁾	1 138	1,6	20,6	0,5	18 123	5,2	0,5
Sonstige juristische Personen des privaten Rechts und mehrstufstufige Vereine, Anstalten, Stiftungen und and. Zweckvermögen ⁴⁾ ...	11 414	16,5	54,7	1,2	4 793	13,6	1,2
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts ⁵⁾ ...	12 830	18,5	526,0	12,0	40 997	127,3	11,7
Deutsches Reich	69 178	100	4 403,5	100	63 655	1 089,3	100

¹⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG. — ²⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 2 KStG. — ³⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 3 KStG. — ⁴⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 4 und 5 KStG. — ⁵⁾ § 1 Abs. 1 Ziff. 6 KStG.

obersten Einkommensgruppe (1 Mill. *RM* und mehr) verhältnismäßig am stärksten zugenommen, und zwar die Steuerpflichtigen um 39,3 vH und das Gesamteinkommen um 55,2 vH. Am schwächsten war die Steigerung in den beiden untersten Einkommensgruppen (unter 8000 *RM* und 8000 bis unter 50000 *RM*). Sie betrug hier bei den Steuerpflichtigen 15,5 vH und 12,5 vH, beim Gesamteinkommen 10,1 vH und 14,0 vH. Die Bedeutung der obersten Einkommensgruppe ist daher weiter gewachsen. Auf Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 1 Mill. *RM* und mehr entfielen 60,8 vH des Gesamteinkommens aller Körperschaftsteuerpflichtigen gegen 55,9 vH im Vorjahr bei einem Anteil von nur 1,0 vH gegen 0,8 vH an den Steuerpflichtigen. Demgegenüber hatten 72,5 vH (im Vorjahr 72,7 vH) aller Körperschaftsteuerpflichtigen ein Einkommen von weniger als 8000 *RM*. Ihr Anteil am Gesamteinkommen betrug aber nur 1,7 vH (im Vorjahr 2,2 vH). Noch stärker als im Gesamtdurchschnitt aller Körperschaften war die Zusammenballung des Gesamteinkommens in der obersten Einkommensgruppe bei den Kapitalgesellschaften (62,9 vH gegen 58,0 vH im Jahre 1935) und unter diesen wieder bei den Aktiengesellschaften usw. (73,8 vH gegen 68,2 vH).

Eine Gliederung der Körperschaftsteuerpflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb nach Gewerbebezügen ist 1936 nicht erfolgt.

Kapital und Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen am 31. März 1937

Die Zahl der Reichs- und Länderunternehmungen¹⁾ erhöhte sich vom 31. März 1936 bis zum 31. März 1937 z. T. durch Neugründungen, z. T. durch Neuermittlungen von 285 auf 302. Von den Unternehmungen waren:

	1937	1936
Aktiengesellschaften	104	101
Gesellschaften m. b. H.	171	152
Sonstige privatrechtliche Unternehmungen	14	20
Öffentlich-rechtliche Unternehmungen	13	12

Hinzugekommen sind demnach in erster Linie Gesellschaften m. b. H. (+ 19). Es handelte sich vor allem um Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (insgesamt + 9) und Verkehrsunternehmungen (insgesamt + 7). Zurückgegangen sind dagegen insbesondere die bergrechtlichen Gewerkschaften (Berg- und Hüttenwerke insgesamt — 10 Unternehmungen).

Das Kapital der Reichs- und Länderunternehmungen stieg von 17,13 Mrd. *RM* auf 17,24 Mrd. *RM* oder um 0,6 vH. Da die Zahl der Unternehmungen stärker (um 6,0 vH) gestiegen war, sank das Durchschnittskapital je Unternehmung von 60,1 auf 57,1 Mill. *RM*, bei Weglassung der Reichsbahn und Reichspost von 6,9 auf 6,6 Mill. *RM*.

Die Aufgliederung des Kapitals nach Gesellschaftergruppen ergab am 31. März 1937 ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Vor allem war der in seinem Gewicht ausschlaggebende

Kapitalbesitz des Reichs an der Reichsbahn und Reichspost nur wenig verändert (15,25 Mrd. *RM* gegenüber 15,19 Mrd. *RM* im Vorjahr). Von besonderem Gewicht waren — wie im Vorjahr — auch die Anteile, die sich im Besitz von öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbänden befanden (0,83 Mrd. *RM* oder zwei Fünftel des Gesamtkapitals ohne Reichsbahn und Reichspost). Teilt man die Anteile der Unternehmungen den letzten Eigentümern, nämlich dem Reich, den Ländern und den Gemeinden (G. V.) zu, so ergibt sich, daß auf das Reich unmittelbar und mittelbar 0,65 Mrd. *RM* gegenüber 0,62 Mrd. *RM* im Vorjahr entfallen und auf gemeindliche Gebietskörperschaften 0,14 gegenüber 0,13 Mrd. *RM*. Beide Gruppen sind damit auch anteilmäßig etwas stärker vertreten. Dagegen war die Zunahme des unmittelbar und mittelbar in Länderbesitz befindlichen Kapitals (von 1,17 auf 1,18 Mrd. *RM*) so gering, daß sich anteilmäßig ein leichter Rückgang ergab.

Ihrem organisatorischen Aufbau nach stehen sich zwei Gruppen von Reichs- und Länderunternehmungen gegenüber; knapp ein Drittel ist in den staatlichen Konzernen zusammengefaßt, also konzerngebunden; gut zwei Drittel sind »konzernfreie« oder selbständige Unternehmungen. Bei den letzteren kommen gelegentlich auch Tochtergesellschaften vor, jedoch haben diese mehr oder weniger zufälligen Charakter (am häufigsten Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften für die Belegschaft).

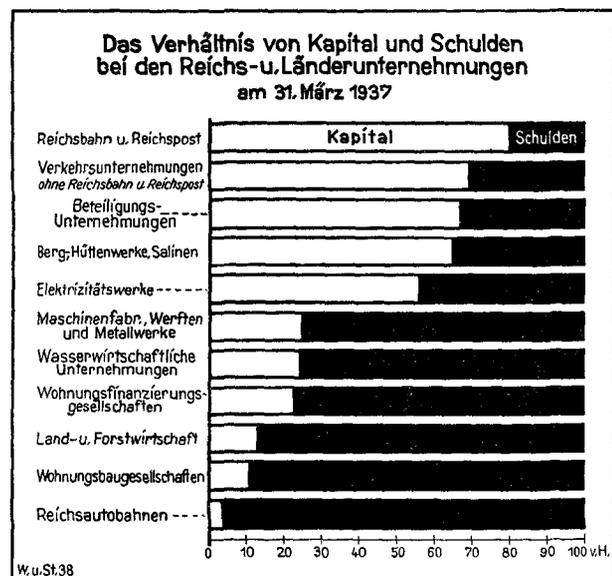
Das kapitalmäßige Übergewicht der Konzerne über die selbständigen Unternehmungen (ohne Reichsbahn und Reichspost) ist geblieben, obwohl sich das Gesamtkapital der selbständigen Unternehmungen durch Kapitalerhöhungen und durch neu

¹⁾ Vgl. a. »W. u. St.« 1937, S. 914. — Eine eingehende Darstellung des Kapitals und der Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen am 31. März 1937 enthalten die »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1938, Heft III.

Organisatorischer Aufbau der Reichs- und Länderunternehmungen	31. März 1937			31. März 1936		
	Zahl	Gesamtkapital	Durchschnittskapital	Zahl	Gesamtkapital	Durchschnittskapital
		Mill. <i>RM</i>				
Selbständige Unternehmungen ¹⁾	194	723,6	3,7	167	626,1	3,7
dav.: Unternehmungen ohne Tochtergesellschaften ..	121	327,7	2,7	113	346,2	3,1
mit Tochtergesellschaften ...	33	327,6	9,9	27	215,8	8,0
Tochtergesellschaften ...	40	68,4	1,7	27	64,0	2,4
Konzerngebundene Unternehmungen	106	1 264,5	11,9	116	1 315,1	11,3
dav.: Konzernspitzen	5	460,0	92,0	6	470,0	78,3
Tochtergesellschaften	29	596,2	20,6	31	645,7	20,8
Enkelgesellschaften usw. ...	72	208,3	2,9	79	199,3	2,5
Zusammen	300	1 988,2	6,6	283	1 941,1	6,9
Reichsbahn und Reichspost ...	2	15 248,1	—	2	15 189,9	—
Insgesamt	302	17 236,3	57,1	285	17 131,0	60,1

¹⁾ Ohne Reichsbahn und Reichspost, jedoch einschl. deren Tochtergesellschaften, w. z. B. der Reichsautobahnen.

hinzugekommene Unternehmungen um fast 100 Mill. *RM* erhöht hat. Wie groß der Unterschied in der Kapitalstärke der beiden Gruppen ist, zeigt sich am deutlichsten bei den Tochtergesellschaften: 29 Tochtergesellschaften der Konzernspitzen haben zusammen 596,2 Mill. *RM* Kapital oder im Durchschnitt 20,6 Mill. *RM*, 40 Tochtergesellschaften der selbständigen Unternehmungen dagegen nur 68,4 Mill. *RM* oder 1,7 Mill. *RM* je Gesellschaft.



Gemessen an der Höhe des Gesamtkapitals sind die wichtigsten Aufgabengebiete der Reichs- und Länderunternehmungen: Das Verkehrswesen (15,41 Mrd. *RM*) — davon Reichsbahn und Reichspost 15,25 Mrd. *RM* —, die Versorgungsbetriebe (0,61 Mrd. *RM*), die Beteiligungsgesellschaften als typisch kapitalstarke Unternehmungen (0,35 Mrd. *RM*), die schwerindustriellen Berg- und Hüttenwerke (0,33 Mrd. *RM*) und schließlich die Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (0,21 Mrd. *RM*), bei denen allerdings die Finanzierungsgesellschaften (mit 0,20 Mrd. *RM*) allein ins Gewicht fallen. Alle anderen Zweige weisen weniger als 100 Mill. *RM* Gesamtkapital auf. Hervorzuheben sind davon aus gemeinwirtschaftlichen Gründen die landwirtschaftlichen (Siedlungs-) Gesellschaften (95 Mill. *RM* Kapital), die wasserwirtschaftlichen Unternehmungen (79 Mill. *RM*) und die Reichsautobahnen (50 Mill. *RM*).

Über das Verhältnis von Eigenmitteln (Kapital) und Fremdmitteln (Schulden) in den einzelnen Aufgabengebieten gibt das obige Schaubild einen gewissen Überblick. Nähere Einzelheiten sind der bereits erwähnten Abhandlung im Heft III der »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1938 zu entnehmen.

Die Gesamtverschuldung der Reichs- und Länderunternehmungen stieg im Geschäftsjahr 1936/37 um 842,8 Mill. *RM*

oder um 11,6 vH auf 8,09 Mrd. *RM*. In diesem Gesamtbetrag erscheint jedoch der Teil der 4 $\frac{1}{2}$ %igen Reichsbahnschatz-anweisungen von 1936, der an die Reichsautobahnen darlehensweise weitergegeben worden ist (400 Mill. *RM*) bei der Reichsbahn als Kreditmarktschuld, bei den Reichsautobahnen als Schuld gegenüber öffentlichen Unternehmungen. Schaltet man diese Doppelzählung aus, so beträgt die Schuldzunahme*) 393,8 Mill. *RM* oder rd. 5 vH.

Dabei sind die Kreditmarktschulden insgesamt nur um 8,1 Mill. *RM* gestiegen, da sich die Zugänge bei der inländischen Neuverschuldung und die Abgänge (z. B. Rückgang der Auslandschulden; Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln aus Anleiheerlösen) weitgehend ausglich. Von dem Rückgang der Auslandschulden entfielen etwa 55 Mill. *RM* auf Abwertungen ausländischer Valuten. Bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln taucht die bereits erwähnte darlehensweise Weitergabe von 400 Mill. *RM* aus der Reichsbahn an die Reichsautobahnen auf. Über diesen Betrag hinaus stiegen die Schulden aus öffentlichen Mitteln noch um 385,7 Mill. *RM*, und zwar besonders durch neue Kreditgewährungen der Gebietskörperschaften (+ 319,8 Mill. *RM*). Im Geschäftsjahr 1936/37 haben sich also die Reichs- und Länderunternehmungen in der Hauptsache aus Krediten von Reich und Ländern finanziert. Der Kreditmarkt hat — durch Tilgungen und besonders durch Wechseleinlösungen — fast ebensoviel erhalten wie gegeben.

Die Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen am 31. März 1936 und am 31. März 1937 ¹⁾	Stand am 31. März 1936		Zu-(+) oder Abgang (-) ²⁾	Sonstige Veränderungen ³⁾	Stand am 31. März 1937	
	Mill. <i>RM</i>	vH			Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH
Alt- und Festwertschulden	47,8	0,66	- 7,5	+ 0,0	40,3	0,50
Neuverschuldung	5 035,2	69,47	+ 15,6	+ 27,4	5 078,2	62,76
darunter:						
Auslandschulden ⁴⁾	389,7	5,38	- 92,7	+ 6,2	303,3	3,76
davon:						
Schuldverschreibungen ..	165,9	2,30	- 42,5	+ 3,5	127,0	1,57
Sonstige langfristige Schulden	33,5	0,46	- 5,4	—	28,2	0,35
Mittelfristige Schulden ..	88,6	1,22	- 0,7	+ 2,7	90,6	1,12
Kurzfristige Schulden ...	101,7	1,40	- 44,2	—	57,5	0,71
Inlandschulden	4 645,5	64,09	+ 108,2	+ 21,2	4 774,9	59,01
davon:						
Schuldverschreibungen ..	1 472,8	20,32	+ 4,9	—	1 477,7	18,26
Sonstige langfristige Schulden	289,2	3,99	+ 169,9	- 1,2	457,9	5,66
Hypotheken	104,8	1,45	- 6,0	+ 7,4	106,3	1,31
Mittelfristige Schulden ...	2 245,7	30,98	- 21,8	+ 0,4	2 224,4	27,49
Kurzfristige Schulden ⁵⁾ ..	533,0	7,35	- 38,9	+ 14,6	508,7	6,29
Schulden aus Kreditmarktmitteln	5 083,0	70,13	+ 8,1	+ 27,8	5 118,5	63,26
Außerdem Schulden bei Gebietskörperschaften ...	*) 1 616,5	22,30	+ 319,8	+ 22,8	*) 1 959,1	24,21
öffentl. Unternehmungen.	548,8	7,57	+ 465,9	- 1,2	1 013,6	12,53
Gesamtverschuldung ⁶⁾	7 248,4	100,00	+ 793,8	+ 49,0	8 091,2	100,00

¹⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag zunächst liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ²⁾ Bei den 1936 wie auch 1937 erfaßten Unternehmungen. — ³⁾ Zugänge durch neu erlaßte (78,9 Mill. *RM*) und Abgänge durch aufgelöste Unternehmungen (29,9 Mill. *RM*). — ⁴⁾ Zum Mittelkurs am Stichtag in *RM* umgerechnet. — ⁵⁾ Einschl. der Schulden aus dem Waren- und Lieferungsverkehr. — ⁶⁾ Ohne Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. in Liquidation. — ⁷⁾ Ohne 295,1 Mill. *RM*. — ⁸⁾ Ohne 291,0 Mill. *RM* Hauszinssteuerüberweisungen des Hamburgischen Staates an die Beleihungskasse für Hypotheken.

Zum Teil ganz neue Züge trug die Entwicklung der Gesamtverschuldung in den einzelnen Aufgabengebieten. Bei der Reichsbahn und Reichspost gingen die für die eigenen Zwecke dieser Unternehmungen verwendeten Schulden (also ohne den Betrag für die Reichsautobahnen; vgl. oben) im Berichtsjahr stark zurück (- 210,0 bzw. - 55,8 Mill. *RM*), da bei diesen Unternehmungen die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen abgeschlossen waren und die Tilgungen sehr fühlbar wurden. Dagegen stieg die Gesamtverschuldung der Reichsautobahnen wie im Vorjahr um rd. $\frac{1}{2}$ Mrd. *RM*. Verhältnismäßig niedrig war die Schuldzunahme im ländlichen Siedlungswesen (+ 22,2 Mill. *RM*) und bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften (+ 47,5 Mill. *RM*). Bei den wasserwirtschaftlichen Unternehmungen war sie etwa ebenso groß wie im Vorjahr (13,3 gegenüber 14,4 Mill. *RM*). In der Gruppe gewerbliche Unternehmungen (Berg- und Hüttenwerke usw.) zeigte sich im Geschäftsjahr 1936/37 ein Bedarf an neuen Krediten, der durchgängig zu einer Erhöhung der Gesamtverschuldung führte. — Rückläufig war die Verschuldung außer bei den Verkehrsunternehmen (vgl. oben) auch bei den Versorgungsbetrieben und den Beteiligungsgesellschaften (- 52,8 bzw. - 12,1 Mill. *RM*), bei denen die eigenen Mittel noch ausgereicht hatten, um den steigenden Ansprüchen im Wirtschaftsaufschwung nachzukommen.

^{*} Ohne »Sonstige Veränderungen«; vgl. Sp. 4 und Anm. 4 der Übersicht.

Die Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen sind nur teilweise zu den Schulden der Gebietskörperschaften zuzählbar, wie in dem erwähnten Beitrag in den »Vierteljahrsheften zur Statistik

des Deutschen Reichs« 1938, Heft III, in einem eigenen Abschnitt über die »Zurechenbarkeit der Unternehmungsschulden« dargelegt wird. Es wird daher auf die dortigen Ausführungen verwiesen.

Die Sparkassen von Juli bis Oktober 1938

Die Einlagen bei den Sparkassen haben Ende Oktober 1938 einen neuen Höchststand erreicht. Der Rückschlag im September wurde damit wieder mehr als ausgeglichen. Insgesamt erhöhten sich die Spareinlagen von Juli bis Oktober 1938 um 330,7 Mill. *RM* auf 17,22 Mrd. *RM*, wovon 295,1 Mill. *RM* auf den Einzahlungsüberschuß, 3,8 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 31,8 Mill. *RM* auf sonstige Veränderungen entfallen.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den Sparkassen	1938				
	June	Juli	August	Sept.	Oktober
Mill. <i>RM</i>					
Einlagenbestand am Monatsende					
Spareinlagen bei Sparkassen der Großstädte ¹⁾	4 611,4	4 645,9	4 676,9	4 606,0	4 695,0
Mittelstädte ²⁾	937,9	943,8	950,8	940,1	954,1
übrigen Gemeinden ³⁾ ..	11 341,6	11 413,2	11 499,1	11 432,2	11 572,6
Zusammen	16 890,9	17 003,0	17 126,9	16 978,3	17 221,6
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei Sparkassen der					
Großstädte ¹⁾	949,4	942,1	993,5	943,1	950,7
Mittelstädte ²⁾	186,3	188,3	204,0	191,0	193,3
übrigen Gemeinden ³⁾ ..	1 775,7	1 781,2	1 922,0	1 858,7	1 895,0
Zusammen	2 911,4	2 911,7	3 119,6	2 992,7	3 038,9
Insgesamt	19 802,4	19 914,6	20 246,4	19 971,1	20 260,5
Veränderung im Monat im Sparverkehr					
Einzahlungen	495,9	561,0	513,1	453,0	664,2
Auszahlungen	425,3	457,2	406,3	609,5	423,3
Einzahlungsüberschuß	+ 70,5	+ 103,9	+ 106,8	- 156,5	+ 240,9
Zinsgutschriften	1,7	1,1	1,0	1,0	0,7
Sonstige Veränderungen ..	+ 5,3	+ 7,0	+ 16,1	+ 7,0	+ 1,6
Zusammen	+ 77,5	+ 112,0	+ 123,9	- 148,5	+ 243,3
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	- 93,0	+ 0,3	+ 207,9	- 126,8	+ 46,1
Insgesamt	- 15,5	+ 112,3	+ 331,8	- 275,4	+ 289,4

¹⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ²⁾ Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern. — ³⁾ Einschl. der Sparkassen von Gemeindeverbänden (Kreis- und Landes- u. a. Sparkassen usw.).

Der Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr ist der Saldo aus Einzahlungen im Betrage von 2191,4 Mill. *RM* und Auszahlungen in Höhe von 1896,3 Mill. *RM*; trotz der Abzüge im September ist er nur um 32,2 Mill. *RM* niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ein- und Auszahlungen haben in allen vier Monaten der Berichtszeit über der Vorjahreshöhe gelegen; im Oktober wurde diese von den Einzahlungen um 144,9 Mill. *RM* oder 27,9 vH, von den Auszahlungen um 21,1 Mill. *RM* oder 5,2 vH überschritten. Die beträchtliche Steigerung der Einzahlungen läßt erkennen, daß ein großer Teil der im September abgehobenen Spareinlagen wieder in die Sparkassen zurückgeflossen ist. Auch die Auszahlungen bewegen sich wieder auf sehr niedrigem Stande; sie sind, am Bruttobestand gemessen, sogar geringer als in den vorangegangenen Jahren. Einen Maßstab hierfür bietet die sogenannte Rückzahlungshäufigkeit, die sich wie folgt entwickelte:

	1936	1937	1938
Juli	3,13	2,84	2,62
August	2,43	2,29	2,32
September	2,61	2,47	3,47
Oktober	2,98	2,54	2,40

Es ergibt sich hieraus, daß die Auflegung der III. Folge der $4\frac{1}{2}\%$ Reichsschatzanweisungen von 1938 im Gesamtbetrage von 1 850 Mill. *RM*, von denen bis Ende Oktober 40 vH eingezahlt werden mußten, die Ansammlung von Spareinlagen in keiner Weise gehemmt hat; die Anleihe hat vielmehr nur einen Teil der zusätzlichen Spartätigkeit abgeschöpft. Auch die IV. Folge dieser Emission, die zunächst auf 1 500 Mill. *RM* bemessen worden ist, dürfte aller Voraussicht nach die Neubildung von Spareinlagen kaum beeinträchtigen.

Die Abzüge von Spareinlagen im September und die Wiederauffüllung der Sparkonten im Oktober waren in den Großstädten und in den Grenzgebieten verhältnismäßig am höchsten. Immerhin war der Einlagenzuwachs im Oktober im Vergleich

zu den Abzügen im September in den Großstädten verhältnismäßig geringer als auf dem Lande; abgesehen von einzelnen Grenzgebieten (Saarland, Hessen und Baden) überschritt er aber durchweg die Mehrauszahlungen des Vormonats.

Die Neueinlagen bei den Sparkassen nach Ortsklassen	Veränderung					
	im Sparverkehr ¹⁾	im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr ²⁾	Zusammen	im Sparverkehr ¹⁾	im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr ²⁾	Zusammen
	Mill. <i>RM</i>			in vH des Einlagenbestandes zu Beginn des in der Vorspalte bezeichneten Zeitraums		
bei den Sparkassen der Großstädte ³⁾						
1938 Juli	+ 29,6	- 7,3	+ 22,2	+ 0,64	- 0,77	+ 0,40
August	+ 24,9	+ 51,4	+ 76,4	+ 0,54	+ 5,46	+ 1,37
September	- 73,8	- 50,4	- 124,3	- 1,58	- 5,07	- 2,19
Oktober	+ 81,9	+ 7,6	+ 89,4	+ 1,78	+ 0,81	+ 1,62
Zusammen	+ 62,5	+ 1,2	+ 63,8	+ 1,36	+ 0,13	+ 1,15
Dagegen Juli/Okt. 1937	+ 88,0	+ 20,7	+ 108,7	+ 2,16	+ 2,58	+ 2,23
bei den Sparkassen der Mittelstädte ⁴⁾						
1938 Juli	+ 5,6	+ 2,0	+ 7,6	+ 0,60	+ 1,07	+ 0,68
August	+ 5,0	+ 15,7	+ 20,7	+ 0,53	+ 8,34	+ 1,83
September	- 12,1	- 13,1	- 25,2	- 1,27	- 6,42	- 2,18
Oktober	+ 14,4	+ 2,3	+ 16,7	+ 1,53	+ 1,20	+ 1,48
Zusammen	+ 12,8	+ 6,9	+ 19,8	+ 1,36	+ 3,70	+ 1,76
Dagegen Juli/Okt. 1937	+ 15,2	- 0,2	+ 15,0	+ 1,85	- 0,12	+ 1,51
bei den übrigen Sparkassen						
1938 Juli	+ 68,7	+ 5,6	+ 74,3	+ 0,61	+ 0,32	+ 0,57
August	+ 76,9	+ 140,8	+ 217,7	+ 0,67	+ 7,90	+ 1,65
September	- 70,5	- 63,3	- 133,9	- 0,61	- 3,29	- 1,00
Oktober	+ 144,7	+ 36,3	+ 180,9	+ 1,27	+ 1,95	+ 1,36
Zusammen	+ 219,7	+ 119,3	+ 339,0	+ 1,94	+ 6,72	+ 2,58
Dagegen Juli/Okt. 1937	+ 224,0	+ 46,9	+ 270,9	+ 2,21	+ 2,90	+ 2,30

¹⁾ Nur Einzahlungsüberschuß. — ²⁾ Seit April 1937 Veränderung der Bestände, vorher reine Einlagenveränderung. — ³⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ⁴⁾ Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern.

Im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr haben die Einlagen in der Berichtszeit erstmals die 3-Mrd. *RM*-Grenze überschritten. Insgesamt erhöhten sie sich in der Berichtszeit um 127,5 Mill. *RM* gegenüber 67,5 Mill. *RM* in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An diesem Zuwachs waren aus saisonmäßigen Gründen in erster Linie die Sparkassen auf dem Lande und in den Kleinstädten beteiligt; in den Großstädten blieb der Einlagenzuwachs im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr sogar hinter dem Vorjahrsumfang zurück.

Infolge der überaus starken Zunahme der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen hat die Steigerung der Gesamteinlagen wiederum den Vorjahrsumfang übertroffen. Insgesamt errechnet sich für die Monate Juli bis Oktober 1938 ein Zuwachs von 458,2 Mill. *RM* gegenüber 422,5 Mill. *RM* in der gleichen Zeit des Jahres 1937. Im August überschritten die Gesamteinlagen erstmals die 20-Mrd. *RM*-Grenze; Ende Oktober beliefen sie sich auf 20,26 Mrd. *RM*.

Die neuen Mittel wurden in erster Linie wiederum in Wertpapieren angelegt. Diese erhöhten sich um rd. 470 Mill. *RM* und gingen damit erstmals über einen Bilanzwert von 7 Mrd. *RM* hinaus. Im Kreditgeschäft wurden rd. 90 Mill. *RM* zusätzlich angelegt. Im einzelnen stiegen die hypothekarischen Ausleihungen um 156 Mill. *RM*; die Personalkredite gingen um 41 Mill. *RM* und die Kommunalkredite um 27 Mill. *RM* zurück. Der Zugang im Hypothekengeschäft war nach dem absoluten Betrage wie auch im Verhältnis zum Spareinlagenzuwachs (= 47,2 vH) bedeutend höher als in den vorangegangenen Monaten. Die Sparkassen haben sich somit in den Sommermonaten wieder in stärkerem Maße an der Kreditversorgung des Baumarktes beteiligt, wenn sie auch nach wie vor ihre Mithilfe an der Konsolidierung der Reichsschuld als ihre Hauptaufgabe in der Anlagepolitik betrachteten. Neben diesen unmittelbaren Anlagen wurden auch den Bankguthaben und den Barreserven abermals neue Mittel zugeführt; insgesamt erhöhten sich diese gegenüber Ende Juni 1938 um 117 Mill. *RM* auf 3,62 Mrd. *RM*.

Gesamtbilanz der Sparkassen	Stand am Monatsende ¹⁾				
	Okt. 1937	März 1938	Juni 1938	Sep-tember 1938	Okt. 1938
Anzahl der Sparkassen	2 609	2 558	2 550	2 533	2 508
Aktiva	Mill. <i>ℛℳ</i>				
Barreserve ²⁾ u. Bankguthaben ³⁾					
Barreserve ²⁾	161,2	183,6	194,4	224,3	208,2
Bankguthaben ³⁾	2 998,5	3 374,6	3 306,4	3 387,8	3 409,7
Zusammen	3 159,7	3 558,2	3 500,8	3 612,1	3 617,9
Wertpapiere ⁴⁾					
Reichs- und Staatspapiere ⁴⁾		4 031,8	4 491,3		
Sonstige Wertpapiere		2 028,1	2 043,0		
Zusammen	5 413,1	6 059,8	6 534,3	6 709,4	7 006,3
Kredite ⁵⁾					
Personalkredite	1 997,2	1 994,7	1 980,3	1 952,8	1 939,7
Hypotheken	7 155,7	7 301,6	7 408,6	7 536,8	7 564,7
Kommunalkredite	1 407,8	1 349,5	1 327,1	1 309,2	1 300,5
Zusammen	10 560,7	10 645,7	10 716,0	10 798,8	10 805,0
Sonstige Aktiva	888,9	774,5	825,2	886,2	914,7
Summe der Aktiva	20 022,3	21 038,2	21 576,3	22 006,5	22 343,9
Passiva					
Spareinlagen	15 415,1	16 546,1	16 890,9	16 978,3	17 221,6
Gläubiger					
Aufgenommene Gelder und Kredite ⁶⁾	121,4	103,8	99,4	113,7	86,1
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ⁷⁾	2 654,2	2 876,5	2 911,4	2 992,7	3 038,9
Zusammen	2 775,6	2 980,3	3 010,8	3 106,5	3 125,0
Reserven nach § 11 KWG ...	928,9	1 015,9	1 037,3	1 051,4	1 057,0
Sonstige Reserven und Rückstellungen	127,0	113,9	111,2	106,2	103,6
Sonstige Passiva	775,7	382,0	526,0	764,0	836,7
Summe der Passiva	20 022,3	21 038,2	21 576,3	22 006,5	22 343,9

¹⁾ Nach den Zusammenstellungen der Monatsausweise der deutschen Spar- und Girokassen, die von der Reichsbank laufend im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Die Kreditverflechtungen innerhalb der Sparkassenorganisation, im besonderen zwischen Sparkassen und Girokassen oder Kommunalbanken des gleichen Gewährtragers, sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ Einschl. fallige Zins- und Dividendenscheine und Schecks. — ³⁾ Einschl. Bankdebitoren. — ⁴⁾ Einschl. Schatzwechsel des Reichs sowie unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, der Länder und der Deutschen Reichsbahn. — ⁵⁾ Ohne Bankdebitoren. — ⁶⁾ Alle Gelder, Kredite und Darlehen, deren Hereinnahme oder Inanspruchnahme auf die Anregung der Sparkassen zurückgeht. — ⁷⁾ Hier sind die Bilanzposten »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger« zusammengefaßt.

Die Wertpapiermärkte im November und Anfang Dezember 1938

Sowohl am Aktienmarkt wie am Rentenmarkt bleibt die Lage weiterhin von der Aufgabe beherrscht, das in jüdischer Hand befindliche Wertpapiervermögen auf arische Geldkapitalbesitzer umzulagern. Die Aufnahmefähigkeit beider Märkte ist, besonders bei gleichzeitiger Inanspruchnahme durch die Anleihen des Reichs, gering. Der Aktienindex ist von 108,3 vH am 29. Oktober auf 102,9 vH am 17. Dezember, der Kursdurchschnitt der 4¹/₂ % Rentenwerte von 99,81 vH im Durchschnitt Oktober auf 98,96 vH am 17. Dezember gesunken.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>ℛℳ</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>ℛℳ</i>
			%	Mill. <i>ℛℳ</i>			
Monatsende							
November 1934	563	9 134,2	3,52	321,3	90,89	3,87	8 301,9
» 1935	501	8 296,4	4,29	355,8	108,12	3,97	8 969,7
» 1936	492	8 059,4	5,17	416,9	131,19	3,94	10 572,9
» 1937	479	8 041,1	5,70	458,5	136,82	4,17	11 001,7
Oktober 1938	469	7 859,8	6,38	501,2	133,82	4,77	10 517,8
November 1938	469	7 859,6	6,39	502,1	128,13	4,99	10 070,5

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien (Stand Ende November)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1936	1937	1938
0	95	74	55	74,46	93,86	72,54	0	0	0
2	—	1 ¹⁾ 2	—	—	77,99	—	—	1,88	—
2 1/2	5	4	1	123,86	69,28	69,25	2,03	3,71	3,61
3	24	14	9	107,76	93,15	89,85	2,78	3,22	3,34
3 1/2	7	4	5	111,78	107,38	98,42	3,13	3,26	3,56
4	53	49	42	107,92	109,45	98,51	3,71	3,65	4,06
4 1/2	5	8	8	120,08	116,13	115,67	3,67	3,86	3,97
5	64	45	44	121,70	127,08	106,95	4,11	3,93	4,68
5 1/2	6	14	8	118,99	122,29	115,46	4,62	4,50	4,76
6	99	100	101	139,16	137,66	121,10	4,31	4,36	4,95
6 1/2	7	12	10	146,15	135,94	127,61	4,45	4,78	5,09
7	21	37	48	162,08	153,01	130,76	4,32	4,57	5,35
7 1/2	7	7	8	174,12	153,47	137,42	4,31	4,89	5,46
8	54	63	75	174,51	169,39	148,62	4,58	4,72	5,38
8 1/2	1	1	1	168,75	168,88	150,25	5,04	5,03	5,66
9	3	7	6	187,19	193,36	175,21	4,81	4,65	5,14
10	15	19	22	178,19	176,26	174,47	5,61	5,67	5,73
11	2	—	2	162,19	—	181,42	6,78	—	6,06
12	10	9	13	197,32	210,15	193,92	6,08	5,71	6,19
über 12	14 ²⁾ 9 ³⁾ 11	—	—	298,39	286,83	247,03	5,26	5,27	5,97
Zusammen	492	479	469	131,19	136,82	128,13	3,94	4,17	4,99
Davon mit 5% Div. u. darüber	303	324	349	153,53	151,37	135,09	4,59	4,62	5,25

¹⁾ Mit 1. — ²⁾ Mit 3¹/₂. — ³⁾ Mit 4¹/₂. — ⁴⁾ Durchschn. Dividende 15,69. — ⁵⁾ Durchschn. Dividende 15,12. — ⁶⁾ Durchschn. Dividende 14,75.

In der Ertragslage der Wirtschaft sind die Kursrückgänge am Aktienmarkt nicht begründet. Auch die im November bekanntgewordenen Geschäftsabschlüsse bestätigen, daß die günstige Ertragslage der Industrie anhält. Zwar haben 3 Gesellschaften ihre Ausschüttung gegenüber dem Vorjahr vermindert; aber 7 Gesellschaften haben ihre Dividende erhöht. Die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse ist dadurch auf 6,39% gestiegen. Bei einem Kursdurchschnitt dieser Aktien von 128,1 vH bedeutet dies eine Rendite von 4,99%, die somit merklich höher ist als die Realverzinsung festverzinslicher Wertpapiere. Bei den Aktien mit einer Dividende von 5% und darüber hat sich die Rendite — allerdings einschließlich der Abführung an den Anleihestock — auf 5,25% erhöht.

Aktienindex 1924/1926 = 100	Nov.	Okt.	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Nov.	Okt.	
	1938			1938		
Metallgewinnung	76,48	77,22	4% Wertpapiere			
Steinkohlen	117,20	120,63		Deutsche Reichsanleihe 1934	99,76	99,49
Braunkohlen	159,61	163,53		Gemeindeauschuldungsanleihe	93,26	93,98
Kali	111,17	115,30	4 1/2 % Wertpapiere			
Gemischte Betriebe	102,33	105,27		Pfandbriefe	99,95	99,99
Bergbau u. Schwerind.	109,40	112,40		dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst.	100,08	100,11
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	78,80	78,72		99,65	99,71	
Elektrotechn. Ind.	130,19	130,08	Kommunallobligationen.	99,43	99,77	
Chem. Industrie	111,11	113,21	dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst.	99,36	99,93	
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	79,57	80,76	Öffentliche Anleihen ...	99,48	99,67	
Papierindustrie	77,11	82,32	Gewogener Durchschnitt	99,68	99,81	
Textil- u. Bekleid.-Ind.	79,12	80,13		Industrieobligationen... ¹⁾	97,90	97,94
Leder, Linoleum und Gummi	174,34	175,74		97,45	97,55	
Nahrungs- u. Genußm.	123,39	123,54	5% Wertpapiere			
Brauereien	110,83	110,88		Deutsche Reichsanleihe 1927	101,49	101,64
Vervielfältigungen ...	133,02	134,85		101,24	101,54	
Verarbeitende Industr.	100,76	101,67	Aufwertungspapiere			
Warenhandel	80,63	81,27		Anl.-Abl. Sch. d. Reichs	130,67	130,50
Grundstücksgesellsch.	194,68	199,07	Ablosungsanl. d. Länder	129,18	129,76	
Wasser, Gas u. Elektr.	158,63	161,38	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	135,75	136,93	
Eisen- u. Straßenbahn	112,68	114,71	5 1/2 % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken.			
Schiffahrt	11,73	11,79		Handel und Verkehr ..	101,07	101,31
Kreditbanken	83,55	83,03		101,60	101,50	
Hypothekenbanken ..	157,25	156,42	Insgesamt	105,95	107,48	

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die rassische Einordnung der Eheschließenden im Jahre 1937

Im Jahre 1937 ist erstmals im bisherigen Reichsgebiet die blutmäßige Abstammung (rassische Einordnung) der Eheschließenden auf Grund der Nürnberger Gesetze statistisch erhoben worden. Die Eheschließungen von Juden und jüdischen Mischlingen insbesondere wurden nach der rassischen Einordnung, der Staatsangehörigkeit und dem religiösen Bekenntnis der Eheschließenden aus gezählt.

Die rassische Einordnung der Einzelpersonen, soweit es sich um Juden und jüdische Mischlinge handelt, bestimmt sich nach § 5 und § 2, Abs. 2 der Ersten Verordnung¹⁾ zum Reichsbürgergesetz. Danach ist zu unterscheiden zwischen Personen deutschen oder artverwandten Blutes, jüdischen Mischlingen 2. Grades, jüdischen Mischlingen 1. Grades und Juden. Deutschblütig ist, wer die dem deutschen Volke eigene Blutmischung²⁾ besitzt. Dem deutschen Blute artverwandt³⁾ ist das Blut der Völker, die eine dem deutschen Volke ähnliche Blutmischung haben. Das gilt durchweg für die Völker, die in Europa geschlossene Siedlungen bewohnen, und für ihre artreinen Abkömmlinge in außereuropäischen Ländern. Jude ist ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit, wer von mindestens drei volljüdischen Großeltern abstammt. Als Jude gilt auch der von zwei volljüdischen Großeltern abstammende jüdische Mischling deutscher Staatsangehörigkeit, der

- a) am 16. September 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat oder danach in diese aufgenommen ist,
- b) am 16. September 1935 mit einem Juden verheiratet war oder sich danach mit einem Juden verheiratet hat,
- c) aus einer Ehe mit einem (Voll- oder Dreiviertel-) Juden stammt, die nach dem 17. September 1935 geschlossen ist,
- d) aus dem außerehelichen Verkehr mit einem (Voll- oder Dreiviertel-) Juden stammt und nach dem 31. Juli 1936 außerehelich geboren ist.

Jüdischer Mischling ersten Grades (Halbjude) ist, wer von zwei volljüdischen Großeltern abstammt, sofern er nicht nach den vorstehenden Bestimmungen als Jude gilt. Jüdischer Mischling 2. Grades (Vierteljude) ist, wer von einem volljüdischen Großeltern abstammt. Außer den Juden und jüdischen Mischlingen kommen als Fremdblütige und fremdblütige Mischlinge in der Hauptsache Zigeuner, Zigeunermischlinge, aus außereuropäischen Ländern zugewanderte artfremde Personen, Abkömmlinge farbiger Besatzungssoldaten in Betracht.

Über die Eheschließungen zwischen Deutschblütigen, Fremdblütigen und Mischlingen bestimmen das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935⁴⁾ und die zu diesem Gesetz ergangenen Durchführungsverordnungen⁵⁾ u. a. folgendes:

Eheschließungen von Juden (auch Geltungsjuden), ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit, mit staatsangehörigen Deutschblütigen und staatsangehörigen Vierteljuden sind verboten.

Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen staatsangehörigen Vierteljuden.

Eine Ehe soll nicht geschlossen werden, wenn aus ihr eine die Reinerhaltung des deutschen Blutes gefährdende Nachkommenschaft zu erwarten ist. Hierdurch soll die Vermischung mit Zigeunern, Negern, Nachkommen farbiger Franzosen usw. ausgeschlossen werden.

Staatsangehörige Halbjuden, die nicht als Juden gelten, bedürfen zur Eheschließung mit staatsangehörigen Deutschblütigen oder mit staatsangehörigen Vierteljuden der Genehmigung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers oder der von ihnen bestimmten Stelle.

Das Eheverbot der Blutsverschiedenheit gilt nicht, wenn beide Verlobte Ausländer sind oder wenn ein Ausländer einen inländischen Juden heiraten will. Denn nur das deutsche Blut wird geschützt.

Der Führer und Reichskanzler kann Befreiungen von den Vorschriften des Blutschutzgesetzes und der Ausführungsverordnungen erteilen.

Im Regierungsbezirk Oppeln ist das Blutschutzgesetz erst am 15. Juli 1937 in Kraft getreten, da bis zum 14. Juli 1937 Oberschlesien noch unter den Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens stand.

Die Ergebnisse der Heiratsstatistik für 1937

Durch die Nürnberger Gesetze ist eine scharfe Scheidung zwischen dem deutschen Volkskörper einerseits und dem jüdischen Fremdkörper andererseits herbeigeführt worden. Sie geht aus der rassischen Einordnung der Eheschließenden im Jahre 1937 klar hervor.

¹⁾ Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 (RGBl. I S. 1333). — ²⁾ Im deutschen Volke sind Rassenbestandteile der nordischen, falschen, dinarischen, westischen, ostischen und ostbaltischen Rasse enthalten. — ³⁾ Für Personen deutschen Blutes und Personen artverwandten Blutes wird im folgenden der einheitliche Begriff »deutschblütig« verwendet. — ⁴⁾ Vgl. RGBl. I S. 1146. — ⁵⁾ Insbesondere: Erste Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 14. November 1935 (RGBl. I S. 1334).

Die Männer und Frauen, die im Jahre 1937 im alten Reichsgebiet geheiratet haben, waren der rassischen Einordnung nach

	Männer	Frauen
Deutschblütige	617 393	617 406
Vierteljuden	123	127
Halbjuden	62	84
Juden (auch Geltungsjuden)	2 655	2 622
Sonstige Fremdblütige	32	26
Insgesamt	620 265	620 265

Von den 617 393 deutschblütigen Männern heirateten 617 228 deutschblütige Frauen. Nur 165 Männer und 178 Frauen des deutschen Blutes gingen keine artreinen Ehen ein. Die meisten von ihnen (124 Männer und 118 Frauen) verheirateten sich jedoch mit Vierteljuden; diese 242 Ehen sind gesetzlich ohne Einschränkung erlaubt⁶⁾. Mit Halbjuden schlossen insgesamt 24 deutschblütige Männer und 23 deutschblütige Frauen die Ehe, unter ihnen waren 17 Männer und 16 Frauen deutsche Staatsangehörige. In 11 dieser Fälle, bei denen beide Verlobte, sowohl die Deutschblütigen als auch die Halbjuden, die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, handelte es sich um Eheschließungen, für die nach § 3 der 1. D. V. zum Blutschutzgesetz eine besondere Genehmigung erforderlich war. Hinzu kommen 15 Fälle, in denen die deutschblütigen (6) oder halbjüdischen Frauen (9) durch die Eheschließung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Insgesamt wurden also 26 Ehen zwischen Deutschblütigen und Halbjuden geschlossen, deren Kinder staatsangehörige Vierteljuden werden. Mit Juden (auch Geltungsjuden) verheirateten sich insgesamt 13 deutschblütige Männer und 29 deutschblütige Frauen. Von diesen Deutschblütigen besaßen nur 1 Mann, aber 19 Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit; allerdings wurden 6 dieser 20 Ehen im Regierungsbezirk Oppeln vor dem 15. Juli 1937 geschlossen, als die Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens für Oberschlesien noch in Kraft waren und dort daher das gesetzliche Ehehindernis der Rassenverschiedenheit noch nicht bestand. In einem Fall, in

Die rassische Einordnung der Eheschließenden im Jahre 1937	Rassische Einordnung der Frau									
	Deutschblütig ¹⁾		jüd. Mischling 2. Grades		jüd. Mischling 1. Grades		Jüdin ²⁾		Sonst. Fremdblütige	
	deutsch ³⁾	fremde	deutsch ³⁾	fremde	deutsch ³⁾	fremde	deutsch ³⁾	fremde	deutsche ⁴⁾	fremde
Rassische Einordnung und Staatsangehörigkeit des Mannes	Staatsangehörige									
deutschblütig ¹⁾	} 617 228									
deutsche ³⁾										
fremde	1	—	5	2	10	—	1			
jüd. Mischl. 2. Grades	} 108									
deutsche ³⁾										
fremde	3	—	1	—	—	—	—			
jüd. Mischl. 1. Grades	} 3									
deutsche ³⁾										
fremde	13	1	—	—	—	—	—			
Jude ⁵⁾	} 6									
deutsche ³⁾										
fremde	13	2	—	4	—	160	201			
Sonst. Fremdblütige	} 1									
deutsche ³⁾										
fremde	1	—	—	—	—	—	—			

¹⁾ D. h. auch artverwandten Blutes. — ²⁾ Auch Dreivierteljude und Geltungsjude. — ³⁾ Einschließlich Staatenlose. — ⁴⁾ Genehmigt auf Grund des § 3 der Ersten Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (Blutschutzgesetz). — ⁵⁾ Auf Grund der Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens für Oberschlesien. — ⁶⁾ Genehmigt auf Grund des § 9 der Ersten Verordnung zur Ausführung des Blutschutzgesetzes. — ⁷⁾ Davon: 5 Eheschließungen auf Grund der Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens für Oberschlesien, in 1 Fall ist auf Grund des § 16 der Ersten Verordnung zur Ausführung des Blutschutzgesetzes Befreiung vom Eheverbot erteilt worden. — ⁸⁾ Auf Grund des § 16 der Ersten Verordnung zur Ausführung des Blutschutzgesetzes ist Befreiung vom Eheverbot erteilt worden. — ⁹⁾ Darunter 1 fremde Staatsangehörige.

^{*} Zu beachten sind jedoch die besonderen Vorschriften für die Angehörigen der NSDAP und ihrer Gliederungen, die Beamten und andere bestimmte Personenkreise.

dem ein Jude seine von ihm geschiedene deutschblütige Frau wiederheiraten wollte, wurde Befreiung vom Eheverbot erteilt. 13 Eheschließungen von deutschblütigen Frauen deutscher Staatsangehörigkeit mit Juden wurden genehmigt, weil die jüdischen Männer fremde Staatsangehörige waren. 22 Eheschließungen von deutschblütigen Männern und Frauen fremder Staatsangehörigkeit mit Juden deutscher und fremder Staatsangehörigkeit fallen nicht unter das Eheverbot des Blutschutzgesetzes.

Von den 250 Vierteljuden (123 Männer und 127 Frauen) heirateten 242 Deutschblütige. Dem Judentum schlossen sich durch Verheiratung mit Juden nur 1 vierteljüdischer Mann und 1 vierteljüdische Frau an.

Von den 146 Halbjuden (62 Männer und 84 Frauen) gingen 53, also mehr als ein Drittel, mit Juden die Ehe ein; sie wurden nach den gesetzlichen Vorschriften durch ihre Verheiratung Juden (mit Ausnahme von 4 fremden Staatsangehörigen). In 22 Fällen heirateten staatsangehörige Halbjuden unter sich. 49 Halbjuden, darunter 23 deutsche Staatsangehörige, verheirateten sich mit Deutschblütigen und Vierteljuden.

Die 2655 jüdischen Männer und 2622 jüdischen Frauen heirateten, wie es die Nürnberger Gesetze wollen, in 2589 reinjüdischen Ehen fast ausschließlich unter sich. Zu den reinjüdischen Ehen können auch die 53 Eheschließungen von Juden mit Halbjuden gerechnet werden. Im Jahre 1937 wurden also nur noch 44 Mischehen zwischen Juden einerseits und Deutschblütigen oder Vierteljuden andererseits geschlossen. In 22 dieser 44 Mischehen waren die Deutschblütigen fremde Staatsangehörige, gegen deren Verheiratung mit Juden kein Verbot besteht. 6 Ehen von Juden mit Deutschblütigen konnten noch unter den Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens für Oberschlesien geschlossen werden. 14 Mischehen, bei denen die Juden fremde Staatsangehörige waren, wurden auf Grund des § 9 der 1. D. V. zum Blutschutzgesetz zugelassen, und in 2 Fällen wurde auf Grund des § 16 der 1. D. V. zum Blutschutzgesetz Befreiung vom Eheverbot erteilt. 2 Jüdinnen heirateten sonstige Fremdblütige.

Im ganzen genommen waren von den 620 265 Ehen, die im Jahre 1937 im alten Reichsgebiet geschlossen wurden, 617 470 oder 99,55 vH reinddeutschblütige Ehen; dabei sind 242 Ehen von Deutschblütigen mit Vierteljuden eingerechnet, deren Kinder nach den gesetzlichen Vorschriften als Deutschblütige geboren werden. Auf der anderen Seite wurden 2642 reinjüdische Ehen, einschließlich 53 Ehen von Juden mit Halbjuden, geschlossen, d. s. 0,43 vH sämtlicher Eheschließungen im Jahre 1937. Außerdem wurden 28 Mischlingsehen (26 Ehen zwischen jüdischen Mischlingen und 2 Ehen von Juden mit Vierteljuden), 89 jüdische Mischehen (Ehen von Juden und Halbjuden mit Deutschblütigen) und 36 Eheschließungen sonstiger Fremdblütiger gezählt.

In 41 der 89 jüdischen Mischehen waren die Männer deutsche Staatsangehörige, durch die übrigen 48 jüdischen Mischehen wird das deutsche Volkstum nicht geschädigt.

Unter den 36 Eheschließungen sonstiger Fremdblütiger sind besonders 24 Ehen von Zigeunern hervorzuheben.

Die Auszählung der Juden und jüdischen Mischlinge nach dem religiösen Bekenntnis zeigt, daß die Juden, seitdem ihnen durch die Nürnberger Gesetze die Möglichkeit genommen ist, durch Übertritt zum Christentum ihre Rassezugehörigkeit zu verbergen, sich nunmehr fast ausnahmslos auch zur jüdischen Glaubensgemeinschaft bekennen. Von den 5 277 Juden und Jüdinnen (einschl. der Geltungsjuden), die im Jahre 1937 geheiratet haben, gehörten 5 225 oder 99 vH der jüdischen Glaubensgemeinschaft an. Nur 29 jüdische Männer und 23 jüdische Frauen waren nicht gleichzeitig auch Glaubensjuden. Von ihnen waren 28 evangelisch, 2 katholisch und 2 anderschristlich. 19 Juden und Jüdinnen bezeichneten sich als glaubenslos. Die Halbjuden und die Vierteljuden gehörten dagegen sämtlich nicht zur jüdischen Glaubensgemeinschaft. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die staatsangehörigen Halbjuden, die Glaubensjuden sind, nach den gesetzlichen Vorschriften als Juden gelten und daher zu diesen gerechnet werden.

Wie dringend notwendig es war, der Vermischung der jüdischen Rasse mit dem deutschen Volk endlich Einhalt zu gebieten, und wie segensreich in dieser Hinsicht die Rassenpolitik des Dritten Reiches gewirkt hat, geht aus der Statistik der Reli-

Die eheschließenden Juden und jüdischen Mischlinge nach Staatsangehörigkeit und Religionsbekenntnis im Jahre 1937

Rassische Einordnung	Staatsangehörigkeit	Religionsbekenntnis						Zusammen	
		Angehörige einer Glaubensgemeinschaft ^{*)}					ohne Angabe		
		ev.	kath.	and. christl.	israel.	gottgläubig			glaubenslos
Eheschließende Männer									
Jude ¹⁾	deutsche ²⁾	12	—	1	2 254	—	7	1	2 275
	fremde	5	1	—	372	—	2	—	380
Mischling	deutsche ²⁾	32	8	—	—	—	8	—	48
1. Grades . . .	fremde	7	6	—	—	—	1	—	14
Mischling	deutsche ²⁾	88	26	—	—	1	3	—	118
2. Grades . . .	fremde	3	2	—	—	—	—	—	5
Eheschließende Frauen									
Jüdin ¹⁾	deutsche ²⁾	10	—	1	2 131	—	9	—	2 150
	fremde	1	1	1	468	—	1	—	472
Mischling	deutsche ²⁾	47	7	—	—	1	11	1	68
1. Grades . . .	fremde	7	5	—	—	—	3	1	16
Mischling	deutsche ²⁾	97	20	1	—	1	3	—	122
2. Grades . . .	fremde	2	3	—	—	—	—	—	5

¹⁾ Auch Dreivierteljude und Geltungsjuden. — ²⁾ Einschl. Staatenlose. — ^{*)} Außerdem »Sonstige«: 1 weiblicher Mischling 1. Grades deutscher Staatsangehörigkeit, in der Summe (68) mitonhalten.

gionszugehörigkeit der Eheschließenden in den Jahren 1932 bis 1937 hervor. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß bei der Auszählung auf Grund der Religionszugehörigkeit der Eheschließenden die reinjüdischen Ehen und die jüdischen Mischehen nicht vollzählig erfaßt werden. Im Jahre 1937 wurden auf Grund der rassischen Eingliederung der Eheschließenden 2 589 Ehen von Juden mit Jüdinnen gezählt, einschließlich der Ehen von Juden mit Halbjuden sogar 2 642, auf Grund des Religionsbekenntnisses der Eheschließenden jedoch konnten nur 2 566 reinjüdische Ehen ermittelt werden. Die 53 Ehen von Juden mit Halbjuden erscheinen in der Religionsstatistik ausnahmslos unter den Ehen von Juden mit Andersgläubigen oder unter den nichtjüdischen Ehen. Wenn also die Religionsstatistik für 1937 93 Ehen von Juden mit Andersgläubigen ergibt, so waren diese der Rasse nach zum großen Teil reinjüdische Ehen (Ehen von Juden mit Juden oder Halbjuden). So weist denn auch die Statistik der rassischen Einordnung der Eheschließenden für 1937 nur 42 Ehen von Juden mit Deutschblütigen nach. Andererseits werden alle 47 Ehen von Halbjuden mit Deutschblütigen, die nach der rassischen Einordnung als Mischehen zu gelten haben, und außerdem einige Ehen von Rassejuden mit Deutschblütigen in der Religionsstatistik unter den nichtjüdischen Ehen gezählt. Die 28 jüdischen Mischlingsehen erscheinen in der Religionsstatistik überhaupt nicht. Insgesamt weist also die Religionsstatistik für 1937 100 jüdische Ehen oder 3,6 vH weniger nach als die Statistik der rassischen Einordnung der Eheschließenden. Trotz dieser Unstimmigkeiten der Religionsstatistik gibt die starke Abnahme der religionsverschiedenen Ehen mit einem Glaubensjuden doch auch eine ungefähre Vorstellung von dem Rückgang der jüdischen Mischehen (der Rasse nach).

Im Jahre 1932 wurden insgesamt 3 685 jüdische Ehen geschlossen, bei denen wenigstens ein Verlobter Glaubensjude war. Von diesen waren 2 307 reinjüdische Ehen (dem Religionsbekenntnis nach) und 1 378 oder 37,4 vH religionsverschiedenen Ehen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß ein größerer Teil

Das Religionsbekenntnis der Eheschließenden im Jahre 1937 ¹⁾	Religionsbekenntnis der Frau							Zusammen	
	Angehörige einer Glaubensgemeinschaft					gottgläubig	glaubenslos		ohne Angabe
	evangelisch	katholisch	and. christlich	israelitisch	sonstige				
Angeh. einer Glaubensgemeinschaft									
evangelisch	340 285	36 609	847	12	160	991	2 222	299	
katholisch	35 750	165 703	210	10	42	268	453	64	
and. christlich	782	199 147	—	17	8	14	2	2 495	
israelitisch	30	4	—	2 566	4	—	15	7	
sonstige	525	164	6	1	365	75	58	6	
gottgläubig	6 767	2 044	54	—	52	2 942	293	17	
glaubenslos	9 997	1 900	58	9	41	186	3 737	27	
ohne Angabe	752	89	5	1	6	15	30	997	
Zusammen	394 888	206 712	2 653	2 599	687	4 485	6 822	1 419	
								620 265	

¹⁾ Deutsches Reich (ohne Österreich und Sudetenland).

Eheschließungen ¹⁾ von	1937	1936	1935'	1934	1933	1932
Juden mit { Jüdinnen	2 566	2 665	2 751	2 522	2 174	2 307
Christinnen	34	42	300	478	1 078	755
Christen mit Jüdinnen	22	20	116	172	372	379
Juden mit Sonstigen*)	26	16	53	79	116	120
Sonstige*) mit Jüdinnen	11	12	34	63	127	124
Jüdische Ehen insgesamt ...	2 659	2 755	3 254	3 314	3 867	3 685
davon Ehen von Juden mit Andersgläubigen	93	90	503	792	1 693	1 378
in vH	3,5	3,3	15,5	23,9	43,9	37,4

¹⁾ Nach dem religiösen Bekenntnis. Für 1932 bis 1934 ohne Saarland. —
*) Frauen bzw. Männer sonstigen oder unbestimmten Religionsbekenntnisses.

dieser mit Juden verheirateten Christen und Christinnen und der Personen, die einer sonstigen Religionsgemeinschaft angehörten oder glaubenslos waren, der Rasse nach Juden oder Jüdinnen waren, so dürfte doch immerhin etwa ein Viertel der jüdischen Ehen auch der Rasse nach Mischehen gewesen sein. Im Jahre 1933 hofften nun zunächst zahlreiche jüdische Männer, dadurch Rückhalt im Dritten Reich zu gewinnen, daß sie sich anstatt mit einer Glaubens- und Rassegenossin mit einer

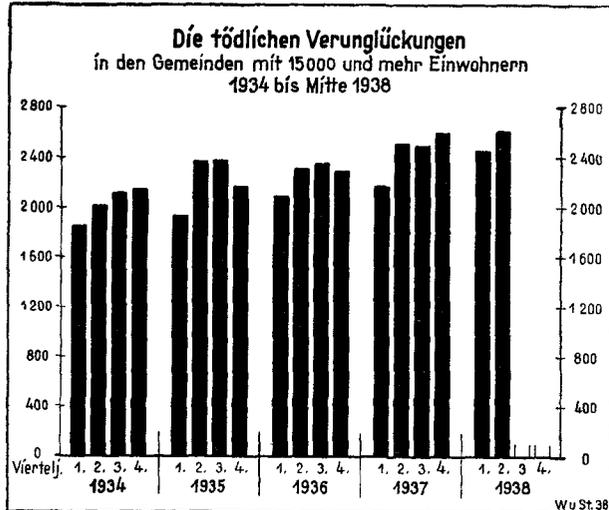
deutschblütigen Frau verheirateten. So stieg die Zahl der Ehen von Juden mit Andersgläubigen im Jahre 1933 plötzlich um 315 auf 1 693 an, während gleichzeitig die Zahl der reinjüdischen Ehen um 133 abnahm. Von 100 Judenehen waren im Jahre 1933 43,9 religionsverschiedene Ehen. Im Jahre 1934 hatte die völkische Weltanschauung jedoch das deutsche Volk so weit durchdrungen, daß sich nunmehr nur noch 478 Christinnen zur Eheschließung mit jüdischen Männern bereitfanden gegenüber 1 078 im Jahre 1933. Gleichzeitig ging auch die Zahl der Eheschließungen von christlichen Männern mit Jüdinnen (von 372 auf 172) und der sonstigen Ehen von Juden mit Andersgläubigen (von 243 auf 142) stark zurück. Dafür wurden im Jahre 1934 wieder 348 reinjüdische Ehen mehr geschlossen als im Vorjahr, und das, obgleich die Gesamtzahl der Judenehen um 553 abnahm. Die Absonderung des jüdischen Fremdkörpers, die sich so im Jahre 1934 allein infolge der Aufklärung des deutschen Volkes in weitgehendem Maße vorbereitete, wurde durch die gesetzlichen Maßnahmen des 15. September 1935 vollendet. In den Jahren 1936 und 1937 wurden nur noch 90 und 93 Ehen geschlossen, bei denen der eine Verlobte Glaubensjude war und der andere Verlobte nicht der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehörte.

VERSCHIEDENES

Tödliche Verunglückungen im Deutschen Reich

Die tödlichen Verunglückungen in den Städten bis Mitte 1938

Die Zahl der tödlichen Verunglückungen hat infolge des vollständigen Einsatzes aller brauchbaren Arbeitskräfte für die großen wirtschaftlichen Aufgaben des Dritten Reichs und infolge der ständigen Steigerung des Verkehrs trotz stärksten Sicherungsmaßnahmen bis in die letzte Zeit noch zugenommen.



Die tödlichen Verunglückungen in den Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern ¹⁾	Vierteljahr				Jahr insgesamt	auf 100 000 Einwohner
	1.	2.	3.	4.		
1933	1 733	1 816	2 122	1 895	7 566	25
1934	1 868	2 027	2 131	2 159	8 185	27
1935	1 948	2 390	2 392	2 181	8 911	29
1936	2 112	2 337	2 377	2 312	9 138	30
1937	2 182	2 529	2 501	2 605	9 817	31
1938	2 461	2 619	.	.	.	.

¹⁾ Die Angaben für die Jahre 1933 bis 1937 sind auf den Gebietsstand aller im Jahre 1938 in die Sonderstatistik einbezogenen Gemeinden ergänzt worden. Die Zahlen beziehen sich nur auf die Todesfälle ortsansässiger Personen. Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 967.

In den Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern wurden im Jahre 1937 nach der vorläufigen Todesursachenstatistik dieser Gemeinden 679 tödliche Unfälle oder 7,4 vH mehr gezählt als im Jahre 1936. Die Unfallsterbeziffer ist im Jahre 1937 auf 31 je 100 000 Einwohner gestiegen. Auch im 1. Halbjahr 1938 waren die tödlichen Verunglückungen in den deutschen Städten um 369 oder 7,8 vH häufiger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Tödliche Verunglückungen im gesamten Reichsgebiet im Jahre 1936

Im Laufe des Jahres 1936 starben im Deutschen Reich insgesamt 29 244 Personen durch Unfall gegenüber 27 783 im Jahre 1935¹⁾, was einer Zunahme von 5,2 vH gleichkommt. Dementsprechend stieg die Unfallsterbeziffer von 41,5 auf 43,4 je 100 000 Einwohner; sie hat damit ihren bisherigen Höchststand vom Jahre 1929 (43,3) ein wenig überschritten. In den ersten vier Jahren nach 1929 hatte sich die Zahl der tödlich Verunglückten infolge der wachsenden Ungunst der Wirtschaftslage und der damit zunehmenden Arbeitslosigkeit sowie des abnehmenden Verkehrs ständig verringert; im Jahre 1933 wurde ein Tiefpunkt der Unfallsterblichkeit mit nur 34,4 tödlichen Verunglückungen je 100 000 Einwohner erreicht. Seitdem hat sich die Unfallsterbeziffer unter ständiger Wiederzunahme beinahe um 30 vH erhöht.

Tödtlich verunglückte Personen	geschlechtlich		insgesamt	auf 100 000 Einwohner
	männliche	weibliche		
1932	16 764	5 970	22 734	35,0
1933	16 149	6 311	22 460	34,4
1934	18 322	6 884	25 206	38,4
1935	20 231	7 552	27 783	41,5
1936	21 351	7 893	29 244	43,4

Von den im Berichtsjahr tödlich Verunglückten waren 73,1 vH männlichen und 26,9 vH weiblichen Geschlechts. Gegen das Vorjahr haben die tödlichen Unfälle männlicher Personen um 5,5 vH, die der weiblichen nur um 4,5 vH zugenommen; die männliche Unfallsterbeziffer ist von 62,2 auf 65,1, die weibliche von 22,0 auf 22,8 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts gestiegen. Gegenüber dem Tiefstand des Jahres 1933 macht die Zunahme binnen drei Jahren beim männlichen Geschlecht rd. 32 vH, beim weiblichen dagegen etwa 25 vH aus.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 967.

Von den 34 Arten tödlicher Unfälle, die in der amtlichen Statistik einzeln ausgewiesen werden, lassen nur 10 für 1936 einen Rückgang von insgesamt 730 Fällen gegen das Vorjahr erkennen. Dem steht auf der anderen Seite eine Gesamtzunahme um 2 191 Fälle bei den übrigen 24 Unfallarten gegenüber. Vor allem haben sich wieder die tödlichen Unfälle mit und durch Fahrzeuge (1 190 Fälle) und die sonstigen tödlichen Stürze (474 Fälle) vermehrt. Der Anstieg dieser tödlichen Verunglückungen macht allein rd. 80 vH der Gesamtzunahme gegenüber dem Vorjahr aus. Weiter waren noch die tödlichen Unfälle durch Vergiftungen, insbesondere Gasvergiftungen, die tödlichen Verunglückungen durch Verbrühen und Verätzen, ferner solche im Bergbau, durch Maschinen, die tödlichen Verletzungen durch Tiere sowie durch Blitzschlag zahlreicher. Unter den tödlichen Verunglückungen, die gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme erkennen lassen, stehen wieder die vorwiegend witterungsbedingten tödlichen Unfälle, deren Häufigkeit in den einzelnen Jahren stark wechselt, voran. So ist insbesondere bei den tödlichen Verunglückungen durch Ertrinken, die in heißeren Sommern mehr oder minder stark zuzunehmen pflegen, eine Abnahme um 292 Fälle = 10 vH zu verzeichnen. Die tödlichen Unfälle durch Hitzschlag und Sonnenstich sind von 255 auf 123 zurückgegangen, haben sich also sogar um mehr als die Hälfte vermindert. Von sonstigen Rückgängen ist nur noch die Verringerung der tödlichen Unfälle durch Verschütten und Erschlagen (außer in Bergwerken) hervorzuheben, deren Zahl um 136 oder fast 15 vH abnahm.

Die Sterbefälle durch Verunglückung sowie Mord und Totschlag im Jahre 1936	Männlich		Weiblich		Insgesamt	Dagegen 1935
	Zahl	vH	Zahl	vH		
Todesursachen						
Verunglückung durch						
Verletzungen durch giftige Tiere	10	0,05	1	0,01	11	7
akute Pilzvergiftungen	24	0,1	29	0,4	53	39
sonstige Nahrungsmittelvergiftungen	51	0,2	36	0,5	87	117
Einatm. v. Leucht- oder Koogas	225	1,1	285	3,6	510	468
Einatmen sonstiger giftiger Gase	143	0,7	69	0,9	212	197
andere akute Vergiftungen	134	0,6	88	1,1	222	177
Brand	316	1,5	295	3,7	611	644
Verbrühen, Verätzen, Strahlenschädigung	488	2,3	354	4,5	842	802
Ersticken	294	1,4	184	2,3	478	498
Ertrinken	2 151	10,1	471	6,0	2 622	2 914
Feuerwaffen	290	1,3	29	0,4	319	328
stechende oder schneidende Instrumente	85	0,4	17	0,2	102	81
Maschinen	302	1,4	17	0,2	319	300
Einsturz, Fall, Überfahrenwerden davon:	14 238	66,7	4 970	63,0	19 208	17 632
typische bergbauliche Zufälle in Schächten u. Stollen	669	3,1	3	0,04	672	608
Steinfall, Verschütten, Einsturz von Bauwerken	742	3,5	45	0,6	787	923
Lawinen u. Absturz i. d. Bergsonstige Stürze, sofern nicht aus oder mit Fahrzeugen	73	0,3	14	0,2	87	103
Verkehrsunfälle	3 440	16,1	3 018	38,2	6 458	5 984
Eisenbahn	9 314	43,6	1 890	23,9	11 204	10 014
Straßenbahn	944	4,4	83	1,1	1 027	977
Kraftwagen	209	1,0	76	1,0	285	269
Kraftträger	4 283	20,1	1 155	14,6	5 438	4 840
Krafträder	1 924	9,0	276	3,5	2 200	1 963
sonstige Fahrräder	565	2,6	138	1,7	703	643
sonstige oder nicht bezeichnete Landfahrzeuge	921	4,3	153	1,9	1 074	1 049
Wasserfahrzeuge	15	0,1	2	0,03	17	13
Luftfahrzeuge	453	2,1	7	0,1	460	260
Naturereignisse	9	0,04	1	0,01	10	7
Verletzungen durch Tiere	302	1,4	73	0,9	375	359
Verhungern u. Verdursten (Unbemerkt geblieb. Hilflosigkeit)	7	0,03	11	0,1	18	12
Errieren	65	0,3	16	0,2	81	88
Hitzschlag oder Sonnenstich	91	0,4	32	0,4	123	255
Blitzschlag	136	0,6	44	0,6	180	133
sonstige Verunglückungen durch elektr. Strom	291	1,4	18	0,2	309	300
Fremdkörper	58	0,3	34	0,4	92	88
sonstige Verunglückungen	1 412	6,6	720	9,1	2 132	1 954
Gewalttäter Tod, dessen Natur unbekannt ist (ob Unglücksfall oder Selbstmord u. dgl.)	229	1,1	99	1,3	328	383
Verunglückungen insges.	21 351	100,0	7 893	100,0	29 244	27 783
Mord und Totschlag						
an Untereinjährigen	93	21,7	98	27,4	191	205
an Übereinjährigen	73	17,1	81	22,7	154	162
durch Feuerwaffen	104	24,3	46	12,9	150	155
durch stechende oder schneidende Instrumente	158	36,9	132	37,0	290	332
auf andere oder nicht angegebene Arten	428	100,0	357	100,0	785	854

1) Davon 18 im planmäßigen Luftverkehr auf deutschem Boden.

Ausschlaggebend für die Gesamtzunahme gegenüber dem Jahre 1935 war der weitere Anstieg der tödlichen Verunglückungen mit und durch Fahrzeuge. Unter ihnen nehmen wiederum die tödlichen Verunglückungen mit und durch Straßenfahrzeuge, vornehmlich Kraftfahrzeuge, eine besondere Stellung ein*).

Während bei den gesamten tödlichen Verunglückungen weibliche Personen durchschnittlich nur zu 27 vH, männliche dagegen zu rd. 73 vH beteiligt waren, schwankt dies Verhältnis bei den einzelnen Arten tödlicher Unfälle auch im Berichtsjahre wieder erheblich. Wenn man Unfallarten von zahlenmäßig geringer Bedeutung außer acht läßt, so war die Zahl der weiblichen tödlich Verunglückten wieder nur bei den Vergiftungen durch Leucht- und Koogas höher als die der männlichen; das sind Unfälle, die sich fast ausschließlich in der Hauswirtschaft ereignen. Bei Verbrennungen, bei Nahrungsmittelvergiftungen und Stürzen blieb die Zahl der weiblichen Verunglückten auch im Berichtsjahre wieder nur wenig hinter den männlichen zurück. Dagegen war bei tödlichen Verunglückungen beruflicher Art, namentlich in Berufen, die fast ganz oder ganz überwiegend von männlichen Personen ausgeübt werden, wie z. B. im Bergbau, durch Maschinen sowie durch elektrischen Strom, durch Verschütten und Erschlagen in Steinbrüchen usw., die Zahl der tödlich Verunglückten weiblichen Geschlechts wieder erheblich geringer als die der männlichen. Auch durch Feuerwaffen verunglückten tödlich nur 29 weibliche gegenüber 290 männlichen Personen.

An der Gesamtzunahme gegen das Vorjahr haben fast alle Altersgruppen teil. Eine mehr zufällige Ausnahme machen beim männlichen Geschlecht die Knaben von 0—1 sowie die von 5—15 Jahren; bei diesen hängt die Abnahme wohl überwiegend mit dem Rückgang der tödlichen Unfälle durch Ertrinken zusammen. Beim weiblichen Geschlecht weisen nur die Frauen zwischen 15 und 30 Jahren einen kleinen Rückgang auf, und die Unfallsterbeziffer der 60—70 Jahre alten Frauen blieb unverändert. Verhältnismäßig am stärksten gestiegen sind die Unfallsterbeziffern der 70 und mehr Jahre alten Personen beider Geschlechter, und zwar hauptsächlich durch Stürze; bei den männlichen Greisen macht die Zunahme rd. 11 vH, bei den hochbetagten Frauen 4,5 vH aus. Bei den männlichen Personen zwischen 15 und 30 Jahren ist ein hauptsächlich durch Zunahme tödlicher Berufs- und Fahrzeugunfälle bedingter Anstieg um etwa 6 vH gegen das Vorjahr festzustellen; alle übrigen Altersgruppen haben nur verhältnismäßig geringe Zunahmen aufzuweisen.

Auf je 100 000 Lebende jeder Altersstufe kamen tödlich Verunglückte

Jahr	im Alter von ... bis unter ... Jahren							Insgesamt
	0 bis 1 ¹⁾	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	
	Männliche							
1932	43,6	62,7	28,8	52,9	49,8	75,6	148,6	53,2
1933	36,5	60,3	25,6	49,7	49,2	73,7	141,9	51,0
1934	44,8	62,6	27,5	56,3	56,7	79,9	164,9	57,5
1935	43,8	65,4	29,4	63,4	60,2	89,0	174,3	62,2
1936	43,5	66,8	29,1	66,6	62,4	91,5	193,9	65,1
	Weibliche							
1932	31,2	39,9	9,6	7,5	9,1	30,2	142,5	17,9
1933	32,1	40,2	9,3	7,6	9,1	29,9	156,3	18,8
1934	30,4	40,4	10,3	8,9	9,5	33,6	169,4	20,4
1935	36,1	39,9	10,3	9,0	10,2	36,2	188,6	22,0
1936	36,2	40,7	10,8	8,6	10,7	36,2	197,2	22,8

1) Auf 100 000 Lebendgeborene berechnet.

An der Lebensgefährdung der einzelnen Altersgruppen durch Unfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig geändert. Beim männlichen Geschlecht haben wieder die Knaben zwischen 5 und 15 Jahren mit einer Sterbeziffer von 29,1 je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts die geringste Unfallsterblichkeit aufzuweisen, beim weiblichen sind es die Frauen zwischen 15 und 30 Jahren mit einer Ziffer von nur 8,6; nur wenig höher lagen im Berichtsjahre die Unfallsterbeziffern der Frauen von 30—60 Jahren mit 10,7 und die der Mädchen von 5—15 Jahren mit 10,8 je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts. Besonders stark war wieder das Leben der Hochbetagten beider Geschlechter bedroht; hier starben im Jahre 1936 durch tödliche Verunglückung fast 2 vH.

Eine nähere Betrachtung der Art der tödlichen Unfälle in den einzelnen Altersgruppen ergibt, daß im Berichtsjahre wieder über

*) Vgl. auch »W. u. St.« 1937, Heft 5, S. 202.

die Hälfte der tödlich verunglückten Kinder im 1. Lebensjahre einem Erstickungstode zum Opfer fiel, etwa 15 vH kamen durch Verbrühen (oder Verätzen) um. Kleinkinder im Alter von 1—5 Jahren erlagen zu 27 vH tödlichen Verbrühungen (Verätzungen), rd. 26 vH starben durch Ertrinken und fast 22 vH fielen einem Fahrzeugunfall zum Opfer; weitere 7 vH kamen durch Verbrennen und etwa 6 vH durch tödliche Stürze ums Leben. Die an sich von tödlichen Unfällen am wenigsten bedrohten Kinder von 5—15 Jahren erlagen hauptsächlich Fahrzeugunfällen (42 vH), während rd. 22 vH ertranken und etwa 11 vH tödlich stürzten. Die älteren Kinder und jugendlichen Erwachsenen zwischen 15 und 30 Jahren verunglückten zu mehr als der Hälfte mit einem Fahrzeug oder durch ein Fahrzeug (53 vH); durch Ertrinken kamen über 13 vH ums Leben, während tödliche Unfälle im Bergbau, durch Verschütten und Erschlagen, durch Maschinen und elektrischen Strom etwa 11 vH dahinfrahten, fast ausschließlich männliche Personen; durch Sturz verunglückten ferner etwa 8 vH. Auch bei den 30—60 Jahre alten Personen stehen anteilmäßig die tödlichen Fahrzeugunfälle an der Spitze; ihnen erlagen fast 48 vH der in diesem Alter durch Unfall Gestorbenen, während 14 vH durch Sturz, rd. 13 vH durch tödliche Unfälle im Bergbau, durch Verschütten und Erschlagen, durch Maschinen und elektrischen Strom umkamen und etwas über 5 vH ertranken. Bei den alten Leuten von 70 und mehr Jahren wurden wiederum die meisten durch tödliche Stürze (oft bloßes Hinfallen) dahingerafft (rd. 60 vH); Fahrzeugunfällen fielen rd. 17 vH zum Opfer, einer Gasvergiftung etwa 3—4 vH.

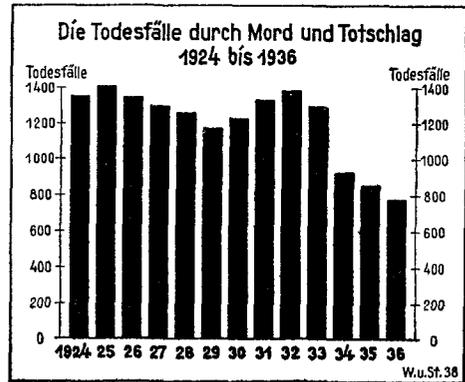
Tödliche Verunglückungen nach Ländern	1936		Auf je 100 000 Einwohner				
	männl.	weibl.	1913	1933	1934	1935	1936
Ostpreußen	878	350	46,2	41,5	44,2	50,6	50,9
Berlin	997	703	27,5	35,4	38,5	40,8	40,0
Brandenburg	1 028	451	35,2	42,2	43,4	49,8	53,4
Pommern	638	266	35,6	37,6	41,4	44,2	45,9
Grenzm. Pos.-Westpr.	90	46	33,6	37,9	33,5	44,7	39,1
Niederschlesien	935	451	39,1	37,7	41,6	41,3	42,4
Oberschlesien	472	161	53,0	35,9	40,5	44,1	41,0
Sachsen	1 227	497	35,3	36,4	39,6	47,0	49,8
Schleswig-Holstein	552	252	41,6	37,4	42,0	44,3	49,4
Hannover	1 225	446	38,6	34,4	41,6	43,8	48,5
Westfalen	1 805	448	56,4	34,0	36,5	40,9	43,5
Hessen-Nassau	725	300	28,3	29,9	32,9	36,0	39,0
Rheinprovinz	2 410	782	43,2	35,6	36,1	40,1	40,9
Hohenzoller. Lande ..	44	7	26,4	34,3	60,0	46,1	68,7
Preußen	13 026	5 160	40,7	36,1	39,1	42,9	44,6
Bayern r. d. Rheins..	2 479	799	31,9	34,1	40,8	45,5	48,0
Bayern l. d. Rh. (Pfalz)	310	90	29,6	28,1	33,0	40,3	39,5
Bayern	2 789	889	31,6	33,3	39,8	44,8	46,9
Sachsen	1 332	550	28,0	27,9	32,8	33,7	35,8
Württemberg	928	236	30,5	33,9	40,2	40,9	42,3
Baden	796	243	35,0	34,4	42,6	42,1	42,2
Thüringen	474	135	33,2	26,8	31,0	34,4	36,0
Hessen	383	120	30,3	27,0	33,0	32,5	34,5
Hamburg	321	176	53,1	34,4	40,3	38,7	40,4
Mecklenburg	258	62	23,9	38,5	42,8	39,0	38,9
Oldenburg	202	47	40,7	23,2	26,2	32,7	41,9
Braunschweig	165	82	31,7	43,5	45,1	41,0	47,6
Bremen	101	43	51,6	33,4	35,9	38,1	38,1
Anhalt	124	31	30,1	36,5	39,1	42,1	41,7
Lippe	58	12	27,3	29,1	37,4	33,1	39,0
Lübeck	55	12	43,9	28,6	22,7	56,0	48,5
Schaumburg-Lippe...	16	2	44,4	22,0	33,9	33,6	35,4
Saarland	323	93	.	.	.	41,3	50,6
Deutsches Reich	21 351	7 893	38,0	34,4	38,4	41,5	43,4

Entsprechend dem Anstieg der Unfallsterbeziffer im Gesamtreich haben die tödlichen Verunglückungen in den einzelnen Ländern und Landesteilen des Reichs meist zugenommen. Abnahmen geringeren Umfangs lassen sich nur für die Länder Mecklenburg, Anhalt und Lübeck, unter den preussischen Provinzen für Berlin, Oberschlesien und die Grenzmark Posen-Westpreußen feststellen. Besonders hoch war die Unfallsterbeziffer diesmal im Saarland mit 50,6 Fällen je 100 000 Einwohner; es folgen Lübeck mit 48,5, Braunschweig mit 47,6 und Bayern mit 47,6 Fällen. Eine besonders niedrige Ziffer wiesen dagegen Hessen mit 34,5, Schaumburg-Lippe mit 35,4, Sachsen mit 35,8 und Thüringen mit 36,0 tödlichen Unfällen je 100 000 Einwohner auf. Unter den preussischen Provinzen standen Brandenburg mit 53,4 und Ostpreußen mit 50,9 am ungünstigsten da, während Hessen-Nassau mit 39,0, die Grenzmark Posen-Westpreußen mit 39,1, Berlin mit 40,0 und die Rheinprovinz mit 40,9 tödlichen Verunglückungen je 100 000 Einwohner eine verhältnismäßig geringe Unfallsterbeziffer erkennen lassen.

In Österreich belief sich die Zahl der tödlichen Verunglückungen (wie im Reich einschließlich der wenigen Fälle, bei denen die Art des gewaltsamen Todes nicht aufzuklären war) im Jahre 1936 auf 2 402 gegenüber 2 395 im Jahre 1935; die Unfallsterbeziffer stieg von 35,4 auf 35,5 je 100 000 Einwohner. Offenbar ist die verhältnismäßig geringe Höhe dieser Ziffern überwiegend auf das völlige Darniederliegen von Wirtschaft und Verkehr in Österreich zurückzuführen, wie das auch im Altreich vor dem Umbruch der Fall war.

Mord und Totschlag

Die Zahl der für das Jahr 1936 von der amtlichen Todesursachenstatistik erfaßten Fälle von Mord und Totschlag (einschließlich der vorsätzlichen Körperverletzungen mit tödlichem Ausgang) betrug 785 und hat gegenüber 1935 erfreulicherweise weiter um 69 Fälle oder um 8 vH abgenommen. Wie gewöhnlich war die Zahl der so ums Leben gekommenen männlichen Personen mit 428 etwas größer als die der weiblichen mit 357. Die Sterbeziffer dieser Todesursache ging im Berichtsjahr beim männlichen Geschlecht auf 1,3, beim weiblichen auf 1,0 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts zurück.



Unter den Getöteten befanden sich diesmal 93 Knaben und 98 Mädchen von unter 1 Jahr; danach hat trotz des weiteren Geburtenanstiegs die Zahl der Kindstötungen Untereinjähriger gegen das Vorjahr ein wenig abgenommen. Bei den über 1 Jahr alten, von fremder Hand getöteten Personen ging die Zahl der mittels einer Schußwaffe Umgebrachten um rd. 5 vH, die der mittels eines schneidenden oder stechenden Werkzeugs tödlich Verletzten um etwas über 3 vH und die der auf sonstige Art gewaltsam Getöteten um rd. 13 vH zurück. Bei den mittels Feuerwaffe Getöteten war die Zahl der weiblichen Personen wieder etwas größer als die der männlichen; durch stechende oder schneidende Werkzeuge kamen jedoch über doppelt so viel männliche wie weibliche Personen ums Leben. Seit dem Jahre 1933 ist im Deutschen Reich eine ständige Verminderung der Fälle von Mord und Totschlag nachweisbar, die für das Berichtsjahr gegenüber dem Stande von 1933 über 40 vH ausmacht; das ist unzweifelhaft ein Erfolg, der den durchgreifenden Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung zur innerpolitischen Befriedung sowie der strafferen Handhabung der Strafgebung und des Strafvollzugs, der strengeren Ahndung von gemeinen Verbrechen gegen das Leben zuzuschreiben ist.

In Österreich belief sich die Zahl der Fälle dieser Art im Jahre 1936 auf 146 gegenüber 120 im Jahre 1935; die Sterbeziffer dieser Todesursache stieg von 1,8 auf 2,2 je 100 000 Einwohner, war also nicht unerheblich höher als im alten Reichsgebiet (1,2).

Unter den europäischen und außereuropäischen Staaten steht das Deutsche Reich hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens derartiger Fälle günstig da; nur wenige Staaten lassen noch niedrigere Ziffern erkennen, wobei es überdes fraglich ist, ob wirklich sämtliche von fremder Hand unrechtmäßig Getöteten mit in die Statistik einbezogen werden und nicht nur etwa reine Mordfälle. Eine Reihe von anderen Staaten aber hat erheblich höhere Ziffern aufzuweisen, so vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, die bei etwa doppelter Bewohnerzahl nach den hier zuletzt vorliegenden Ergebnissen für 1935 eine 12,4fach so hohe Zahl an Fällen von Mord und Totschlag zu verzeichnen hatten wie das Deutsche Reich.

Die Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1938

Die seit einiger Zeit zu beobachtende Tendenz einer Verminderung der Straßenverkehrsunfälle hielt auch im 3. Vierteljahr 1938 an. Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist allerdings aus saisonmäßigen Gründen vom 2. Vierteljahr zum 3. Vierteljahr 1938 um 10,2 vH gestiegen (im Vorjahr um 10,7 vH), im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1937 war sie jedoch im ganzen fast unverändert (+ 0,1 vH), obgleich sich in diesem Zeitraum der Straßenverkehr in Stadt und Land erheblich gesteigert hat. Die Steigerung des Straßenverkehrs im Laufe des letzten Jahres kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß an Kraftfahrzeugen Mitte 1938 rund 15 vH mehr, an wagenkilometrischen Leistungen der Straßenbahnen im 3. Vierteljahr 1938 rund 5 vH mehr und an wagenkilometrischen Leistungen von Kraftfahrzeugen im Personen-Linienverkehr rund 14 vH mehr ermittelt wurden als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs. Auch der Radfahr- und Fußgängerverkehr, über den statistische Unterlagen fehlen, dürfte sich in diesem Zeitraum entsprechend gehoben haben. Die Entwicklung der Unfallkurve im Straßenverkehr war im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1937 allerdings in Stadt und Land unterschiedlich. Während die Zahl der Unfälle im 3. Vierteljahr 1938 in den Stadtkreisen um 4,5 vH kleiner war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, wurden in den Landkreisen 7,4 vH mehr Unfälle ermittelt. Die Zunahme in den Landgebieten ist in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Unfälle zurückzuführen, an denen Kraftfahrzeuge beteiligt waren. Die Kraftfahrzeugunfälle, die sich im ganzen um 3 vH erhöhten, nahmen in den Landgebieten um 15 vH zu.

In den einzelnen Ländern und Landesteilen war die Entwicklung der Unfallkurve sehr ungleich. In Preußen, das insgesamt 1,6 vH mehr Unfälle hatte als im entsprechenden Viertel-

jahr des Vorjahrs, nahmen die Unfälle vor allem in Berlin und in den Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau beträchtlich ab, verhältnismäßig stark stiegen die Unfälle in Ostpreußen, Schlesien und in der Rheinprovinz. Mit der Zunahme der Unfälle in Preußen hat sich auch die Zahl der getöteten und verletzten Personen etwas erhöht (+ 0,5 vH). Unter den außerpreussischen Gebieten treten besonders Württemberg, Hamburg und Thüringen mit einer stärkeren Verminderung, Braunschweig, Oldenburg und Bremen mit einer größeren Steigerung der Unfälle im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1937 hervor.

Die Zahl der an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer hat sich vom 3. Vierteljahr 1937 zum 3. Vierteljahr 1938 um 0,9 vH verringert bei einer Abnahme von 5,1 vH in den Stadtkreisen und einer Zunahme von 5,6 vH in den Landgebieten. Die Entwicklung war bei den einzelnen Arten von Verkehrsteilnehmern unterschiedlich. Erheblich weniger beteiligt an Verkehrsunfällen waren bespannte Fuhrwerke (- 8,5 vH), was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß diese Verkehrsteilnehmer mit der fortschreitenden Motorisierung immer mehr aus dem Straßenbild verschwinden. Besonders stark war der Rückgang der an Unfällen beteiligten Fuhrwerke in den Stadtgebieten (- 13,3 vH). Als sehr günstig ist die Entwicklung der Unfallkurve bei den Fahrrädern anzusprechen. Obgleich der Radfahrverkehr im Laufe des letzten Jahres zugenommen haben dürfte — zum Teil als Folge des erweiterten Radwegenetzes —, waren Fahrräder gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 um 16,6 vH weniger an Unfällen beteiligt. Ein Rückgang zeigt sich sowohl in den Stadtgebieten (- 18,8 vH) als auch in den Landgebieten (- 11,8 vH). Auch bei den Straßenbahnen hat die Unfallhäufigkeit trotz erhöhter wagen-

Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1938	Stadt-kreise	Land-kreise	Deut-sches Reich ¹⁾	3. Vj. 1937	Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1938	Stadt-kreise	Land-kreise	Deut-sches Reich ¹⁾	3. Vj. 1937	Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1938	Stadt-kreise	Land-kreise	Deut-sches Reich ¹⁾	3. Vj. 1937																																																
Unfälle nach Ort und Art					Noch: Beteiligte Verkehrsteilnehmer					Noch: Vorläufig festgestellte Unfallursachen																																																				
Innerhalb geschloss. Ortsteile Zusammenstöße von Fahrzeugen	29 078	11 917	40 995	42 848	Kraftfahrzeugführer im Besitze von Führerscheinen der Klassen 1, 2, 3, die erteilt wurden vor weniger als 1 Jahr vor mehr als 1 Jahr, aber weniger als 5 Jahren vor mehr als 5 Jahren	7 961	5 521	13 482	.	Falsches Einbiegen	3 432	2 832	6 264	5 836																																																
Anderer Unfälle	13 453	6 997	20 450	19 768							Getötete:	19 402	13 467	32 869	.	Falsches Überholen	4 236	3 559	7 795	7 169																																										
Außerhalb geschloss. Ortsteile Zusammenstöße von Fahrzeugen	1 325	6 688	8 013	7 664													Männliche insgesamt	17 692	10 302	27 994	.	Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholwerden	1 065	2 191	3 256	3 029																																				
Anderer Unfälle	1 017	6 886	7 903	6 984																			Weibliche insgesamt	30	136	344	.	Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung (Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder usw.)	679	541	1 220	1 218																														
Zusammen	44 873	32 488	77 361	77 264																									davon auf Kraftfahrzeugen	496	1 234	1 730	1 797	Unterlassen und Nichtbeachten der von Fahrzeugführern gegebenen Warn-, Halt- und Fahrtrichtungszeichen	2 011	1 133	3 144	.																								
Von den Unfällen außerhalb geschlossener Ortsteile ereigneten sich	1 295	7 363	8 658	8 102																															davon auf Kraftfahrzeugen	206	764	970	926	Vorschriftswidriges Fahren an Straßenbahnhaltest.	443	181	624	372																		
auf einer Reichsstraße	978	5 961	6 939	6 341																																					davon auf Kraftfahrzeugen	137	210	347	461	Übermäßige Geschwindigkeit	3 133	3 944	7 077	6 612												
auf einer anderen Straße	23 177	9 175	32 352	.																																											davon auf Kraftfahrzeugen	136	208	344	340	Fahrer unter Alkoholeinfluß	1 537	1 573	3 110	2 654						
Unfälle auf einer Straßenkreuzung od. -einmündung	38 949	28 777	67 726	65 620																																																	davon auf Kraftfahrzeugen	17	52	69	70	Nichtbeachten der Abblendvorschriften	87	303	390	378
Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war	22 987	11 753	34 740	44 640																																																							davon auf Kraftfahrzeugen	169	366	535
Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden innerhalb geschlossener Ortsteile	1 539	9 296	10 835	.	davon auf Kraftfahrzeugen	30	136	166	154	Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer																																																				
Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden außerhalb geschlossener Ortsteile	20 347	11 439	31 786	.							davon auf Kraftfahrzeugen	45	93	138	166	Zusammen																																														
Unfälle nur mit Sachschaden	22 987	11 753	34 740	44 640													davon innerhalb geschlossener Ortsteile	93	119	212	212	Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer																																								
	20 347	11 439	31 786	.																			davon außerhalb geschlossener Ortsteile	11	18	19	23	Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Führer																																		
	20 347	11 439	31 786	.																									Verletzte:	665	1 600	2 265	2 352	Ursachen beim Fußgänger																												
	20 347	11 439	31 786	.																															Männliche insgesamt	551	700	1 251	.	Ursachen bei der Straße																						
	20 347	11 439	31 786	.																																					davon auf Kraftfahrzeugen	114	900	1 014	.	Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn																
	20 347	11 439	31 786	.																																											Weibliche insgesamt	28 934	27 318	56 252	57 251	Schlechter Zustand der Straßenoberfläche										
	20 347	11 439	31 786	.																																																	davon auf Kraftfahrzeugen	20 817	20 566	41 383	41 687	Sonstige Mängel d. Straße				
	20 347	11 439	31 786	.																																																							davon auf Kraftfahrzeugen	10 054	13 713	23 767
	20 347	11 439	31 786	.	Fußgänger	6 573	3 746	10 319	.	Ursachen durch Witterungseinflüsse																																																				
	20 347	11 439	31 786	.							Anderer	3 624	2 541	6 165	.	Nebel																																														
	20 347	11 439	31 786	.													Weibliche insgesamt	566	566	1 132	.	Starker Regen, Hagel, Schneegestöber usw.																																								
	20 347	11 439	31 786	.																			davon auf Kraftfahrzeugen	8 117	6 752	14 869	15 564	Sonstige Ursachen durch Witterungseinflüsse																																		
	20 347	11 439	31 786	.																									davon auf Kraftfahrzeugen	2 129	3 033	5 162	.	Zusammen																												
	20 347	11 439	31 786	.																															Fußgänger	2 767	1 715	4 482	.	Andere Ursachen																						
	20 347	11 439	31 786	.																																					Anderer	2 970	1 802	4 772	.	Ursachen nicht festgestellt																
	20 347	11 439	31 786	.																																											Zusammen	28 934	27 318	56 252	57 251	Zusammen										
	20 347	11 439	31 786	.																																																	davon innerhalb geschlossener Ortsteile	26 935	14 609	41 544	.	Zusammen				
	20 347	11 439	31 786	.																																																							davon außerhalb geschlossener Ortsteile	1 999	12 709	14 708
	20 347	11 439	31 786	.	Vorläufig festgestellte Unfallursachen	1 052	1 418	2 470	2 025	Zusammen																																																				
	20 347	11 439	31 786	.							Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	9 640	5 027	14 667	12 266	Zusammen																																														
	20 347	11 439	31 786	.													Technische Mängel	1 052	1 418	2 470	2 025	Zusammen																																								
	20 347	11 439	31 786	.																			Nichtbeachten der Vorfahrt	9 640	5 027	14 667	12 266	Zusammen																																		
	20 347	11 439	31 786	.																									Zusammen	87 102	59 426	146 528	147 906	Zusammen																												
	20 347	11 439	31 786	.																															Zusammen	87 102	59 426	146 528	147 906	Zusammen																						

¹⁾ Ohne Österreich.

kilometrischer Leistungen um 1 vH abgenommen. Von den wichtigeren Arten von Kraftfahrzeugen waren nur Krafträder bei einem um rund 14 vH erhöhten Bestand weniger an Unfällen beteiligt (— 1,5 vH). Die Abnahme der Zahl der an Unfällen beteiligten Krafträder erstreckt sich allerdings nur auf die schwereren Maschinen; Kleinkrafträder wurden dagegen infolge ihrer stärkeren Verbreitung erheblich mehr von Unfällen betroffen. Bei einer Erhöhung des Bestandes um 14 vH wurden Last- und Lieferkraftwagen um 13 vH mehr von Unfällen betroffen; dabei ist bemerkenswert, daß die Zahl der Unfälle in den Stadtgebieten gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 im ganzen unverändert, in den Landgebieten aber um 38 vH größer war. Auch Personenkraftwagen waren im Vergleich zum 3. Vierteljahr des Vorjahrs stärker an Unfällen beteiligt (+ 1 vH) bei einer Abnahme in den Stadtgebieten (— 1 vH) und einer Zunahme in den Landgebieten (+ 4 vH). Bei den Kraftomnibussen ist die erhöhte Unfallbeteiligung auf dem Lande bemerkenswert (+ 28 vH); in den Städten waren Kraftomnibusse trotz verhältnismäßig stark erhöhten Verkehrsleistungen dagegen nur um 2 vH mehr an Unfällen beteiligt. Bei den Fußgängern, die zu 1 vH mehr Unfällen ausgesetzt waren, zeigt sich in Stadt und Land eine gegenläufige Entwicklung. Während Fußgänger in den Stadtgebieten um 4 vH weniger Unfällen ausgesetzt waren, wurden sie in den Landgebieten um 9 vH mehr von Unfällen betroffen.

Verteilung der Unfälle über das Reichsgebiet im 3. Vierteljahr 1938 ¹⁾	Unfälle			Getötete und verletzte Personen			
	Zahl	auf 10000 Kraftfahrz. ²⁾	Zu- bzw. Abnahme gegen 3. Vj. 1937 in vH	Ge- tötet	Ver- letzt	Zu- bzw. Abnahme gegen 3. Vj. 1937 ³⁾ in vH	auf 1 Mill. Einwohner ⁴⁾
Ostpreußen	2 225	225	+ 8,1	73	1 477	- 3,2	628
Berlin	8 440	389	- 4,4	50	4 236	- 3,9	1 006
Brandenburg	2 805	180	+ 5,1	123	2 219	+ 2,0	846
Pommern	1 710	176	- 1,4	58	1 224	- 4,6	540
Schlesien	4 286	233	+ 7,2	112	3 229	+ 4,5	678
Sachsen	3 324	176	- 4,9	82	2 608	+ 1,9	765
Schleswig-Holstein	1 696	229	- 4,3	45	1 172	- 2,0	820
Hannover	3 198	180	+ 2,9	119	2 236	- 1,7	699
Westfalen	5 025	257	- 3,7	162	3 453	- 9,5	685
Hessen-Nassau	2 562	200	- 4,7	134	1 856	- 7,0	747
Rheinprovinz	9 171	281	+ 12,0	294	6 608	+ 13,4	866
Hohenzoll. Lande	76	220	+ 4,1	—	63	- 4,5	837
Preußen	44 518	242	+ 1,6	1 252	30 381	+ 0,5	769
Bayern	10 208	239	+ 0,5	368	8 764	- 4,1	1 146
Sachsen	5 930	200	- 1,5	168	5 184	- 2,7	1 011
Württemberg	3 062	203	- 9,3	97	2 261	- 13,4	843
Baden	3 330	283	- 2,0	104	2 589	- 2,4	1 077
Hamburg	2 783	336	- 14,2	27	1 708	- 19,0	1 014
Thüringen	1 755	202	- 15,0	47	1 399	- 12,5	844
Hessen	1 297	200	- 2,0	34	988	- 2,9	691
Mecklenburg	550	133	- 2,5	36	338	+ 4,5	446
Braunschweig	811	251	+ 11,7	18	537	+ 13,7	1 059
Oldenburg	552	228	+ 22,5	16	391	+ 20,8	772
Bremen	855	424	+ 14,6	6	490	+ 4,9	1 288
Anhalt	478	228	- 12,0	7	326	- 13,1	881
Lippe	147	148	- 10,9	6	107	- 23,6	619
Schaumburg-Lippe	42	175	- 8,7	1	39	- 7,0	777
Saarland	1 043	385	+ 73,3	78	750	+ 47,9	985
Wien	3 712	874	.	34	2 565	.	1 409
Niederdonau	1 992	675	.	105	2 053	.	1 434
Oberdonau	1 194	863	.	43	1 166	.	1 330
Salzburg	565	1 149	.	21	447	.	1 934
Steiermark	1 311	885	.	56	1 349	.	1 395
Kärnten	474	987	.	34	440	.	1 170
Tirol	510	879	.	31	480	.	1 468
Vorarlberg	171	516	.	12	183	.	1 275
Burgenland	119	551	.	6	121	.	462
Deutsches Reich (ohne Österreich)	77 361	239	+ 0,1	2 265	56 252	- 1,8	856
Dagegen 3. Vj. 1937	77 264	271	.	2 352	57 251	.	903
Österreich	10 048	826	.	342	8 804	.	1 363
Deutsches Reich	87 409	260	.	2 607	65 056	.	867

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Nach dem Bestand vom 1. Juli 38. — ³⁾ Bezogen auf Getötete und Verletzte insgesamt. — ⁴⁾ Nach dem fortgeschriebenen Bestand für das Deutsche Reich (ohne Österreich); für Österreich nach dem Bestand von Mitte 1936.

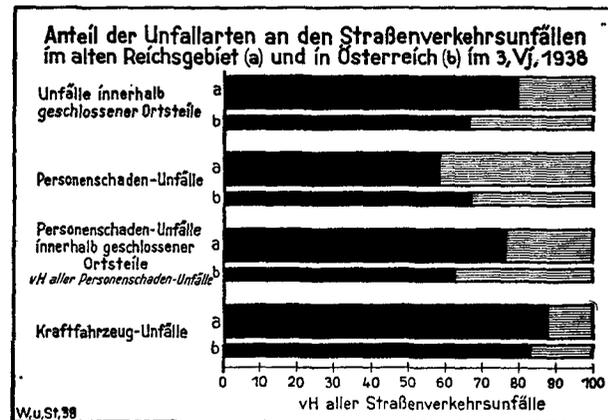
Trotz einer Zunahme der Personenschadenunfälle vom 3. Vierteljahr 1937 zum 3. Vierteljahr 1938 um 2,8 vH war die Zahl der insgesamt verunglückten Personen um 1,8 vH kleiner. Dies bedeutet, daß die Unfälle mit Personenschaden im 3. Vierteljahr 1938 im allgemeinen leichter Natur waren. Auch die Zahl der getöteten Personen nahm von 2 352 im 3. Vierteljahr 1937 auf 2 265 im 3. Vierteljahr 1938 oder um 3,7 vH ab. Die Abnahme erstreckt sich auf beide Geschlechter und alle Altersklassen, nicht dagegen auf alle Arten von Verkehrsteilnehmern. Während getötete männliche und weibliche Radfahrer

um 24,7 vH und 16,7 vH weniger gezählt wurden, wurden an getöteten männlichen und weiblichen Fahrern und Insassen von Kraftfahrzeugen um 4,8 vH und 7,8 vH mehr ermittelt. Der Anteil der außerhalb geschlossener Ortsteile getöteten Personen war wieder verhältnismäßig hoch (44 vH). Die Zahl der verletzten Personen betrug im 3. Vierteljahr 1938 56 252 gegen 57 251 im 3. Vierteljahr 1937 (— 1,7 vH). Im Gegensatz zu den getöteten Personen wurden verletzte Personen in den Landkreisen um 1,6 vH mehr gezählt, während sie in den Stadtkreisen um 4,7 vH abgenommen haben. Der Anteil der auf Straßen außerhalb geschlossener Ortsteile Verletzten an der Gesamtzahl der verletzten Personen war mit 26 vH erheblich niedriger als der entsprechende Anteil bei den getöteten Personen.

Straßenverkehrsunfälle im Deutschen Reich (ohne Österreich) nach Wochentagen und Tagesstunden im 3. Vierteljahr 1938¹⁾

Wochentage	Tagesstunden											
	0 bis 2	2 bis 4	4 bis 6	6 bis 8	8 bis 10	10 bis 12	12 bis 14	14 bis 16	16 bis 18	18 bis 20	20 bis 22	22 bis 24
Straßenverkehrsunfälle insgesamt												
So.	365	301	188	279	749	1 073	942	1 216	1 088	1 366	942	569
Mo.	355	223	239	762	867	1 230	1 186	1 278	1 686	1 478	532	294
Di.	172	122	180	706	815	1 112	1 115	1 165	1 723	1 445	536	300
Mi.	180	100	147	714	764	1 138	1 179	1 237	1 672	1 442	591	274
Do.	196	108	185	752	831	1 147	1 075	1 120	1 542	1 419	594	289
Fr.	212	123	226	756	847	1 287	1 249	1 402	1 947	1 765	747	420
Sa.	222	158	195	728	867	1 434	1 857	1 860	1 826	1 514	734	425
in Stadtkreisen												
So.	179	175	92	136	336	487	474	581	412	445	422	277
Mo.	119	82	102	442	520	730	713	742	1 038	829	312	157
Di.	85	66	89	405	500	661	658	716	1 076	804	309	176
Mi.	102	63	73	428	452	662	710	750	1 002	834	348	162
Do.	117	59	107	471	512	776	714	714	991	848	362	183
Fr.	131	82	115	456	519	814	795	883	1 243	1 037	407	255
Sa.	135	85	106	452	536	838	1 206	1 172	975	786	429	257
in Landkreisen												
So.	186	126	96	143	413	586	468	635	676	921	520	292
Mo.	236	141	137	320	347	500	473	536	648	649	220	137
Di.	87	56	91	301	315	451	457	449	647	641	227	124
Mi.	78	37	74	286	312	476	469	487	670	608	243	112
Do.	79	49	78	281	319	371	361	406	551	571	232	106
Fr.	81	41	111	300	328	473	454	519	704	728	340	165
Sa.	87	73	89	276	331	596	651	688	851	728	305	168

¹⁾ Ohne Straßenverkehrsunfälle, für die keine Angaben über die Tagesstunden gemacht werden konnten.



In den Angaben über die einzelnen Unfallursachen sind vom 3. Vierteljahr 1937 zum 3. Vierteljahr 1938 beträchtliche Veränderungen zu verzeichnen, die sich allerdings nur daraus erklären, daß seit Beginn dieses Jahres genauere Angaben über die vorläufig festgestellten Unfallursachen gemacht werden. Eine überdurchschnittliche Zunahme gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 ist bei der bei Kraftfahrzeugführern aufgeführten Unfallursache »Nichtbeachten der Vorfahrt« festzustellen, und zwar war die Zunahme nur in den Stadtkreisen stärker. Auch die Ursache »Einschlafen des Fahrers« weist eine erheblich überdurchschnittliche Erhöhung auf, besonders auf den Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften. Die Unfallursache »Fahrer unter Alkoholeinfluß« zeigte einen durchschnittlichen Steigerungssatz. Unter dem allgemeinen Steigerungssatz liegen die Unfallursachen »Falsches Einbiegen«, »Falsches Überholen«, »Übermäßige Geschwindigkeit«, »Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholtwerden« und »Nichtbeachten der Abblendvorschriften«.

Während die Unfallursachen, die bei den Kraftfahrzeugfahrern lagen, um insgesamt 16,4 vH im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1937 zugenommen haben, sind auf Radfahrer 3,8 vH weniger Unfälle zurückzuführen. Bei Fußgängern wurden 15,8 vH mehr Unfallursachen verzeichnet. Durch die Unfallursachen »Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn« sowie »Nebel« sind 11,8 vH und 10,3 vH mehr Unfälle verschuldet worden. Infolge der besseren Erfassung der genannten Unfallursachen gegenüber dem Vorjahr erklärt es sich auch, daß die Zahl der »Nicht festgestellten Unfallursachen« um 53 vH kleiner war.

Österreich. Für das 3. Vierteljahr 1938 liegen zum ersten Male Angaben über Straßenverkehrsunfälle in Österreich vor.

In Österreich, das bisher nur für einige Städte (u. a. Wien, Linz) Statistiken über Straßenverkehrsunfälle besaß, ereigneten sich im 3. Vierteljahr 1938 verhältnismäßig viele Unfälle. Zum Teil kann dies auf den Übergang vom Links- zum Rechtsverkehr in den verkehrsreichen nordöstlichen Landesteilen zurückgeführt werden. Während sich im alten Reichsgebiet im 3. Vierteljahr 1938 239 Unfälle auf 10 000 Kraftfahrzeuge und 856 auf je 1 Million Einwohner zutragen, waren es in Österreich 826 und 1363 Unfälle. Nur im Burgenland, wo die Motorisierung des Straßenverkehrs noch weit zurückgeblieben ist, lag die Unfallziffer erheblich unter dem Landesdurchschnitt. Unterschiede zwischen dem alten Reichsgebiet und Österreich zeigen sich nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Örtlichkeit und in der Art der Straßenverkehrsunfälle. Während sich im 3. Vierteljahr 1938

im alten Reichsgebiet 79 vH aller Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften zutragen, ereigneten sich in dem erheblich dünner besiedelten Österreich nur 66 vH aller Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften. Von den mit Personenschaden verbundenen Unfällen entfielen in Österreich nur 62 vH auf geschlossene Ortsteile, im alten Reichsgebiet dagegen 76 vH. Der im Vergleich zum alten Reichsgebiet niedrigere Anteil der Unfälle unter Beteiligung von Kraftfahrzeugen (83 vH gegen 88 vH) kann darauf zurückgeführt werden, daß in Österreich die Motorisierung des Straßenverkehrs noch erheblich unter dem Stand im alten Reichsgebiet liegt. Für das 4. Vierteljahr 1938 dürfte aus saisonmäßigen Gründen mit einer stärkeren Abnahme der Unfälle zu rechnen sein.

Straßenverkehrsunfälle in Österreich im 3. Vierteljahr 1938			Stadtbezirke	Landbezirke	insgesamt	Straßenverkehrsunfälle in Österreich im 3. Vierteljahr 1938			Stadtbezirke	Landbezirke	insgesamt
Unfälle nach Ort und Art						Getötete und verletzte Personen					
Innerhalb geschlossener Ortsteile						Getötete	Insgesamt	66	276	342	
Zusammenstöße von Fahrzeugen	3 068	1 024	4 092			dav. auf Kraftfahrzeugen		25	139	164	
Andere Unfälle	1 806	782	2 588			» Fahrrädern		17	70	87	
Außerhalb geschlossener Ortsteile						Fußgänger		22	65	87	
Zusammenstöße von Fahrzeugen	141	1 584	1 725			Andere		2	2	4	
Andere Unfälle	168	1 475	1 643			innerhalb geschlossener Ortsteile		55	90	145	
Zusammen	5 183	4 865	10 048			Verletzte	insgesamt	3 775	5 029	8 804	
Unfälle auf einer Straßenkreuzung oder -einmündung	2 746	962	3 708			dav. auf Kraftfahrzeugen		1 404	2 982	4 386	
Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war	4 157	4 188	8 345			» Fahrrädern		1 185	1 235	2 420	
Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden						Fußgänger		1 033	684	1 717	
innerhalb geschlossener Ortsteile	2 836	1 341	4 177			Andere		153	128	281	
außerhalb »	236	2 251	2 487			innerhalb geschlossener Ortsteile		3 426	1 826	5 252	
Unfälle nur mit Sachschaden	2 111	1 273	3 384			Vorläufig festgestellte Unfallursachen					
Beteiligte Verkehrsteilnehmer						Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer		2 877	3 719	6 596	
Insgesamt	1 0059	8 778	18 837			dav. Nichtbeachten der Vorfahrt		753	579	1 332	
dav. Personen- (auch Kranken-) Kraftwagen (auch mit Anhängern)	2 317	2 171	4 488			Falsches Einbiegen		466	464	930	
Liefer- und Lastkraftwagen (auch mit Anhängern)	1 346	1 041	2 387			» Überholen		338	352	690	
Krafträder (auch mit Beiwagen)	1 627	2 078	3 705			Übermäßige Geschwindigkeit		363	707	1 070	
Fahrräder	2 058	1 690	3 748			Fahrer unter Alkoholeinfluß		64	98	162	
Fußgänger	1 115	730	1 845			Ursachen beim Radfahrer		889	896	1 785	
						» Fußgänger		803	494	1 297	
						» bei der Straße		262	505	767	
						» durch Witterungseinflüsse		198	189	387	

Neue Kreiseinteilung in Hessen

In Hessen ist mit Wirkung vom 1. November 1938 eine neue Kreiseinteilung durchgeführt worden. An die Stelle der bisherigen Einteilung in 18 Kreise tritt eine Einteilung in 5 Stadtkreise und 15 Kreise. Durch Gesetz vom 7. April 1938 (Hess. Reg.-Bl. S. 37) wurden 3 Kreise aufgelöst (Bensheim, Oppenheim, Schotten) und 11 weitere Kreise neu abgegrenzt; gleichzeitig wurde der erweiterte Kreis Heppenheim in »Bergstraße« umbenannt. Ferner sind durch Gesetz vom 9. August 1938 (Hess. Reg.-Bl. S. 81) die Städte Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Worms, die bereits im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung Stadtkreise waren, nunmehr auch landesrechtlich zu Stadtkreisen und staatlichen Verwaltungsbezirken erklärt worden und scheiden somit aus ihren bisherigen Kreisen aus. Das Inkrafttreten dieser ursprünglich für den 1. Oktober vorgesehenen Änderungen ist durch die Bekanntmachungen vom 8. Oktober 1938 (Hess. Reg.-Bl. S. 91) endgültig auf den 1. November 1938 festgesetzt worden. Die neue Kreiseinteilung zeigt nebenstehende Übersicht¹⁾.

Die neue Kreiseinteilung in Hessen mit Wirkung vom 1. 11. 1938	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1933	Die neue Kreiseinteilung in Hessen mit Wirkung vom 1. 11. 1938	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1933
Stadtkreise			noch Kreise		
Darmstadt	116,30	110 738	Darmstadt	279,63	57 745
Gießen	41,76	35 913	Dieburg	458,52	63 964
Mainz	93,12	150 797	Erbach	592,99	49 968
Offenbach	41,68	87 048	Friedberg	573,66	93 481
Worms	30,59	51 430	Gießen	653,36	74 420
Kreise			Groß-Gerau	420,26	69 957
Alsfeld	693,93	44 140	Lauterbach	594,05	33 959
Alzey	418,33	55 577	Mainz	313,14	55 258
Bergstraße	593,17	96 095	Offenbach a. M.	340,98	97 990
Bingen	264,83	58 215	Worms	440,78	81 646
Büdingen	730,32	60 707	Hessen insges.	7691,40	1 429 048

¹⁾ Eine eingehende Darstellung der neuen Kreiseinteilung enthält Heft 2 der »Mitteilungen des Hessischen Landesstatistischen Amtes«, Jg. 1938. Geringfügige Abweichungen in den Flächenangaben erklären sich aus nachträglichen, in der vorstehenden Übersicht bereits berücksichtigten Berichtigungen infolge Neuvermessungen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das **Statistische Reichsamt**, Berlin O2, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustelloffizierstelle zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin, D.-A. III. Vj. 1938, 4 677 Exemplare; z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.